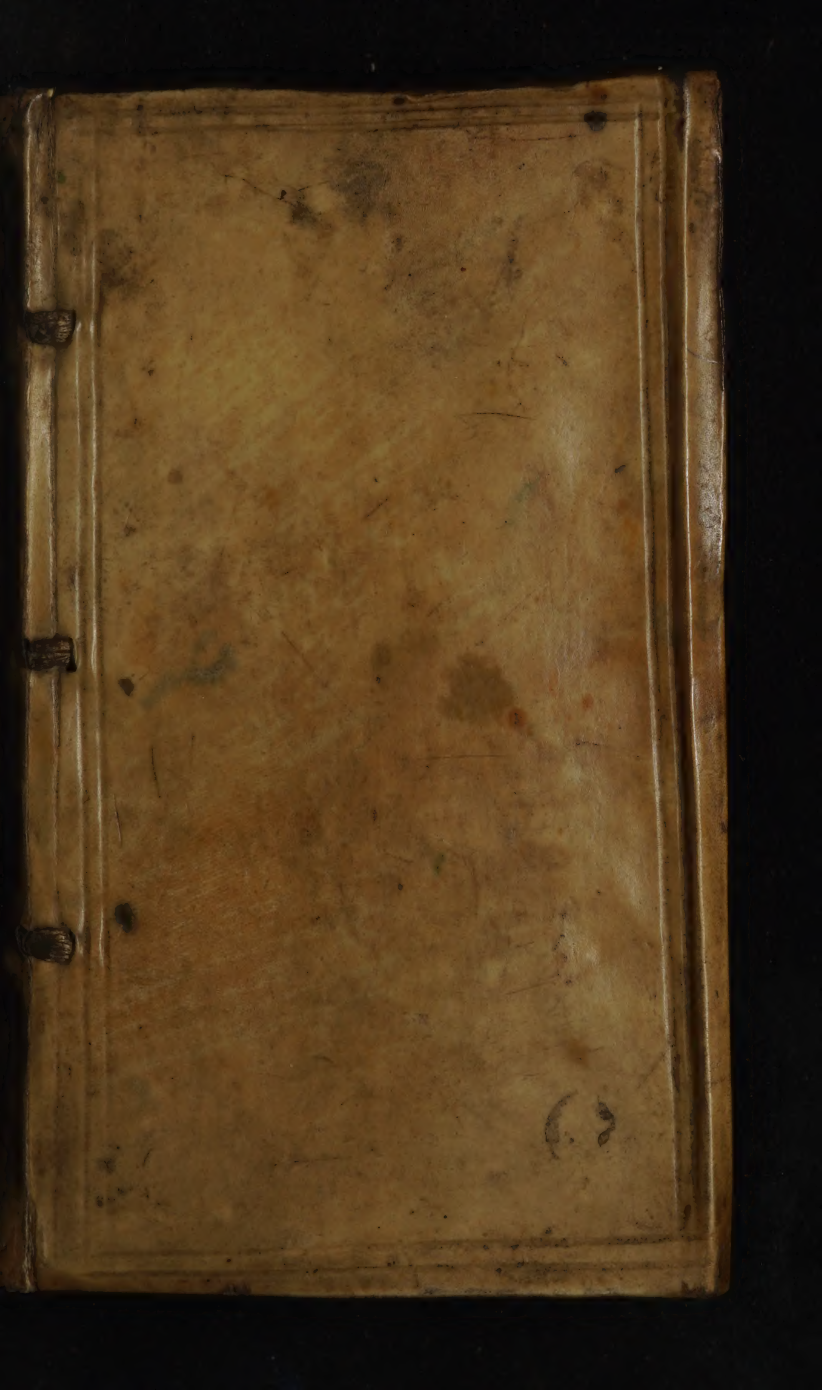










Promptuarium ALCHEMIÆ,

Das ist:

Vornehmer gelarten Philosophen vnd Alchimisten Schriffte vnd Tractat/ von dem Stein der Weisen/ samt künstlichen Alchimistischen Handgriffen/vnd bewerten schönen bereittungen allerley Artzneyen/auß den Animalien, Vegetabilien, Mineralien vnd Metallen/beydes den Alchymisten vnd Medicis hochnöhtig/ dienstlich vnd sehr nützlich.

Den Liebhabern dieser Kunst/ so wol den Philosophis vnd Medicis zum besten/ fleissig zusammen getragen vnd publicirt/

Durch

Joachimum Tanckium, der Ertzney Doct. vnd Professorem.

Cum Gratia & Privilegio.

Gedruckt zu Leipzig/
In verleg: Henning Großn/des ältern.

Im M. DC. X. Jahr.

Dem Edlen / Gestrengen vnnd Ehrnvhesten Georg Pflug / auff Posterstein / vnd Vollmaßheimb / Fürstlichen Sächs: Aldenburgischen Hoffmeister vnd Raht / Meinem großgünstigen Herrn vnd mechtigen Förderern.

EDler / Gestrenger / Ehrnvester / Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer Herr Hofmeister vnd Raht / großgünstiger Herr / vnd mächtiger förderer / E. G. sind meine jederzeit gantzwillige vnd geflissene Dienste zuvorn / Ich habe biß anhero etlicher vorneimer Philosophen schrifften / vnd Bücher / so zuvor nicht in

Druck kommen / noch publiciret / außgehen zu lassen / daß sie dem Kunstliebenden Leser mitgetheilet würden. Weil ich dann nun sehe / daß solcher angewandter fleiß vnd arbeit gelehrten Leuten angenem / vnnd gefellig / auch mich gleichßfalls angereitzet / solch angefangenes werck zu continuiren, vnd darinn nachzusetzen / in dem mir hierzu aller guter wille / vnd vorschub von jhnen gethan wird.

So reitzet mich noch mehr darzu / daß jetzo inn den vornembsten Vniversiteten die Professores Medici der Alchymey mit fleiß oblige / Wie denn neulicher zeit der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Mauritius, Landgraffe in Hessen / ꝛc. eine sonderliche Professio-

fessionem Chymiæ der studirenden
Jugend zum besten/mit einem Au-
ditorio vnd Laboratorio löblich vñ
nützlich auff vnd anrichten lassen.

In diesem Werck bewegen mich
auch desto fleissiger zu seyn die My-
sochymici, so sich nicht allein wider
die Alchymey setzen/sondern vnter-
stehen sich auch die Chymica me-
dicamenta zu calumniren / derer
bereitung vnnd nutz sie doch nicht
wissen / vnangesehen / daß sie mit
ihrem schimpff erfahren müssen /
was grossen nutz bey den Patien-
ten täglich durch erfahrne Medicos
mit denselben verrichtet wird. Vnd
weil ich auch der studirenden Ju-
gend besten nutz zu suchen schüldig
bin / so wird mich einer in dieser ar-
beit desto weniger verdencken.

Zu deme werden mir hin vnnd wieder von gelerten Leuten allerley Schrifften / sonderlich inn der Chymischen Kunst zugeschickt / dieselben in den öffentlichen Druck zubefördern / zum theil hab ich dieselben aus vornemen Bibliotecken erlanget / Derwegen wil mirs auch nicht gebüren / dieselbē einzuschliessen / oder vnter einen Scheffel zuverdecken / sondern andern zu communiciren vnd mitzuteilen. Denn weil die Autores dessen wegen ihre Bücher geschrieben / vnd sie hinter jhnen gelassen (vnangesehen / daß etliche wollen / man solte sie verbergen / vnd diese Kunst nicht gemein machen / damit die köstlichen Perlen nicht für die Sew kommen) daß man sie lesen vnd gebrauchen soll /

dem Menschen dadurch Nutz zu schaffen: So geschicht es ja billich vnd recht / daß sie nicht vnter die Bäncke gesteckt / sondern herfüro gezogen werden / vnd jederman / so lust vnd liebe darzu treget / zuhanden komen / welchs dann nicht füglicher / dann durch den öffentlichen Druck geschehen kan. Vnd wie es mir vnd andern wolgefellt / daß ich verborgener Bücher mechtig werden mag / so bin ich der gäntzlichen hoffnung / es werde jhm diesen meinen Vorsatz vnnd Meynung / der kunstliebende Leser nicht mißgefallen lassen.

Weil aber der nützlichen Tractat vnd Bücher vnterschiedlich bey mir seyn / Zum theil denen nütz vnnd dienstlich / so sich in der Alchymey

 üben

üben vnd erlustigen / in dem sie der Natur geheimnisse suchen vñ nachforschen / Zum theil aber denen / so der Medicin oder Artzney zugethan / vnd des Menschen nutz vnd gesundheit zu suchen / jhnen vorgesetzt. So hab ich vnter dem Namen vnd Titul / Promptuarij Alchymiæ begriffen / so beyden dienstlich / daraus ein jeder nemen vnnd klauben kan / was er wil / begehret / vnd jhm gefellig ist.

Daß ich aber den ersten Theil in E. G. Namen außgehen lassen / hat mich hierzu verursachet / daß E. G. gute Künste nicht allein lieben / vnd sich der befleissen / sondern allerseits denen / so sich dariñ üben / vnd jhnen obligen / ersprießliche beförderung vnd hülff beweisen / vnd

sie beschützen. So trage ich auch keinen zweifel/ E. G. werde der Alchymey nicht ungewogen seyn/ vnd sonderlich was die Medicin vn̄ gute Artzney belangend/ zu der Menschlichen gesundheit gehörig. Denn weil wir vns alle gern frisch vnd gesund wissen/ so ist vns auch die Medicin angenehm / lieb vnd werth/ dessen wir denn Exempel genug in aller Potentatē Hoffhaltungen haben/derer keine zu finden seyn wird/ so nicht mit allerley hand Artzney/ vnd derselben herrlichen vnd köstlichen Bereittung versorget were / Fürs erste.

Zum andern / Daß ich gleich einen vornehmen Patronen dieses ersten Tomi erwehlte/ vnd zu meiner beschützung sicherlich gebrauchē

 könte/

kōñte/derer vornemlich Schrifften/ so von meinem freunde vñ Schwager zusam̃en getragen/ vnd wegen Todesfall in vnterthänigkeit nicht offerirt werden können. Denn weil E. G. anderer guten Künsten ein vornehmer Patron vnd schutz seyn/ so trage ich keinen zweifel/ weil diese Kunst der Alchimey / so sie recht gebraucht wird/ nicht die geringste/ ja die vornembste ist / daraus andere fliessen vnd entspringen/ sie werden sich jrer billich vnd willig annemen.

Zum dritten/ Daß E. G. meine wenig vnd geringschetzige Dienste ich hierdurch offerirte/ vnd sie gleich publicè bezeugete.

Bin derhalben der vngezweifelten hoffnung/ E. G. werdē diß mein Propositum jhnen gefallen lassen/

vnd diß Büchlein zum besten / vnd mit allem willen auff vnd anneh-men/ welches nicht allein mir/ son-dern der nützlichen Kunst der Alchi-mey löblich / vnnd beförderlich seyn wird / mit vnterdienstlicher Bitte/ E. G. wollen mein großgünstiger Herr vnnd Förderer jederzeit seyn vnd bleiben/ vnd thue hiemit dieselben Göttlichem schutze treulich be-fehlen. Gegeben in Leipzig / am Tage des Ertzengels Michaelis / Anno 1609.

E. G.

dienstgeflissener

Ioach. Tanckius Doct. vnd Professor in der Vni-versitet daselbst.

Vorrede
An den Liebhaber der herrlichen Kunst Alchymey.

ICh habe / günstiger Leser / in etlichen Büchern / so ich durch den öffentlichen Druck / den Kunstliebenden zum besten / vor dieser zeit publicirt vnd außgehen lassen / von den hohen würden / vnd grossen nutzbarkeiten der Alchymey klärliche meldung gethan / Nemlich daß sie dem Medico vnnd Krancken / so hochnötig / ja viel nöhtiger vnd nützlicher sey / alß die Apotecken. Sie lehret / wie aus dem Gifft die beste Artzney zugerichtt / scheidet vnd sondert abe das böse vom guten / damit das gute eine nützliche Artzney / vnd das böse vnreine / so schädlich vñ hinderlich / weggethan werde. Vber dieses ist sie vielen Künsten dienstlich / so ihrer nicht wol entrahten können / alß Goldschmieden / Mahlern / Bergleuten / daß ich geschweige / daß dadurch groß Reichthumb

kan erlanget werden. Ob nun wol solches wenigen wiederfahren / so muß man solches zum theil Gott zuschreiben / der nicht wil / daß wir alle gleich reich sollen seyn / Zum teil mangelt es an erfahrenheit vnd schickligkeit / in dem etliche aus Geitz / vnd vnverstand der Natur / wider die Natur arbeiten / gedencken nicht / durch was mittel die Metallen können in verbesserung / vnd zur volkommenheit gebracht werden / derowegen sie auch das vorgesetzte Ziel nicht erreichen. Ob ich nun wol von der Alchymey würdigkeit vnd nutz zuvor geschrieben: so geschehe es doch nicht vnbillich / wann im anfang des Promptuarij Alchymiæ solches wiederholet vnnd gemeldet werde.

Denn die Alchymia ist ein sonderlich geschenck vnd gabe Gottes des Allmächtigen / wie solches zum theil aus heiliger Göttlicher Schrifft kan erwiesen werden / Zum theil aber bezeugen es der Philosophen Schrifften vnd Bücher / nicht allein derer / so diese Kunst selbst beschrieben /

Son-

Sondern es ist auch klärlich zuvernemen aus den Poeten / so der Philosophen Parabolische vnd Allegorische gedichte/ darinnen auch diese Geheimnisse verborgen seyn/ zusammen getragen/ vnd jhre Bücher damit gezieret/ vnd sie als mit Kleinodien darein versetzet.

Im alten Testament wird im ersten Buch Mosis am 4. Capitel des Thubals gedacht/ daß er ein vornehmer Meister der Ertz gewesen / vnnd von Gott sonderlich begabet / daß er mit dem Ertz vnd Metallen künstlich vmbzugehen gewust. Sonderlich aber hat Gott allerley Künst erwecket/ wie er jhm sein Heiligthumb zurichten/ vnd bawen ließ/ als im 2. Buch Mosis am 35. Cap. solchs beschrieben wird.

Dann in gemein alle Künste / so mit den Metallen vnd Mineralien vmbgehē/ fliessen her aus der Alchimey/ vnd erkennen dieselbe vor jhre Mutter vnd gebährerin. Wie denn sonsten aus der Alchimey vielerley Künste/ vnd heerliche bereittung vieler sachen entspringen.

Das

Das Gold ist sonst vom Fewer vnverbreñlich / vnd vnüberwindlich / doch wird im andern Buch Mosis am 32. Cap. gemeldet / daß Moses das güldene Kalb / welches die Israeliten gemacht / verbrennet habe / vnd es zu Pulver gemalmet / solches auff das Wasser gestrewet / vnd den Kindern von Israel zu trincken gegeben.

Ist derowegen gleublich / daß Moses dem Golde muß einen zusatz gegeben haben / dadurch das fewer das Gold zu einem Pulver gemacht. Vnd ob wol allhier einer sagen möchte / es wer geschehen durch Gottes allmacht vnnd zulassung / daß es vom Fewer wider die Natur angegriffen / vnd zumalmet worden / welchs denn Gott wol schaffen können. Weil aber das Gold durch das Fewer in ein Pulver von Mose gebracht worden / als ein mittel / so ist auch gleublich / daß Moses allhier natürliche mittel gebraucht / dadurch er solches zerstöret.

Es ist auch vermuhtlich / daß Moses von der Tochter Pharao in allen Lehren

SPECULUM ALCHEMIÆ



vnd guten Künsten der Egypter aufferzogen worden / daß jhm der Natur geheimnis nicht vnbekañt gewesen / wie man solches nohtdürfftig köndte erweisen. So hat er auch des Priesters Raguels tochter Zipora zum Weibe gehabt/daß er von seinem Schweher Vater in der Natur vnterricht lernen können.

Im newen Testament wird der Weisen gedacht/ so aus Morgenland kom̃en/ vnd Christo Jesu/dem newgebornẽ Kindlein/königliche Geschencke verehret/ auch demselbigen/als jhrem Erlöser/Göttliche ehre durchs anbeten gethan. Was dieser Weisen ampt vnd Profession gewesen/ ist wol in der heiligen Schrifft außdrücklich nicht gemeldet / Doch ist aus den Historien kundbar / daß bey den Persern die Magi gelehrte Leut gewesen/die des Himmels lauff erfahren / vnd die Geheimnis der Naturen gewust haben. Dann solchs bezeugen jhre Geschencke / als das Gold/ Myrrhen vnd Weyrauch/ daß sie sagen/ Sie haben seinen Stern im Morgenland gesehen.

Ob nun wol die heilige Schrifft allein meldet/ was Gott vnd sein Wille sey/ So habē doch die newen Naturkündiger auch aus der Natur/ wie der Apostel Paulus bezeuget/ ein Erkeñtnis von Gott schöpffen vnd fassen können.

Der hocherleuchte Mann D. Martinus Lutherus schreibet in der Außlegung vber das Evangelium von den dreyen Weisen/ oder heiligen drey Königen/ wie sie gemeiniglich genennet werden/ daß sie Naturkündiger gewesen/ Dann es ist/ spricht er/ viel heimlicher wirckung in der Natur/ wer dieselbigen weiß anzubringen/ der thut gleich wunder ding für denen/ die es nicht wissen/ gleich wie die Alchimisten aus Kupffer Goldt machen. Dieser heimlicher Erkentnüs der Natur/ hat Salomon durch dē Geist Gottes viel gewust.

Es möcht allhier einer sagen: Diese angezogene Zeugnüs seyn zu wenig/ daß man dadurch die Kunst der Alchimey klärlich

lich probirn vnd beweisen wolle: Demselben gebe ich diese Antwort/ daß er betrachte/ worumb die heilige Schrifft schrifftlich verfasset worden/ welches dann allein geschehen vnser Seelen Seligkeit halben/ Nemlich daß wir vnser Fehl vnd Sünde daraus erkennen/ vnd Heil vnd Erlösung bey vnserm Schöpffer vnd Seligmacher allein suchen/ Nicht daß auch alle Künste darinn verfasset vnd beschrieben/ wie dañ etliche Nasenkluge Leute vermeynen/ daß beydes das fundament vnd grund der Seligkeit/ vnd aller Künste daraus vollkömlich zu lernen sey. Denn ob wol durch Adams Fall der Mensch nicht allein aus Gottes gnade gefallen/ sondern auch das Erkeñtnüß der Natur verlohren/ so Gott Adam erstlich eingepflantzet/ So folget alßbald nicht daraus/ weil im Göttlichen Buch der Bibel beschrieben ist/ wie der Mensch zu Gott wieder komme/ daß auch alle Künste dariñ verfasset/ dariñ beschrieben/ vnd daraus zu lernẽ weren. Dieses ist aus der Historien des Königs Salomon/

vnd andern mehr / klärlich zuvernemen / in dem er seine Weißheit nicht aus Mose studirt / sondern er ist von Gott sonderlich begabet mit verstand vnnd klugheit / sein Volck zu regieren. Darneben jhm auch Gott geoffenbaret der Natur geheimnüß / 1. Reg. 4. daß er von allē geschöpff weißlich reden können / vnd deßwegen aus allen Völckern / die Könige auff Erden / seine Weißheit anzuhören / zu jhm kommen.

Es thut auch an obermeldtem Orte D. Luther eine vermahnunge / daß vnsere Philosophia (die er daselbst nicht allein nennet ein Affenspiel / sondern vergifftig Irrthumb vnd eitel Träume) nicht beruhen soll in generali cognitione rerum naturalium, wie jetzo von vielē geschicht / Als wann einer viel Jahr / ja wol sein lebenlang auffm Organo leyren wolte / der ander in Acroamaticis ein stetswerender Auditor vnd Schüler bleiben / Es ist der sachen nicht gnug gethan / wenn man vermeynt außm Aristotele nicht zu kommen /

men/ alß dürffen wir nicht weiter nachfor-
schen/vnd in der Natur studiren / da doch
wir seine Scripta nicht alle bekommen/
vnnd meines erachtens die besten vnter-
gangen. Thomas Aquinas, Arnoldus
de villa nova, Albertus Magnus, vñ an-
dere Philosophi mehr / seyn in diesem fall
viel fleissiger denn wir gewesen / so inson-
derheit eins jedern dings Natur/ob gleich
im Aristotele davon nichts beschrieben/
mit grossem fleiß erkundiget vnd nachge-
forschet. Das soll viel mehr geschehen/
erinnert Lutherus/vnd geschicht doch zum
wenigstẽ/oder wol gar nicht/daß ein Phi-
losophus aller dinge Natur/ so viel jhm
müglich/erkennen lernet.

Dann die natürliche Kunst / die vor-
zeiten Magia hieß / vnd Physiologia, ist
die / so man lernet der Natur krefften vnnd
Werck erkennen / Alß daß ein Hirsch die
Schlange mit seinem Athem / durch die
Nasen aus der Steinritzen reist/ tödtet vñ
frisst / vnd darnach für grosser Hitze der
Gifft nach einem frischen Born dürstet/

wie solchs der 41. Psalm anzeiget. Item/ wie ein Wiesel die Schlange heraus locket/wann es für der Schlangen loch weibelt mit seinem Schwäntzlein / vnd denn die Schlange erzürnet heraus kreucht/ so lauret das Wieselein oben vber dem loch/ vnd die Schlange vber sich sihet nach jhrem Feinde/so schlegt das Wieselein seine Zeene der Schlangen in den Hals/neben der gifft / vnd erwürget also seinen Feind inn seinem eigenen Loche. Inn solchen Künsten haben die Magi studirt / in welwelchen grosse Weißheit verborgen ist von Christo / vnnd wie der Mensch sich halten soll in seinem Leben. Aber dieser Kunst gedencket man jetzo nicht in den hohen Schulen / vnnd wissen die Bauren mehr darumb/ denn vnsere Magi, die natürlichen Meister / daß sie nicht vnbillich die natürlichen Narren heissen / die mit so viel Kost vnnd Mühe nur hintersich lernen / vnd des Teufels Spottvogel seind. Hæc Lutherus.

Es

Es köndten auch aus der betrachtung vnd Eigenschafften der Natur/ vnzehliche Exempel eingeführet werden/ so von den Philosophis wenig in acht genommen/ wil aber nur eins von der Antipathia der Kröten vnd Spinnen erzehlen.

Es tregt sich einmal zu/ daß inn ein Dorff/ so nicht gar weit von Leipzig gelegen/ ich verreyset/ Vnd wie ich neben denen/ so bey mir waren/ die Kirche besehen wolte/ begibt sichs/ daß eine grosse Kröten zu der Kirchthür hüpffen vnd eilen wolt: Wie ichs solches gesehen/ stehen wir ein wenig stille/ anzuschawen/ wo sie hinaus wolte. Wie sie nun gleich vnter die Kirchthür kommen/ lesst sich eine grosse Spiñe von oben herunter/ so vber der Thür jhre Wohnung angeschlagen/ vnnd jhr Gebeude auffgerichtet/ vnd fehret geschwinde auff die Kröten/ sticht dieselbige/ daß sie darüber einen hellen pfiff thut/ Wie der stich geschehen/ fehrt die spinne geschwind in die höhe/ in jhr hauß/ Alßbald leufft die Kröte auff/ vnd geschwillet/ wendet sich

doch vmb/vnd kreucht gar vnvermöglich zu rück/ohngefehr 6. schritt von der Kirchthür/zu einem Kräutlein/auff deutsch Wegebreit/Lateinisch Plantago genañt/Von den Blettern isset sie/vnd wird darauff alßbald gesund/vnnd die geschwulst jhres Leibs setzet sich/daß nichts daran zu spüren gewesen. Sie machet sich zum andern mal auff/vnd hüpffet wieder fort zur Kirchthür: wie sie dahin kömpt lesst sich die Spinne gar geschwinde wieder hernider/vnd sticht sie abermal/sie thut wieder einen hellen pfiff/leufft abermal dick auff/vnnd machet sich wieder zu dem vorigen kräutlein Wegebreit/wie sie abermal davon geaessen/geneset sie/vñ wird gesund. Sie lesst auch zum dritten mal nicht abe/wil noch in die Kirche hinein/vnd hüpffet wieder stracks zur Kirchthür/Wie ich diß neben dem Pastore vnd andern Geferten gesehen/schneide vnd reisse ich das Kraut weg/vnd verscharre die Wurtzel. Wie nu die Kröte zum dritten mahl an die Thür kömmet/ist wieder die Spinne geschwind

vorhanden, vnd sticht sie/ Die Kröte thut wieder einen hellen pfiff / leufft auff / vnd eilet zu rück/ zum Kraut Wegebreit: Wie sie aber solchs nicht findet/ stehet sie stille/ leufft sehr dicke auff/ thut helle pfiffe/ vberwirfft sich vnd stirbt.

Allhier mag sich ein Aristotelicus Philosophus vnd Medicus üben / durch seine Physicam erkleren/ vnd die vrsachen anzeigen/ Woher dieser streit zwischen der Spinnen vnd Kröten? Wie der Spiñen gifft hefftiger vnnd mächtiger / denn der Kröten gifft? Worinn die krafft vnd tugend in der Wegebreit liget/ daß sie so geschwinde der Spinnen gifft wegnimmet? Gleich wie der Schlangen gifft der Hirsch mit einem Trunck frisches Wassers ableschet vnd stillet / Worinn die geschwinde wirckung der Spinnen gifft stehe? vnd so geschwinde inn der Kröten Leib operirt? vnd wiederumb so bald durch des Kreutleins anbiß die Gifft vnd Geschwulst weichet? Ob auch diß Kräutlein gleiche wirckung für der Spinnen gifft im Menschen

habe? Ob auch recht thue ein Medicus, so er in Peste oder febribus malignis aq. Plantaginis vnd das Kreutlein / vnd dergleichen Kreuter verwirfft / wie man weiß / daß etliche one vrsache solches thun? was für ein vnterscheid sey mit dem Gifft der Spinnen vnd Kröten.

Diß Exempel von der Spinnen vnd Kröten ist wol zu mercken / weil ich an keinem ort dergleichen gelesen. Die Feindschafft zwischen der Spinnen vnd Kröten ist wol etlichen wissend aus der Historia / wie ein Mönch durch eine Spinnen / im Kloster zur Zellen in Meissen / einem vollē Menschen / von einer giftigen Kröten / so sich auff seinen Mund fest gesetzet / vnnd nicht davon weichen wollen / erlöset / vnd sie getödtet / Aber das Antidotum vor der Spinnen gifft hat meines wissens niemand beschrieben.

Noch ein Exempel muß ich meiner erfahrung vom Vitriol anzeigen. Wie ich einmal durch meinen Laboranten den Sulphur aus dem Vitriol zurichten lassen wolte / mit einem niederschlag durch eine

Lauge

Lauge von Büchenaschen gemacht / vnd solchs gleich mitten im Winter geschach / kurtz vorm Christage / da solvirt er den Vitriol im Wasser / Es ward aber der Solution so viel / daß die Gefeß nicht reichen wolten / auch gleich anders damit einfiel / befahl jhm derwegen / er soll alles miteinander ins Collegium, darinn ich meine wohnung habe / giessen / Wie er solchs gethan / vnnd des solvirten Vitriolwassers mehr holen wil / sihet er / daß eine grosse menge Regenwürmer aus der Erden herfür gekrochen seyn / vnnd im Graß ligen / beruffet mich alßbald dazu / Wie ich solchs gesehen / heisse ich jhn das ander wasser an einen andern ort außgiessen / da keins zuvor hinkommen. Wie solches geschehen / findē sich alßbald ein hauffen Regenwürmer. Ich lasse solchs zum dritten mal an einem andern ort versuchen / da befindet sichs wie zuvor / lasse auch die Regenwürmer samlen / derer vber 100. waren / Vnd ist zuverwundern / daß auff einem so kleinem platze so viel Regenwürmer sich auffhalten solten.

Diese

Diese erfahrung solten billich die Misochymici vnd PseudoGalenici in gute acht nemen / so den gebrauch das Vitriol Bachantischer weise verwerffen / vnd calumniren / vnd nit wissen / was für tugend darinnen verborgen / viel weniger das Arcanum specificum purgativum Theophrasti verstehen / vnd doch seine tugend schelten. Billich solten sie bedencken / ob nicht das Vitriol die Würmer aus dem Leibe treibet / wie es die tägliche erfahrung mit der Patienten nutz bezeuget.

Noch ein Exempel muß ich allhie kürtzlich erzehlen / von der Atern vnd Schlangen / was aus jhnen für ein Gifft / oder Schlangenpulver genant / gemacht wird / so nicht allein dem Gifft widerstrebet / sondern auch den Menschen bewahret / vnd versichert / daß sie selbsten jhm nicht schaden / vnd er sie tractiren / vnnd mit jhnen vmbgehen mag / wie es jhme gefellig ist. Dieses Geheimnüsses warhafftige vrsachen wird keiner ex Aristotelis Philosophia, noch Galeni Medicina vorbringen kön-

können. Nun müssen ja eine / oder mehr derselbigen da seyn. Denn wann ich spreche / es ist eine occulta caussa, so hab ich damit der sachen nicht gnug gethan/denn einer daraus nicht gelerter oder verstendiger wird / daß er sagen könne / wie solches zugehe vnd geschehe/Oder welcher gestalt die Waffensalbe einen Menschen heilet/ so viel Meilweges von jhm ist. Nun kan solches nicht geleugnet werden / weil die Warheit am tage ist / es wolte einer denn sprechen / daß der Tag finster / vnnd die Nacht liecht were. Wer die Magiam naturalem weis/vnd derselben mit den Magis, so aus Orient zu Christo kommen/ kundig ist/der kan allhier des Aristotelis vnnd Galeni, sambt derselben Schüler/ Præceptor vnd Magister seyn. Gott gibt aber dieses verstendnüß nicht allen Menschen / sondern nur den frommen / vnd so jhn darumb bitten / So eine böse art an sich haben / die dürffen sich darumb nicht bekümmern.

Es seind dergleichen mehr vnzehliche Wunderwerck in der Natur / so in jhrer betrach-

betrachtung dem Menschen nicht allein eine wissenschafft geben / sondern jhn zur Busse vnd Gottseligkeit gleich ruffen vnd treiben / wie der heilige Paulus bezeuget / geben treffliche andeutung vnnd gedancken / wie Gott gegen dem Menschen gesinnet / vnd mit vns vmbgehe. Sie seyn auch vnsere Lehrmeister / erkleren des Menschen Natur vnd Wesen in vielen dingen. Wie denn das geringe Weitzenkörnlein neben andern vielen mehr ein groß Vorbild vnd Zeugnüs ist / der Aufferstehung vnser sterblicher Leiber am jüngsten tage / Quis est tàm oculatus, qui hoc ex Aristotele videat.. Der Natur betrachtung dienet auch / vnd ist hochnötig einem Medico Physico, daß er dadurch bewehrte Artzneyen erfinden könne / wie hernach sol angedeutet werden.

Ist derowegen hieraus die vortreffliche hoheit der wahren Philosophey leicht zu ermessen / die mit Gott vnd seinen geheimen wercken vberein stimmen soll / Nicht sein Wort richten / meistern vnd klügeln /

Son-

Sondern sich meistern lassen/ vnd sich jhm vnterwerffen.

Mit dieser Weißheit/ vnd Magia naturali, ist sonderlich der König Salomon für andern von GOtt begabet gewesen/ dergleichen keinem wiederfahren wird. Es vermeynen aber etliche vnter den Gelehrten/ daß er der Alchimey geheimnüs nicht wissenschafft gehabt/ weil jm sonsten viel Gold vnnd Silber aus andern Ländern zugeschickt worden. Ich halts aber darfür/ das solches derwegen geschehen/ damit Gott bey andern Völckern durch sein Volck gerühmet vnd gepreiset würde. Ist derwegen hieraus nicht gantz gewiß zu schliessen/ daß er diß Geheimniß der Natur/ so die Philosophi beschrieben/ nicht gewust haben solte/ Sondern vielmehr dieses daraus zuvernemen/ daß Gott nicht wolle diß Geheimnüs/ wegen der Welt boßheit/ gemein seyn lassen/ weil zubesorgen/ daß die Menschen mehren teil zum bösen/ denn zum guten diese Kunst gebrau-

gebrauchen würden. Wie man deñ weiß/ daß es denen / so etwas in dieser Kunst gewust/vnd gottloß dabey gewesen/ziemlich gerahten vnd gedichen. Vermeynte aber ja einer / daß diß Geheimniß der König Salomon nicht gewust habe/weil von im nur geschrieben stehet / daß er geredet von Bäumen/ vom Ceder an zu Libanon/ biß an den Jsop/ der aus der Wand wechset/ Auch geredet von Viehe / von Vogeln/ von Gewürm vnd Fischen / vnd nicht der Mineralien vnd Metallen gedacht wird/ sintemal im aus frembden Ländern Gold vnd Silber gnugsam zugeführet worden. Wider diese Meynung begehr ich mich nicht zu setzen/noch zu streiten. Denn weil Gott / wie jetzo gemeldet/ sein Volck/ die Jsraeliter/vber die Heiden erheben wolte/ musten dem Salomon die außländische Könige Gold / Silber / vnd allerley köstliche sachen bringen vnd zuführen / darzu sie dann geneigter waren/weil seine weißheit ein jeder zu hören wüntzschet vnd begehret.

Es hat

Es hat aber gleichwol Gott der Allmechtige jeder zeit / so wol vnter den Heiden als den Christen/sonderliche ingenia erwecket, so die hohe Gaben der Alchimey gesucht / vnd auch die gewündschte Endschafft darinn erlanget/Auch haben derer etliche discipulos oder filios doctrinæ, wie sie genennet werden / nach jhnen verlassē/ Etliche aber die gantze kunst schrifftlich verfasset/ doch Magicè vnnd verdunckelter weise beschrieben / damit die Gottlosen oder Bösen dieses Heiligthumbs nit theilhafftig würden / die Frommen aber solche zu geniessen hetten. Ob nun wol diese jhre Schrifften den Bösen sehr dunckel vorkommen/so kan dennoch ein frommer vnd fleissiger Discipulus durch embsiges lesen vnd mediriren den Zweck wol treffen / Vnnd wann er jhm einen guten Vorsatz genommen / so gibt auch Gott gnade / segen vnd glück darzu. Er muß aber jederzeit in seinem studirn vnd meditiren auff die Natur sehen / vnnd jhre geheime wirckung betrachten/ thut er solchs

 nicht/

nicht/vnd weichet darvon abe/ so gebieret er Monstra, vnnd bringet Mißgeburt/ Doch muß darneben die Handarbeit auch im schwang gehen/ vnd mit verstande geübet werden/ auff daß/ wenn geirret worden/ der Irrthumb aus der Practica billich corrigirt werden möge. Wie solchs Razis bezeuget / in dem er spricht: Rogo te fili, ut indefessâ lectione Philosophiæ libros scruteris, ut & eius filius esse, & hujus arcani Magisterij habere sagaciam merearis: Qui enim in legendis libris deses extiterit, in præparandis rebus promtus esse non poterit: quia non potest de levi eius in praxi manus clarescere, nisi cujus mens in Theoria prius maceratur. Illi enim ad operationes securus accedit, cujus in mente plures operationum imagines resultant.

Man befindet aber aus den alten Historienschreibern / daß diese Kunst vornemlich bey den Egyptiern vnd Arabiern getrieben vnd geübet worden/ solchs bezeugē

ihre

jhre Bücher/ die sie von dieser Kunst vns
hinterlassen haben. Der elteste Philoso-
phus aber/so diese Kunst erstlich beschrie-
ben/ ist Hermes Trismegistus ein Egy-
pter gewesen/aus königlichem Geblüt ge-
boren. Dieser hat die gantze Kunst kürtz-
lich gefasset/ vñ in ein Smaragd geschrie-
ben/ daher sie noch heutigs tages Tabula
Smaragdina Hermetis genennet wird.
Weil die Könige zu Colchis Egyptier ge-
wesen/ haben sie das aureum vellus/das
ist/ die Bücher vom Stein der Weisen/
so auff Pergament geschrieben gewesen/
mit sich genommen. Doch ist diese Kunst
gleichwol noch bey den Egyptischen Prie-
stern geblieben. Vnd darff sich derwegen
keiner vewundern / daß die Fürsten inn
Griechenlande bewogen worden/ die Kö-
nige in Colchide zu vberziehen / vnd das
güldene Buch mit gewapneter Hand/da-
hin sie denn eine gefehrliche Reyse zu was-
ser gehabt/zu gewinnen. Ich halt es auch
dafür/wie Ovidius *(lib.7 Metam.)* schrei-
bet/ daß die Medea den alten Æsonem

mit der Artzney Lapidis jung geschaffen/ vnd wieder gesund gemacht/vnd also vom Tode wieder aufferweckt hat. Wie denn solches auch dem Libero patri wiederfahren / so nimmer gealtert hat. Denn so schleust der Poët: Capit hoc à Colchide munus.

Weil auch die Philosophi in Griechenland verstanden/ daß die Egyptische Priester vortreffliche Naturkündiger vnd gelerte Leute gewesen/ so der Natur geheimnüß allein verstanden/ vnd jhre / als der Griechen Philosophen (damit wir vns allein jetzo schleppen / vnd vermeynen/ wir haben alles gefressen / vnd die Natur verschlucket / wenn wir in den Aristotelem gekucket / da es vns doch noch sehr weit fehlet/ vnd von der Natur Geheimnüß so weit abgelegen seyn / als der Himmel von der Erden ist) nur Stückwerck sey/ vnnd vnvollkommen geachtet / daß dadurch der Mensch sein Gemühte zu frieden stellen köñte/haben sie sich in Egypten begeben/ vnd allda von den Priestern vnd Philoso-

phis,

phis/ so bey den Persern Magi genennet
werden/ die wahre Philosophiam geler-
net/ die sie bey keinem Griechen gefunden.

Daher denn der Mann hohes verstan-
des Democritus Abderita verursachet
worden / daß er sich in Egypten begeben/
der Natur Geheimnüß / vnnd die wahre
Philosophey daselbst zu lernen / Wie er
denn auch deßwegen deß Egyptischen Prie-
sters Dardani Grab geöffnet / vnnd die
Bücher/ darinn die güldene Philosophey
vnnd verborgene Geheimnüß der Natur
beschrieben gewesen/ mit sich in Griechen-
land geführet / darinn studiret/ vnd selbst
letzlich Bücher von der Alchimey geschrie-
ben vnd hinterlassen. Dieser hochgelerte
Mann Democritus hat zur zeit Hippo-
cratis gelebet/ vnd wie er in diesem seinem
Studio also embsig vnd fleissig gewesen/
habeu seine Mitbürger/ die Abderiter/ in
vor einen Narren vnd vnsinnigen Men-
schen gehalten (wie denn auch noch wol
heutiges tages geschicht / daß nicht allein
von gemeinen Leuten/ sondern auch von

 grob

grob gehirnten gelehrten Leuten/ die verstendige Magistri vnnd grosse Doctores seyn wollen / dieselben verlachet / jhnen vbel nachgeredet/ als weñ sie vnmügliche dinge vornehmen theten) vnd derwegen in die Jnsel Cos zum Hippocrate geschicket/ daß er jhn curiren/ vnd von der Melancholey / wie sie es dafür gehalten/ entledigen solte. Hippocrates aber/ dem wir Gelehrten billich nachfolgen sollen / hat bald gesehen/ daß die Abderiter grobe vnverstendige Knospen gewesen/ vnd wenig von der Natur Geheimnüssen verstanden vnd gehalten haben / Derwegen es Hippocrates mit dem Democrito darfür geachtet / daß sie guter starcker Niesewurtz bedürfftig / damit jhnen die Gehirne von dem groben Vnverstand wol purgirt vnd gereiniget würde.

Democritum hat nachgefolget Pythagoras, der auch die Gelerten in Egypten gehöret / die Geheimnüß der Natur erforschet / vnd der Alchymiey obgelegen/ daher man von jhm schreibet / daß er soll

ein gülden Bein gehabt haben / welchs er sonder zweifel durch diese Kunst mit Gold vberzogen / daß jederman gemeinet / es sey gülden gewesen. Es ist auch sonsten dieses vortrefflichen Manns geschickligkeit klar vnd offenbahr aus seinen Carminibus, so wegen der nützlichen Lehren / so darinn begriffen / von den Alten Aurea genennet worden.

So ist auch kund vnd offenbar / dz Plato ein Schüler oder Student / der Egyptischen Priester gewesen / Daher dann seine Scripta andern Philosophis so nach jhm gewesen / billich vorgezogen werden.

In dieser geheimesten Philosophey ist auch des Numæ Pompilij Mutter erfahren gewesen / so jhren Sohn auch darinnen aufferzogen / vnd nach dem er der Römer König worden / hat er befohlen / daß man nach seinem Tode die geheimesten Künste des Pythagoræ neben jhm in sein Grab legen solte.

Ob wol gleublich ist / daß vnter den Römern mehr Naturkündiger gewesen / so die-

so dieser Kunst erfahren / so seyn doch jhre Schrifften vntergangen (doch wird jhrer mit wenig worten in Plinio gedacht) vnd zu vns nicht kommen / sonderlich wie sie von den Gothen vnd Wenden bekrieget worden. Allein Morienes hat diß hohe Werck beschrieben vnnd hinterlassen / so vns vberblieben.

Es schreibet auch Suidas, daß / nach dem die Egypter viel Gold müntzen lassen / vnnd durch diese Kunst zu wege gebracht / daß sie die Römer offtmals mit Krieg angefallen / Derwegen der Keyser Diocletianus bewogen worden / daß er jhre Bücher / darinn diese Kunst beschrieben / hat verbrennen lassen / damit die Römer vor jhnen gesichert weren / vnd deßwegen die stadt Alexandriam wol 8. Monat belagert hat.

Nachmals ist diese Kunst an die Perser vnd Araber / so vns jhre Bücher verlassen / kommen. Vnter allen aber hat diese Kunst wol vnnd fleissig beschrieben der Geber, den billich alle Philosophi vñ

Medici nicht mit wenigerm fleiß / dann den Aristotelem vnnd Galenum lesen vnd verstehen sollen.

Vnd geschehe recht vnd billich / wann die Potentaten in den hohen Schulen die Philosophos vnd Medicos auff die Chymicos autores weisetē / daß sie nicht minder dieselben lesen müsten / als den Aristotelem vnd Galenum, wir würden hierdurch sonder zweifel eine bestendiger vnd richtiger Philosophiam vñ Medicinam bekommen vnd haben. Denn diese Collation würde manchem die Augen auffthun / daß er nicht in corticibus rerum naturalium bliebe / sondern den Nucleū vnd Kern der Natur erlangete.

Ist derwegen das löbliche vnnd hochverstendige Werck hoch zu loben / vnnd æterna memoria dignū daß der Durchlauchtige vñ Hochgeborne Fürst vñ Herr / Herr Mauritius, Landgraff in Hessen / etc. mein gnedigster Fürst vnd Herr / als ein hochverstendiger vnd gelerter Fürst / eine Professionem Chymicam neulicher zeit

verordnet / ein Lectorium vnd Laboratorium darzu anrichten / vnnd erbawen lassen / mit einem gelerten vnd vornehmen Manne / Herr Johann Hartmanum D. beyder Artzneyen wol erfahren / meinem günstigen Herrn vnd guten Freunde / die Professionem bestellen lassen / so diß Jar einen guten anfang gemacht. Zu diesem Werck haben grossen vorschub bey Ihr F. G. gethan / die hochgelarte vñ erfahrne Hoff Medici, D. Hermannus Wolfius, vnd D. Jacobus Mosanus, meine günstige gute Freunde / Deßwegen sie auch darumb zu loben seyn / vnd ich jhrer billich gedencken müssen.

Es ist auch bey Ihr F. G. eine Theca Chymicorum medicamentorum zu finden / dergleichen an einem andern Ort leichtlich nicht zu sehen / Ob sich schon etliche vornehme Städte auff anordnung Chymico-Galenicorum jetzo befleissen / jhre officinas mit Chymicis medicamētis, so den Patienten anmutiger seyn / weil man sie in geringer Dosi einnemen kan / anzurichten / so seyn sie doch derselbigen nichts zuvergleichen.

Diß

Diß Exempel werden sonder zweifel andere Potentaten in acht nemen/vnd solchs in jhren Vniversiteten gleichsfals anrichten/darzu denn zweifels ohne die HoffMedici hinfüro nit mehr hinderlich/sondern förderlich vnd rähtig seyn werden. Dann dieweil zu Rom Augustus Cæsar vñ Mæcenas gute künste liebeten vnd beförderte̅/ wurden sie fleissig getrieben vnd excolirt: So bald aber die Patronen vnd Mæcenates fielen/lagen auch darnider gute Künste/Daher der Poet saget: Sint Mæcenates, deerunt non, Flacce, Marones.

Dañ letzlich ist diese kunst an die Deutschen vnd andere Völcker kommen/doch allein in den Klöstern blieben/darinnen dieser Kunst Liebhaber einer dem andern solche offenbaret vnd vertrawet/auch es schrifftlich verfasset/die dann neben verrichtung jhres Gottesdiensts/die zeit auff die erkündigung der Natur geheimnüssen geleget/darzu jhnen denn grosse beförderung gethan die Bücher vnd Schrifften/so jhnen die Philosophi hinderlassen.

Aus diesen allen / so von mir angezogen worden / ist helle vnd offenbahr / daß diese Kunst ein hohes vnnd vortreffliches werck sey / so in der heiligen Schriffe nicht verworffen (denn wer ist so vnverstendig vnnd gottloß / der sagen darff / daß / was Gott in die Natur gepflantzet / sey wider sein heiliges Wort) viel weniger verboten / daß Christen nicht damit solten vmbgehen / vnd sich darinnen üben. Vielmehr ist aus dem Apostel Paulo zu beweisen / daß sie vns zu Gott führet / vnnd viel Geheimniß offenbahret. Denn wie Gott der Allmechtige viel vorbildnüß von Christo in die Natur gesetzt / so das Werck vnserer Erlösung erkleren / wie denn inn diesem Wercke vnd in der bereittung des Steins der Weisen grosse Geheimnüß verborgen seyn / vnd dieselben verstehen / so sich darinnen üben: Wie dasselbige auch anziehet vnd gedencket in der Præfation seines Büchleins / der funffzig gottseligē Christlichen gedancken / der vortreffliche Theologus Herr Johan Gebhard / der heiligen

Schrifft Doctor/Pfarherr vnd Superintendens zu Helburgk. Also wird auch der Mensch dadurch zu Gott vnd zu seinem Erkenntnis geführet / wie aus der History von den drey Weisen aus Morgenland abzunemen. Dann der Egypter Studia allein gewesen Theologia, Astrologia vnnd Alchimia, wie dann auch die Magi in diesen dreyen Faculteten erfahren vnd kündig gewesen. Ob nun wol die Theologia allein aus der Bibel zu lernen/ so zeiget doch Paulus an / daß auch aus der Natur die Heiden Gott erkennet haben / ob wol sein Wille alleine inn der Schrifft vns offenbaret ist. Von der alten Astrologia wissen wir jetziger zeit wenig/ vnd was wir haben/ ist zum theil von den Arabern vnd Griechen an vns kommen/ so doch mehren theils stückwerck ist/ vnd pravis opinionibus, vnnd falschen ertichten Lehren verfelschet. Die wahre Astrologia stehet in der Sympathia vnd Antipathia des Gestirns vnd Himmels in die vnterste Welt/ wie durch den Himmel

alles geboren vnd gewircket werde. Aber von dieser Philosophey wissen vnser zeit die Philosophi weniger denn nichts/ doch haben die Naturkündiger vnnd Alchimisten sich hierinnen geübet/ damit sie der Natur geheimnüß in dieser vnterstē Welt desto besser lernen möchten.

Wie die ware Astrologia bey vns verleschen/ Also seyn auch wenig/ so der Alchimey obligen/ der Natur geheimnüsse erkundigen/ ihre kreffte vnd wirckungen suchen vnd nachforschen: Vnnd ob wol dieser zeit von etlichen solchs geschicht/ so geschicht es doch nicht der Meynung/ daß sie vornemlich der Natur geheimnisse erlernen wollen/ ihrem Nechsten zu erhaltung der Gesund/ vnnd abwendung der Kranckheit/ darmit dienen/ Sondern ihr tichten vñ trachten gehet nur darauff/ daß sie mögen Reichthum̄ dadurch erlangen/ vnd ihre begierde vnd wollust damit settigen/ derwegen denn auch wenig das gewünschte Ende erlangen. Diese Kunst vnd Philosophey sihet nicht allein an/ was

eusser-

eusserlich durch die fünff Sinnen kan erforschet werden/ wie fast alle andere künste seyn/ so nur auff die eusserliche Form vnd Natur gehen/ wenn die zu wege gebracht/ haben sie der Sachen genug gethan/ Als wenn ein Schuster das Leder also richtet/ daß ein Schuch oder Stieffel daraus wird/ so hat er das seine vollbracht.

Sondern die ware Alchimey vnd Philosophey / so auch die wahre Medicin begreifft/ wil geistliche Augen haben / die in die Natur hinein sehen können/ vnd nicht allein das Jrrdische beschawen / sondern was in einem jeden dinge Geistlich vnnd verborgen ist. Solche vortreffliche Philosophi seyn gewesen Hermes, Democritus, Pythagoras vnd Plato, so mit Himlischen oder Englischen Augen gesehen/ daß die Natur allen dingen eine verborgene vnd geistliche gewalt/ Samen/ krafft eingepflantzet vnd eingegossen/ daß wenn dieselbigen von der jrrdischen Corporitet vnd verhinderung / darinn sie verwickelt vnd gefangen/ loß gesprochen vnd erlöset/ daß

daß sie wunderbarlicher wirckung seyn/ so den Vnverstendigen vngleublich/ vnd als sonderliche Wunderwerck vorkommen. Denn nach dem sie gesehen/ daß viel ding in der Natur geschehen / die wir mit Cörperlichen Augen nicht sehen / fassen noch ergründen können / haben sie demselben nachgedacht / weil sie sich nicht zu frieden geben können / mit dieser außflucht vnnd Antwort/ wenn man spricht: Est occulta proprietas eius: oritur id à temperamento eius, vnnd dergleichen. Als das der Magnet das Eysen an sich ziehet/ vnd wenn er mit dem Eysen vereiniget/ treibt er solches gegen Norden oder nach dem Polū. Dargegen wenn der Magnet mit Knoblauch bestrichen wird/ so verleuret er seine krafft. Der Scorpion ist wider jhm selbst ein Medicin / gleich wie auch die Schlange / als zuvor gemeldet. Der Mensch liebet das Gold/ vnd ist vnter jhnen beyden eine heimliche Freundschafft. Der Wein stercket krefftiglich den Menschen/ vnd hat auch eine heimliche freund-

schafft

schafft mit dem Weine. Diß ist doch jederman nicht so kündig / als daß der Magnet das Eisen an sich zeucht / doch ist es von Natur dem Menschen auch vnwissend / er sehe es denn mit Augen. Das Gold hat eine sonderliche Verwandnüs mit dem Quecksilber / daß es alßbald an das Gold fellt / Diß geheimnüs wird man aus des Aristotelis Acroamaticis nicht erkleren. Die Goldschmiede wissen / daß wenn sich das Quecksilber erwärmet / so nimmets das dünn geschlagene Gold an sich / daß sie damit vbergülden könen / vnd theilet sich aus / ob es schon ein solidum corpus ist / inn alle partes des Quecksilbers. Oder / wenn das Gold in aqua Regis solvirt wird / vnd zu Wasser gemacht / vnd darnach Quecksilber hinein geschütt / so schlegt sich das Gold mit dem Mercurio nieder / vereiniget sich mit jhm durch vnd durch / daß ein Amalgama, wie man es nennet / daraus wird. Diß wissen die Goldschmiede / die Philosophi Aristotelici aber wenig darvon / Sie verstehen

aber die vrsach nicht / die solten jhnen die Philosophi lehren. Wenn aber das Gold in aqua Regis auffgelöset worden / so kan es niedergeschlagen werden mit etlichen tropffen des Weinsteinöls / vnd wird sehr lucker wie ein Baumwollē. Diß Gold nennen die Alchimisten SchlageGold / aber es ist mit jm von den vnverstendigen Philosophis nicht wol vmbzugehen / deñ gar ein wenig / grösser schlege mit grösser gewalt thut denn kein Büchsenpulver / es schlegt aber alles vnterwarts / vnd lest sich gar liederlich anzündē von einer geringen Wärme / auch von der Sonnen / Solchs auffgeschlossene Gold kan in die Artzney gehen / mit besserm nutz denn die Bletlein. Diß wolt ich gern sehen / wie nur ein Philosophus Aristotelicus die vrsachen aus jhrer Philosophey erkleren wolte.

Ich wil aber hiemit die Aristotelis Philosophiam nicht gentzlich verworffen haben / Alleine das darneben erinnern / daß wir nit omnium rerū caussas ex Aristotele erkleren können / wenn vns nicht Ars Chemica beyspringen thut. Dergleichen

Exem-

Exempel seyn mehr vnnd offt den Leyen besser/denn den Gelerten bekandt/daß one Cörperlich anrühren die ding sich lieben/ oder hassen vnd fliehen. Als wenn ein alt böse Weib mit jhrem Gesicht die Kinder anschawet/daß sie dadurch kranck werden. Oder wenn ein Löwe vor den Hahnen erschricket/ so er den sihet oder krehen höret. Diese dinge seyn nicht vngleich der wirckung / so durch das Gestirn inn die Welt geschicht / so man influentiam nennet/ vnd vnbillich verworffen wird. Item/wir sehen/daß das Kraut Sonnenwirbel sich nach der Sonnen wendet / vnnd daß die Poley nicht ehe blühet/biß das Siebengestirn vntergehet: Vielmehr wircket der Himmel in die Minerall vnd Metallen/ so tieff in der Erden ligen/ da die Kreuter vnd Bäume auff dem Erdboden stehen. Die wirckung des Monden in das Meer/ ist denen inn den Seestädten besser denn vns bekandt / wie aber solche geschehe / ist von etlichen Philosophis ziemlicher massen erkleret / vnd die Vrsache jhnen noch verborgen.

Die Waffensalbe ist jetziger zeit so gemein/daß fast ein jeder derselben wirckung weiß vnd sihet / wie ein jeder / der sie gebraucht / dadurch wieder geheilet wird. Wer verstehet aber die Vrsache der wirckung/vnd wie sie geschicht? Werden derwegen viel gefunden / so es für Zauberey halten/ die doch auch nicht gelernet habē/ was eigendlich Zauberey ist / vnnd reden davon wie der Blinde von den Farben. Etliche wollen es dem Aberglauben zuschreiben/Andere die bringen andere fantasterey vor / die nicht nöhtig zu erzehlen: Wenn sie aber wüsten / vnd in der Alchimey erfahren weren / oder verstündē concordantiam Macrocosmi & Microcosmi, oder cœli cum inferiori mundo, möchtē sie die vrsach dieser wünderlichen wirckung geben können. Es muß ja geistlicher weise diß alles geschehen/weil keine Cörperliche oder leibliche vereinigung geschicht. Wann nun ein Naturkündiger ein jedes ding nicht nach der groben Matery / sondern nach seinem Geiste weiß/

dem-

demselben ist es keine Kunst/dieser vnd jener wickung ein vrsach anzuzeigen/ Da ist dann der Vers des Poeten erstlich wahr:

Felix qui potuit (veras) rerum cognoscere causas.

Wer nun diesen Geist vnd Krafft eines jeden dinges fahen kan/der kan auch wunder thun vor dieser Welt/ so den Vnverstendigen wunderbar vorkömmet. Diß ist wol von Gott der Natur eingepflantzet/ aber wer es Göttliche werck allein nennen wolt/ der lesterte die Natur/ vnd leugnet/ was GOtt der Natur mitgetheilet hat. Dann die Natur offenbahret vnd beweiset ein anders / daß die Metallen können transmutirt vnd in verbesserung gebracht werden.

Zum Exempel: Es kan aus dem Mercurio durch die Kunst Gold gemacht werden / Dann weil D. Lutherus bezeuget/ daß die Alchimistē aus Kupffer Gold machen können / so ist viel leichter den Mercurium in Gold zuverwandeln/denn das

Kupffer / so ein gestreng / heißgrätig vnd hart Metall ist. Vnd das solchs wahr sey / geb ich dem Herrn Luthero glauben / der sonsten es nicht so leichtfertig würde geschrieben haben / wañ er dieser Transmutation keinen grund gehabt hette. Wie ich denn gleube / daß er Transmutationes auffm Petersbergk im Closter zu Erffurt bey den München gesehen / oder ja auffs wenigst darvon gehört / weil zu seiner zeit der Apt daselbst die Kunst gewust / welchs auch wol köndte bewiesen werden. Wil jm nun kein Gelarter oder auch Theologus glauben geben / denen stehets frey / Doch muß er darneben das hören / daß er weniger in seiner Physica erfahren sey / deñ der getrewe vnd theure Mañ Lutherus. Lerne einer derwegen von jhm nicht allein die Theologiam, sondern werde auch durch seine Scripta ein besser vnd gelarter Physicus. Er hat tieffer in die Natur gesehen / derwegen er nicht also hinein tappet / wie des Aristotelis Gesellen / die er vor lauter Narren helt. Bistu nun ein rechter Discipel vnd Jünger Lutheri / so erwege alles
recht

recht wol / was im Luthero du liesest / vnd er dir wol besunnen vnd mit bedacht auff vnd vorgeschrieben.

Was die Natur vermag/das muß man nicht immediatè Gott zuschreibē/ob wol Göttliche Allmacht auch mit der Natur vnd Kunst wircket/Sondern Gott hat der Naturen jhren Lauff durch das FIAT geordnet / denselben hindert er nicht / allein aus sonderbaren Vrsachen wunderbarlicher weise / welchs geschicht / wann er etwas sonderlichs dadurch mit anzeigen wil. Gott hat der Natur jhr maß vnd ziel vorgeschrieben/das vberschreitet sie nicht/die Kunst aber kan es höher bringen / vnnd vbertrifft die Natur. Diß laß dir kein wunder seyn / Ist nicht der Spiritus vini eine erhöhung des Weins? der fleust nicht aus eim Brunnquell / sondern wird durch die Kunst bereitet/ Spiritum vnd oleum Vitrioli gibt vns die Natur nicht/ es muß durch die Kunst erlanget werden/ Oleum oder spiritus tartari wechst nit im Gartē/ deßgleichen dz Oleum Anisi, Cimini, vñ

 ande-

andere mehr / sie müssen bereitet werden. Ja wañ man für den Husten etliche pfund Aniß esse / so wird es weniger helffen / denn ein quentlein Anißöl thut. Diese seyn alle Alchimistische erhöhungen der Naturen / Pillen / auch Essentien wachsen nicht auff den Bäumen oder Kreutern / sie werden alle durch die Kunst dem Menschen zum nutz zugerichtet. Wer wolt sagen / daß das Bley vnd Zihn so eine liebliche Süsse in sich habe? Wann du etliche pfund fressen köndtest / so würdest du sie nicht schmecken noch spüren / Wann aber die Kunst das Bley aufflöset vnd erhöhet / so gibt es einen süssen Zucker von sich / inn grossen Kranckheiten vortrefflich dienstlich vnnd ersprießlich. Dieses alles / wie gemelt / hat Gott der Kunst zugelassen / der Natur aber solches nicht gegeben / daß sie es vor sich zu wege bringen könne. Es seyn aber alle diese Bereitungen eine merckliche verbesserung / wer wolt denn so vnverschampt seyn vnnd leugnen / die Kunst könne der Natur nicht helffen / sie erhöhen / vnnd

inn Verbesserung setzen vnnd bringen. Derwegen die Alchimisten nicht in Gottes Allmacht fallen/oder jhm in seine Hoheit greiffen/wann sie die Metallen verendern/vnd in verbesserung vbersetzen/ oder die Artzneyen dermassen erhöhen/ daß sie weit mehr thun vnd wircken/ als wann sie in jhren Leibern begraben vnd verborgen bleiben. Es ist allgemein vnd offenbahr/ daß die gewechse können durch Kunst verbessert werden / inn vnd mit der Natur/so können sie auch vermehrt werdē/ja durch kunst können die guten gärtner die Bäum in einem Jahr so weit vnd hoch bringen/ als sie die Natur vor sich in drey oder vier Jahren nicht treiben kan.

Ist derwegen kein zweiffel/ daß solche vermehrung auch durch die Natur vnnd Kunst in den Metallen geschehen könne/ vnd mit der Natur nicht wider die Natur Gold vnd Silber zuvermehren sey. So seyn auch die Alchimisten Gott nicht zu wider/ob gleich Gott vnterschiedene Metallen dem Menschē zum nutz geschaffen/

wann sie ein geringer Metall in verbesse-
rung vbersetzen. Denn weil solchs verbo-
ten/ dürfft man nit Opffelreiß auff Birn-
bäum stammen/ impffen/ oder was wilder
art ist/ zu Gartengewechsen bringen/ oder
die Früchte durch Kunst dahin bringen/
daß sie ohne Kern wachsen/ lieblicher wer-
den/ oder ein Medicinische art vnd Natur
an sich nemen / Oder aus einem Ochsen
Bienen zeugen / wie Virgilius in Geor-
gicis lehret. Weil auch die Natur selbst
durch jhre eigene wirckung das Eisen in
Kupffer vbersetzet/ oder das Eisen zu stahl
machet/ vnd gleich die Menschen dadurch
zu dieser Kunst reitzet? Wie soll nicht zu-
gelassen seyn/ daß man durch die kunst Ei-
sen in Stahl oder Kupffer / welches denn
gar ein geringer Weg vnd wissenschafft
ist/ verwandelen/ oder aus geringen Me-
tallen Gold oder Silber mache.

Ob nun allhier einer möcht sagen / ich
habe noch kein Meister gesehen / der diese
Kunst gewust/ so folgt doch hierauß nicht/
daß die Kunst nit wahr sey. Denn daß ich
geschwei-

geschweige/vnd andern/so es geschen/bekennen vnnd schreiben lasse/daß allezeit Transmutatores metallorum vnd Meister vorhanden gewesen/so die Metalla verendert/vnd aber du es nit geschen noch erfahren/so mugstu darumb mit Gott disputirn/daß er dich so wirdig nicht geachtet/damit du solchs mit deinen Augen gesehen hettest/Ob wol diese consequentia oder Schlußrede gar kindisch ist/wann Matths Grobholtz von Weißnicht saget/er hab es nicht gesehen/wie man Eisen in Stahl od' Kupffer verwandelt/auch Kupffer/Mercurium vnd andere Metallen in Gold oder Silber tranßmutirt/Derwegen könne die Transmutation nicht wahr seyn/were auch in rerum natura nicht zu finden. Lieber Mysochymista, rede von diesen ein anders/vnd bedencke in deinem gehirn ein bessers. Es sein zweyerley ding/opera divina & opera naturæ vñ artificis, vnter diesen ist ein grosser vnterscheid/vnd wer sie auch nit vnterscheidet/derselbe meistert Gott/vnnd wirfft alles mit dem

Poly-

Polyphemo in ein hauffen. Daß durch Ambra vnd Biesem man viel Fische fangen soll/ist ein ander Kunst/ als daß vnser Seligmacher Jesus Christus einen grossen Fischzug durch sein Allmacht gethan. Ein ander mittel ist es / so Christus gebraucht / da er die Aussetzigen gesund gemacht/ Andere mittel vnd Artzneyen/ als aurum potabile, hat der Theophrastus, vnd andere Jatrochymici den Aussetzigen gegeben/ vnd sie von jhrer Kranckheit loß gemacht vnd entbunden. Es kan ein Medicus der Natur helffen / wann Eheleute in einem vnfruchtbarn Ehestande leben/ darzu hat Gott natürliche Mittel geschaffen/Er hat aber eine andere Kunst jm vorbehalten/daß er nicht allein Eheleute/sondern alle Geschöpffe durchs FIAT fruchtbar machet. Diese vermehrung vñ fruchtbarkeit ist nun jederman in den Vegetabilibus vnd Animalibus bekandt / inn den Mineralibus aber ist sie wenigen bekañt/ Man muß aber deßwegen nicht sagẽ/ daß solch Göttliche wort FIAT solt in denselben

den vnkrefftig gewesen seyn. Gott hat all seine Geschöpff darunter begriffen/ vber die er solchen Segen gesprochen. Vermeinest du/daß Gottes allmacht verkürtzet/vnd in den Mineralibus vnd Metallis nicht auch kan krefftig seyn? So redest du wider die H. Schrifft/so nichts außgeschlossen hat.

Einen fruchtbaren Samen hat Gott allen dingen zu jhrer vermehrung eingegeben/vnd ob wol die Natur alles verrichtet/so muß doch Menschliche hülffe vnd kunst darzu kommen/die Natur treibet zur vermehrung nach Gottes Ordnung die Menschen vnd Thier/wie solchs offenbar ist. Eine solche Inclination vnd Zuneigung/ob wir sie schon so klärlich nicht spüren/wird auch in den Vegeabilibus gefunden/vnd muß der Ackerßman vnnd Gärtner es an seinem fleiß vnd geschickligkeit allhier auch nicht mangeln lassen. In den Mineralibus ist diese gebehrende Natur viel weniger offenbahr/als in den Thieren vnd Gewechsen/derwegen auch

die/

die / so nicht nachsuchen vnd gute Natur-kündiger seyn / dieselbe gantz vnd gar leugnen / vnd aus der Natur außschliessen vnd verwerffen. Sie erfahren aber gleichwol / wie den Bergleuten solchs genugsam bekandt / daß offt in den erten hernach Metallen gefunden worden / da sie vor vielen Jahren nicht gewesen. Wann nu kein Samen noch gebehrende Mutter da gewesen were / so hetten kein Metalla hernach allda wachsen können. Derwegen weil man kan den Vegetabilibus vñ Animalibus vnd jhren Samen helffen / so ist es ja auch nicht wider die Natur / daß man den Metallen hülff in jhrer Geburt thun möge / Ja es ist viel mehr gleublich / daß es geschehen könne / weil man weiß / daß alle Metalla einerley Samen haben / vnd jhren Vrsprung nemen aus dem Mercurio Sulphure vnd Sale, (ich wil jetzo der Vegetabilien vnd Animalien nicht gedencken) diese Principia seyn in jhnen allen einerley art vnd Natur / allein das wegen jhrer reinigkeit vnd vnreinigkeit eins dem

andern

andern nicht gleich ist. Dieses gibt vnd beweiset die Resolution aller Metallen/ wann sie in ihre Principia durch die kunst gebracht werden. Messing ist im anfang ein Kupffer gewesen / vnd wann man jhn mit Galmey versetzt/ so wird er zum Messing/ dieses ist eine partialis Transmutatio, wie dann auch diß/ wann das Kupffer mit Zinck geschmeltzet / nimmet es ein solche schöne Farbe an sich/so dem Golde gleich ist. Diese des Kupffers verendrungen geschehen allein in seinem Sulphur oder Schwefel/ Dann die hohe röte oder braun roter Schwefel des Kupffers wird in einem geelen Schwefel vbersetzet/ob er wol nicht fix/vnd dem güldischem Schwefel in der bestendigkeit nicht gleich ist/ der Mercurius vnnd das Saltz im Kupffer bleiben in dieser Transmutation vngeendert. Solche Exempel der verenderung stelle ich den vngleubigen vnd Misochymicis vor die Nasen / weil sie jhnen bekant / damit sie mögen dieser Sachen ferner nachdencken.

Dieses alles hab ich kürtzlich vermelden sollen / damit der Liebhaber dieser Kunst nicht einem jeden Gauckler glauben gebe / wann er mit vnnöhtigem Geschwetz diese Kunst verachten wolle / so er doch nicht verstehet / vnd mit seinem Witz nicht ergreiffen kan / sondern denen folge / so darinnen erfahren / oder artifices seyn / lasse auch denselben von dieser Kunst als Meistern vrteilen / so daneben auch zu vnterschieden wissen / was mera opera Dei vnd opera Naturæ & artificis seyn / die so weit von einander seyn außgesatzt / als Himmel vnd Erden von einander seyn.

Allhier solt ich auch noch weitleuffiger erkleren / vñ außführen / was vor grossen vortrefflichen nutz die Alchimia in der Medicin den Medicis giebet / Ich muß aber solchs kürtz halben allhier sparen / wil es hernach in den andern Tomis verrichten / wann von den Medicamentis præparandi ich sonderliche Geheimnüß publiciren werde. Dann einmal ist das gewiß / vnd bezeugen es auch die vornemsten

Medi-

Medici, daß kein vollkommener Medicus seyn mag / so nicht auch der Alchimey erfahren / neben der wissenschafft des Hippocratis vnd Galeni Lehre. Dieses soll zu seiner zeit gründlich bewiesen vnd außgeführet werden.

Von der Transmutation oder verenderung der Metallen / habe ich etwas weitleufftiger geschrieben / doch kurtz genug (Denn wenn diß alles nach notdurfft solte außgeführet werden / würde mancher darüber erschrecken / vnd besser nachdencken / was er offt mit vnachtsamkeit außbleset / Wie es dann nach dem Sprichwort zugehet: Ars non habet osorem, nisi ignorantem, Wenn er nur ein wenig diese hohe Weißheit schmecken köñte / würde er sich bald eins bessern darauff bedencken) solchs erzehlet / damit die jungen Medici vrsach hetten / der wahren Medicein nachzuforschen (weil die Alten schwerlich bendig zu machen seyn) vnd die Artzneyen suchen in denen dingen / da sie sie GOtt am krefftigsten eingegossen / nicht

bleiben beym Aristotele vnd Galeno, als wann sie in verba Magistri sui allein geschworen hetten.

Der günstige Leser neme dißmal hiermit vor gut / biß die andere Chymistische Schrifften erfolgen / Als des Guidonis Magni Practica, vnnd dergleichen vornehme Tractat vnd Bücher. Datum Leigzig / am tage Michaelis des Ertzengels / Anno 1609.

Joach. Tanckius D.



Pri-

Primus Tomus

Promptuarij Alchymiæ,

Das ist:

Kurtzer/deutlicher vnd warer Vnterricht/ von der geheimten vnd verborgenen Kunst Chymia/

Auß gar vielen sehr alt geschriebenen Büchern zusam̃en in eine Ordnung bracht/

Durch

M. Christophorum Baldusium, weiland der Churfürstl. Sächs. Schulen zur Pforten Rectorem.



Dem Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusten/ Hertzogen zu Sachsen/ des H. Römischen Reichs Ertzmarschallen vnd Churfürsten / Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/vnd Burggrafen zu Magdeburg / Meinem gnedigsten Herrn.

Durchlauchtigster / Hochgeborner Fürst/ Ewern Churfürstlichen Gnaden seind neben meinem Gebet/ meine gehorsame/ schüldige/vnd gantz willige dienst vnterthenigst müglichs fleisses zuvorn.

Gnedigster Churfürst vnd Herr/ Ewern Churfürstlichen Gnaden hab ich diesen Bericht vnterthenigst mit höchstem fleiß zu thun nicht vnterlassen sollen.

Alß ich nach Gottes gnedigen willen 12. gantzer Jahr nach einander/ Schulmeister vffn Schneberge

herge / inn Ewer Churfürstlichen Gnaden Bergstadt gewesen / hab ich durch tägliche nachforschung vnnd bericht vom Bergwerck / so grossen lust darzu gewonnen / daß ich nicht allein Bergteil oder Gux / wiewol mit meinem grossen schaden gebawet / Sondern so viel one meines Ampts verseumnis hat geschehen können / viel Zechen / vnd fürnemlich die / in welchen etwas sonderlichs von Gebeuden / Künsten / vnd Anbrüchen zu sehen / befahren / do ich dann auch vber vorigẽ mündlichen bericht der Bergleute / auch in augenschein genommen / was streichen / fallen / hangen vnnd fallen der Genge / was eine Fundgrube / obere vnd vntere Massen / was Item ein Vberschar sey / Wie mancherley vnterschied der Bergarten vnnd Ertzen / was büchen / waschen / sichern / probirn / schmeltzen / treiben / Silberbreñen / vnd endlich wie die arbeiten / inn

dem Müntzer auff einander folgẽ/ bin ich doch damit nicht besettiget gewesen/ hab auch die Natur vnd Eigenschafft der Metallen erfahren wollen/ sintemal vffm Schneberge/ vnd nahe herumb/ vielerley Metallen/ als Silber/ Kupffer/ Zihn/ Eisen/ Weißmuht brechen/ Hab derwegen viel von Schichtmeistern/ Steigern/ silberbreñern/ Schmeltzern/ Wardeinen vnd andern erfraget/ vnd nicht wenig in Büchern darvon gelesen/ vnd endlich vnter andern des weitberümbten Mannes Doctoris Georgij Agricolæ Bücher/ die er libros de natura fossilium nennet/ vnnd E. Churfürstl. G. Bruder/ Hertzog Moritzen Churfürsten/ rc. hochlöblicher gedechtnis/ zugeschrieben/ vor mich genommen/ Auch die de re metallica gelesen/ vnnd darinnen funden/ wie er hin vnd wider von der Alchimisterey disputirt/ vnnd wie viel er gar alter Scribenten in

dieser Kunst nach einander erzelet/ Ist mich ein sonderlicher lust ankommen/etwas in dieser Kunst auch zu studiren/ Derhalben ich nach Büchern getrachtet/vnnd etliche gedruckte vberkommen/vnter welchen mir Geber ein Araber/am besten gefallen/vnnd derwegen jhn mit fleiß gelesen/auch so viel darauß verstanden/daß Chymia/welche eine Kunst ist/die geringen vnd vnvollkommene Metallen/wie do seyn Bley/Zihn/Eisen/Kupffer/Queckſilber/in recht gut bestendig Silber oder Gold zuverwandeln/nicht eine vergebene oder vnnützliche Kunst sey/ Ich habe auch darauß die nohtwendigsten erbeiten/auff welche die Kunst gegründet/ nemlich Calcinirn/Solvirn/Sublimirn/Putrificirn/Coagulirn/Reverberirn/Figirn/vnnd was dergleichen mehr ist/ziemlich verstehen gelernet/darzu mir denn nicht wenig gedienet/daß ich in

meiner jugend eine zeitlang in des alten Lucas Mahlers Apotheken zu Wittenberg gewesen/ allda viel dinges gesehen vnd erfahren.

Damit ich aber weiter hinter den grund der Kunst/ meines verhoffens kommen möchte/ hab ich nicht vnterlassen/ mit etlichen/ die ich gewust/ daß sie der Kunst erfaren vnd anhengig gewesen/ mündlich vnd schrifftlich zu conferirn vñ zu disputirn/ von denen ich viel guten bericht/ vnd viel alter geschriebener/ deutsche vnd lateinische Bücher zu trewen Henden bekomen/ aus welchen ich/ ehe dann ich sie wiedergeben/ das beste/ wie mir es vergönnet vnd nachgelassen/ außgeschrieben/ in dem ich also viel gelesen/ gehört/ zu wege bracht vnd außgeschrieben/ Bin ich zum öfftern nicht böses willens gewesen/ was ich viel Jahr in der Kunst gelernet/ vor die Hand zu nemen/ ins werck zu bringen/ vnd zu probirn/

bin

bin ich doch vielfeltig daran ver-
hindert worden.

Erstlich/ dieweil ich von den 22.
Jahr meines alters/ biß in das 50.
in welchs ich jtzund/ Gott sey lob/
gehe/ mich mit Schuldiensten hab
behelffen müssen / hab ich wegen
solcher meines diensts/ niemals zeit
noch orts halben gelegenheit dar-
zu haben können/ wie dann die zeit
lang / vnnd das Ort darzu gelegen
vnd bequem seyn muß.

Zum andern/ bin ich des nohtdürfftigen vermügens darzu nicht
gewesen/ dann es gehört nit wenig
noch geringe Vnkosten zu so man-
cherley öfen / so viel Gläser / andere
Instrument vnd gefeß/ So viel Sa-
lia, Vitriola, Alumina, Aquafort, ge-
digen Silber vnd Gold/ vñ anders
mehr/ dz von nöten zuwege zu brin-
gen vnd zu erzeugen/ Dañ wer das
Werck wil vor die Hende nemen/
muß mit diesen allen / oder jo den
meisten theil zuvorn gefasset seyn.

Zum Dritten / hat mich verhindert / daß ich vermarckt / daß es nicht eines Mannes Arbeit sey / Dann bey dem Calcinirn / Sublimirn / Distillirn / etc. muß man offtmals viel tag vnd nacht nach einander seyn / welches einem allein zu thun nicht wol müglich / vnnd die solcher arbeit abwarten sollen / müssen darvon mit einsetzen / ab oder außnehmen der Gläser vnnd Materien / Item / regierung des Fewers / Derwegen ich niemand hab zu mir ziehen wollen / vnd vielmehr was ich gewust / dermassen inn geheim gehalten / daß wenig Leute fast das geringste von mir gehört vnd erfahren / daß ich von denen selbst nichts halte / die sich der Kunst so hoch thun rühmen / vnd darmit platzen / Achte sie vielmehr vor Landfehrer vnd Betrieger / inn dem sie andere Leute reich zu machen fürgeben / vnd selber im grunde nichts haben noch vermü-

gen/ Solche sind denen Astrologis zuvergleichen/die sich andern gewiß zusagen/ vnterstehen dürffen/ was jhnen guts oder böses jhr lebenlang soll begegnen/ vnnd können jhres eigenen Vnglücks weder anfang drumb noch ende wissen.

Endlich/ bin ich gantz vnd gar der Meynung gewesen/ wie ichs dann noch heutiges tages darfür halte/daß dieseKunst nicht gemeiner Leute/ sondern grosser Herrn vnnd Potentaten/ oder jo wenig vnd sonderlicher Personen Kunst sey/ Vnd zu solcher Meynung hat mich vnter andern bewogen vnnd geursachet/ daß die gar alten vnd rechten Chymisten sie artem sacram, Item, Naturalia mystica, das ist/ ein heilige Kunst/ Item/ ein geheime Kunst der Natur genandt/ Derhalben sie dann so viel tunckeler vnnd zweiffelhafftiger Reden vnnd Worten gebrauchet/ So

viel seltzamer Characteres, Zeichen/ Figuren/ Gemelde/ Fabeln / vnnd ænigmata ertichт/ vñ alles wunderbarlicher weise durch einander verwirret/ geschrieben/ Daher vermanet Geber so offt / daß man seiner Bücher wol soll warnemen / vnd mit fleiß darinnen lesen vnd studieren / Dann er hab sie fürsetziglich in einander vermenget/ daß die Vnweisen nichts davon verstehen sollen/ vnd die Kunst niemands/ dann denen/ so es von Gott selbs geben/ sol offenbaret werden/ Solchs widerholet Geber viel mal/ vnnd thůt das nicht ohne vrsach / Dann es weiß ein jeder Verstendiger / daß der ewige Allmechtige/ vnser lieber HErr Gott / grosse vnd wichtige Künste dem menschlichẽ geschlecht zu nutz vnd gedeyen/ vnd nicht zum nachtheil vnnd verderbnüs geben/ So nu diese Kunst vielen geringen vnd gemeinen Leuten solte bekañt seyn / wer abzunehmen/ was viel

mehr

mehr vnordnung/schaden vnd verderb/denn nutz vnd frommen/daraus entstehen würde. Vnd deß hat man ein exempel an den Egyptern erfahren/von welchen Suidas, ein Griechischer Autor schreibet/wie sie sich auff das grosse Geld vnnd Gut/welchs sie mit dieser Kunst zu wege gebracht/verlassen/vnd wider die Römer auffgelehnet/darumb sie der keyser Diocletianus hart bekrieget/vñ endlich bezwungen/alle jhre Bücher/die sie von dieser kunst beschrieben gehabt/verbrennen/damit sie sich ferner nicht darauff zu verlassen/vnd den Römern ferner widersetzig machen konten/daraus zu schliessen/daß es nicht mein vnnd meines gleichen Kunst sey/derhalben wir vns der billich enthalten.

Wegen erzehlten vnnd andern dergleichen mehr Vrsachen/hab ich mich nichts darinnen zuversuchen vnd erstehen mögen/Vnnd

kan

kan zum höchsten auch mit meinem guten Gewissen beteuren/daß ich die zeit meines Lebens nichts inn der Kunst versuchet/ laborirt oder practicirt/ Sondern mich allzeit an der Theoria genügen lassen.

Dieweil ich aber so viel gutes dinges darvon colligirt vnd zusammen bracht/ welches ich so heimlich gehalten/ daß ichs niemands dann mir selbs/ vmbzuschreiben vertrawen wollen/ vnd gleichwol nicht gern wolte/ daß nach meinem Absterben/darzu ich aus Gottes gnedigen Willen/ noch eine kleine zeit habe/ solchs entweder gar vmb/ oder inn gemeiner Leut hende kommen möchte/ hab ichs bey meinem Leben niemands mehr vnd lieber/ dann Ewer Churfürstlichen Gnaden gönnen/ vnd daß von Hertzen gar mügen/ Thue darumb Ewer Churf. Gn. vnterthenigst damit verehren/mit diesem vnter-

vnterthenigsten Bericht / wiewol es alles / wie beschrieben vnd wol zu erachten / nicht eintreffen mag / daß doch ein jetzlich verstendiger vnd erfahrner Laborant leichtlichen wird zu befinden haben / daß die rechte vnnd wahre Kunst / vnd derselben gründ hierinnen begriffen / welchen die alten Philosophi vnd Chymisten so wunderbarlich vnd seltzam vertunckelt vnnd verborgen / vnd daß diese Collectanea seyn werden / alß eine Interpretation oder Außlegung deß / was die Alten geschrieben / vnd werden darnach zu weiterer vñ besserer nachforschung / anleitung geben.

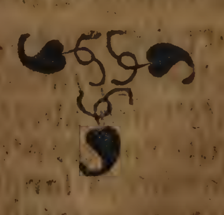
Ewer Churf. Gn. bitt ich demnach vnterthenigst / wölle in diesen meinen einfeltigen / aber doch warem Bericht / vnd was ich von der Chymia in einer so langen zeit zusammen bracht / gnedigst gefallen / vnd mich alten vnd müden Schulmeister

meister auch gnedigst befolen seyn lassen vnd bedencken / E. Churf. Gn. sambt derselben hochgebornen Gemahl / jungen Herren vnd Fräulein / Auch der gantzen Landschafft / befehle ich hiermit in gnedigen schutz vnnd schirm Gottes des Allmechtigen. Datum in Ewer Churf. G. Schule zu der Pforten.

Ewer Churf. Gn.

vnterthänigster
der Schulen Rector

M. Christoph. Balduff.



Wiederlegung zweyer der fürnembsten Argumenten/damit die Chymia wird angefochten.

Das I. Argument.

DAs die Substantz eines dinges zuverendern / ist den Menschen vnmüglich.

Die Chymica gibt für vnd lehret/wie man die Substantzen der Metallen soll verendern.

Darumb gibt die Chymica für/ vnnd leret das/ welchs dem Menschen vnmüglich ist / Vnd derowegen ist die Chymica nur eine eitele vnd vergebliche Kunst.

Dieses Argument ist je vnnd allezeit den Chymisten vorgeworffen / vnnd von den Alten ziemlich widerlegt worden. Etliche geben zu/daß die verenderung der substantzen auch dem Menschen ein müglich ding sey / vnnd probirn solches durch Exempel. Alß wenn man eine gekochte Endte in einen Topff verdackt / eine zeit-

lang an der Sonnen lest stehen / so werden Kröten drauß / Aus einem ersticktẽ Kalbe werden Bienen / Aus Eselßfleisch Wespen / Aus Pferdefleisch Kefer / vnd Hewschreckẽ aus eines Maulesels fleisch. Aber solche mutationes vnnd verenderungen seind mehr der Natur / denn einiger Kunst zuzuschreiben.

Andere ziehen zu einem bessern Exempel das Glaß / welchs aus Holtz / so das zu Asche gebrandt ist vnd von Kießling oder quaretz nur allein durch die kunst gemacht wird / dennoch ist nicht anugsam / wie aus dem folgenden zuvernemen / kan aber auff solche weiß rechtschaffen vnnd gründlich widerlegt werden:

Erstlich muß man bekennen / dann es ist wahr vnd vnleugbar / daß die Transsubstantiation dem Menschẽ vnmüglich / vnd Gott der HErr hats jhm allein vorbehalten / Darumb vnser lieber HErr Jesus Christus wahrer Gott vnd Mensch / do er seine Gottheit zum aller ersten mal hat beweisen wollen / hat er Wasser zu

Wein

Wein gemacht / vnd wir gleuben Christlich / daß er nicht allein dem Wasser ein Weinschmack vnd Weinfarbe geben / sondern daß er die gantze Substantz des Wassers in die Substantz des Weins verwandelt. Aber es vnterstehen sich die Chymisten / so wenig die substantzen der Metallen zuverendern / alß wenig ein Mensch auff Erden lebet / der da weiß / was die substantz auch des allergeringsten dinges sey / Deñ was man an allen geschaffenen dingen in der gantzen Welt sihet / höret / reucht / schmeckt vnd fühlet / ist nicht die substantz der dinge / sondern seind nur eitel accidentia, die an den vnsichtbaren vnnd vnbegreifflichen substantzē hangen / doch also / daß sie an jnen können verendert werden / Alß zu einem Exempel: Was die substantz des Kupffers sey / kan kein Mensch sehen noch wissen / Man sihet wol / das es eine röhtliche farbe hat / doch nicht so hoch alß das Goldt / man höret / das es einen tunckeln klang hat / vnd nicht so hell alß das Gold vnd Silber / Man spüret / das es ein

stumpffen schmack hat/ Dann wenn man Getränck in einem kupffern Gefeß lesst stehen/ so zeucht es den geschmack des Kupffers an sich/ vnnd schmeckt gantz stumpff/ Man fühlet auch/ das es nicht so hart als Eisen/ vnnd doch härter ist alß Zihn oder Bley/ vnd lesst sich schneiden vnd giessen wie Silber/ Es besteht aber nicht im fewer wie Silber/ dañ es verraucht/ doch etwas langsamer dann Zihn oder Bley/ Solche ding alle/ als klang/ schmack/ härte vnd vnbestendigkeit im Fewer/ seind am kupffer nichts anders denn accidentia, welche seine substantiam also bedecken vnd verbergen/ daß man sie nicht kan sehen/ können aber alle mit hülffe der Kunst verwandelt werden.

Wann nun ein Chymist das Kupffer so weit bringet/ wie er dann thun kan/ das es an Farbe weiß/ am klange hell/ am schmack lieblich/ am gewicht schweer/ im Fewer vnd allen Proben bestendig ist/ wie Silber oder Gold/ Warumb solt es nicht gut Silber oder Gold seyn.

Vnd

Vnd also verwandeln die Chymisten auch die Substantz / welche kein Mensch wissen kan / was sie sey / sondern die accidentia der Metallen / Darauß zuverstehen / daß diß erste Argument wider die Chymiam gar nichts gilt / vnd das sie eine rechtschaffene vñ wolgegründte kunst sey.

Das II. Argument.

ALle rechtschaffene gute vnnd gewisse Künste / geben rechtschaffenen / guten vnd gewissen nutz.

Die Kunst Chymia gibt gar keinen nutz.

Darumb ist die Chymia gar keine rechtschaffene gute vnd gewisse / sondern ein vnnötige vnd gantz vergebliche Kunst.

Beweiß daß die Chymia nicht nützet.

Dann daß sie gar keinen nutz giebet / ja vielmehr schaden dann frommen bringet / kan leichtlich damit bewiesen werden / daß sich der Kunst vor vnd bey vnsern zeiten so sehr viel beflissen / vnnd all jhr vermögen

mügen dermassen darauff gewendet / daß sie eher vnd vielmehr in groß armuht vnd endlichs verderben gerahten / dann reich darvon worden / vnd durchauß keinen erfahren / der etwas darinnen hett außgerichtt.

Antwort. Solchs geb ich alles zu/ es ist aber nicht der Kunst schuld / Dann wie ein Medicus offtmals eine gemeine vnd geringe Kranckheit nicht curirn kan/ nicht daß die Medicin oder kunst der Ertzney vngewiß oder falsch sey / sondern daß er sie nicht recht studieret hat / Vnnd wie ein Jurist bißweilen eine gute Sache verlieret / nicht daß das Recht vnrecht sey/ sondern daß ers nicht recht verstehet: Also ists nicht Chymiæ der Kunst zuzuschreiben/ das es jr vielen mißgelungen/ Sondern es ist der vnwissenheit schuldt / vnnd daß sie der kunst keinen grund haben/ Wie sich dann selbst etliche erfahren / welche so bald alß sie eines / zwey oder mehr Particularia mit scheinbarlichen Titeln vnnd Vberschrifften/ dabey probatum est, am

ende gestanden/ vberkommen / vnangese-hen/ daß sie kein Lateinisch wort verstan-den / viel weniger gewust / was calcinirn/ putrificirn/ reducirn/ rc. was Salalkali/ Salarmoniac / Arsenicum, Tartarum, Calx Lunæ oder Solis, weisser oder roter Schwefel sey/ vnd in summa/ nichts von einigem dinge recht verstanden/ Seind sie doch jrer hoffnung vnd eigen gutdüncken nach / darauff gefallen / der Kunst vnnd Reichthumbs so balde gewiß werden/ daß sie sich haben dürffen rühmen / ehe dann ½ Jahr hingienge/ wolten sie aus silbern Schüsseln essen/ vnd aus gülden Bechern trincken / Sie geriehten aber je lenger je mehr mit trefflichen Vnkosten so weit dar-ein / daß sie nicht wusten wie sie darauß kommen solten / biß endlich do alles ver-alchymeiet /das vnvermügen sie abgetrie-ben / vnd schimpfflich abzulassen gedrun-gen. Diese vnd andere dergleichen mehr/ seyn nicht von der Kunst/ sondern von jh-rer eigen vngeschickligkeit verführet wor-den/ Derhalben es kein wunder/ daß viel

vngelerter/vnvorsichtiger gemeiner Leute sich selber schendlich damit betrogen. Es kan aber dadurch nicht bewiesen werden/ daß die Kunst falsch/vnrecht vñ gar nichts sey/ Vnd droben ist gesagt worden/ daß GOTT solche herrliche vnd heimliche Kunst/ nicht einem jeden Schneider vnd Schuster wil offenbahret vnnd gegönnet haben. So aber gar nichts daran seyn solte/ wer auch vnmüglich/ daß so viel alter vñ fürtrefflicher Philosophi in Hebreischer/Arabischer/Griechischer/Lateinischer vnnd andern Sprachen davon geschrieben/ Dañ derer ding/ die nicht seyn/ hat man auch keinen gewissen Namen/ viel weniger kan auch etwas darvon geschrieben vnd gelehret werden. Dieweil dann von dieser Kunst/ von ihr so vielen/ nicht vor wenig/ sondern viel hundert/ ja etlich tausendt Jahren geschrieben vnnd gelehret/ So ist zu schliessen/ daß sie mit nichten ein vergebliche Kunst sey. Vnd diß ist bey mir der grossen Argument eins/ die Kunst zuvertheidigen vnd zu erhalten.

Was

Was aber vor Philosophi davō geschrieben/vnd was vor Bůcher noch jetziger zeit davon zu finden/wil ich/so viel mir davon bewust/ nach einander erzehlen.

HERMES.

Diesen setzt auch Georg. Agricola, vnd genandt worden ἕρμης ὁ τρισμέγιστος, das ist / Mercurius ter maximus, Ist ein weisser inn Egypten gewesen / wie etliche schreiben/ vor des Kőnigs Pharaonis zeiten/ vnd soll daher Ter maximus genañt seyn/ dz er allbereit dazumal von der Gőttlichen Dreyfaltigkeit geredt hat/ Andere setzen diese vrsach/ daß er ein fůrtrefflicher Philosophus/Priester vnd Kőnig in Egypten gewesen/ zu der zeit/ da Moses geboren ist/ hat viel seltzames/ wunderlichs/ heimlichs vnnd verborgenes dinges von Gőttlichen sachen geschrieben/daß Augustinus zweifelt/ ob ers von Geistern oder Gestirn her gehabt. Lactantius zehlet jhn vnter die Sibyllen vnd Propheten/ Was er aber von der Chymica geschriebē/ weiß

 ich

ich nichts mehr/ dann ein Tractetlein von sieben Capiteln / vnd ein anders Tabula Smaragdina Hermetis genandt / welche in seinem Grabe mit seiner eigenen Hand geschrieben / von einem Weibe / mit Namen Zarach, soll gefunden seyn worden/ Vnnd ist die gantze Kunst der Chymiæ gar kurtz / aber mit gantz verborgener rede darinnen begriffen. Ein ander Philosophus Hortulanus genañt/ hat auch kurtze doch fast deutliche Commentarios vnnd Außlegung darein gemacht / Vnd ist dieser Hermes in den Büchern der Chymisten offt vnd viel / als der fürnembste vnd eltiste Chymist / von welchem alle andere die Kunst haben/ angezogen.

OSTANES.

Der ist in dem Agricola der erste/ Es scheint aber als sey Ostanes ein Namen eines Ampts/ vnd nit nomen proprium, Dann es schreibet Suidas, daß vorzeiten bey den Persern die Magi (welche ihre Priester gewesen) ὀσάναι genañt worden/

Vnd darumb nennet jhn Synesius in einer Epistel / die er an Dioscorum sacerdotem magni Serapidis in Alexandria schreibet / Magnum Ostanem, h. e. magnum sacerdotem, das ist / einen grossen Preister im Tempel zu Memphis / welchs jetziger zeit Alcair ist / Vnd meldet Synesius weiter / daß dieser Ostanes magnus zum allerersten geschrieben / wie eine Natur zur andern lust hat / vnd wie eine Natur die ander vberwindet / wie dann solchs auch in der transmutation der Metallen geschicht / vnd daß er in der kunst Chymia ein Meister gewesen / wird daselbst vnnd sonsten offtmals erwehnet.

ZOZIMVS.

Ist ein Philosophus zu Alexandria gewesen / darumb er auch gemeiniglich Zozimus Alexandrinus genandt wird. Von diesem schreiben Suidas, daß er von der Chymia an seine Schwester Theosebiam 24. Bücher / nach ordnung der Buchstaben geschrieben / vnd sollen solche

Bücher

Bücher nochmals inn einer Königlichen Liberey/ welches ich von Franckreich verstehe/ zu finden seyn.

OLYMPIODORUS.

Ist auch ein Philosophus Alexandrinus gewesen/ mag etwas in Zozimum geschrieben haben/ Deñ es meldet Gesnerus inn seiner Bibliotheca/ daß dieses Olympiodori Buch in Welschland mit solchem Titel sey gesehen worden/ εἰς τὸ κατ' ἐνέργειαν Ζωσίμου, ὅσα ἀπὸ Ἑρμοῦ καὶ τῶν φιλοσόφων ὦσαν εἰρημένα.

DEMOCRITUS.

Georgius Agricola wil nicht/ das der Democritus sey/ welcher von der stadt Abdera in Thracia Abderita genandt worden/ sondern ein anderer. Es ist aber gleichwol ein Büchlein vorhanden/ welches neulicher zeit Dominicus Pizimentius Vibonensis ein Italus, aus dem Griechischen Lateinisch gemacht/ mit diesem Titel/ Democritus Abderita de arte

sacra

sacra, sive de rebus naturalibus & mysticis. Die heilige Kunst aber/ wie auch droben gesaget/ haben sie die Chymiam genent/ vnd schreibt Synesius in der Epistel ad Dioscorum, daß dieser Democritus sonsten auch vier Büchlein De tinctura Solis & Lunæ geschrieben/ zu welchen er vrsach võ Ostane magno bekommen/ Dieses Democriti vater ist so reich gewesen/ daß er einmal des Xerxis gantzes Heer/ welchs auff zehen mal hundert tausent Mañ gerechnet worden/ gespeiset.

GEBER.

Ist ein Araber vnd gerühmter Philosophus in Egypten gewesen/ Meines erachtens hat er vnter allen alten Chymisten am deutlichstē von der Kunst geschrieben/ dañ er weiset den rechten Weg/ Aber doch durch viel jrrsame Holtzwege/ nur darumb/ wie auch droben gemeldet/ daß er die Kunst nicht so geringlich jederman hat offenbahren wollen. Er hat aber ein sonderlich Capitel in seinen Büchern mit

fleiß

fleiß verstecket/ welchs den gantzen Proceß der Kunst ordentlich in sich begreifft / wer das findet/ acht drauff gibt vnd verstehet/ der kan sich hernach aus den Holtzwegen wol richten / vnnd auff den rechten Weg kommen / Solch Capitel hab ich inn eine Tafel gefasst/ vnd wil die zu hinderst heran henaen/ vnd man hat sich klärlich darauß zuersehen / was einem rechten Chymisten zu wissen vnd zu haben von nöhten.

So viel nu mir bewust/ hat er sonsten viel Bücher von dieser Kunst / aber fünff geschrieben / welche alle aus Arabischer sprach in die Lateinische bracht/ vnd seind derer vier züsam̃en gedruckt vorhanden/ das fünffte/ welchs er sein Testament nennet/ vnd deß er selbst gedenckt *libr. Fornacũ secundæ partis cap. 14.* hab ich bey mir gantz alt geschriebẽ/ vnd gedruckt nicht gesehen.

SYNESIVS.

Ein Philosophus von Pentapoli in Aphrica / deß hat man ein kleines Büchlein. Ist ein Dialogus oder Gesprech/ in welchem er der Synesius selber den Dio-

ticorum, &c. vnterrichtet / wie die Lehr des Democriti von Gold machen zuverstehen sey / Ist doch solcher Vnterricht vnd Außlegung auch tunckel gnugsam / vnnd aus dem Griechischen ins Latein vertirt.

Pelagius Philosophus.

Dieses weiß ich auch nicht mehr denn ein kleines Büchlein / De eadem divina & sacra scientia, welchs er Griechisch geschriebē / ist aber auch Lateinisch gemacht.

Stephanus ad Heracleum Cæsarem.

Von diesem Stephano schreiben etliche / daß er sey ein interpres des Democriti, vnd hab ein Buch geschrieben / De magna & sacra scientia.

Heliodorus ad Theodosium.

Das soll der Heliodorus seyn / der die Aethiopische Historiā Griechisch beschriebē / hat zur zeit Synesii, deß drobē gedacht / gelebet / das ist / die Kunst Gold zu machen geschrieben / vnd dem Keyser Theodosio zugeschickt.

Arnol-

Arnoldus de Villa noua.

Jst ein Aquitanus oder Gasconier gewesen/seine Bücher lateinisch gedruckt/ seind vorhanden.

1. Rosarius Philosophorum.
2. Exempla super Alchymiam ad regem Neapolitanum.
3. Liber perfecti magisterij, qui dicitur Lumen luminum.
4. Practica ad quendam Papam.

Raymundus Lullus.

Raimundus ist ein Hispanier gewesen/bekennet selbst/daß er die Kunst Gold zu machen/vom Arnoldo Villanovano gelernet/vnd ist so berüffen darinnen gewesen/daß er in Engeland vff königlichen befehl im Schloß zu London/recht gut/vnd inn allen Proben bestendig Gold gemacht/welches hernachmals vermüntzet/vnd die Gülden/die darauß geschlagen/seyn Reymundi Nobel genennet worden. Gulielmus Gratorolus von Pergama schreibt/daß er der Müntz gesehen. Er hat

ein Testament geschrieben/ das er in drey Bücher theilet / als in Theoricam, Practicam & Codicillum sive Vade mecũ, welche er Eduardo dem V. König in Engelland zugeschrieben/ anno Christi 1332. Es seyn auch vber diese drey noch mehr seiner Bücher vorhanden / Alß:

Repertorium de vera lapidis compositione.
Ars intellectiva super lapidem Philosoph.
Practica, ist ein anders denn das vorige.
De intentione Alchymistarum.
Summaria lapidis consideratio & eius abbreviationes.
Libellus de Mercurio Solo.
Liber Mercuriorum.

Johannes Aurelius Augurellus.

Hat am Bapst Leonem X. ein Buch von der Chrysopœia carmine geschrieben / dergleichen sonsten keiner gethan/ vnd ist solch Buch zubekommen.

Senior Zadith filius Hamuel.

Soll ein sehr alter Philosophus seyn/ Ich weiß aber nichts mehr von jme/ dann

daß ein Büchlein Lateinisch inn seinem Namen neulich herfür kommen vnnd gedruckt de Chymia, die Kunst wird erstlich darinnen mit einer seltzamen Figur abgemahlet/vnd darnach außgeleget.

Johannes Garlandus.

Ein Engelländer / hat ein Büchlein geschrieben De præparatione, Elixir. Item/ein Dictionarium der Kunst/welches den Titel hat/ Synonymorum in arte Alchymistica expositio.

Ianus Lacinius.

Ist ein Calaber vnd Münch / Barfüsser Ordens gewesen / hat geschrieben Collectanea de occultissimo & preciosissimo Philosophorum lapide.

Rogerius Bacho.

Auch ein Engelländer / vnd Johannes de Regiomonte gedenckt seiner gar ehrlich in einer Oration, die er zu Padua gehabt/ Er hat ein Büchlein von 7. Capit. geschrieben / welchs er genent Speculum Alchymiæ. Doch werden im auch zugeschriebē etliche Tractetlein/alß tinctura Solis, Antim. vnd Vitrioli.

Jo-

Iohannes Braceschus.

Hat ein Dialogum gemacht/ in welchen Dæmogorgon alß ein Schüler der Chymiæ fraget/ Raymundus aber gibt antwort/ vnd legt jhm den Gebrum aus/ diesen Dialogum nennet er Lignum vitæ.

Robertus Tauladanus.

Ein Gasconier/ wil dem Bracescho seine Außlegung vber den Gebrum nicht gut seyn lassen/ Derhalben er ein andern Dialogum wider jn gemacht/ in welchem er der Tauladanus selbst vnd Geber sich mit einander vnterreden/ vnd wird Braceschus darinnen sehr angefochten vnnd gestrafft.

Richardus Anglicus.

Hat von der Chymia ein Buch von 17. Capiteln/ Correctorium genandt/ geschrieben.

Calides filius Iazichi.

Ist ein Jüd gewesen/ Alß er sich gefühlet/ wie er selbst meldet/ daß er nicht lang mehr würde leben/ hat er Librum secretorum Alchimiæ von 10. Capiteln

geschrieben/Soll erstlich aus Hebreische in Arabische/vnd hernach aus Arabische inn die Lateinische Sprache vertirt sein worden.

Augustinus Pantheus.

Ein Venediger/hat geschrieben Arsetheoriam transmutationem metallorum cum Voarchadumia, Ist zubekommen/aber nicht viel draus zuverstehen.

Chrysogonus Polydorus.

Hat in einer Præfation vor den Gebrum, der zu Nürnberg Anno 45. gedruckt/ einen sehr guten bericht von der Chymia gethan/dariñen rühmet er sich/ daß er der Kunst nicht wenig genossen: Es wollens aber etliche davor halten/das es ein ertichter Name sey/vnnd habe gemelte Præfation Doct. Andreas Osiander gemacht/welchs mir zum teil darumb glaublich/das ich von glaubwirdigen Leuten gehöret/wie Osiander/ehe dann er von Nürnberg in Preussen kommen/ein erfahrner Alchymist gewesen.

Es

Es seyn auch 139. Propositiones gedruckt vorhanden / welche gar kurtz den Gebrum vnd Lullium außlegen / welche etliche auch dem Osiander zuschreiben wollen / Ich aber achte sie zu alt dazu.

Vincentius Belvacensis.

Ein Münch Prediger Ordens / schreibet im 8. Buch seines speculi naturalis, viel vom Vrsprung / Natur / Eigenschafft vnd vnterscheid der Metallen / auch viel von der Chymia / vorwar welches nicht zuverachten / Dann er schreibet artig von der Præparation des Lapidis Philosophorum, den er wie andere mehr Elixir / das soll so viel seyn als fermentum, nennet / Allein daß er im 87. Capitel meldet / wie auch Adam / Moses / Noe / Cato / Virgilius / Johannes der Evangelist / vnnd mehr dergleichē Chymisten gewesen seyn / das laß ich glauben wem es gefellt / Ich aber halt es vor ein Münchische Fabel.

Raphaël Volateranus.

Im 38. Buch seiner Philologiæ in Paralipomenis gar am ende / lehret er /

wie man aus Zihn Silber machen / Item / wie man Mercurium coagulirn soll / vnd anders mehr / wer lust darzu hat / der mag es versuchen.

Iohannes Baptista porta Neapolitanus.

Hat Magiam naturalam, vnd darinnen im dritten Buch 13. Capitel / von dieser Kunst geschrieben / In welchen etliche arbeiten vnd sonsten Kunststücklein / aber vom Anfang vnnd Proceß nichts gründlichs gelehret wird.

Hieronymus Cardanus Mediolanensis Medicus.

Wiewol er im 6. Buch de subtilitate schreibet / daß die Chymisten nichts mehr an den Metallen / denn allein die Farbe vnd das Gewicht / aber die Bestendigkeit im Fewer mit nichten geben können / Setzet doch kurtz hernach / daß ein Apothecker von Tervis zu Venedigen / in beyseyn des Hertzogen daselbst / Quecksilber in Gold verwandelt / Lehret weiter viel

von

von den Metallen / welchs ob ers villeicht dohin nicht gemeinet / ists doch den Verstendigen zur Chymia zu wissen nicht undienstlich.

Theophrastus Paracelsus.

Inn deutscher Sprach hab ich von dieser Kunst nichts deutlichs unnd vollkom̃lichs beschriben und gedruckt gesehen / dann allein was unter dem Namen Theophrasti Paracelsi außgangẽ / Sonderlich aber eines / welchs den Titel Metamorphosis hat / unnd Doctor Adam von Bodenstein außgehen lassen / die Medicinam und Chymiam zugleich betreffende / inn eilff Bücher getheilet / Es ist aber das achte gantz aussen gelassen / von den eilfften und letzten ist nichts mehr da / dann der Titel von den projectionibus, und stehet darbey: Hic deficiebat manus Theophrasti. Das ist eben so viel gesagt / alß wasche mir den Peltz / und mach mir jhn nicht nass:

1. De generatione.
2. De crescentibus.
3. De vita rerum.
4. De conservatione.
5. De morte.
6. De resuscitatione.
7. De transmutationibus.
} Von natürlichen dingen.

8. —— —— ——

9. De tincturis.
10. De gradationibus.
11. De projectionibus.
} Võ verenderung der Metallen.

Vnnd ist sonsten noch ein Büchlein Manual dabey/von dem Stein der Weisen/welchs so wenig zuverstehen ist/alß etwan eines der alten Philosophorum.

Vber diese Scribenten aber alle/werden jhr noch sehr viel zum theil von Georgio Agricola, zum teil von andern namhafftig gemacht / Dieweil ich aber von denselbigen nichts oder gar wenig weiß/vnd es auch ohne das zu lang/wil ich nur die Namen derselben erzehlen / Vnd sind diese:

Chanes.

Chanes.
Agathodæmon.
Orus Chrysochorites.
Pebichius.
Comerius.
Iohannes.
Apuleius.
Petasius.
Aphricanus.
Theophilus.
Callides Rachaidibus.
Veradianus.
Rodianus.
Merlinus.

Fœminæ tres: Cleopatra. virgo Taphnutia. Maria Iudæa.

Isaac Monachus.
Blemmides περὶ χρυσοποιίας.

Die letzten zween sollen in der Königlichen Liberey zu Franckreich Griechisch

 geschrie-

geschrieben / vnd sonsten nicht zu finden seyn. Es seind auch viel Bücher anzutreffen/derer Autores man nicht kan wissen/ Solche alle allhier zu erzehlen / wolte gar zu lang werden/Darumb wil ichs hierbey bleiben lassen / vnd allein zum Beschluß/ was droben gesagt/ wiederholen/ das vngleublich vnnd schier vnmüglich / daß so viel alter vnd berühmter Philosophi von der Kunst/wann so gar nichts dran were/ solten geschrieben haben.

Erklerung etlicher wörter / die in der Kunst gebraucht werden/vnd vocabula artis heissen.

Coagulirn, } hart machen.
Congelirn, }

Calcinirn, zu kalck oder Pulver brennen.

Solvirn. zugehen lassen / zutreiben/ zurschneiden.

Digerirn, In der wärme stehen lassen.

Putrificirn, Fäulen / das ist / ein ding lang stehen lassen / im Sande oder Mist.

Amal-

Amalgama, ein Teigk.

Amalgamirn, zu einem Teig machen.

Sublimirn, vber sich treiben.

Figirn, fixirn, im Fewer bestendig machen.

Reducirn, wiederbringen.

Impastirn, zusammen tragen/ durch einander rühren was dick ist.

Imbibirn, anfeuchten / vnd durch einander reiben.

Destillirn per Alembicum, durch ein Helm herüber ziehen.

Distillirn per filtrum, ein Salband inn ein gefeß oder stuntze / vnd ein Zipffel herauß hangen lassen / So distillirt sichs zu grunde herauß / daß die feces im gefeß oder in der stuntzen bleiben.

Corpus, ein jeglich Metall.

Calx, Pulver.

Reverberirn, Ein Metall oder sonsten etwas/ nicht in Kohlen glut/ sondern in Fewerflammen schmeltzen vnd fliessen lassen/

lassen/oder calcinirn, als wie der geschicht in Glaßhütten/ oder auffn Bergwercken im Silber.

Character oder Zeichen / mit welchen die siebẽ Metallen/ von alten vnd newen Chymisten/ in gedruckten vnd geschriebenen Büchern bedeutet werden.

♄ Saturnus, Bley.
♃ Jupiter, Zihn.
♂ Mars, Eisen.
☉ Sol, Goldt.
♀ Venus, Kupffer.
☿ Mercurius, Quecksilber.
☾ Luna, Silber.

Was aber andere ding zu der Chymia gehörig anlanget / werden sie nicht einerley / sondern von einem anders denn vom andern gebraucht/ Wie ich sie aber in vier alten geschriebenen Büchern funden/ wil ich allhier vnterschiedlich abmahlen.

Aus

Aus dem ersten Buche.

Vitriol
Salpeter
Salarmoniac
Sal commune
Grünspan
Antimonium
Weinstein
Cinober
Schwefel
Arsenicum
Fewer
Erde
Wasser
Lufft
Kupfferasche
Essig
Bereitt Salz
Alaun
Salalcoli
Theil
Amalgama
Spiritus
Tag
Nacht
Sublimira
oder sublimirt.

Aus dem II. Buche.

Goldt ☉
Silber ☽
Queckſilber ☿
Kupffer ♀
Bley ♄
Zihn ♃
Eiſen ♂
Antimonium ♁
Mercurius ſublimatus ☿
Vitriol
Salpeter
Alaun
Grünſpan
Cinober
Arſenicum
Azot
Mercurius vivus
Mercurius crudus
Sulphur
Sal armoniac
Sal commune
Aquafort ▽
Ignis △
Acetum

Aus

Aus dem III. Buche.

Jupiter
Sol
Venus
Mercurius
Luna
Mars
Sulphur
Acetum
Cinober
Salmiac
Alaun
Salniter
Vitriol
Grünspan
Arsenicum
Weinstein
Oleum Tartari
Tartarum calcinatum
Aqua
Aquafert
Amalgama
Sal commune
Terra
Aer
Tutia
Alembicus
Viride æris
Tartarum
Ignis Lentus

Aus

Aus dem IV. Buche.

Sulphur

Arsenicum

Antimonium

Vitriol

Alaun

Salniter

Sal commune

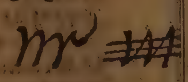
Tartarum

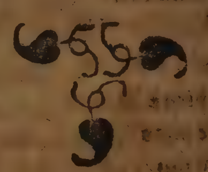
Viride æris

Salarmoniac

Signum sublimationis

Signum calcinationis

Stratum super stratum 



Wie die stück von der Chemia / die ich aus vielen alten Lateinischen vnd deutschen geschriebenen Büchern/wie ich sie funden/ vnd colligirt/ nach einander folgen sollen.

Erstlich:

Dieweil alle Philosophi/ alt vnd new/ inn deme einhellig vberein stimmen / daß Saltz der Schlüssel sey / mit welchem die Kunst auff vnd zu wird geschlossen / So sollen erstlich die stücke von den Saltzen mancherley art gesetzet werden / alß nemlich:

1. Von Sale communi.
2. Von Salarmoniac.
3. Vom Salalcali.
3. Salpeter.
5. Sale gemmæ.
6. Sale Indico.
7. Vom Alaun.
8. Vom Vitriol oder Kupfferwasser.
9. Vom Sale urinæ, Saltz aus harm gesotten.

10. Vom

10. Vom Tartar oder Weinstein.
11. Vom Schwefel.
12. Vom Arsenico oder Auripig-
mento.

Diese alle hab ich vnter dem Namen des Saltzes begreiffen wollē/wiewol ich weiß daß sie nicht alle Saltz seyn oder heissen.

Zum andern:

Solten folgen die Salia metallorum, das ist/die Saltze aus den Metallen gezogen. Dieweil sie aber ohne die Sublimation vnd Calcination nicht können außgezogen werden/so wil ich erstlich die stück von diesem beyden/als von Sublimirn vnd calcinirn setzen/vnd hernach die von den Salibus metallorum.

Zum dritten:

Folgen nun die Salia metallorum, in welchem der gantzen Kunst heimligkeit stecket.

Zum vierdten:

Hernachmals gehören die Extractiones aquarum, oleorum, item, Mercurij metallorum.

Zum

Zum fünfften:

Nach dem aber solche Extractiones fürnemlich durch acetum, das ist/ Essig/ vollnbracht werden/ So folget nohtwendig von der præparation vnd bereitung des Essigs/ Vnd hieran wird gehenget/ wie man auff mancherley art guten Essig soll machen.

Zum sechsten:

So man nun alles hat/ Nemlich von allerley Saltz/ auch von dem Saltz aus den Metallen gezogen/ von Sublimirn vnd Calcinirn/ vnd bereitung des Essigs von extractionibus, &c. Folgen endlich die Tincturen vnnd Proceß/ welche die rechtschaffene Kunst an jhr selbst ist.

Zum siebenden:

Werden folgen etliche sonderliche particularia von den vier Metallen ☿♀☽☉.

Zum achten:

De luto sapientiæ, von dem Leym der Weißheit/ oder wie es sonsten genandt wird/ Meister leihm/ mit welchē die Ofen

 gemacht/

gemacht/ vnd die Gläser zur notturfft sol-
len beschlagen werden / daß sie im Fewer
halten/nicht reissen noch zerspringen.

Es seyn wol sonsten noch mehr arbei-
ten/ die zur Kunst gehören/ alß Distillirn
per ascensum, per filtrum, Reverbe-
rirn, Cementirn, Gradirn, Aber dieweil
ich inn geschriebenen Büchern nichts be-
sonders darvon gefunden/hab ich aus den
gedruckten hier nichts mit einmengē wol-
len / Vnd zwar droben in der Explication
etlicher vocabulorum artis, ist vom di-
stillirn per alembicum, vnd vom distilli-
ren per filtrum etwas gesaget worden.
Deßgleichen auch von dem Reverberirn/
vom Cementirn vnd gradirn findet
man in der Metamorphosi
Theophrasti Para-
celsi.



Das

Das erste Theil/
Von Saltzen.

NOta. Alle Meister sagen/ daß das Saltz sey ein schlüssel der kunst/ der auffschleust alle Metalla/ nicht gemein Saltz / sondern das außgezogene Saltz aus den vollkomenen Cörpern durch den Essig der Philosophen.

Von allen dingen Saltz zu machen.

Von allen wachsenden dingen ein Saltz zu machen / alß von Kreutern/ von Wurtzeln vnd Früchten/ vnd dergleichen / was wachsen vnnd feuchtigkeit bey jhme hat/ Darvon distillir erstlich jhre Wasser/ vnnd calcinir denn die feces mit lindem Fewer in einem verdeckten Scherben/ Dañ man muß ein jeglich calcinirn/ nach dem es das Fewer erleiden kan / daß es zu Asche werde.

Derselbigen Aschen solvir jhr Saltz aus mit Wasser, dann filtrirs vnd coagulirs trucken ein / so bleibet das Saltz im grunde / Das thue so lang vnd viel mal / biß kein Saltz mehr inn der Aschen oder Terra bleibet / dann thue die feces hin / denn sie tügen nichts.

Aber Höltzer / Fleisch / Fische / Stein / Bein / vnd alle andere dinge / davon man Saltz haben wil / das brenne zu rechter Aschen / vnd brenne ein jeglich ding starck oder linde / nach dem es erleiden kan / vnd seine Natur haben muß. Item / Diese Aschen solvirt inn Brunnwasser oder Regenwasser das Saltz darauß / dann filtrirs vnd coagulirs zu Saltz. Auch gibt ein ding mehr Saltz denn das ander / Dann es ist kein ding so schnöde / noch so verächtlich / es hat vnd gibt Saltz / dann Saltz ist die Seele vnnd das Leben in den natürlichen irrdischen Kreutern vnd dingen /

Wann man noch zwey wört schrieb / so wüstet jhrs gantz.

DE

DE LAPIDE PHILOSOPHORUM.

Vom Stein der Weisen.

Es ist zu wissē/ was der Stein sey / von welchem die Philosophi also verborgentlich geschrieben haben/alß durch Figuren/vnd niemand verstanden hat.

Von dem Stein saget Aristoteles zu dem grossen Alexandro/im Buch von der Heimligkeit aller Heimligkeit / vnd saget also: O Alexander/ich sage dir die Heimligkeit aller Heimligkeit / vnnd das allergröste Secret / Gott helffe dirs zuverbergen/ vnd das Werck zu volbringen.

R. Den Stein/ welcher nicht ein Stein ist / doch hat er die Natur eines Steins/ welcher funden wird inn einer jeglichen stelle allezeit / vnd auch in einem jeglichen Menschen / Vnd dieser Stein ist nichts anders denn Saltz/ denn das Saltz ist ein Stein / vnnd ist nicht ein Stein/ denn es solvirt sich im Wasser/ vnd drumb heists ein Stein/vnd nicht ein Stein/ vnd wird

genandt ein Saltz der Weißheit/ dann es ist von der Weißheit geschaffen/zu erhaltung vnnd zu mehrung aller Cörper / empfindlich vnd vnempfindlich/ohne welchs alle Cörper zu nicht werden vnd faulen.

Dann so das Saltz wird außgezogen von einem jeglichen calcinirten Cörper/ so bleibet die Erde darnach vnfruchtbar/ vnnd dürre / wie ein Cörper ohne Seele/ welch Erde durch kein fewr kan geschmeltzet werden / dieweil das Saltz alle ding schmeltzig macht vnd flüssig.

Die gantze Tugend eines jeglichen Cörpers ist ein Saltz / vnnd besitzet keine stat des Cörpers / oder gar wenig / als ein Geistlich ding. Vnd wiewol der Philosophus spricht / daß der Stein sey inn allen greifflichen dingen/oder Cörpern/ Doch ists zuverstehen/daß dieser Stein nicht sol gemacht werden von jrgend einem dinge/ dann allein von diesem dinge / von welchem wir gehandelt haben vnnd suchen/ als von den Mineren oder Metallen.

Dann

Dann der Mercurius oder jeglich Metall/ das da fleust / nimbt nichts inn sich/ denn allein was seiner Natur ist/ Aber die andern Saltze sein noht zu figirn ☿ vnnd andere Cörper.

Vnd merck / daß das obgeschriebene Saltz der vollkömlichen Cörper ist nichts anders/ dann der Schwefel/ nicht gemeiner/ sondern verborgentlich rot oder weis außgezogen aus den vollkömlichen Cörpern / von welchē die Philosophi geschrieben haben/ daß die gantze vollkommenheit dieser Kunst stehe allein in dem roten vnd weissen Schwefel / nicht brennende/ sondern mit lindem Fewer fliessende.

Dann wie der gemeine Schwefel ist eine feuchte warme Erden / vmb welchs willen es bald fleust vnd verbrennet / Also auch vnser Saltz oder Schwefel vmb der werme willen vnd seiner feuchtigkeit fleust als ein Wachs/ vnd verbrennet nicht/ vnd gehet in ein Mercurium / vnd in ein jeglichs ander Metall / inn roht oder weiß/ Vnd diß ist genug gesagt den vornemenden. Intelligenti sat dictum.

DE SALE COMMVNI.

Von gemeinem Saltz.

Was gemein Saltz sey?

DAs rechte vnd beste Sal commune ist das Meersaltz/ von der Soñen getreuget oder gemacht/ vnd ist viereckig wie ein Edelgestein/ vnd wird das grobe Saltz geheissen/ Vnd von dem Saltz werden alle andere Saltz in der gantzen Welt/ in Bergẽ vnd in Wassern/ vnd das in allen dingen ist/ nichts außgenom̃en/ dann das Meer ist das erste wesen vnd materia vnten dem Him̃el/ dem Gott gebot/ vnd vnterscheid die 4. Element mit jhren krefften zu wircken/ alle natürliche ding vnd Creaturen/ entpfindlich vnd vnentfindlich/ do er zu dem Wasser sprache/ Die truckenheit erscheine vnd grune ꝛc.

Nota. Das rechte vnd beste Sal commune wird gemacht aus dem Wasser des Meers/ in der Sonnen/ in den warmen vnd heissen tagen des Som̃ers/ dasselbige Saltz ist der Philosophorũ, von welchen

der

der Lapis Philosophorū gemacht wird/ vnd die gantze Heimligkeit ist in dem vorigen / vnd man kan dasselbige Saltz am leichtlichsten/vnd mit weniger arbeit/vnd in kurtzer zeit præparirn vnnd subtilirn/ Vnd der rechte ☿ Philosophorum universalis wird vollkömlich darauß gezogen vnd gemacht/ vñ aus keinem andern ding mehr/Dann diß Saltz ist das nechste vnd das beste vnter allen Salien. Wiewol von allen Salien der Lapis kan gemacht werden / keines außgenommen / von der gemachten so wol/ alß von den natürlichen/ die in dem Wasser oder Erden seyn/ Aber das Saltz von dem Meer solvirt sich gern mit wasser / vnd mit allen andern dingen/ damit man es muß bereiten vnd bringen in die Natur vnnd Complexion / daß es werde wie Sal gemmæ vnd wann die verraucht / so bestehet es im Fewer / zugehet vnd wird Kalck.

Vnd ist auch besser damit zu calcinirn/ die Spiritus zu sublimirn/ dann Sal gemmæ oder Sal commune, vñ wisset/daß in

den

den Salien grosse heimligkeit verborgen ist / zu dieser Kunst / darumb heist es Sal sapientiæ, Dañ das Sal commune gehört zu dieser Kunst / vnnd es ist der Schlüssel der gantzen Kunst / dann es schleust auff vnd schleust zu alle ding / vnnd ohne das Saltz mag in dieser Kunst nichts gemacht werden.

Die Natur vnd eigenschafft des Saltzes.

Saltz ist Wasser / welchs coagulirt wärme vnd truckenheit des fewers / oder die wärme der Sonnen.

Die Natur des Saltzes ist trucken vnd warm / vnnd sein eigenschafft ist / das es weich macht ☉ vnd ☽ mit steten geringen Fewer / vnd augmentirt in jhnen die Natur / als die rohte farbe in ☉ vnnd in ☽ die weisse farbe / vnd verwandelt sie von der Cörperligkeit / in ein Geistligkeit / vnd reiniget die Corpora von aller vnreinigkeit / vnd verzehret jhre sordes, das ist / die ververbreñliche schweflicheit in den imperfecten

fecten Cörpern/ vnd mit jm calcinirt man die corpora, vnd mit keinem andern.

Von der Philosophorum Salarmoniac.

Von dem Sale communi wird gemacht der Philosophorũ Salarmoniac/ das ist/ jhr Mercurius Philosophorum, Dann wenn Sal commune wol præparirt vnd subtilirt/ distillirt vnnd sublimirt/ vnd gantz vollkömlich gemacht vnd bereitet wird/ Alßdenn nennen es die Philosophi jhren Salarmoniac / dann es solvirt alle corpora vnd jhre Kalch/ wie ein Oel/ oder wie es mit Oel gemenget were/ zu einem lautern Wasser/ darumb wird es von den Philosophis geheissen vnnd genandt der Schlüssel / dann es schleust auff vnd schleust auch wieder zu alle corpora, vnd ohne das wird kein corpus in Alchymia vollbracht zu der vollkommenheit / Darumb wird mit vnsern Salarmoniac oder Mercurio Philosophorum / die gantze Kunst vollbracht/ vnd sonsten mit keinem andern dinge mehr,

Von

Von der Süßigkeit der Philosophen.

Die Süssigkeit der Weisen ist Saltz / das ist / die Wurtzel der gantzen kunst der Philosophie/vnd ist der Schlüssel/der do auffschleust vnd wiederumb zuschleust/vnd wieder auffschleust.

Vnd vorwahr / niemands ist in dieser Welt/ der do könte kommen zu einer vollkommenheit des Wercks des lapidis Philosophorum, ohne diesen Schlüssel.

Sapo des Weisen.

Darumb ist alle Heimligkeit im Saltze / Vnnd wer recht weiß seine solvirung / der ist erhoben vber die verborgene Heimligkeit/das ist Sapo der Weisen vnd der Philosophen / Es ist weißlich / daß es reinigt die Leichnam / vnnd solvirt sie/ vnd coagulirt vnd figirt die Geist/ vnd behelt sie/ vnnd vertilget von jhnen die verbrennung des Fewers / Darumb setz dein sinn vnd gemüht auff das Saltz / vnd gedenck an nichts dann an es.

Mater-

Materliche ding von Saltzen.

Man pflegt Fisch vnd Fleisch zu saltzen/ vmb der vberflüssigen feuchtigkeit willen/ die in Fischen vnd Fleisch/ vnd in allen dingen ist/ Dann er verzehret die vberflüssige feuchtigkeit/ welche vrsach ist der Putrefaction, Dann ein jede Putrefactio wird von warmer feuchtung/ von warmen wircklich/ vnd von feuchten materlich/ Alß das Gewürm erwechst/ vnnd wird lebendig von den zweyen dingen/ als von der Wärme vnnd Feuchte. Darumb spricht Albertus Magnus, wann die schwangern Weiber viel Saltz essen/ so kriegen die Kinder klare truckene Augen/ dann das Saltz ist sehr durchdringend/ vnd purairet die Venas. Darumb ein böses voll böser feuchtigkeit/ stirbet balde.

Von Sal gemmæ.

Sal gemmæ, alß die Philosophi schreiben/ ist gut zu der Calcination, Dann

Dann es ist starck von härte / vnd ist dürrer denn Salpeter oder Salniter/Es solvirt sich mit Wasser/vnd auch im Fewer/ vnd ist gleich dem Sali communi / in allen seinen wercken ist es auch also zugebrauchen/ vnd man muß es auch also præparirn vnd bereiten / Aber es muß arbeit haben/ dann ander Sal commune.

Von den gemachten Salien.

Es werden auch Salien gemacht vnd funden in allen dingen/ der Pflantzen vnd Bäumen/vnd in Kelchen der Stein/ vnd von gebeinen der Thier/ Dann in allen dingen ist Saltz/ nichts außgenom̃en/ wenn man es breñt/vnd zu aschen macht/ darumb haben es die Philosophi argentū communicatum genennet / vmb seiner krafft vnnd weisigkeit willen/ Dann alle Menschen vnd Creaturn dürffen es/wollen sie anders in wesen vnnd leben seyn/ vnd man gebraucht Saltz in allen dingen/ vnd mit jhme werden rectificirt die Creaturen/ Darumb hat Gott der Allmechtige

nicht

nicht gelobet die Creaturen/dann sein lob ist im Saltz. Darumb wer do erkennet die krafft des Saltzes / vnd seine solution vnd coagulation / der weiß das verborgene secret Gottes / vnd der Philosophen heimligkeit in der kunst Alchymia.

Von den Saltzen/ die wir Deutzschen bey vns haben.

Vnser Salia haben auch starcke hülff in diesen dingen der Kunst/ vnd sonlich zu purgirn vnd incerirn/ vnnd zu solvirn vnnd coagulirn/ auch zu calcinirn/ Dann alle diese ding seyn nottürfftig zu vollbringen diese Kunst / dann die Salia seyn das Mittel zwischen den spiritibus vnd corporibus metallorum.

Aber von allen Salien seind vnter vnsern die fürnemsten vñ besten in Deutschland / Sal commune, Sal armoniac, Sal alkali, Salpeter / Sal gemmæ, Sal vitri.

Mercket wie die Philosophi von der materia schreiben / damit man erstlich die Kunst soll anfahen. Vnd schreiben also/

Es ist nur ein ding / ohne dasselbige ding kan man nichts thun / von welchem dinge kommet ein nützlich Wasser der früchte / von welchem Wasser auch kömmet der Kalch vnd der Stein / der nicht verbrandt wird im Fewer. Darauff spricht ein ander Philosophus / Sihe daß du nicht laborirst ohne das ding / das do also gemein ist / als das Liecht der Welt / das kan kein gemeiner Laborant von den Philosophis verstehen / was das ding sey. Wüste aber einer / wie es das gemeine Volck mit seinem bäurischen Namen nennet vnd hieß / vnd von jederman also genennet wird / so möcht der desto eher zu der Kunst kommen / sonst wird es langsam geschehen / Dann die Philosophi haben dasselbige ding gar mit subtilen / heimlichen worten verborgen / darumb ist es schwerlich zu erfahren durch jhr schreiben.

Aristoteles spricht / Der Philosophen Stein ist ein König vom Himel gestiegen / welcher Berge silbern vnd die Brunquell gülden seyn. Aus diesem Stein kömmet argen-

argentum vivum Philosophorum, das ist der rechte Mercurius Philosophorum universalis, davon gemacht wird verus lapis Philosophorum. Merck nu weiter/ wie die Philosophi schreiben / Es sey denn/ dz du die corpora reducirst zu Saltz/ so wirst du nichts außrichten. Vnd merck/ daß dz Saltz eins jeglichen Cörpers recht gemacht/ tingirt vnd figirt ☿ in ein vollkommen Elixir / mit welchem man dann verwandeln kan in wahr vnd gerecht beständig ☉ vnd ☽ biß an jüngsten Tag.

Dann die Salia durchgehen die corpora zugleicher weis/ auch einen jeglichen spiritum sublimirt oder calcinirt / vñ also werden resolvirt alle calcinirte corpora in ampulla oder glaß/ vnd gesetzt in fimo zu rechter zeit/ solvirt sie in aquam.

Vnd ein jeder Spiritus soll sieben mal solvirt werden / zum siebenden mal bleibt ein Wasser oder Oel oben. Wisset daß noch ein andere solution ist ohne diese / welche geschicht cum pistillo, vnd das ist die grosse Heimligkeit dieser Kunst/

Darumb mercket vnd verstehet/daß der jnhalt vnd grund nichts anders sey/dann oleum ☉ vnnd ☽ vermittelst/womit das auffgelöset kan werden/mit Wasser/ oder trucken mit fewer/des leichtflüssigen mercurij Philosophorum, vnnd dann subtil gemacht/ daß ein Oel werde/ das nicht wieder mag reducirt werden zu einem corpus, alßdann so ists recht gemacht.

Vnd wann das Oel vffs Fewer wird gelegt/ vnd dann nicht raucht/ das tingirt ein jeglich imperfect corpus vnd ☿ vivum in bestendig ☉ oder ☽/ von welchen es gemacht ist. Die weichmachung der Metallen oder Cörpern/ geschicht von den Philosophis mit Wasser/ darvon wird liquefactio der metallorū Philosophorum. Vnd alßdann wird gesprochen/ daß das corpus weich gemacht ist/ wenn es putrificirt ist/ In solcher weis muß geschehen die liquefactio, das ist/die weichmachung der Philosophorum, welche gemein ist/ vnd wisset/wenn die schwärtze erscheinet/ so ists weich gnug gemacht.

Wisset

Wisset auch/ daß die Liquefaction der Philosophorum geschicht in zweyerley weis/ eine mit Wasser/ die andere mit Fewer.

Mit der L[illegible]faction des Fewers wird gemacht da[illegible]l metallorum, vnd ist der erste weg d[illegible] Kunst/ den die Philosophi funden haben/ Vnnd darnach mit dem andern weg mit dem Wasser/ der ist der edelste vnd der höchste inn der Natur/ vnd von Complexion in dem lapide universali.

Darumb verstehet die vnterscheid von den Philosophis/ die die Kunst erstlich erfunden haben/ mit gantzem fleiß/ wie die ersten Philosophi von der Kunst vnd von dem lapide schreiben.

Die ersten Philosophi sprechen also: Sal metallorum est lapis Philosophorum, darumb mach Saltz von den Metallen/ Dann der gantzen Kunst grund ist nichts anders/denn Saltz zu machen/vnd dieselbigen Saltz wieder solvirn/vnd coagulirn/vnd offt distillirn/vnnd darnach wieder coagulirn.

Wisset/ daß aus allen dingen/ die auff Erden seyn/ nichts außgenommen/ wann mans erstlich zu Aschen brent / vnnd die Metallen zu kalck/ so kan man daraus machen vnd ziehen ein Sal fixum figens, vnd das trucknet realiter, vnd das coagulirt vnd tingirt ☿ vnd alle metallische corpora in ☉ vnd ☽.

Vnd wisset / daß von allen dingen extrahirt wird Glaß/ Oel vnd Saltz. Derhalben wisset/ daß alle ding seyn ein ding/ das vorstehet in der gewalt vnnd in der krafft/ die in allen dingen ist/ das ist / Die mittler natürliche Seele/ die lest nicht verkehren eine gestalt in die andere / in jhrer wircklligkeit/ die Engel noch die Menschē/ noch die Hellischen durch jhre subtiligkeit innwendig nicht sehen können noch begreiffen/ dann Gott der Allmächtige hats jhm allein behalten / dabey zu erkennen seine allmächtige Gottheit.

Dann alles was calcinirt wird / vnnd dann extrahirt per modum lixivij, das wird einer geschickligkeit oder dispositiion eines Saltzes.

Vnd

Vnd du wirst finden / daß kein vnterscheid ist vnter den Salien / die da seyn in Thieren / in Steinen / in Höltzern / in Vitrioln / vnd in Alaunen / Vnd also mag mag man sagen in allen dingen / allein mit diesem vnterscheid / daß eines besser vnd eher zu bereiten vnd zu machen ist / dann das andere / Eines nimmet mehr vnd weniger vnkosten denn das andere / zu præparirn vnd subtilirn.

Darumb sprechen die Philosophi / die spiritus gehen nicht ein / dann allein vermittelst des wassers / das ist / aqua salis insulsa vnd das geschicht vermittelst des regiments des fewers. Denn alles das man aus den Salien solviret auff dem Fewer / wird süß / vnd alles das solvirt wird per aquam salis, das bleibt vnnd wird nicht verendert in ein ander gestalt oder ding / sondern es generirt vnd wircket seine Natur in imperfecten Metallen / damit es fermentirt wird zu ☉ oder ☽.

Darumb wenn du begehrest reich zu werden / so præparir Sal commune vnd

Salalkeli / vnd bring die in ein süß lauter Wasser / In welchem Wasser so du kochst die Spiritus albatos, so rectificirt es die / vnd extrahirt von jhnen alle schwärtze.

Darumb preparir die Salia / auff daß sie liquabila werden / vnd cum corporibus commixibilia.

Preparir Salalkali / dann seine eigenschafft ist zubehalten alle feuchte ding.

Vnnd alßdann werden sie desto eher weich / vnnd werden complexionirt / wie oben gemeldt / daß alles / das solvirt / wird aus den Salien vff dem Fewer / wird süß nach seiner eigenschafft / vnnd wird nicht verendert.

Dann die Salia werden dulciferirt per solutionem im Fewer / vnnd durch die außgiessung in Regulos, darnach wirds zustossen / vnd subtil gerieben / vnd solvirt mit klarem Wasser / das wird coagulirt / vnd wieder solvirt / vnd wird gegossen wie oben gemeldt / das reiterirt man so lang / biß es dulcificirt wird.

Von dem andern wege / den die Philosophi nach dem ersten funden haben / vnd ist

ist der höchste vnnd edelste / damit zu machen verum lapidem Philosophorum.

Also sprechen nun die Philosophi / Alle Salia werden süß / wann sie sublimirt vnd distillirt seyn / Jhre tugend vnd krafft heissen sie süß / aber im geschmack vnd fühlen mit der Zungen ist sie scharff. Also ists auch mit der süssigkeit vnnd süßmachung mit dem ersten Mercurio Philosophorũ, Sie heissen jhn süß vmb der leichtflüssigkeit willen / daß er leichtlich fleußt oder schmiltzt inn der wärme / alß ein Wachs / welchs doch vff alle beyde wege muß geschehen. Durch die præparation vnd subtilirung wird es bracht zu allen beyden naturen vnd Complexionen / Der erste ☿ in ein milden süßflüssigen Stein / der ander in ein Wasser oder Oel / Also hat man die ☿ Philosophorum beyde damit zu laborirn ad lapidem.

Hermes der Philosophus spricht in turba, daß der Stein / den man zuvorauß bedarff in der Kunst / ist von den dingen / das ein Seele hat / vnd wird funden in allen dingen / in Wassern / in Bergen / vnd

haben jhn auch die Armen so wol alß die Reichen / Es ist das schnödest geacht / vnd ist doch das liebste in der welt vber ☉ vñ ☽. Es stehet vnd stehet nicht. Die Weisen haben es verborgen vnnd verhalten / von jhm haben sie gelehret in allen jhren Büchern / aber sie haben die Materien oder das ding nit außgesprochen noch genañt.

Welcher Mann weiß die heimligkeit des Saltzes / der begreifft nit wenig. Aber jhr seyn viel / die es verletzt zu essen / das ist von denen / die ein wenig darvon gehört haben / vnd nicht glauben. Darumb wenn einer nicht weiß seine Heimligkeit / So ist jhm gleich alß einem / der do scheust mit einem Armbrust ohne Senne.

Vnd schwere das bey Gott / ohne den kein gut ist / der do weiß das gegenwertige vnd nicht gegenwertige / welcher arbeitet in dieser Kunst one Saltz / der wird nichts außrichten in allen fünff lapidibus.

Man kan keinen machen
ohne Saltz.

Lob sey Gott in Ewigkeit.

Vom

Von gemeinem Saltz.

Geflossen Saltz zu machen.

NImb Sal commune, oder gemein Saltz/ so viel du wilt/ thu es in einen grossen Tiegel/ oder wildsteinin Topff/ Setz es in eine grosse gluhe so lang/ biß es zugehet vnd glůet/ So gieß es heraus in einen andern newen Tiegel/ vnd laß kalt werden/ So ist es bereitt.

Saltz zu brennen/ oder gebrañt Saltz zu machen.

℞. Gemein Saltz/ so viel du wilt/ feucht es an mit Wein / oder Weinessig/ binde es inn eine zwiefache Leinwad zu einem půschel fest zu/ Vnd wenn es also gebunden / so netze den půschel wieder inn Wein/ ꝛc. lege es in eine Kohlenglut/ laß es wol glůen/ Alß niñ es herauß/ reinige es außwendig von allem schwartzen / So findest du ein schön weiß gebrañt Saltz.

Von der Preparation oder bereitung des Salis communis.

℞. Sal commune, solvirs in Wasser/ vnd distillirs per filtrum, vnnd alßdenn coagulirs.

Ein andere Bereitung.

℞. Sal commune, vnnd feucht es an mit heissen Wasser/ vnd legs auff einen Stein/ vnd laß solvirn/ dann distillirs per filtrum, vnd was nicht solvirt/ dem thue wieder wie vor/ Solchs thu so lang/ biß gantz solvirt/ dann coagulirs wieder/ vnd behalts.

Ein andere bereitung des gemeinen Saltzes.

℞. Sal commune, solvirs vnd coagulirs zu sieben malen in Wasser oder Essig/ welches besser ist/ calcinirs vnd solvirs so lang/ biß fleust auff einem glüendē Blech/ alß Bley/ So ist es bereitt/ vnnd solvirt balde.

Ein ander Sal præparatum.

Nim

Nim̃ alten Wein/der ein tag auff calceviva gestanden hat / vnd rühre es den tag offtmals durch einander / denn philtrir den Vrin ab / darinnen solvir Saltz/ dann coagulirs wieder zu Saltz / das thue neun mal / zu letzt laß es wol glüen / Vnd alßdann ist es ein gut Sal præparatum.

Item:

℞. Sal commune, vnd calcinirs/darnach solvirs vnd philtrirs / vnd calcinirs/ darnach solvirs wieder/also ist es bereitt.

Deßgleichen ist auch die bereitung Salis gemmæ vnd Salis Alkali, Salniter bereitet man auch also / aber man soll es erst reiben.

Ein Oel von gemeinem Saltz zu machen.

Solvir Sal commune in Eyerweis wasser / laß 2. tage in digestione stehen/ dann distillir das Wasser darvon, vnnd thue es wieder daran/ das thue solang/ biß sich das Wasser gar verzehrt/ so bleibt das Saltz ein Oel vnten im Glaß.

Aus

Aus allen Saltzen ein Oel zu machen.

So man die Salia solvirt in aceto distilato, vnd dann nicht gar zu sehr ab distillirt / das setz in fimo zu putrificiren vier wochen / so werden sie zu einẽ rechten Oel.

Daß Saltz leichtlich im Fewer schmeltze.

Nimb Sal commune, vnd seuds in wasser / vnd geuß den in calcem vivam, das laß denn auch miteinander sieden / laß dann kalt werden / vnd philtrirs vnd coagulirs dann wider / so schmiltzt es auff ein glüenden Kohlen.

Ein anders deßgleichen.

Nimb Calcem vivam vnd Sal commune ana. mischs zusammen / vnd thu es in einen rauchen Hafen / vnd laß wol lang durch einander glüen in furno venti, deñ thu es in heis Wasser / vnd rühre es wol / denn philtrirs vñ coagulirs in einer newen eisern Pfannen / so bleibt ein weiß Saltz / Dann nimb wieder calcem vivam vnd

dasselbig Saltz ana, vnnd thue wie vor/ Solchs thu zu dreyen malen / dann reibs klein / vnnd solvirs auff einem Stein im Keller/vnd das Wasser ist fix.

Von SALE ARMONIAC.

Von Salmiac.

Was die wirckung des Salarmoniacs sey/ vnd seine wunderliche krafft vnd Tugendt.

SAl Armoniac ist ein Element der härtigkeit/Denn sein Oel oder wasser/ das härtet oder coaguliret alle ding aus der Elementischen feuchtigkeit/durch sehr große dürrheit des Salarmoniacs/ist trucken wunderbarlich/ sehr subtil ist er durchdringend oder durchgehend alle dinge/ es ist ein fliegender flüchtiger Geist. Zu allen Elixir ist es krefftig wirckend die tinctur in roht vnd in weis/Seine wirckung ist vollkommen vnd gerecht in jeglicher metallischer Ertzney/ es kan vnd vermag one des nicht vollbracht werden / denn wircket behende vnd schnell/ Kürtzlich solvirt es alle ding/vnd vereinigt sich mit allen Cörpern

der

der Metallen/ in seiner vermischung/ Es gibt guten eingang vnd außgang/ In der tieffsichtung reutet es aus alle die Vnreinigkeit der Cörper / die verborgen seind/ Es resolvirt vnnd macht zu Oel vnnd zu Wasser mehr dann alle andere Saltz/sonderlich den Mercurium, vnnd alle sublimirter Geister vnd Cörper/ die gebrandt/ sublimirt vnnd calcinirt seyn / Es thut es gantz vnnd gar nicht / es sey dann zuvorn sublimirt/so figirt es gewaltig krefftiglich. So ist es ein Medicin zu roht vnnd zu weis/entweder durch sich selbst/oder durch ein anders/mit den dingen/die da rot oder weiß wircken oder machen / von welchen man geschrieben findet / das es den Mercurium am allermeisten weiß vnnd rohe machen thut in seiner krafft.

Von Salarmoniac ein ander Bericht.

Die Philosophi schreiben / daß Salarmoniacū sey besser denn alle Saltz/ Dann Salarmoniac hab gar viel Natur an jhm/vnd sey zu mancherley nütz.

Es

Es solvirt vnd verwandelt den Mercurium in wasser/ wenn er mit jm gerieben/ vnd an eine feuchte stat gesetzet wird.

Vnd Sal armoniac ist ein oleum, das da härtet die Feuchtung / vnnd ist gar ein subtiler Geist in bestendigkeit / dann ohne jhm wird nichts solvirt noch coagulirt/ Vnd wisset / daß ohn jn kein Metall weiß noch roht durchdringend kan werden/ deñ er gibt den eingang andern Geistern/ vnd bereitet jhnen den Weg / vnd reinigt vnd leutert die imperfecten Metall/ vnd nimbt jhnen jhre schwärtze.

Seine Natur ist warm vnd feucht/ vnd ist ein subtiler scharffer Geist / zu dem Elixir/ das ist das ferment/ dann es wird one jhn kein corpus ☉ oder ☽ recht philosophicè solvirt/ oder vermischet/ Dann es durchdringt vnd durchgehet die Tinctur, sänfftiget vnd machet weichen alle vnreinigkeit vnd schwärtze.

Sal armoniac dünckt mich besser seyn/ dann kein ander Saltz an seiner subtiligkeit vnd scherffe / domit es eingehet vnnd

durchgehet / dividirt vnd solvirt / die Spiritus vnd corpora zusammen füget vnd erweicht / vnd auch incerirt zu der Solution / vnd der Sal armoniac ist vielmehr dann ein lüfftiger feuriger rauch / der congelirt ist mit ein wenig irrdischeit vnnd trunckenheit / Er dempfft auff / vnd wird resolvirt von der Hitze / als ein Spiritus mineralis, Er wird auch resolvirt von feuchtigkeit / vnnd coagulirt von hitz des Fewers.

Er wird sublimirt mit gemeinem saltze / domit wird außgezogen die übrige Feuchtigkeit / vnd die irrdische vnreinigkeit / vnd ist gnug mit drey malen sublimirt.

Dann mag man jhn gebrauchen zu inceriren vnd zu solvirn zu dem ersten grad / damit man acuirt vnnd scherffet mit jhm alle Wasser / vnd bleicht alle calces corporum, Auch sublimirt man mit im Mercurium, vnd macht jhn darnach zu flüchtigen Wasser.

Vnd die Tinctur der Farben ☉ vnd ☽ mehret er / vnd bekrefftiget sie / Er macht

die

die Spiritus vnd die corpora flüssig vnd schmeltzig/ ehe dann sie sorsten werden.

Vnd ist der Capelan zwischen der eheschafft Weibs vnd Mannes/ in einem elixir/ das ist die Medicin.

Seine Natur ist feucht/ warm vnd trucken/ vnd ist gantz subtil vñ durch fliessend/ vnd ein wol eingehender Geist/ durch fliessen von einem theil zum andern/ vnnd ist ein fliegender Geist/ vnnd ein helffer zu dem Elixir/ vnd so er nicht dabey were/ so würde das Elixir nicht erfüllet/ Denn one das Sal armoniac wird das Elixir nicht philosophicè solviret/ vnd ohne jhn gehet es auch nicht ein/ daß es tingirt/ Darumb ist in jhm verborgen alle verborgenheit/ vnd er ist ein vnnd außgehend/ vnd ein erweichung gründlich aller Metallen/ vnd solvirt jhre Leichnam/ vnd reiniget alle imperfecta metalla/ vnd läutert sie/ vnd zeucht aus inen die schwärtz/ vñ durch gründet jhre Tieffe/ vnd macht dieselben Leichnam dünflüssig vñ schmeidig schir eltzen/ vnd ist der Stein/ der da würckend ist/

vnnd ein Vereiniger oder Verknüpffer zweyer widerwertigen dinge / alß der Spiritus vnd der Metallen/vnd ist der Stein der Fußstapffen des weges zu gebehren/ vnnd sich darnach davon entzeucht/ Jedoch bleibt die vrkunde der wunderwercks seiner gebehrung/ so lang die Welt stehen bleibt / darumb seyn in jhme viel heimlicher verborgener ding.

Sal armoniac macht man also:

Nim̃ Ruß vnd Saltz / vnd seud die in Vrin / biß es gar eingesiede / vnnd stosse den klein / vnd geuß heiß Wasser daran/ vnd rühr es wol vmb / vnd laß es lauter werden / vnd geuß das lautere abe / vnnd geuß ander heiß Wasser daran / vnd rühr es alß vor / vnd geuß es ab alß vor / Das thue so offt / biß es nimmer bitter ist / vnd seud das lautere Wasser in einem Kessel/ biß es gar einsiede / darnach sublimir den Sal armoniac.

Sal

Sal armoniac wird also künstlich gemacht/ wie folget:

℞. Vrin deß/ der Wein getrüncken hat/ thue darein vngeleschten Kalch/ rühr es durch einander/ Nim̃ darnach geflossen Saltz klein gerieben/ so viel du wilt/ schütte es in die vorgemachte Laugen/ die muß zuvor lauter abgesiegen seyn/ Das thue inn einen Kessel/ laß es einsieden/ oder gemachsam gantz trucken außrauchen/ so wird es dicke wie ein Brey/ So geuß der vorigen Lauge aber mehr daran/ vnnd laß es aber absieden/ gantz trucken ein/ Geuß zum dritten mal die Lauge daran/ so es die helffte hat eingesotten/ so thue es denn in ein Kolbenglaß/ ein Helm darauff/ vnd distillir die feuchtigkeit abe/ dieselbige feuchtigkeit geuß aber wieder darauff/ vnd laß trucken einsieden/ das thue zu drey malen/ so wird ein weis graulich Saltz daraus/ das heisst Sal armoniac.

Sal armoniac wird also gereiniget.

Reib es sehr klein zu pulver/ dann thu es in ein verglast scherben/ das oben weit ist/ wie ein reibtopff/ gieß laulich rein wasser daran/ setz es auff ein Ofen inn linde wärm/ vnd laß es also abrauchen/ was du daran gegossen hast/ vnnd vber nacht gestanden/ So setzet es eine schwärtz am boden/ so seige denn das lauter ab/ vnd laß es also in linder wärme abrauchen gantz trucken/ So wird der Sal armoniac gantz schön/ weis subtil/ wie ein Schnee/ Den mag man zu allen Künsten gebrauchen.

Merck noch vff ein andere Kunst/ zu reinigen Sal armoniac zu aller Kunst.

Mach in klein zu pulver/ thu jhn in ein reinen Kessel/ deß nim̃ so viel du wilt/ vnd geuß sehr guten Wein daran/ laß jhn den dritten theil einsieden/ So geuß darnach den Wein ab in ein weit glaß/ laß also stehen vnd kalt werden/ so seige den Wein davon ab/ so findest du Salarmoniac bereitt/ rein geleutert zu aller künstlicher Arbeit. (utile forte in Medicina.)

Wilt

Wilt du jhn noch besser vnd reiner haben/so thu die arbeit so offt du wilt/so wird er auff das allerhöchste durch diese weis calcinirt vnd sublimirt/ Diese arbeit kost nicht viel/vnd geht behend vnd schnell zu.

Sal armoniac zu figirn.

Mach ein Lauge von calce viva, denn philtrirs/vnd laß denn trucknen vnd coaguliren/Das thu 3. oder 4. mal/ so wird er gantz fix.

Sal armoniac auff ein andere weis zu figiren.

R. Ein ℔ Sal armoniac/2. ℔ vngeleschten Kalch/reib sie vnter einander/thu sie in ein Topff/mach oben zu/setz in einen Sand drey tage/Darnach daß er glůe/so nims heraus/vnd thu es in ein Wasser/vnd rühre es durch einander/Laß stehen/daß es lauter werde/geuß es in ein gefeß/vnd aber also/biß keine herbigkeit mehr da ist/darnach laß es mehlich abrauchen/daß es nicht siede/So ist es bereit/vnd das Gefeß soll nicht küpffern noch eisern seyn.

Sal armoniac zu sublimirn.

℞. Sal armoniac ein teil/vnd Sal commune ein theil/reib vnd mische sie wol zusammen/vnd sublimir sie in einem Glaß mit lindem Fewer ein halben tag/darnach mit einem sterckern/biß er wol rohtfarbe werde/oben an dem Glaß/das sublimirte nim allein aus dem Glase/vnd frische Sal commune an. /vnd sublimirs wieder wie zuvorn/das thue 3. oder 4. mal der ersten weise nach/so wird er rein/vnd wird von jhme durch das sublimirn außgezogen die vberflüssige feuchtigkeit/mit der irdischen vnreinigkeit/vnnd ist gnugsam drey mal sublimirt. Alßdann probir jhn also: Lege sein ein wenig auff ein silbern Blech/so er darauff nicht schwärtzt/so hat er gnug/Ist es nicht/so sublimir jhn mehr wie vor/so lang biß er die Proba thut. Vnd mercke/wenn du jhn wilt bringen zu Wasser/so thue jhn in eine Rinderne Blasen/vnnd heng jhn vber ein siedend Wasser/eine stunde lang/so wird er zu Wasser/welchs Wasser gut ist/in allen der Philosophen

wercken/

wercken/vnd in aller solution der Metallen vnd spirituum, Darnach mag er gesatzt vnd genützt werden / an die erste stat der einfliessung vnd coagilirung/vnd mit jhm werden alle Wasser gescherffet / vnd wiederumb weich vnd feucht gemacht werden alle calces corporum.

Vnd mit jhm wird ☿ sublimirt / vnnd darnach macht er jn wieder zu einem wasser fliessen / Auch mehret er die Tinctur, die Farbe festiget vnnd bestettigt er / die schmeltzung oder giessung der Cörper vnd der Spiritus ist er durchdringend / vnnd schwefelich machen vnd eingehen/ vnd ist ein mittler Weibes vnd Mannes.

Vnd etliche Philosophi sprechen / In der zusammensetzung des Elixirs / zuhauff fügung oder mischung der Eheschafft/sey der Salarmoniac der Priester oder Pfaff/ der die Ehe zusammen gibt/daß in der Eheschafft durch die gebährung / oder fruchtbarmachung die Kinder / das seyn die imperfecten Metallen / zu der Eheligkeit der perfection zu bringen / zu wahren gerech-

 ten

ten ☉/ vnd durch den tingirenden Geist der Tinctur.

Merck mit fleiß. Der Salarmoniac ist nicht nützlich zu gebrauchen/ er sey denn erstlich also bereitt/ zu dem Elixir/ Solvir jhn erstlich in aqua communi, vnd coagulir jn dann mit linder wärme in balneo per alembicum, oder auff linder aschen, Dann solvir jhn in einem starcken aceto, vnd distillir jhn per filtrum, vnnd dann coagulir jhn wieder/ vnd hüte dich/ daß er nicht zu warm werde auff dem Fewer/ dann er ist ein Geist. Also ist er bereit/ dann reib jhn zu pulver.

Die bereitung Sal armoniac zu Wasser.

Nim̃ 20. newgelegte Eyer von Hünern/ seud die vffs allerhärteste/ theile sie darnach von einander/ die Totter allein/ vnd das Weisse auch allein/ vnd nimb so schwer als Totter vnd das Weisse wieget Sal armoniac/ vnd reibs mit jeglichem allein sehr wol durch einander/ Das thue auff ein töfflichen oder holen Stein/ setz es

zu ein

zu einem frischen Keller / so solvirt es sich zu wasser/das rohte der Totter allein/vnd das weisse auch allein/jeglichs sonderlich/ *puto non simul ova, sed liquorem tantum,* das distillir per retortam mit gantzer linder subtiler wärme/So die feuchtigkeit ist hinůber gestiegen in die vorlag / so bleibet ein Saltz dahinden/so laß kalt werden/vñ geuß das distillirte wasser wieder darauff/ vnd distillir es wieder hinůber per retortam, wie vor/ Solchs must du thun zu 7. malen/so wird der Salarmoniac fix/klar/ rein vnd subtil/ den mag man gebrauchen zu aller arbeit in der Kunst/ zu aller Tinctur/Medicin/Elixir/ wie geschrieben stehet/der Schlůssel zu der rechten Tinctur/ die gesucht wird in mancherley arbeit/one diese ding kan die kunst der Alchimey nicht vollbracht werden.

Es seyn viel mittel vnsers kůnstlichen steins der Philo: das erste oder beste mittel ist dz kônigliche Saltz. *In speculo Vincentij naturali l. 6. c. 8.* steht geschrieben/Nichts bessers / noch krefftigers / noch nůtzers zu vnser kunst wird funden/ denn das Saltz/

Denn

Denn sein Natur ist trucken vnd warm/ das gebrañte Saltz oder geflossene ist am besten / welches ist mechtig inn seiner wirckung zu treugen / zu reinigen / zu resolviren / vnd zu allen dingen. Constantinus spricht / Das Saltz bewahret alle ding/ daß sie nicht faul werden / Es ferbet das Gold in groß besserung der röhte/ vnd das Silber in weis/ Das Saltz hat viel kreffige tugend in seiner wirckung/ es erwecket die todten Cörper / die faulen vernewert es/ daß sie bestendig bleiben ewiglich / Es machet leichtlich fliessen das Gold vnnd Silber / es verzehret allen ihren stinckenden Schwefel im calcinirn. Wer do weiß des Saltzes solution vnd coagulation/ der weiß alle heimligkeit aller Philosophorũ der Kunst / Dann mit dem Saltz werden alle corpora calcinirt / vnnd mit keinem andern.

Es wird gefunden in allen dingen ein Saltz / in Cörpern / in Kreutern/ inn der Aschen/ in Gebeinen/ in Thieren/ vnd in allen dingen / hierumb haben es die alten

Philosophi das edle Silber genennet/darumb daß es gemein weis ist/ dem Silber gleich/vnd auch darumb/daß es alle Menschen bedürffen / vnd nicht gerahten können / Denn dadurch vnnd damit werden alle Creaturen gerechtfertiget vnd gebessert / Der höchste Schöpffer aller dinge/ Gott / hat nicht die Creatur so hoch gelobet/alß das Saltz. Wer nu das königliche Saltz recht erkennet vnnd weiß / der alle heimligkeit vnd verborgene ding / des störet aller Philosophorum vnd aller Alchymisten. Es seyn mancherley Saltz/ aber Salarmoniac ist das beste vnnd höchste vber alle andere/Dann es ist helffern vorbringen das rechte Elixir, vnd ist via pauperum, stehet nicht viel/gibt aber grossen Reichthumb.

Sal armoniac Wasser zu machen.

Nim̃ Salarmoniac/ vnnd zustosse den klein/vnd nim̃ ein Reibstein/vnd beschlag den wol vmb die örter/ vnd an einem orte

schneid

schneid ein Rinnlein darein/ dann schütte den Sal armoniac darauff/ vnd setze ihn in ein Keller / so wird er feucht/ so fehet es an zu rinnen / Dann setze ein Glaß vnter/ so hast du Salarmoniac wasser/ ist zu vielen dingen gut.

Item:

Sal armoniac macht man also zu wasser: Nim̃ ein Glaß / thu Sal armoniac drein/ vnd vermach das Glaß wol vnd setz es in ein Pferdemist / der nicht zu gar heiß ist/auff daß das glaß nicht zuspringe/ vnd laß also 5. tage stehen / oder so lang, biß der Salarmoniac zu wasser wird.

Salarmoniac wasser bald zu machen.

Nim̃ ein grossen Rettich / höller ihn aus / vnd mach vnten ein loch mit einem Pfriemen darein / schütte den Sal armoniac gestossen darein/vnd setze den Rettich mit der spitze auff ein Glaß/ so treufft das Salarmoniac wasser hindurch in 24. Stunden.

Salarmoniac per alembicum zu distillirn in ein wasser.

Sublimir Salarmoniac durch alumē plumosum, denn solvir denselbigen Sal armoniac in gedistillirten Essig/vnd denn distillir jhn per alembicum, so gehet er vber wie ein aqua vitæ. In diesem Sal armoniac wasser solvir ☉/ denn distillirs trucken ab/ Das ist alßdenn ein rechter ☉ Kalck.

Auff ander weise.

℞. Salarmoniac vnd limaturam ♂ ana, reibs wol zusammen / vnnd distillirs wie ein aqua fort.

Das künstliche Salarmoniac wasser.

℞. Salarmoniac vnd calcinirtē Alaun ana, das sublimir 2. oder 3. mal miteinander / darnach reib es subtil/ vnd thue es in ein Laugensäcklein / oben weit/vnd vnten spitzig/ das henge mit der Materien in ein glaß/ das stelle dann in ein balneum vber das wasser/vñ deck das balneum oben zu/ mit

mit einem spitzigen verglasten Hut/ so solvirt der warme Dampff oder Praden die Materien in dem säcklein / vnd descendirt in das Glaß. Vnd wann es sich alles distillirt hat / so setze dasselbige Wasser 14. tage in ein putrefaction, darnach distillir per balneum die Phlegmata darvon/ die thue hinweg / dann distillirs inn Äschen gantz starck vber / vnd die feces thue hinweg / vnd rectificir das Wasser zu sieben malen/vnd es wird nicht viel Wasser/ Es wird kaum von einem ℔ 4. lot Wasser.

Das wasser solvirt ☉ vnd ☽ / vnd sie distilliren sich damit per alembicum. ℞. Des wassers 3. lot/ vnd ein lot corpus zusammen in ein fiol gethan/ vnd solvir das corpus darinnen mit linder wärme / vnd sigulirs mit sigillo Hermetis, vñ zu linde wärm gesetzt / so wird es erstlich schwartz/ darnach weiß/darnach roht/ ist es von ☉/ Ist es aber von ☽ / so bleibt es weiß/ vnd figirt sich. Das versuch denn auff einem Glaß / wenn es darauff fleusst vnd nicht raucht/so hat es sein genug / vnd ein loht tingirt zehen lot ☽ in ☉.

Die

Die Augmentatio.

Vnd wann man es wieder solvirt mit solchen frischen wasser Salis armoniaci, vnd procedirt wie vor gelehrt vnd geschehen ist / so tingirt ein lot hundert / Es tingirt auch ☿ vivum vnd ♀ / & sic in infinitum.

Ein verborgen Sal armoniac wasser der Philosophorum.

℞. Sal armoniac / der drey mal sublimirt / distillirt vnd coagulirt / vnd wieder distillirt wird mit Aqua vitæ sieben mal / vnd distillirt vnd coagulirt / vnd zum letzten wieder resolvirt / So resolvirt es alle corpora calcinata, & non composita, vnd alle sublimirten vnd calcinirten spiritus, in einer wunderbarlichen solution in einem Tiegel oder krausen vff dem fewer.

Aqua salis armoniaci solvens omnia corpora & Spiritus.

℞. Sal armoniac / den reib subtil / vnd setz jhn in fimum, so lang biß er feucht

f werde

werde wie ein Brey / Denn distillirs per balneum, vnd thue dasselbig wasser wieder daran/vnd distillirs auff vnd ab 5. oder 6. mal/ Dann putrificirs wieder 8. tage/ vnd distillirs dann wieder per balneum 6. mal / vnd zu letzt distillirs mit starckem Fewer vber.

Alia aqua Salisarmoniaci solvens omnia Corpora & Spiritus.

Nimm Salarmoniac / Sal commune, Salpeter ana, gescheumt Honig 8. loht/ 3. oder 4. vntzen Vrins puerorum, per filtrum distillirt / Das alles zusammen gemenget / solvirt vnnd coagulirt zu dreyen malen/ dann solvirt es alle Corpora vnd Spiritus, & valet ad ☉ & ☽.

Ein feurig Salarmoniac Wasser.

Salarmoniac, Salis communis, Sulphuris vivi ana, Tartari calcinati drey theil / Vini boni neun theil / das distillir alles per alembicum, so hast du ein feuriges Wasser.

Von

Von Sale Alkali.

Von der Natur *Salis Alkali.*

DIe Natur vnd krafft ist Salis Alkali, daß es binde gar starck/ vñ erweicht sie mit seiner scherffe/ vnd alle güssige vnd schmeltzige corpora, vnd thut das mit der lufftigen vnd feurigen krafft / die es in jhme hat / Es solvirt auch gar balde Stein/Christallen/Eisen/ vnd alle andere harte Corpora, doch gehört darzu Fewers krafft vnd gewalt/ vnd im Wasser wird es balde resolvirt / vnnd denn durchdringet es das Corpus, vnd erweicht es/das es bald zugeht vnd fleust.

Sal alkali zu machen.

℞. Seiffenlauge / oder Laugē von Weidasche / darein gethan auffn dritten theil Saltz / Solchs coagulirt vnd eingesotten / doch das zuvor mit dem Saltz etliche mal durchgossen wird / per filtrum postea coagulatur.

Sal Alkali mach also:

Nim̃ Weidasche vnd calcem vivam, vnd geuß darauff heiß wasser/ rühr es wol durch einander / vnd laß es gefallen / vnd geuß das lautere wasser darvon/ vnd geuß aber heis wasser an die feces. vnd rüre es/ vnd laß es gefallen/ vnd geuß das Wasser abe/ Diß thue als offt / biß du jhm die bitterkeit benimmest / So nim̃ das abgegossene wasser/ vnd seud das in einem Kessel/ biß es gar eingesiede/ alßdann ist es fix.

Sal Alkali / wie es die Venediger machen.

Rx. 2. ℔ vngeleschten Kalch / 4. ℔ Büchene oder eychene Asche / Glaßgall/ calcinirten Vitriol / calcinirten Tarter/ der jegliches 8. loht / Daraus mach eine Lauge/ denn philtrirs / vnd nim̃ dann ein Hafen / der acht mal grösser sey/ alß der Laugen ist / vnd laß sie so lang sieden/ biß sich der schlam setzt / dann philtrirs vnnd coagulirs So hast du Sal Alkali/ wie es die Venediger machen.

Berei-

Bereitung des Salis Alkali.

℞. Sal Alkali / vnd solvirs vnd coagulirs 20. mal / der solvirt alle corpora vnd Spiritus, vnd durchgehet sie / Vnd merck / je mehr die corpora vnd Spiritus solvirt werden / je mehr sie tingiren.

Ein andere Bereitung Salis Alkali.

Solvir Sal Alkali im warmen wasser / vnd distillirs per filtrum, dann coagulirs wieder / das thue 10. mal / oder so lang vnd vielmal / biß auff einer glüenden lamina fleust als Wachs / So ist es vollkommen bereitt.

℞. Des Salis Alkali 2. loht in einem Tiegel / vnd setz es auff fewer / vnd so bald es fleust / so thu ein lot calcem ☽ darein / vnd rüre es mit einem höltzlein wol vmb / vnd geuß es so warm behend auff ein rein Stein / es frisst sonsten durch den Tiegel / vnd laß es kalten / vnnd in der zeit / biß es kalt wird / sihet man mancherley Farbe /

Darnach reibs subtil / vnd thue es in ein Viol/vnd setz es in fimo 30. tage/vnd alle acht tage verneure den fimum. so solvirt sichs in ein wasser/ das setze dañ in warme Aschen/vnd laß das wilde wasser lindiglichen abrauchen/ biß auff das Oel/ so hast du corpus solutum vnd aquam ☽/damit man Mercurium coagulirt.

Item: ℞. Mercurij vivi purgati, ut scis, so viel du wilt in ein tiegel/ vnd setz es vffs fewer/biß er begiñt zu rauchen/vñ laß ein tropffen drein/vñ deñ aber ein tropffē so lang biß du jn coagulirt sihest/ So thue jhn von dem fewer/vnd figir jhn dañ also:

℞. Calcem ovorū, alumen plumosam, Salis alkali, Salis tartari ana. reibs wol zusammen/vnd cementir den Mercurium coagulatum damit 24. Stunden: die ersten 8. stunden lind fewr/ die andern 8. grösser fewer/vnd die letzten 8. stunden gantz starck / Vnd dann laß fliessen/ vnd treib den auff einem Rost mit Bley abe.

Sal alkali anders zu bereiten.

℞. Sal

℞. Sal alkali, vnd schmeltzes/vnd den solviers vnd coagulirs/das thu zu 3. mahlen / So soll es rein vnd gantz auff das allerschärffste vnd rechtest werden.

Ein ander Bereitung.

Solvir Sal alkali / vnd filtrirs/ vnd koch es zum dritten theil ein/vnd laß denn etliche tage stehen/ So setzt sich ein Saltz im grunde/ als ein Cristall.

Ein andere.

Resolvir Sal alkali in Wasser oder Vrin/vnd denn filtrirs vnd coagulirs gar sänfftiglich vber einem linden fewer / vnd die meisten bereiten also jhr Saltz zu dieser Kunst.

Sal alkali fix zu machen.

℞. Weidasche vnd calcē vivam ana, deß ein theil/ vnd Sal commune 2. theil/ wol zusammen vermischt/vnd in einen topff gethan/ vnd wol zu perculirt / pulverisirt/ miscirt/das brenne ein tag in einem Töpffer ofen / vnd extrahir denn das Saltz mit warmen wasser/so hastu ein köstlich Saltz.

Ein wünderlich vnd köstlich Alkaliwasser/welchs Mercurium coagulirt.

Essig vnd Weidasche/ vnd laß 3. tage mit einander digerirn/ dann distillirs per philtrum. Deßgleichen nim̃ auch Calcem vivam vnd Essig/ vnd laß auch drey tag digerirn vnd philtrirn auch rein/Dañ nim̃ Sal armoniac, Sal gemmæ, Sal alkali, Salpeter / Sal tartar, vnd Calcem ovorum, das reib alles subtil zusammen/ vnd solvirs mit der Laugen/dañ laß trucknen an der Sonnen / das solvirt alle corpora auff einen Stein / denn setz alle die materia zu distilliren/ vnd wenn man Venerem darein thut / so machts jhn weiß/ vnnd es coagulirt mercurium vivum, wenn wann jhm damit eintrenckt / daß er sich schmieden lesst.

Ein Proceß von Sal alkali.

Dieweil Sal alkali genommen / das auffs beste bereit sey/ das Sal lessest du in einem Tiegel auff dem fewer fliessen/vnd thue

thue darzu ein theil calcem ☽ / vnnd lasse zusam̃en fliessen mit einem messigen fewr / vnd wenn es wol vereiniget ist / so geuß es auff einen warmen stein / dann reibs auffs allersubtilst / vnd solvirs im Keller / Diese Solution distillir biß vff ein klitet / vnnd wenn etwas hartes oder niedergeschlagenes in fundo bleibet / so reibs wieder / vnd schmeltzs vnd solvirs so lang / biß alles solvirt / vnd ein Oel im Glaß bleibet / so ist es recht vnd wol bereitt. Darnach nim̃ mercurium ut scis, in einen Tiegel / das setz ins fewer / biß es rauchend wird denn thue ein tropffen des Oels darauff / so wird es kreischen / Vnd vber eine kleine weil darnach thue aber ein tropffen darein / so wird es anfahen zu brennen / Vnd dann abermal vber ein kleine weile / so thue den dritten tropffen darein / so wird er sterben vnd coaguliret / Vnd denn aber vber ein kleine weile / so thu den vierdten tropffen darein / vnd laß es darnach stehen / biß er auffhöret zu brennen. Darnach so wirst du sehen mancherley farbe machen. Man soll aber

 das

das Fewer nicht grösser noch kleiner machen/ so lang biß er gestehet/ vnd sich in ☽ verkeret/ denn blaß jhm zu vnd schmeltzs/ so hast du gut ☽ in allen Proben.

Ein ander Proceß Salalkali wasser.

℞. Calcem corporis, welchen du wilt/ den reib mit aqua Salis alkali, putrificirs in einem Keller/ oder in fimo, vnnd es wird geheissen aqua Permanes, das figirt ☿ in ☽ oder ☉.

Ein ander Proceß.

℞. Sal alkali 2. loht/ vnd calcem ☽ 1. loht/ das reib wol zusammen/ vnd setz es in ein Roßmist/ oder ins Erdreich/ das da kalt vnd feucht sey/ oder sonst an ein feuchte stat/ daß er sich solvirt/ vnd coagulirs vnd solvirs also zu 4. malen/ Vnd wann die ☽ zu Wasser worden ist/ so eintrenck damit ☿ sublimatum 4. loht/ vnd reib es wol auff einem Stein/ vnd coagulirs inn einem Waldenburgischen gefeß/

vnd

vnd thue es dann in ein Tiegel / vnd laß schmeltzen / so hast du gut ☽ perfectam.

Ein Secretum oleum ☽ cum Sale alkali.

℞. 2. loht Mercurij sublimati, vnnd 1. loht limaturæ ☽ / reibs wol zusammen / vnd thu es in ein Glaß / vnd laß es zusammen fliessen vber einem Kolfewer / wie ein wasser / ut scis, vnd laß kalt werden. Darnach thu zwey loht Sal alkali darzu / vnd reibs wol subtil zusammen / zwo oder drey stunden / dann treug es in einem Glaß / vnd reib es dann wieder / Darnach thu es in ein Keller / daß sichs alles solvir / in ein klar wasser / Mit diesem wasser mag man Mercurium vivum coagulirn vnd figiren / Vnd wenn er coagulirt ist / so thu jhn in ein Viol / vnd setz jhn zu figirn etliche tage in warmen Sand / vnd sihe / wenn er glüet / vnd nimmet nicht ab / so ist er recht figirt / Dann reducir jhn mit reduction der Salien / so bestehet er in allen Proben.

Aliud

Aliud dergleichen.

℞. ℥. loht Salis alkali, vnd mercurij sublimati, das reib wol zusammen/ vnd laß es im Keller solvirn/ vnd in dem aqua solvir calcem ☽ per aquam fort. vnd das Wasser tingirt hundert theil ☿ crudi in ☽ veram.

Von Salpeter.

Von der natur vnd eigenschafft des Salpeters.

SAlpeter ist fast starck in dem Sincerirn/ wenn es durchgehet/ vnd weichet die Spiritus, vnnd machet bald güssig/ denn es ist selbst bald güssig/ alß kein ander Saltz/ Er ist gleich alß ein Oel geschaffen von der hitze/ vnd coagulirt von der dürre/ vnd wechst zwischen etlichen Steinen/ an denen es hanget/ vnd wird auch in der Erden fundẽ. Es ist einer solchen Natur/ legt man es bloß auff einen glüenden Kolen/ so wird es bald entzündt/ vnd dempfft schnell auff mit vngestümig-

keit/

kelt / Thut man es aber in ein Irden geschirr / vnnd setzts auff ein klein fewer / so zugehet es sänfftiglich ohne springen / wie Wachs / vnd wenn man es an ein Kohlfewer legt / so coagulirt es sich / vnd wird weis vnd liecht.

Salpeter gut zu machen.

Nim Salpeter so viel du wilt / vnd reib jhn wol mit so viel frischem Wasser / vnd setz das an ein feuchte stat / daß er zugehen mag / Dieselbige materia soll man denn so lang sieden in einem verglasten Topff / biß sie hart wird / bey einem gar sachten fewer / Das soll man sieben mal thun / so wird er gantz gut vnd nütze.

Salpeter seine wildigkeit zu nemen.

Wilt du dem Salpeter seine wildigkeit benemen / so nim ein ℔ Salpeter / vnd thu jhn in ein Tiegel von guter Erden / vnnd setz jhn in ein Fewer / vnnd laß jhn glüen / vnd dariñen auffsieden / So nim Schwefel 4. loht / alßbald wenn er auffsiedet / vnd wirff

wirff jhn darein / vnd rühr jhn mit einer Kellen wol durch einander. Wenn du sihest/daß der Schwefel verzehrt ist/so nim ein eiserne Pfanne/ die setze in wasser/ daß sie empor schwebet/vnd geuß den Salpeter in die Pfanne/ vnd laß kalt werden/ so ist jhm die wildigkeit benommen.

Salpeter zu entleutern.

Nimb den Salpeter / vnnd setze eine Kupfferschale mit wasser auffs fewer/ vnd schütte den Salpeter darein/ vnd laß jhn wol sieden/ Darnach geuß jhn in ein andere Schale / do kalt Wasser innen ist/so wird er sich wieder spreissen / dann mach jhn an der Sonnen/ oder sonst wärme/ trucken/So ist er nimmer saltzig/dann er ist gut.

Salpeter zu bereiten / oder zu præparirn.

Solvir es in Wasser vnd filtrirs/ vnd laß den abrauchen in gläsern geschirr/den es dringt vnd schleicht durch dz irrden gefeß/vnd am drittē tage seiner ruhe findestu es coagulirt mit weisen stein. Man mag

es brauchen vor Salarmoniac / vnd vor Sal alkali / in solvirung vnd incerirung der Spirituum, Denn es solvirt/ dispergirt vnd erweichet / es lesst sich bald giessen / vnd fleucht nicht. Item: Solvir Salpeter im warmen wasser / vnd filtrirs vnd coagulirs in einem Glaß/daß es werd durchsichtig als ein Cristall.

Præparatio Salis nitri.

Mach ein starcke Lauge von Kalch vnd Weidasche ana, darnach nimb Salpeter so viel du wilt / gar klein gestossen/ vnd thu es in ein verglastes geschirr/dann so geuß der starcken Laugen darauff drey finger hoch/vnd setze dz geschirr auff einen Dreyfuß/vnd darunter Kolen gethan/vñ laß es sittiglich abrauchen/biß er beginnet dick zu werden/so rühre also lang mit einer hültzern Spatel/biß die materia gantz trucken wird / darnach nim̃ diesen Salpeter/ vnd also viel rot Ziegelmeel wol vnter einander vermischet / vnd in ein Cucurbit gethan/vnd gedistillirt in balneo Mariæ, in gestalt

gestalt eines aquafortis, Vnd ob du wilt wissen / ob das Wasser gerecht sey oder nicht / So nim̃ ein wenig von diesem wasser / vnd thu es in ein klein scheide kolben / wirff ein wenig Eisenfeil darein / vnnd vnd laß es drey stunden auff der wärme stehen vnd sieden / vnd ist das Wasser gerecht / so wird es zu ♀. Darnach mach oleũ vitrioli ut scis, per descensum, vñ zeuch das Phlegma per balneum ab / & habebis. Hernachmals nim̃ ☽ so viel du wilt / vnd solvir sie in Salpeterwasser / darnach thue 8. oder 10. tropffen de oleo Vitrioli in das Salpeterwasser / vnd setz es auff ein warme Aschen / so schlegt sich der Silber kalch nieder / vnnd laß jhn also stehen / so wird der ☽ kalch von tag zu tag schwartz / vnnd ie lenger er auff der warmen Asche stehet / je schwärtzer er ist / vnd wird fixer / Vnd so dich dünckt / daß er schwartz gnug ist / so geuß das Wasser von dem schwartzen Kalch / vnd geuß darüber ein gemein aquafort vnd laß es also stehen zween tag vnd nacht in warmer Aschen. Darnach

thue

thue das aquafort hinweg/ vnd dulcificir den calcem mit Brunnwasser/ vnd reducir jhn/ & habebis aurum 24. gradum.

Von Salgemmæ.

Von seiner Natur ist droben gesagt.

Was Salgemmæ sey.

SAlgemmæ ist Polnisch oder Vngerisch Saltz / welches nicht gesotten/ sondern aus Bergen gehawen wird/ heist auch stein Saltz.

Præparatio Salis gemmæ.

Nimb Salgemmæ/ laß fliessen/ geuß auff einen Stein / solvier es im warmen wasser/ vnd filtrirs/ vnd seud wieder Saltz davon.

Salgemmæ Philosophor.

Extrahir das Saltz aus dem capite mortuo aquæ fortis, vnd solvirs/ vnnd coagulirs zu dreyen mahlen / so ist es Salgemmæ Philosophorum genandt.

Von Vitriol.

Vitriol zu calciniren / daß man Scheidwasser daraus machet.

Nimb ein newen Hafen / vnd schmier jhn mit Vnschlet innwendig / thu den Vitriol darein / so wird er im Fewer zu wasser / dann setz jhm nach / doch daß er nit vberleufft / biß daß er gantz trucken wird / vnd keine feuchtigkeit in jhm hat / oder behelt / so hat er sein gnug / dann brauch jhn zu Scheidewasser.

Vitriolum sic purgatur.

Vitriolum purgatur cum urina puerorum bis distillata per alembicum, & eo coagulato ignem vigorando rubificatur, valet ad tincturam ☽.

Blumen aus Vitriol.

Also zeucht man die Blumen aus dem Vitriol: Solvir den Vitriol aus reinen Brunwasser / distillir es per filtrum, vnd thu darein breite ♂ blecher zween tage vnd nacht / Dann nim die Blech aus / vnd behalt

halt sie vor sich / thue die ♂ blecher wieder darein in das wasser 2. tag vnd nacht/ dann nimm es wieder aus / vnd streich die Blumen ab wie vor/ Die arbeit thu so offt/ biß sich keine Blumen mehr samlen auff die ♂ Blech / Die versamleten Blumen wasch vnd coagulir / darnach calcinir sie/ biß sie roht werden / vnd behalt sie/ ut scis.

☿ aus Vitriol zu machen.

Calcinir Vitriolum roht/ vnd reib jhn klein / das thu in ein Glaß/ vnd geuß acetum distillatum darauff / vnd setz sechs Wochen in fimum, so wird daraus ☿ vivus, ist das nicht eine gabe Gottes.

Sal vitrioli sic fit. Item aq. Mercurij.

Recipe Vitrioli quantum vis, & solve in aq. calida, quam distilla per filtrũ, illud distillatum coque coagulando continuè, & continua superfundendo sibi aq. puram, hoc quinquies faciendo, quo usq; Vitriolũ dealbetur, quod vocatur Sal Vitrioli, de quo modicum recipe in modum fabæ addendo sibi Mercurij crudi mediam libram imposita ad vitrum super ignẽ, tunc exibit aqua mercurij per alembicum, solvens corpora duntaxat purificata & calcinata.

Von Sale Vrinæ, das ist/ Saltz von Vrin.

Ein Secret von Vrin.

JCh habe Urinam erstlich per filtrum vñ darnach per balneum distillirt/ so ist er zu Christallē worden/ die arbeit hab ich wiederumb gethan/ vnd er ist so subtil geworden/ daß er durch die Gläser gangen.

Von Vrin mit Vitriol.

Nim̄ Vrin/ den seud die helfft ein/ dañ thue gelben calcinirten Vitriol darein/ den laß solvirn/ so viel er mag / warm/ dann distillir per filtrum, vnnd distillirs dann per alembicum, vnd zu letzt mit starckem fewer/ so sublimirt ein gelb Saltz auff/ das solvir in aqua vitæ, dann soll er alle Metallen solviren.

Ein anders von Vrin/ mit Vitriol.

Nimb gelben calcinirten Vitriol/ den solvir in alten Vrin / dann distillirs zu 7. malen

malen nicht zu trucken ab / vnd zu letzt mit gantz starcken fewr / so wird ein gelb Saltz auffsteigen / das laß per se solvirn / Dann imbibir das Wasser mit geriebenen schwefel / daß es roht werde / laß wieder solvirn per se / darnach distillirs per alembicum, so kömmet erstlich ein weis Wasser / zum letzten ein roht Wasser / das weisse wasser coagulirt ☿ in ☽, das rote coagulirt ☿ in ☉.

Saltz von Vrin zu sublimirn.

Wann man Sal Vrinę imbibirt mit aqua vitæ zu 10. oder 12. malen / so wirds volatile, vnd lesst sich sublimirn.

Von dem Lapide animali.

℞ Alten Vrin / vnd distillir seine Spiritus / darnach rectificirs, wenn die zeit ist / so congelirt er im alembico vnd in der röhren / in der andern oder drittē distillation / vnd derselbige Vrin ist wie ein Salarmoniac / den behalt besonders / vnnd das ist seine quinta essentia, inn einem Glase wol zugestopfft / dieselbige congulirte ma-

terien/so man sie in aqua vitę rectificata solvirt/so solvirt das aqua vitæ ☉ calcinatum. Aber behalt jhn zu dieser nachfolgenden arbeit. Vnd er ist zu distilliren wie ein Wein/ Dann er gibt seine Spiritus auch erstlich als der Wein/ vnd das Phlegma zu letzt. Dann nimb die feces oder die congelirte Materien in fundo, vnd solvir sie mit einem warmen wasser/ vnd distillirs per filtrum, vnnd coagulirs wieder mit lindem Fewer/ vnnd distillirs denn per alembicum zu letzt mit starcken fewer/ das Wasser rectificir noch einmal/ denn es ist bereit zu solvirn alle corpora, In dem aqua solvir ein theil ☉ vnd drey theil mercurii sublimati, vnd setz es vier wochen zu putrificiren.

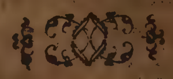
Lapis animalis mit seinen vier Elementen.

Nimb Sal urinæ, vnd calcinirs wieder/ vnd las es dann in einem Blasenglaß solviren in fimo, verdeckt mit Tüchern/vnd wann es solvirt ist/so distillirs per alembicum,

dicum, zu fetzt starck vber / dann putrificirs wie vor. Solchs thu vier mal / so werden vier Wasser / vnnd das seyn die rechten Elementen / vnd das erste Element / vnd das erste Wasser ist weis / das andere citrin / das dritte gelb / das vierdte rohtgelb. Diese Elementa coagulir eins nach dem andern in die geblieben Terram / so wird der Stein vollbracht seyn / vnnd in sieben tagen soll es allwege putrificirt vnd solvirt seyn / Auch mag man es in einem Keller auff ein Stein solviren / oder in einem balneo, vnd dann also distilliren in aller maß vnd weiß / wie oben gemeldt ist / Auch mag es wol kommen / daß die Element alle weiß distilliren / vnd also bleiben.

Item:

Wenn man das Sal urinæ zu drey malen calcinirt vnd solvirt / so wird es roht wie ein Rubin in der Solution.



Von Tartaro/das ist/ Weinstein.

Sal Tartari, das ist/ Saltz von Weinstein zu machen.

Mach es gleich wie Sal alkali, Nim̃ allein Tartarum an stat der Weinaschen/ darffst keinen Kalch darzu.

Weinstein zu calciniren.

Thue jhn wie viel du wilt/ Nim einen newen Topff/ vnd eine Stürtzen drauff/ vnd verkleib sie wol/ setzs in einen Töpffer ofen/ vnd laß jhn darinnen brennen/ so lang als man pflegt Töpffe zu brennen.

Ein Oel von Tarter oder Weinstein zu machen.

Darnach mach Oleum daraus also: Nim̃ den calcinirten Tartarum, leg jhn auff einen Stein oder gläsern Tafel/ inn einen Keller/ Es muß aber der Stein oder oder Tafel wol vmbschlagen seyn/ damit nichts

nichts abrinnen kan / biß auff ein löchlin / da das Oel heraus trieffen soll / in einem glaß / das man vnter setzet. *Nota*: Wenn er sehr gebrennet ist / so gibt er desto eher oleum, Wenn er aber wenig gebrennet / so gibt er langsam oder viel Oels.

Oleum tartari per se, ist oleum Philosophorum genandt.

℞. Sal tartari, das glüe / vnd thue es in warm wasser / denn filtrirs vnd coagulirs / oder spreng darauff kalt wasser / das thu zu 12. mahlen / So wird es ein Oel / vnnd ist oleum Philosophorum, das alle ding solvirt / penetrirt / vnd Spiritus figirt / vnd allen dingen ingressus gibt / vnd machet alle Corpora flüssig / inn einem kleinen fewer als ein liecht.

Oleum tartari, das alle ding solvirt / penetrirt / ingressum gibt zum weissen vnd rohten / vnd ist dem oleo Philosophorum gleich / etc.

℞. Tartari crudi, klein gerieben / den imbibir mit Weinessig / vnd treug es wieder /

der / das thu so lang / biß gnug wil seyn/ vnd zu letzt laß feucht bleiben / vnd distillirs per alembicum mit starckē fewer. Item: Die feces reib klein / vnd feucht sie an mit distillirten Thaw / vnd solvirs vnd coagulirs zu Saltz / dann calcinirs wieder / vnd feucht es an vnd solvirs / das thue so lang / biß das Saltz alles heraus ist.

Die Solution nemet alßdenn alle zusammen / vnd thu das vorige distillirte oleū vnd wasser iuo zusammen / das behalt in einem verstopfften glaß / Mit diesem oleo mag man sublimirten Sulphur figirn / ingressum gebē / vnd alle ding vollbringen.

Tarter per se zu distilliren / vnd zu sublimiren.

℞. Tartari crudi, den distillir wie ein aquafort. die feces solvir im Keller / vnd distillirs wie erst / das thue zu drey malen / dann imbibir alle die feces vnd sublimirs alßdenn so lang biß alles sublimirt ist / dañ distillirs / Die vbergangene materia vnd wasser distillir per balneum, so coagulirt es sich in fundo. Es ist

Es ist ein groß Secret vnd heimligkeit/ den Tartarum recht zu calciniren / daß nichts von seinem Sale verlohren werde/ vnd vergebens hinkomme / Dann es hat grosse krafft vnd tugend in jhme/ wer es nicht weiß zu machen.

Wie man jhn gemeiniglich calcinirt/ das ist nicht recht oder gut / man verbrennet alle seine krafft vnd tugend / was man daraus machet / dienet nicht zu vnserer Kunst.

Das ist die beste Calcinatio tartari, nach gemeiner weis Saltz davon zu machen:

Calcinir tartarum crudum also: Thu jhn in ein beschlossen Instrument wol zu verlutiret/daß sich sein feuchtigkeit in jhm verzehre/daß nit außreucht/vnd schwartztrucken werde/ vnd auch nicht gantz glüe im fewer/vñ es geschicht in 5. oder 6. stunden. Dañ solvir sein Sal mit warmen wasser vnd filtrirs / denn calcinirs wieder wie vor/mit kleinem fewer 5. oder 6. stunden/ vnd extrahir wieder sein Sal, dz thu so lang

vnd

vnd viel mal / biß kein Sal mehr inn den fecibus seyn / vnd so werden sie weißgraw / alß wie ein Asche. Darnach vaporir alle die solutio mit lindem fewer trucken abe / So hastu denn gut Sal tartari das dann zu allen dingen zugebrauchen nützlich.

ALIA.

Item: Man mag ihn auch in einem Kruge mit einem Helm distillirn / vnd mit seinem eignen wasser sein Sal auffziehen / vnnd dann wieder calcinirn mit kleinem fewer / wie oben gelehrt ist / 5. oder 6. stunden / so lang biß all sein Sal heraus kömmt.

Item:

Man mag ihn auch also in einem krug distilliren / wie jetzunder gelehrt ist / vnd sein wasser wider drauff thun / vnd wieder distilliren / vnd möchts so lang vff vnd ab distilliren / biß es sein Wasser gantz verzehret / vnd denn zu letzt ein wenig glüen lassen / Das ist sehr gut.

Ein Secret von der Calcination tartari.

Wenn

Wenn der Tarter weiß ist alß ein schnee / dann imbibir jhn mit aqua vitæ, vnd distillir jhn wieder ab vnd wieder calcinirt vnd imbibirt / das thue so lang / biß er leichtlich in der Lufft solvirt / vnnd im Fewer schmeltz wie ein Wachs ohne rauchen / denn wirckts heimliche dinge / vnd wird ein lauters wasser oder oleum.

Oel von Tarter.

℞. Sal tartari, oder terram vini, calcinirt zwey theil / aquam vitæ ein teil / das thue zusammen in ein Kolben / wol zugemacht / dann setz es an eine feuchte stat 14. tage / so werden zwey Oel auff einander stehen vnterschiedlich / eins klar / das ander dick tunckel.

Ein ander Tarter öhl / vnd solvirt ☉ vnd ☽ coagulirt ☿ 10. theil.

℞. Weissen calcinirten Tartarum / den thue in ein perlutirt glaß / vnd imbibir jhn mit guten aqua vitæ, vnd distillillirs per alembicum das thu so lang / biß der Tarter zu einem Oel wird / Darnach thue das

Oel

Oel in ein perlutirt Glaß/vnd wann es in der Aschen warm wird / so nim̃ subtile limaturam ☉ oder ☽ / der thu im̃er ein wenig darein / so zeucht es das Oel inn sich / vnnd solvirt / thue deß so viel darein alß du wilt/ von dem thue dann ein theil auff 10. ☿ vivi, wann er anhebt zu rauchen / so hastu gut ☉ oder ☽ in allen Proben.

Ein Oel von Tarter Saltz mit Kießling.

Nimb kleine stücklein Kießling / die glüe/ vnd lesche eines nach dem andern in gutem aqua vitæ, vnnd bald zugestopfft/ daß nicht brenne / der nim̃ so viel / daß du jhr gnug hast / dann laß sie von jnen selbs treugen / Dann nim̃ Sal tartari, vnd die stücklein Kießling / mische beyde wol vnter einander / dann distillirs per lateres, vnd das oleum soll edel seyn / vnd soll rot werden.

Tarter Oel mit Salniter.

℞. Tartari crudi, den distillir erstlich per se, dann reib Salpeter / vnd distillirs darunter/vnd thue dann sein Wasser vnd

Oel

Oel wieder darunter / vnd distillirs dann starck wie ein aquafort darin̄en kan man amalgama ☽ coaguliren.

Vom Schwefel.

Sulphur, Schwefel/ Jost Schmeltzers.

SChwefel ist der Stein/ do die Ertzt von werden / die sein zweyerley/ weis vnd roht/ da scheidet man aus die vier Element/ Lufft/ Fewer/ Wasser vnd Erde/ die scheid davon mit distilliren vnd solviren.

℞. 4. ℔ Schwefel/ 1½. Baumöl / das do gar rein sey vnd lauter / vnnd reib den Schwefel damit/ daß er wird als ein Teig auff einem Stein/ den leg in eine Pfanne/ vnd halt in vber gering fewr / so zuaehet er vnd wird gar eben/ wenn ein roter schaum auffgehet/ so setz die Pfanne ab / biß daß er niedergehet/ so halt sie dann wieder vbers fewr/ vnd růre es mit einer eisern Spatel/ biß daß er dick wird alß ein Honig/ so thu es zu hand aus der Pfannen auff ein stein / so gerinnet es als ein stůck Fleisch / So hab

alßdenn

alßdenn so viel Olei tartari, vnd thue es mit einander in die Pfanne/vnd laß es sieden 2. stunden / So thu es denn inn ein Glaß / das wol verlutirt sey/ vnd setz denn in ein gering fewer 3. tage/ So nim̃ dann die materia / vnd schneid sie eines nagels dick vnd breit/ vnd thu sie in ein Alembic/ vnd setzs auff gering fewer / so kömmet ein weiß Wasser als Milch/das heist ac virginis, Wenn das wasser nimmer gehet/so schüre das fewer baß / vnd nimb ein ander Glaß/ darein fahe die Lufft / die kom̃et als fein Gold/vnd hat in jhr das Fewer / So bleibt die Erde vnten im Cucurbit/vnd ist schwartz/die calcinir/biß daß sie weiß wird alß ein Schnee/ So thu sie wieder in das wasser/vnd distillir es zu 7. malen/ Dann lesch ein Kupfferblech darinnen drey mal/ das wird weis durch vnd durch / Also distillir auch die Lufft in der dritten Distillirung. Sihe/ nun hast du den modum zu scheiden die vier Element / vnd wieder zusammen bringen/ das ist nicht allen Meistern bekandt.

Nim̃

Nim̃ die Erde/vnd imbibir die mit dem Wasser auff einem Stein/ biß daß sie deß so viel an sich nimmet/ als der Erden ist/ nach dem gewicht/ so sie wird als ein teig/ so lege denn teig in das Cucurbit/ vnnd distillir es mit sanfften fewer/ Vnd wenn das Wasser rein herauß ist/ das do vnten im Cucurbit bleibet/ das imbibir mit demselben Wasser/ vnd distillir sie also lang/ biß daß es mit einander darinnen bleibe/ so imbibir dieselbe terram mit Lufft gleich als mit dem vorigen Wasser/ so wird dir ein Stein in dem Cucurbit/ den nim̃ heraus/vnd setz ein theil zu 16. theil Mercurij crudi, das wird gut Silber.

Das bekenne ich bey dem lebendigen Gott/ vnd nim̃ es auff meine Seele/ daß ichs nicht gethan hab vmb begehrung des gewinsts/ sondern daß ich erfüre die heimligkeit der Natur/ Derhalben ich viel gemerckt in der scheidung der vier Element/ daß diese wirckung wahr ist/ vnd gemein/ Denn ich hab solche grosse arbeit gethan/ vnd viel grosses stancks erlitten/ daß mein

Leib sehr darumb gequelet worden ist / do setzt ich mir / das ichs nimmer wolt beginnen/denn vmb grosser noht willen.

Sulphur zu bereiten.

Nim Salis communis ein ℔. Venedisch glaß 2. ℔ / Schwefel 3. ℔/das alles pulverisirt / vnnd in vase sublimationis stratum super stratum geleget / darnach sublimirt 12. oder 16. stunde in arena mit einem sanfften fewer/darnach nim es heraus/ vnd laß den sublimirten Schwefel in einem irrdenen Tiegel fliessen / vnd wenn er brennen wil/so lesche jhn mit oleo tartari, vnd wenn er wieder brennen wil / so lesch jhn wieder mit oleo tartari, diß thue so offt/biß es nimmer brennet / Sondern fliesse wie ein Wachs.

Dieses bereitten Sulphur nim 2. theil/ Wißmut ein theil/ thu es in ein weit Kolbenglaß/vermach es wol mit luto sapientiæ, setz es in ein Ofen ein tag vnd nacht/ damit es sich wol miteinander vereinige/ darnach reducir es mit Bley/ vnd gib jhm viel Bley/ darnach treib es ab.

Also

Also mach Sulphur fix.

Calcinir gemein Saltz/daß sein des 10. theil bleibe/ vnd das reib dann mit Vrin/ vnd geuß zergangenen Schwefel darein/ vnd das thue 3. fahrt / vnd allwege so verneure das Saltz vnd Vrin/ daß der schwefel werde recht als ein Cristall.

Sulphur fixum.

℞. 2. loht Kupfferwasser/ laß es abrauchen/ 1. ℔ Salniter/ ½. ℔ Steinsaltz klein gerieben/ Diese stück zusammen gemenget/ vnd daraus ein Wasser gemacht/ vnd das gereinigt mit ein wenig mercurio. zureib gelben Schwefel/ thue ihn in ein Kolben/ geuß darauff des wassers / setze es in einen Sand / in eine Capell / laß es stehen drey oder vier Tage / so zeucht das Wasser die quintam essentiam aus dem Schwebel/ ferbet sich das Wasser gelb / das seige sittsam ab durch ein Tuch in ein ander glaß/ das vmbschlagen ist / Setze ihm ein Hut auff / vnnd distillir das Wasser ab / auff das höchste/ so findest du vnten Sulphur/

das ist fix / vnd bestendig auff dem fewer / vnnd er solvirt sich wieder im starcken Wasser.

Damit magst du Mercurium coagulirn / Laß jhn erwarmen / vnnd wirff den Schwefel drauff / so ist es coagulirt / Darnach nim̃ jhn / vnd setz jhn auff ein Bley / vnd treib jhn ab.

Ein ander Sulphur fixum.

Nimb ein ℔ Salniter / stoß den klein / thu jhn in ein Ochsenblase / vnd bind sie oben fest zu / vnnd heng sie in ein warm Wasser / vnd laß solvirn / die solution filtrir / so wird es rein / Des wassers nimb 1. ℔. vnd 1. ℔ olei tartari, vnd geuß zusam̃en / darnach nim̃ Sulphur commune 2. ℔. zerreib oder zustoß den klein / vnnd feuchts an mit diesem jtztgemelten wasser / vnd laß es auff einer sanfften wärme fein sachte wieder truckenen / vnd zureibs wiederumb auffs allerkleinest / vnd feucht es wieder an mit diesem jtztgemelten wasser / vnd laß es wieder trucken werden / Vnd solches

solchs anfeuchten vnd trucknẽ thu so lang vnd so viel/biß du die 2. ℔ hinein imbibirt hast/ Darnach zureib es wieder/vnd thue es in ein offen Glaß/vnd setz es in ein heissen Sand/vnd gib jm ein ziemlich fewer/ als wollest du sublimirn/so fleust der Sulphur ohne brennen vnnd ohne riechen/ Solch Sulphur laß fliessen 6. Stunden lang/ so ist der Sulphur fix/Vnnd ob es noch im Fewer brennen wolte/so zerreib jhn/vnd trenck jhn noch besser mit dem vorgeschriebenen Wasser noch 2. oder 3. mal/vnd laß jhn wieder ins Glaß fliessen/ so wird er noch fix. Vnd merck/wenn du den Sulphur hast also imbibirt/so wiege jhn/vnd wenn er noch halb so schwer ist/ als er vorhin gewesen/so ist er recht/vnd wenn er noch schwerer ist/so ists desto besser. Vnd also hastu den Sulphur fixum/ mit welchem du kanst Mercurium coagulirn vnd figirn/Vnd also/wie jetzund gemeldt/figirt man auch Arsenicum.

Schwefel Oel.

℞. Salis nitri vnd Salis communis ana, vnd geuß darauff siedend aq. communis, daß sich die beyde sales darinnen solviren / Vnd so sie solvirt seyn / so seud es wieder zu einem Saltz, dasselbige Saltz nimb/laß es sich in einem Keller solviren/ in Oel/secundum artem. Mit dem Oel impastir Sulphur/vnd laß es an der Lufft trucken werden/vnd wann es trucken worden ist/ so impastir auff ein newes/das thu einmal oder etlichs / vnd je öffter je besser/ so wird der Sulphur schmeidig wie eine Butter/ Alßdann setze jhn in ein Aren/ vnd distillir jhn/ so gehet erstlich ein nebelich ding davon/ das ist nicht gut/ denn es ist nur Phlegma/ Endlich aber/ so gibt es ein roht feurig Oel/das ist verum oleum Sulphuris.

Oleum Sulphuris, welchs ☿ in ☉ verwandelt.

Nimb ein ℔ Sulphuris vivi, vnd ein ℔ Kraffanceel/ mache wasser von Salar-

moriac/damit menge die zwey Pulver zu-
hauff/ daß sie werden alß ein Teig/ Aus
dem Teige mache Pillen/ die treug an der
Sonnen/ vnnd thue sie in ein Glaß/ das
vnten eng vnd oben weit/ vnnd bind ein
Tuch darůber/ vnd setze das ad putrefa-
ctionem 21. Tage/ so nim̃ es abe/ vnnd
bind die Pillen inn einen newen starcken
Sack/ vnd lege sie zwischen zween Reib-
stein/ die drucke zusammen/ das Oel dar-
von gehet/ vnd fangs in ein Glaß/ so hast
du Oel von Schwefel/ So nim̃ das Oel/
vnd reibs mit seinen fecibus, vnd thue es
wieder in das Glaß/ setz er wieder ein acht
Tage/ nim̃ es wieder aus/ vnd presse das
Oel als vor/ vnd thu das Oel wieder auff
seine feces, setz es aber ein acht tage/ vnd
drůcke das Oel darvon/ so verbreñt das
Oel nicht mehr/ Wenn du wilt/ so nimb
mercurium, vnd setze jhn auff ein Rost/
blaß jhm zu/ wenn er weg wil/ so treuff ein
tropffen oder zween des Oels darauff/
vnd gib jhm gut fewer/ so
hast du gut Geld.

Sulphur zu figurirn/daß er ☿ zu ☽ macht.

℞. Sulphur klein gerieben/ vnd thue jhn in ein Viol/ vnd figulirs zu/ setz in Asche/ gib jhm ein lind Fewer/ so wird ein schwartz Wasser aufsteigen/ vnd wieder vnter sich auff den Sulphur fallen/ vnd trinckt das in sich/ dann kommet ein grawfarb wasser/ steigt auch vbersich/ das trincket er auch in sich/ dann kömmet ein gelb Oel/ das trinckt er auch in sich/ Vnd weñ es nicht mehr auffsteiget/ vnd alles in sich getruncken hat/ so wird es ein schön roht Pulver fix/ das macht man in 8. wochen. Darnach niñ 1. ℔ ☿ Mercurium vivum in ein Tiegel/ wenn er warm wird vnd wil rauchen/ so wirff des rohten Pulvers darein/ das wird denn alles zu Pulver/ Das pulver schmeltz/ so wird es alles zu ☽.

Item:

℞. Arsenicum klein gerieben/ vnd thu den in ein Viol/ vnd thue jhn wie du mit dem Sulphur gethan hast/ so wird er ein weis gewölcken machen/ Vnd wenn das

vergehet / vnd fix ist worden / so thue des ein loht auff 10. loht ♀ / das wird fein ☽ in allen Proben.

Item:

Sublimir Arsenicum durch Eisenfeil/ das sublimir so lang/ biß das Eisen flüssig wird im glase als Oel/ vnd das Oel wirff auff ♀ / das ist schön weis ☽.

Purgatio Sulphuris.

Recipe de eo quantum vis, & intigillo dissolve, quo dissoluto appone sibi de cera partem ad placitum, & fac simul bene confluere, & tunc materiã istam effunde in caldare pleno aquæ frigidæ, & Sulphur petit fundum in colore rubeo, & cera supernatat reservans sibi putrudinem Sulphuris.

ALIA.

℞. Sulphur tritum illud lixivio forti bulli, in vase vitreo, ad lentum ignem quousque lixivium rubificatur, postea cola & renova bullitionem cum alio tamdiu, donec veniatur ad album, & positũ super carbones non accedantur.

Luxivium sic fit:

Recipe cineres clavesIatas & calcem vivam ana, & super funde aquam ferventem & move compositionem cum Spatula lignea & fac residere, & distilla per filtrum, & decoque hoc lixivium, donec ovum non submergatur in eo. Tunc recipe Sulphur sublimatum in album & fixum, sicut jam dictum est, & projice in argentum vivum, & coagulat ipsum & transmutat in Lunam purissimam, & hoc est unum de secretis secretorum.

Von Arsenico, das ist/ Auripigment.

Arsenicum zu figirn / daß ♀ in ☽ verwandele / Item / aus dem Arsenico ein Oel zu machen / welches ♀ in ☽ verkehre/ darvon ist droben im Cap. vom Schwefel gesagt worden.

Vom Alaun.

Alaun zu calciniren.

Nim̃ ein newen Hafen/ vnd setz jhn ins Fewer/ thue den Alaun darein/ so wird er zugehen/ vnd gantz dürr werden/ Dann er hat sein genug.

Das andere Theil

dieser Collectaneorum, von der Sublimation vnd Calcination.

Sublimatio.

Von der meisterlichen *Sublimation* der *Philosophorum*.

DJe Sublimatio Philosophorũ ist nicht gemein/ sondern meisterlich/ Dann vnsere Sublimatio ist nichts anders denn subtil machen/ Wenn die Sublimatio der Weisen ist eine auffserhabung der vnbestendigen theil/ von der bestendigen/ Denn die subtilen vnd vnbestendigen theil werden vfferhaben durch den Rauch/ aber die bestendigen bleiben herniden/ vnd also wollen wir/ daß sie nit von einander getheilet werden/ Sondern daß sie bey einander bleibẽ/ vnd miteinander bestendiger vnd fix werdẽ vnd bleiben.

Vnd merck wol/ welcher vnser meisterlichen Mercurium recht sublimirt/ do die

tugend

tugend vnsers Steins innen ist / der vollbringt vnd thut alle Meisterschafft / Als Geber spricht / die gantze vollbringung der Kunst stehet allein inn der Sublimation in einem Vaß / vnd in dem Regiment des Fewers. Wann in der Sublimation geschehen alle die arbeit / als sublimirn / distillirn / das ist / auffsteigen vnd niedersteigen / coagulatio, putrefactio, calcinatio, fixatio, eintrencken / vnd die Tinctur zum weissen vnd rohten in einem Ofen / vnd in einem Vaß / ein weg gleich aus biß auff die vollkommung / davon die Philosophi viel vnd mancherley Capitel gesatzt haben / auff daß die Vnklugen betrogen würden.

Des Flambergers oleum ☉ vnd ☽ / vnd alle Metallen zu sublimiren.

Mach calcem ☉ oder ☽ mit reverberirn / vñ solvirs mit aceto distillato cum Salarmoniaco, vnd das calcinirn vnnd solvirn reiterir so lang / biß das ☉ oder ☽ gantz auffsolvirt ist.

Dar-

Darnach distillirs per balneũ so bleibt dz Oel in fundo, vnd setz es deñ in ein aren, vnd distillirs lindiglich / biß trucken wird/ Dann reib Salarmoniac darzu ana, vnd sublimirs / so gehet es miteinander auff/ das reiterir so lang vnd viel mit frischem Salarmoniac/ biß daß ☉ vnd ☽ gantz auff ist sublimiret / Also sublimir alle Metallen.

Mercurium zu sublimirn.

So man den ☿ sublimirt/vnd er oben im glaß gelb wird / so soll man auffhören/ denn er ist gantz gut vnd gerecht.

Nim̃ 1. ℔ Vitrioli Romani, vnd reib jhn trucken klein / vnnd leg jhn auff einen warmen Stein/ vnnd las jhm gemehlich sein feuchtigkeit abriechen/ biß er gelb trucken wird. Nimb den getreuget Sal commune, in einer Pfannen getrucknet/ auch eingetrucknet / auch ein ℔ / vnd mische es vnter den Vitriol / vnnd reib es denn wol auff einem steine vnter einander also kalt/ Dann

Dann nimb ein ℔ Mercurij crudi, vnnd reib jhn auff dem Steine vnter dem Vitriol vnnd Salarmoniac gar klein durcheinander/ daß er sich trucken aller wol incorporire / so trinckt der Vitriol vnd das Sal commune den ☿ gar in sich vnd verschwindt / daß man jhn nicht sehen mag. Dasselbige truckene Pulver thue dann in ein Kolben/ vnten wol verlutirt/ vnd setz auff Aschen / vnd laß das Glaß offen stehen / vnd mach ein klein Fewer darunter 12. stunden lang/ biß die feuchtigkeit gantz aus dem Glaß gerocken ist / Vnd wenn du im Glase sihest oben ligen ein schön weis Pulver/ so stopff dann das glaß oben zu mit Baumwolle / vnd mach denn das Fewer grösser / so steiget der Mercurius ober an das Glaß / vnd sublimirt sich rein als der Schnee / Vnnd mach zu letzt ein grösser Fewer/ daß die Capell vnten glüe/ vnd der Mercurius oben im Glase gelbfarb wird/ so lasse den kalten/ dañ zubrich das Glaß vnd thue den sublimirten Mercurium rein herauß.

Wilt

Wiltu ein Stein darauß machen.

So nim̃ den ☿ sublimatum, vnd reib jhn sehr subtil/vnd thu jhn in ein weit kolbenglaß/ vnd geuß darauff ein starcken distillirten essig/ der ein spannen hoch darüber gehet/vnd stopffs mit Baumwolle zu/ vnd laß 8. tage stehen/vnd rüre es alle tag 4. oder 5. mal vmb/so zeucht der Essig die quintam essentiam inn sich aus dem ☿/ vnd weñ die 8. tage vmb seyn/so geuß den lautern Essig abe/vnd distillir dann den in aschen rein abe/vnd die quinta essentia bleibet vnten im Glaß als ein rot pulver/ vnd den ☿ treuge an der Sonnen/ oder in einer warmen Stuben/daß er gantz trucken werde. Nu nim̃ die quinta essentia, so viel der ist/vnd reib sie wieder vnter den ☿/ do die quinta essentia außgezogen ist/ der ist sein terra, das reib dann wol vnter einander eine gantze stunde/ vnd thue es in ovã Hermetis, vnd setz 4. tage in warme Asche/gar mit kleinem Fewer/so wird es ein Stein.

Merck

Merck die meinung aller Philosophen

Calcinir/sublimir/reib/ figir/ coagulir vnd solvir/das ist die kunst der gantzen philosophiæ. Item: Setz zu den ferment das flůchtige/calcinir vnnd solvir/ das auffgelöste figir/das fix mach flůchtig/das flůchtige soltu beschliessen / das ist sigilliren/so wird gemacht der Philosophen stein/ darnach solviers wieder / so hastu was du begehrst / das dividir denn in zwey theil / ein teil reducir / den andern behalt / vnd solvir vnd coagulir das theil wieder / so hastu die frucht vnd die kunst / vnd je mehr du solvirst / je mehr vnd mehr du hast was du begerest. In dieser Schrifft hastu die Meinung aller philosophen der gantzen kunst.

Wie die Philosophi die labores dieser Kunst vergleichen den vier Zeiten des Jahrs.

Rickardus ein philosophus spricht das der anfang diser Kunst sey gleich als der Winter / dann der Winter ist eine zerstörung

rung aller Naturen etlicher dinge / die do wachsen/Also ist auch diß werck mit reibẽ/ solvirn/ vnd dergleichen/ Nun seyn mancher hand zustörungen der dinge dieser Kunst/ wie es dann den Artisten wol wißlich ist. Item / wenn nun die dinge subtil gerieben vnnd geschickt seyn gemacht / so soll man sie zusammen mischen / daß ein ding daraus werde / vnd die vermischung wird vergleicht dem Lentzen/ Deñ do werden alle natürliche ding vereinigt / vnd fahen an zu wircken/ vnd wann die Element vereiniget seyn/ so fahen sie an zu blühen/ so sihet man die Blumẽ an vnserm werck/ denn ist der Soñer/ so erfrewet sich dann der Werckmeister/ Dann habt jr die drey Kreuter/ die Erde heist Chelidonia, vnd das Wasser heist Lac virginis, der Geist oder Spiritus heist Mercurius albus, vnd heist : Rex item Rebis.

Von der *Sublimatio salis urinæ* ist droben gesagt.

Sublimatio Lunæ zum tingirn.

℞. ☽ Calcinatæ, ut scis, 1. loht / vnd sublimirt Salarmoniac ein halb loht / das reib wol zusammen / vnd thu es in ein Kolbev / vnd sublimirs / vnd was auffsteiget / das thu ab / vnd behalts in einem gleßlein / vnd was in fundo bleibet / dem setz aber Salarmoniac zu 1½ theil / vnd sublimirs wie vor / Vnd was auffsteiget / das thue zu dem andern ins gläßlein / vnd das thu zum dritten mal / oder so lang biß des corporis drey theil auffgehen / vnd das vierdte theil in fundo bleibe. Darnach nim den Salarmoniac / do die anima ☽ innen ist / vnd reib jn subtil / vñ solvirs in putrefactione per balneum, Vnd ob es darinnen nicht wolte solvirn / so setze es in einen feuchten Keller / vnd weñ es solvirt ist / so coagulirs mit linden fewr vnter dem alembico, vnd wenn es trucken worden / so gib im ein gut fewer ein halbe stunde lang / dann laß kalt werden / so hast du eine Massen die da edel ist / Brich das Glaß / vnd nim das heraus / vnd reibs zu pulver / Dann nimb ein theil

auff

auff drey theil ♀/ vnd denn ein theil auff acht theil ♀/ das laß im fluß stehen 2. oder 3. stunden/ dann geuß aus/ vnd Messing ist besser denn ♀.

Calcinatio.

Von der Calcination der Metallen/ welche geschicht auff viererley weise.

DJe erste Calcinirung ist mit Reverberirn/ oder in einem glaßofen/ vnd ist fast die beste/ Aber sie nimmet mehr arbeit vnd zeit/ dann die andern Calcinationes.

Die andere Calcinatio geschicht mit cementirn durch die Salia mit Alaun/ mit Vitriol/ mit Sulphur/ vnd mit etlichen dergleichẽ mehr speciebus mineralium.

Die dritte Calcinatio geschicht per aquafort solvirt/ vnd dann mit sale communi vnd Armoniac/ oder mit ihrem wasser niedergeschlagen/ oder erstlich ab distillirt der aquafort, Also werdẽ mancherley kalch der Metallen aus den Aquafortẽ gemacht/ dann die Philosophi heissen sie calcinirt wasser.

Die vierdte Calcinatio ſagen die erfahrnen Artiſten der Philoſophie/ das die beſte ſey mit Mercurio ſublimato, das mag wol wahr ſeyn/ doch wil ein jeglich werck ſein Kalch haben/ nach dem es bequem iſt.

Alſo mag nu ein jeglicher die corpora calciniren/ nach dem er ein werck machen wil/betracht er das beſte.

Calcinatio corporis, ein jetzlich Metall zu calciniren.

℞. Laminas corporis, vnd beſtreich die mit aq. Salis armoniaci, vnd beſtreich ſie mit Arſenico, der mit aceto iſt gerieben/vnd ſtratum ſuper ſtratum in einem Tiegel zu lutirt/ cementirs 4. ſtunden mit meſſigem Fewer/ zu letzt laß es glüen/ das leſſt ſich zureiben.

Calcinatio corporum mit Sale armoniaco im Reverber.

℞. Laminas welcher Metallen du wilt/ die mach warm im fewr/ die reib mit aqua

Salis

Salis armoniaci, vnd thu sie in ein Glaß oder Topff halb voll/ vnd reverberirs 24. stunden/ daß nicht fliesse/ Dann schab das reverberirte ab/ vnd setz das andere wieder ein/ wie vor mit wärmen vnd reiben/ mit dem aqua Salis armoniaci, Das thue so lang/ biß alles zu pulver calcinirt sey.

Calcinatio corporum & Spirituum.

℞. Calcem ☽ per aquafort ein loht/ vnd 2. loht Salis communis, vnd 2. loht Salarmoniac/ das reib zusammen/ sublimirs sieben mal/ dann solvirs in aceto, vnd distillirs/ so wirds zu oleo, Deßgleichen mag man auch thun mit Arsenico vnd Sulphure, mit Mercurio zu Oel wil machen.

Calcinatio ☽ & ♃ mit Salarmoniac.

℞. Limaturam ☽ oder ♃ ein lot/ 2. lot Salarmoniac/ das reib wol zusammen/ vnd sublimirs 4. mal/ vnd was in fundo bleibt/ wasch mit warmen wasser die Vn-

reinigkeit darvon/ darnach thue es in eine gläserne Schale / das heng dann inn ein Cucurbit vber acetum, dann distillir den acetum mit lindem Fewer/ so solvirt sich die ☽ in aquam, das geschicht in 3. oder 4. tagen/ Also wird es auch von ♃ vnd ♄.

Calcinirn mit Aquafort.

Solvir ☽ in Aquafort, vnd laß sie Lapillen schiessen / dann distillir die Lapillen auff vnd ab per alembicum, so lang biß sie keine feuchtigkeit mehr haben / So ist es Pulver.

Ein ander calcinirn mit Aquafort.

Solvir ☽ mit aquafort, vnd schlag sie dann nieder mit Salarmoniac in Brunnwasser solvirt / vnnd laß es denn vor sich selbs stehen 14. tage / dann geuß das klare Wasser trucken ab/ vnd reverberirs dann ein tag mit lindem fewer/ das nicht fliesse/ So solvirt der Kalck in 8. tagen von sich selbs zu wasser / Also mag mit Salis communis wasser auch thun.

Calx

Calx omnium corporum.

℞. Vitriol/Salpeter ana, das reib wol zusammen/vnd laß sich im Keller solvirn/ das wasser distillir denn per alembicum, vnd es calcinirt alle corpora in kalch/ der soll sich selbs zu einem Wasser solvirn in einem Keller.

Alia calcinatio ☽.

Solvir ☽ in aqua fort, vnd distillirs nit zu trucken ab/ vnd thu das Wasser wieder dran/ vnd distillirs wieder darvon/also zu 6. oder 7. malen/ so wird es wie ein Oel/ denn schlags nieder mit ♀/ wie gewonheit ist/ vnd auffs beste abgesüest mit warmen wasser/ darnach solvirs in aceto distillato, ut scis, vnd was nicht solvirn wil/ das solvir wider in newen aqua fort, vñ distillirs wie vor zu 6. oder 7. malen/vnd dann wieder nidergeschlagen vnd abgesüst/ vñ dann wieder in aceto solvirt/dz thu so offt vnd lang/ biß ☽ aller solvirt ist in dem aceto, darnach distillir die Solution mit dem aceto per balneum trucken ab/so bleibet ein Sal oder terra in fundo die solvirt sich im Keller.

Alia cum Sale armoniaco bona.

℞. Gefeilte ☽ 1. loht/ vnd 3. loht Sal-armoniac/das reib zusammen / vnd laß es ein tag stehen/das nit sublimir oder fliesse. Den andern tag nims aus vnd reibs wieder/ vnd setzs wieder ein tag ein / daß nicht fliesse oder sublimir / Dann reibs wieder vnd digirirs ein tag / vnd laß denn sublimirn/So fleust das ☽ im Glaß/vnd in der kelte coagulirt sie.

Calcinatio ☽ cum Sale præparato.

Calcinir ☽ mit Sale præparato inn einem Reverber / Dann reibs klein/ vnnd wasche das Saltz rein davon/ut scis, darnach solvir den calcem ☽ mit aceto fortificato, das thu so lang mit calcinirn vnd solvirn/ biß die ☽ aller solvirt ist.

Calcinatio ☽.

℞. 2. loht gefeilt ☽ / vnd 4. loht ☿/ vnd 4. lot Sal commune, das reib wol zusammen/

men / vnd sublimir den ☿ gantz ab / vnnd mischs vnd reibs wieder zusammen / vnd sublimirs als vor / Das thu zu 4. mahlen / so wird die ☽ wol calciniret / Dann solvir das Saltz / vñ wasch rein ab / vnd der mercurius muß gar mit starckem Fewer sublimirt seyn.

Calcinatio ☉ vnd ☽.

Fac Amalgama mit Mercurio vivo, vnd reib Sulphur vnnd Sal commune darunter / vnd cimentrirs in einem perlutirten Tiegel zu 4. malen / vnd wasche es alle mal rein / so wird es ein rein Pulver.

Calcinatio ☉ vnd ☽ mit ☿ sublimato vnd Salarmoniaco.

℞. Limaturæ ☉ oder ☽ / vnd calcinirs 3. mal mit ☿ sublimato, vnd dann 3. mal mit Salarmoniac / vnd solvirs denn inn aceto distillato, das reiterir so offt / biß gantz solvirt ist / bonum est.

Calcinatio ☉ oder ☽ / aus dem Testament Gebri.

 ℞. Dünn

R. Dünn geschlagen Gold oder Silber/vnd calcinir es mit Essig/vnd truckne es/vnd thue halb so viel Salarmoniacs darzu/vnd solviers in klar Wasser/das ist ein vermeint vnd edele Tinctur/vnd ein geistlich corpus.

Alia Calcinatio.

R. ☉ oder ☽ foliert/vnd reibs mit Salarmoniac/daß gantz subtil werde/vnnd setzs in einem Keller/daß der Salarmoniac solvirt/vnd die corpora bleiben rein/gelb oder weiß pulver/vnd das sol der beste modus seyn/die corpora zu calciniren.

Alia cum aceto.

R. ☉ oder ☽/das dünne ist/vnd legs 14. tage in acetum distillatum/dann thu es heraus/vnd reibs zu pulver/denn imbibirs/vñ reibs mit wasser Salarmoniaci zu 5. malen/vnd solvir dann den Salarmoniac darvon/so solviers im Keller.

Alia cum sale armoniaco.

R. Limaturam ☽ oder ☉ vnd Salarmoniac ana, reibs wol zusammen/vnd subli-

sublimirs dreymal/ dann solvirs in aceto distillato, vnd coagulirs wieder / das thu auch drey mal / so wird es ein Oel.

Es ist kein besser Calcinatio, dann mit Mercurio sublimato.

℞. 1. loht ☽ limatæ, vnd 4. loht mercurij sublimati, den theil inn 16. Theil/ vnd reib der theil eines mit der ☽/vnd thue es dann in ein Kolben / vnd laß es also in sanffter wärme stehen 5. Stunden zu calciniren vnd zu sublimiren / Das thue also offt vnd lang / biß die 16. theil alle darzu kom̃en seyn / vnd laß es in sanffter wärme stehen / das heist Calcinatio metallorũ, vnd solutio oder solvirung des corporis, vnd terra nigra, vnd fermentum, vnd æs Hermetis, vnnd laß es so lang stehen/ biß sichs gelbroht calcinirt/ ☉ vnd die ☽ schwartzgraw.

Item:

Wenn die ☽ calcinirt ist mit Mercurio sublimato, so soll man den Kalck mit aqua regis solvirn/vnd dann abdistillirn/

vnd

vnd denselben Kalch dann mit zwey theil Salis armoniaci zu 2. malen sublimiren/ vnd dañ in aceto solviren zu einem oleo, dann mag der Tinctur 1. lot auff 2. marck Mercurij vivi in Lunam verkehren.

Calcinatio ☉ oder ☽ mit ☿ sublimato vera.

Nimb Mercurium sublimatum, vnd imbibir den mit oleo vitrioli zu drey oder vier malen/vnd calcinir denn die corpora damit/zu 4. oder 5. malen / denn werden sie flüssig vnd schwartz / Dann calcinir sie fortan/biß sie weis oder rot werden / nach gelegenheit des corporis, dann möcht es sich solvirn in aceto oder aqua vitæ.

Alia cum ☿ sublimato.

℞. Mercurij sublimati, vnd ein lohe gefeilte ☽ oder ☉/ reibs wol zusamen/ vnd laß es dann vff ein Kolben auff einem Kolfewer fliessen / ut scis, wie ein Oel / den laß kalten/ vnnd was auff sublimirt / das thue hinweg/ die vnterste massam brauch zu dem werck.

Mit

Mit Mercurio sublimato vnd sale fuso.

℞. 4. loht Sal fusum, 1. loht calcinirten Alaun/das reib wol zusammen/vnnd nim̃ dann 1. lot gefeilet ☉ oder ☽/ fac stratum super stratum in ein Tiegel/ vnd cementirs ein halbe stunde / vnd reibs dann ein gantzen tag/ vnd süß es dann ab / vnd laß truckenen/den Kalch solvir in aceto.

Calcinato ☉ vnd ☽.

Calcinir durch das reverberirn in einem Glaßofen/oder in einem Reverber ☉ oder ☽/vnd mit ☉ geschicht es in 42. tagen/ mit laminis, daß keine die ander anrüre / vnd mit laminis ☽ in 32. tagen/vnd der Kalch hat sich dem Apt zu Herrenbritingen inn einem Brunwasser solvirt.

☉ zu calciniren/daß ein oleum drauß wird.

Nim̃ 1. loht ☉ Kalck/der schön vnd gar rein sey / ut icis, vnd nimb 3. loht gelben Sulphur/ den reib darunter gar subtil zusam̃en/vnd thu es in ein runden scherben/ den

den setze in ein klein Kohlnfewer oder heis aschen/daß der scherben vnten nicht glüe/ vnd halt ein Kohlen an das pulver in dem Scherben/so wird es brennen/vnd breñt sich selber gar auff/vnd bleibt der ☉ kalck schön braun roht/ Den reib wieder mit 3. loht Sulphur gantz subtil/ vnnd thue gleich wie zu erst/das thue also zu 9. mahlen nach einander/vnnd der Kalch wird schwartzbraun/vnd heist Sulphur fixum Philosophorum, vnd ein grosse heimligkeit/vnd ein wirdig ding/do viel guts von kan kommen.

Die Calcinatio der gabe Gottes ☉.

℞. Gefeilet ☉ oder ☽ 1. loht/vnnd 2. Mercurij vivi, fac amalgama, dann laß den ☿ abrauchen/daß ein subtil Pulver werde/dañ nim̃ getrucknet sal commune vnd fac stratum super stratum mit dem Saltz/vnd perlutire den Tiegel wol zu/ vnd setz den in ein Kohlfewer/daß es sänfftiglichen glüe/vnd calcinirs drey tage vnd nacht/

nacht/dann solvirs/vnd wasche das Saltz rein ab mit warmen Wasser/vnd das ☉ bleibt auff dem grunde. Dann nim acetum distillatum, fortificatum cum sale armoniaco. vnd thu den calcem darein/ vnnd setz in linde wärme/daß er sich solvir/Vnd wanns alles solvirt ist durch reiteration/vnd nicht mehr solvirn wil/die Solutiones geuß alles zusammen/vnd distillirs trucken ab/in der form des ☿/oder ein ander Kalck oder Pulver.

Acetum zur gabe Gottes gehörig.

℞. Den allerbesten Weinessig/der distillirt ist/das letzte dritte theil/ut lcis. libram unam, vnd 12. loht ʒ vntzen Salarmoniac/den solvir darinnen vnd distillirs per balneum so offt/biß der Salarmoniac aller vber distillirt ist/inn dem aceto solvir ☉/das calcinirt ist mit Mercurio vnd Sale communi drey tag vnd nacht/vnd die ☽ calcinirt man auch also/vnd gehöret zu der gabe Gottes.

Aqua

Aqua fortis calcinati va.

℞. Vitrioli & salis nitri an. lib. iij & aluminis calcinati libr. semis viridis æris iij lot/ & fac aquã fortem secundum consuetudinẽ; ita quod Spiritus totaliter exeat & habebis aq. fortem optimam. ℞. ☽ fixam, impone in aq: tunc colorabitur super xxiiij gradus, post lamina ☽ & impone in aquam, super cineres calidos, & mitte stare viij vel ix horas, tunc ☽ est fixa: & integram funde aquam ab ☽ / vnd glüe dein zwischen zweyen kohlen/vnd reducir jhn.

NOTA.

Nimb welchen Kalck du wilt / der wol purgirt vnd gereinigt ist/ aus den 4. Metallen/ alß: ♄ ♃ ♂ ♀ / der ist so gut alß calx ☽ oder ☉/ Vnd das zeichen erkenne also an den Kalchen/ wenn sie sich nicht mehr lassen schmeltzen/ so ists ein Zeichen / daß die feuchtigkeit hinweg ist/ so sol man sie dann solvirn in seinem aqua vitæ.

Item:

Wenn ♃ Kalck gereinigt ist/ so tingirt er ♃ in ☽/ vnd purgirter ♃ Kalck ist gut ad album vor ☽/ vnd ♄ Kalck ad rubeum vor ☉.

Der

Der dritte Theil/

dieser Collectaneorum, von den Salibus metallorum, das ist/ Von den Saltzen/ aus den Metallen gezogen.

NOTA.

Alte Meister sagen: Das Saltz sey der Schlüssel der Kunst/ der do auffschleust alle Metall/ Nicht gemein Saltz/ Sondern das außgezogene Saltz aus den vollkommenen Cörpern/ durch den acetum der Philosophen.

Ein Bericht von dem ☿ Philosophorum.

Aqua ex Salibus metallorum, wird genañt ☿ Philosophorum, ist nichts anders dann ein corpus in aquam solviret/ Item/ aqua permanens, ist ein Spiritus von einem corpore extrahirt/ vnnd wird von den Philosophis genañt aqua vitæ, vnd argentum vivum, vnd aus jm wird anima.

Ein ander kurtzer vnd guter bericht von dem ☿ Philosophorum.

Wer da wil erforschen die Heimligkeit dieser Kunst / derselbige muß wissen die erste materiam der Cörper / anderst er erbeitt vmbsonst. Darumb warnen die Philosophi alle Laboranten / vnd sprechen / die ersten materia der Metallen sey nicht der Mercurius der Leyen / sondern der Weisen / das ist schleimiger dunst vnd feuchte / beyde Natur in sich habende / Denn aus dem feuchten dunst wird Lapis universalis vnd aus dem schleimigen wird das metallische Corpus, vnd die corpora müssen verwandelt werden inn einen solchen schleimigen dunst / vnd in solcher verwandelung werden die corpora allein getödt vnd gesterbet. Vnd also wird das körnlein des corporis geworffen in den ☿ Philosophorum, vnd wird gentzlich darinnen getödtet / Also verstehet den spruch der Philosophorum, Es sey dann / daß das körnlein des getreydes wird geworffen in das Erdreich / faule vñ sterbe / so bringt es keine

frucht /

frucht / Faulet es aber in dem erdreich / vnd stirbet / so bringt es hundertfeltige frucht. Also ist es auch mit vnser Kunst / Es sey denn / daß das Corpus werde verwandelt in sein erste materiam / dz ist / in den schleimigen dunst / als in den Mercurium Philosophorum vnnd der Weisen / vnd ein solcher Dunst wird genant Lapis in den Capiteln der Philosophorum welcher ☿ oder schleimiger dunst ist ein anfang vnserer wirckung / vnd der schleimige Schwefel / in welchem dunst mit vermehrung vnd erfüllung ☉ oder ☽ wird außgezogen die wahre quintam essentiam die do tingirt ☿ communem, vnd alle Cörper der Metallen / wider die Natur in ☉ vnd ☽ darnach der Lapis endlich bereitt wird / Vnd ich hab gentzlich die meynung vnd arbeit der Philosophorum offenbart vnd gesatzt in einer ordnung.

Die Philosophi sprechen:

Bring Saltz aus den Metallen ohne
Corrosiff vnd noht: So wirst du leichtlich
können machen weis vnd roht.

N O T A.

Die gantze Kunst ist nichts anders denn Saltz machen/ vnd selbigen Saltz wieder solviren vnd coagulirn/vnd offt distillirn/ vnd darnach wieder coagulirn. Denn aus allen dingen / die auff Erden seyn / nichts außgenommen / wenn man sie erstlich in cineres bringt/vnd die Metallen zu kalck/ so kan man daraus machen Sal fixum, figens, vnd des trucken realiter. vnnd coagulirt vnd tingirt ☿ vnd alle Metallische corpora, Darumb ist die Kunst anders nichts/ denn allein daß man den calcibus vnd salibus gibt ein eingang cum oleo ☉ vnd ☽/ Denn alle Salia haben einerley wirckung / fürnemlich so sie mit ☿ configirt seyn.

Item:

Alle ding seyn ein ding/das verstehe in der gewalt vnd krafft / die in allen dingen ist. Denn alles was calcinirt ist per colaturm, per modum lixivij, das wird einer geschickligkeit oder disposition eines Salis, Vnd du wirst finden / daß kein vnterscheid

scheid ist vnter den salibus, do ist in Thie-
ren/in steinen/ Höltzen/ vnd in Vitrioln/
Alaunen / vnd also mag man sagen in al-
len dingen.

Item:

Die Philosophi sagen / Die Spiritus
gehen nicht ein / dann allein vermittelst
des Wassers/das ist aqua Salis, vnd das
geschicht vermittelst des Regiments des
Fewers/Denn alles das man aus den Sa-
libus solvirt auff dem Fewer / wird süß/
Vnd alles das solvirt wird per aquam
Salis, das bleibet vnnd wird nicht veren-
dert.

Also/ wann du begehrest reich zu wer-
den / so preparir Sal commune, vnd Sal
alkali, vnnd bereit die inn ein süß lauter
Wasser / In welchem wasser so du kochst
Spiritus ablutos, so rectificirstu die / vnd
albirst vnnd extinguirst sie von aller jhrer
schwertze. Darumb præparir Sales, daß
sie liquabiles vñ cum corporibus com-
mixibiles werden.

Item:

Die Salia werden dulcificirt per solutionem im fewer / vnd durch die außgiessung in regula, darnach wird es zustossen vnd subtil gerieben / vnnd wieder solvirt / vnd wird gossen / wie oben berürt / das reiterirt man so lang / biß er dulcificirt wird. Alle Salia werden süß / wenn sie sublimirt vnd distillirt seyn.

℞. Sal commune, vnd solvirs in aqua dulci communi, vnd coagulirs / das reiterir offt / so wird es dulcificirt / vnd wird wie eine Cristall.

NOTA.

Die gantze Kunst ist nichts anders / denn Saltz machen / vnd dieselbigen solviren / distillirn vñ coagulirn / vnd geben ingressum mit den oleo ☉ vnd ☽ mit dem oleo ♂ vermischet / welchs Oel ist heimlich / vnd wirckt alle medicin aus mineralibus, vegetabilibus vnd animalibus mit ein vermischet / vnd miteinander vier tage sublimirt / Dann also penetrirt vnd vereinigt sichs freundlich mit allen dingen / das ist secretum secretius secreto.

Ingres-

Ingressum Oel.

Nimb gemein Oel 2. ℔. der sehr alt ist/ aber nicht stinckende/ vnd calcis vivæ, Salis communis vnd Salis alkali vier mal bereitet / jeglichs das dritte teil von einem pfund / Das reibe wol zusammen auff einem Reibstein / vnd wenn es gerieben / so distillirs per alembicum in asche/erst mit kleinem Fewer/ darnach mit grössern / biß das Oel alles distillirt ist/ das Oel vermische vnter newe feces, wie vor erst/ vnd distillir es wieder/ Solchs thu 4. mal/ alle zeit newe Salia darzu gerieben / vnd gedistillirt/ Das thue so lang/biß das Oel vnverbreñlich vnd klar wird von seinen fecibus gescheiden/ vnd das gibt den eingang Deo gratia.

Secretum secretiorum von den Salibus metallorum.

Darnach solvier mit allen welchs du wilt / vnnd calcinirs biß ein Asche draus wird. Darnach solvier den Kalck mit dem wasser/das zu demselbigen Kalck des Metalls gehöret / vnnd coagulirs in lindem

Fewer/das solvir wieder / vnd coagulirs/ das thu so offt / biß er vff einem glüenden Blech fliessend werde/ alß ein wachs/ vnd es geschicht/ wenn man es 7. mal solvirt/ vnd coagulirt/ Vnd aus welchen Metall das Sal gezogen ist/ zu einem Sal metallorum, das coagulirt ☿ crudum, wenn man das Sal auff den Mercurium wirfft. Vnd wunder dich des nicht/denn wo man solch Sal aus den Metallen zeucht / so hat man es bracht in sein erst Wesen. Also bringt man durch die arbeit/ alß ich dir jetzund gesagt hab / alle Metall in ihr erstes wesen/vnd alßdenn haben sie die macht zu figirn den ☿ crudum. Vnd wisse vorwahr/verstehest du diß Capitel/so kanst du etwas / wenn das sagen alle Meister mit gleicher meynung/ Aber du must die Metall solvirn vnd coagulirn / nach dem die Philosophi das gemeint habē/ Nicht soltu das verstehen nach der Bawern solvirung vnd calcinirung/sondern philosophicè.

Denn diese Salia durchgehen die corpora, zu gleicher weis auch ein jetzlichen Spi-

Spiritum sublimirt vnd calcinirt / Vnd also werden resolvirt alle calcinirten corpora von Glaß / vnd gesatzt in fimo, zu rechter zeit solvirn sie sich in aquam.

Vnd ein jetzlicher Spiritus soll sieben mal solvirt werden / Zum siebenden mal bleibet ein Wasser oder Oel / Also wisse / daß diese Solutio ist ein schatz des dinges der Tinctur.

Vnd wisse / daß noch ein andere Solutio ist ohne diese / welche geschicht cum putillo, vnd das ist eine grosse heimligkeit dieser Kunst.

Darumb der Inhalt vnd der gantzen kunst grund ist nichts anders / dann allein ☉ vnd ☽ / vermittelst deß / wormit das aufgelöst soll werden / vnd das nicht widerumb reducirt mag werden zu einẽ corpus.

Vnd das Oel / so es wird auffs fewer gelegt / vnd dann nicht raucht / tingirt es ein jetzlich imperfect Mercurium vivum.

Alle Metall in ein Saltz zuverwandeln.

℞. Sal tartari vnd Salarmoniaci an. die zwey solvir in aceto, vnd distillirs dan per alembicum, zu letzt gar starck vber/ wie aquafort, das behalt wol zugestopfft.

Item:

Mit dem aceto extrahier oder solvier calcem ♄ oder ♃/ die Extractio oder Solutio distillir vnd coagulir sie zu Sal.

Item:

Solvir ☉ vnd ☽ vnd alle Metall mit aquafort, vnd schlag sie mit Saltzwasser nieder/ vnnd mach denselben Kalck auch also zu Sal metallorum.

Alius modus salis metallorum.

Calcinir Alaun in einem Backofen/ wenn das Brodt heraus kommen / eine Nacht/ dann imbibir jhn sieben mal mit urina vnd aceto, vnd sale communi an. Dann laß es in balneo solvirn zu einem Sal, so coagulirt es sich/ vnd wird wie ein Saphir/ das figirt alle ding/ vnd calcinirt die corpora zu Sal.

Proceß

Proceß de Salibus metallorum.

Solvir die corpora in aquafort, vnd schlags mit aqua Salis communis, oder mit aqua salis armoniaci nieder/ ut scis, dann süß die Spiritus wol darvon/ vnnd laß truckenen / Darnach reverberir den Kalck 3. tag vnd nacht/ mit solchem fewer/ daß er nicht fliesse. Darnach solvir jhn in aceto distillato, vnnd was nicht solvirt/ das calcinir wieder 24. Stunden/ mit solchem fewer/ daß nicht fliesse / Diese arbeit thue so lang / biß er aller solvirt ist / Vnd das ist dann Sal metallorum, vnd es soll leichtlich fliessen auff einem glüenden ♀ Blech wie ein Wachs.

Item:

Darnach solvir das Sal in aqua vitæ, daß es ein handbreit darüber gehe /vnd in 12. tagen soll es alles solviren / vnd es soll in 24. tagen ein fix oleum permannens werden/ vnd in der kälte bleibt es auch ein Oel / ein wenig dicker denn Honig / vnd durchsichtig als ein Cristall / ein perfect Elixir.

Vnd

Vnd das Oleum coagulirt darnach in 241 tagen zu einem Stein / inn einem athanar, vnd tingirt alle Metall in perfect ☉ oder ☽. Auch schreiben sie von 4. tagen/den Lapidem zu coagulirn vnd figirn.

Ein ander Proceß.

Calcinir die corpora per se, mit reverberiren / darnach solvir den Kalch cum aceto gantz auff/ vnd distillier die solutio/ daß er zu lapillem schiesse / vnnd also offt solvirt vnd lapillirt/ biß kein terram mehr gibt.

Dann solvir die lapillen in aqua vitæ, infigirirs in oleo permanente, wie oben gelehrt ist/ vnd geschicht auch in solcher zeit/ wie im vorigen Proceß gemeldt.

Aliud de Sale metallorum von ☉ vnd ☽ per se.

℞. Den Kalch von den weissen Cörpern / vnd reverberir jhn/ biß er sich auffhebt wie ein schwam̃/ vnd das geschicht in

ache

8. oder 10. tagen vnd nachten. Dann sol-
vir jhn in aceto distillitato ein tag oder
zween in warmer Asche / biß das der acet
gleich ein wenig grünfarb wird / Dann
geuß jhn ab / vnnd reverberir den Kalck
wie vor / ein natürlichen tag / vnd solvier
jhn dann wieder in aceto wie vor / das
thue so lang / biß du von dem weissen cor-
pus gnug hast solvirt / Dann distillir den
acetum per balneum trucken ab / so blei-
bet dir ein Sal, vnd ist eine grüne materia
in fundo.

Darnach nim̃ ein distillirt Regen oder
Thauwasser / das zu 8. oder 9. mal distil-
lirt sey / vnd solvir diß Saltz oder grüne
materien eins theils darein / das geuß rein
abe / vnnd was sich nicht solvirt hat / das
thue wieder in acetum, vnd solvirs wie-
der darinnen / vnd geuß die Solution rein
abe / vnnd distillirs wieder per balneum
trucken abe / vnd das Saltz solvir wieder
in dem distillirten Wasser / vnnd laß aber
vber nacht stehen zu solvirn / das geuß rein
lauter abe / so bleibt in fundo ein flüssiges

ding / das ist ein wenig weis / vnd wird geheissen sal corporis, Wie du nu mit dem ☽ dem weissen corpore gethan hast / also thue jhm auch mit ☉ dem roten corpore. Aber ☉ muß zwo gantzer Wochen reverberiren tag vnd nacht.

Den acetum Philosophorum zu diesem werck mach also:

℞. 4. Maß aceti vini vnnd distillir 3. maß darvon / Dann distillir von deren drey Maßen zwey Maß / vnd von den 2. Massen ein Maß vnd gib sonderlich achtung darauff / daß gar keine residentz oder feces dahinden bleiben / vnd soll gantz lauter vnnd klar seyn / Sonsten wüste man nicht / ob die feces von dem aceto oder corpore weren.

NOTA.

De omni re potest fieri cinis, & de illo cinere Sal, & de illo sale aqua: & de illa aqua mercurius, & de illo mercurio per diversas operationes fit ☉.

Ignes

Ignes necessarij in opere.

Quatuor sunt ignes necessarij in opere:

Primus est ignis fimi, qui impinguat & nutrit suaviter.

Secundus est calor solis in canicularibus, hic decoquit, temperat & facit compositionem rectam & perfectam.

Tertius est carbonum. Hic facit animam stillare, & calefaciendo alterat opus.

Quartus est flammæ, hic figit & rubificat.

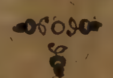
N O T A.

Nisi corpora vertantur in non corpora, nondum regula operis inventa est, & hoc ideo, quia impossibile illam tenuissimam animam omnem in se tincturam habentem, à suo extrahi corpore, nisi prius diruatur, & in tenuem spiritum impalpabilemq; vertatur.

Tres

Tres ſunt principales Lapides philoſophorum.

Scitote, quod duodecim ſunt lapides Philoſophorum, in quibus ipſi poſuerunt omnia ſecreta ſua. Sed principaliter ſunt tantū tres, ſcil. Animalis, Vegetabilis & Mineralis. Mineralis non indiget niſi ſolutione Vegetabili, & ex eo fit medicina univerſalis. Vegetabilis non indiget, niſi fermentatione ex Minerali. Sed Animalis indiget ſolutione ex Vegetabili; & fermentatione ex minerali.





Der

Der vierdte Theil

dieser Collectaneorū, Von den Extractionibus oder Außziehung der Wasser vnd Oel. Item/ des Croci vnd Mercurij der Metallen.

Was aus einem jeden corpore gezogen wird.

Von
- ♀ Æsviride.
- ♂ Crocus.
- ☿ Mercurius.
- ♄ Cerusa & minium.
- ☽ Sulphur album.
- ⊙ Sulphur rubeum.

Aqua ☿ solvens omnia corpora.

℞. Limaturam ☿ vnnd Salis armoniaci ana, vnd acetum, das thue zusammen in ein Gefeß wol vermacht/ dann setz

es in ein fimum 14. tage / so solvirt sichs jn aquam, das wasser solvirt alle corpora Spiritus vnnd lapides. Solchs thut auch ♄ wasser / das mach gleicher gestalt.

Mercurium zu Wasser zu machen.

Nim̃ aquafort so viel du wilt / vnd thu es inn einen Kolben / darein thue Mercurium crudum so viel du wilt / daß das Aquafort zweyer quer finger hoch gehe vber den Mercurium, laß inn einer warmen asche so lang stehen / biß sich der Mercurius gantz dissolvirt. Dann seuge das Aquafort abe / in das wasser wirff Venerem, Darnach nim̃ den Mercurium aus dem Glaß trucken / den reibe auff einem Reibstein / setze jhn dann in einen feuchten Keller / so wird es zu Wasser / gleich als Oleum tartari, das ist / Weinstein öhl / vnd ist zu vielen dingen gut / wie es die Erfahrnen wol wissen.

Aqua Mercurij.

℞. ☿ in ein Glaß/vnd geuß Aquafort darauff/vnd distillir diß aquafort in asche wieder davon / vnd geuß das Aquafort wieder darauff / das thue zu dreyen mahlen / so wird es gantz weiß/ den ☿ reib mit * auff einem Reibstein / vnd setzs inn einen feuchten Keller / biß er zu Wasser wird/ Darnach nim̃ ein ander Aquafort, das theile in zwey Theil / Das eine theil geuß in das erste wasser / in das ander theil lege Mercurium sublimatum, so solvirt sich der Mercurius in ein Aquafort, so geuß die zwey zusammen in ein Glaß / vnd putrificir es 8. tage / Darnach distillir das Aquafort wieder davon / vnd geuß wieder darauff/ vnd setz es wieder in die putrefaction 8. tage als vor/ Darnach so distillier das Aquafort wieder davon / vnnd geuß wieder darauff /vnd setz es wieder in die Putrefaction 8. tage als vor/ Darnach so distillir das Wasser davon/ so findestu am boden das Wasser der Margariten, vnd das lebendige Wasser/ vnd das ewige Wasser.

Multiplicatio.

Lege rohen ☿ ein theil in vier theil des wassers / pone ad putrefactionem, so wird es alles zu wasser. Sic potes multiplicare in infinitum. Diß wasser reducirt alle corpora in die erste materiam / das ist in ☿ Philosophorum. Pone ad hanc aquam laminas ☽ sic quod aqua sit calida, so verwandelt sich die ☽ zuhand in ☿.

Multiplicatio ☿ ☽.

Geuß das Wasser abe / vnd leg jhn 2. theil ☿. ☽. ein theil ☽ / vnnd mach daraus ein amalgama, vnd lege das in ein lebendigs wasser / so reducirt sichs alles in ☿ ☽ / sic potes multiplicare in infinitum. ℞. ♄ ☿ ☽ quantum vis, & pone in vitro in fornacem Philosophorum, & da illi ignem lentum, donec ☿ denigretur, Postea fortifica ignem donec dealbetur, & habebis primam tincturam. Si vis autem rubeum habere, tunc fortifica ignem & rubificabitur, tunc tingit I. pars 100. partes in ☉.

Aquam

Aquam ☿ auff ein ander weis zu machen.

Nimb ☿ der do solvirt vnd calcinirt ist/ reib jhn mit Sale armoniaco, vnd wirff das dünne allzumal zusammen / vnd thue das in ein Glaß/ vnd begrabs in ein Pferdemist/ vnd verwandel den Mist vmb den dritten tag/ vnd alle sieben tage nimb den aus / vnd laß also stehen drey Monat / so wird es dann ein hart starck Wasser/ das soll man deñ distilliren. Mit diesem distillirten wasser mag man solviren/ was man wil / vnnd sonderlich die groben Geister/ vnd treibet wunderbarliche ding.

Ein andere weis Aquam mercurij zu machen.

Nimb ☿ sublimatum vnnd auripigmentum, reib sie mit aqua Salis armoniaci, vnnd thue das schlecht mit einem Glaß in Pferdmist / vnd laß darinnen stehen/ alß lang das die materi allzumal solvirt ist.

Aqua ☿

Nimb ein theil Mercurium, ein theil Stannum, zulaß vnd geuß auff einẽ stein/ vnnd zulaß aber als vor/ das thue 4. mal/ darnach reib es klein/ vnd thu darzu Mercurium sublimatum, so viel als der eins wieget/vnd leg es auff einen stein/vnd laß sichs solviren/so wird ein Wasser daraus/ das wasser setz in eine putrefaction 9. oder 10. tage/so glieffert es als ein gallert/darnach zeihe es ab per alembicū, so bleibet etwas/das seuge vff den helm/dz solvir vff einẽ stein/so wird draus ein schön oleum.

Crocus ♂

Crocus ♂ mach also: Wasch die Feilspäne rein/vnd treuge sie/darnach so nim̃ Weineßig / feuchte sie mit an/ vnd strewe Vitriol darunter/ vnd treuge sie wider an der Soñen/ Darnach nim̃ warm wasser/ vnd rüre sie vnter einander/vnd seuge das rote wasser in ein gefeß/ vnd aber als vor/ biß kein röhte mehr da ist / Laß lauter werden/vnd geuß das wasser abe/so findest du ein roht Pulver/das thue in ein Reverber 4. stunden/ so ist es gut.

Item

Item, Crocus ♂ sic fit:

℞. Marcam unã limaturæ ferri benè mundati, marçam dimidiam Vitrioli, lotones 2. sulphuris, terendo Sulphur & Vitriolum benè in mortario, & tunc componenda illa tria in simul miscendo in patella ferrea, & apponenda fortè acetũ, & permitte stare ad duas horas, & tunc pone ad fortem ignem & crema donec candeat benè, & iterum tere in pulverem minutissimũ, & pone in vitrum, & superfunde acetum ut fiat tenue, & bulli in patella ferrea, & fiat pulvis, posthæc ad furnum reverberationis, vel in latere, & fac cremare, donec fiat rubeum & pulvis.

Crocus ♂ aliter.

℞. Limaturæ ferri quantũ volueris, & in cochleari ferreo pone ad ignem, & cum folle sufflа, donec limatura candeat, quam sic calidam pone in mortario, & optimè tere, & tunc in subtilissimum pulverem redige: & hoc fac septies vel amplius donec colorem croceum habeat. Quod postquam sic præparatum fuerit, omni rei cui additum fuerit, inseparabiliter remanebit.

Extractio ♂

℞. Aceti vini crudi ein Nösel/darinnen solvir 2. loht Salarmoniac/ darein thue limaturam ferri, vnd laß extrahirn auff einer linden wärme/dann filtrirs vnd distillirs zu einem oleo, darein geuß ☽ zu granulen/ so gibt es viel ☉.

Extractio ☉

Vitriol sänfftiglich getrucknet/ vnnd Salarmoniac ana, dann thu so viel Salpeter darzu/ als die beyde seyn/ vnnd geuß so schwer Aqua vitæ darzu/ als die drey wiegen/ fac aquam fortem, mit dem extrahir ☉.

Crocus ♀

℞. Ein theil Kupfferblech/ ½ ℔ Sulphur/ mach stratum super stratum in einem Circkelfewer eine stunde/darnach gib jhm ein Fewer/ vnd setzs in einem Windofen 4. stunden/ So ist er gut.

Mercurius ♄

℞. Calcinirten ♄ 1. ℔. vnd Salarmoniac 3. loht/ vnnd reib es vnter einander/ vnd

vnd thue es in ein Glaß / vnd setz in die Erde/vnd heissen Mist darauff/ vnnd laß stehen ein Monden/ Vnd wenn der Mist kalt ist worden/so lege andern drauff / daß er vnten warm sey.

Mercurium ♄ zu machen.

Calcinir ♄ auffs beste / so du kanst / mit Sale communi, daß er wird sine tactu vnd wol abgesüst vnd getrucknet. Des ♄ Kalck nim wieviel du wilt/vnd reib den ab mit Salarmoniac wasser vnnd oleo tartari ana, daß es wird wie ein Weitzens müßlein/ thue es in ein Viol wol vermachet / setz in fimum equinum ein Monat / vnd den fimum alle tag vernewert/ Darnach mach daraus kleine kügelin wie die Haselnüß / laß sie ein wenig vbertrucknen/ richt sie wieder in ein Viol / der mit luto wol beschlagen sey/darnach richts in sand/ vnd mercks per descensum, ut scis.

Mercurium ♃ vnd ♄ zu machen.

℞. Folgen von ♃ als die Spiegler haben / vnd henge sie inn einen Topff vber

starcken Essig / vnnd machs oben wol zu/ vnd laß es 3. tag vnd nacht stehē/ so zeucht der Essig den ☿ aus / vnd fellet zu boden/ vnd die Tafel bleibet hengen / als Pappir gar liecht / Also kanst du ♄ auch zu ☿ machen/ der ist noch besser.

Alle corpora zu einem mercurium zu machen mit ☿ sublimato.

℞. Mercurium sublimatum ꝑ. loht/ Salarmoniac 2. loht/ oder ana, wie man wil/ reib das zusammen/ vnd laß zusam̃en fliessen in einem Kolben/ vnd heb es denn aus dem Sande/ laß kalt werden / reib es wieder/ vnd laß oben fliessen/ das thu drey mal. Dann reibs/ vnd laß im Keller solviren/ oder du magst den Salarmoniac erstlich solvirn mit warmen wasser/ so fellt der ☿ zu grunde in ein weis pulver/ den menge dran/ vnd laß jhn per se solvirn in eim keller/ Dann nim̃ ein gefeilt corpus, welchs du wilt/ in einen Kolben/ vnnd des aquæ Mercurij daran/ daß es kaum darüber gehet/ vnd setz es in warme aschen 4. oder 5.

stun-

stunden auffs lengste / so wird es Mercurius. Dann geuß das wasser rein darvon/ vnd reib den ☿ mit Sale communi, vnd wasch jhn rein / so wird er gantz volatilis wie ein ander Mercurius.

Mercurius ex omnibus corporibus.

Mercurium zu machen aus den corporibus, es sey Gold oder Silber / Bley/ Zihn oder Kupffer / Nimb eins welchs du wilt/ vnd feile es klein/ darvon nim̃ 6. lot/ vnd 2. loht Salarmoniac/ 4. loht gecalcinirten tartarum, vnd reibs klein mit einander / vnd geuß gedistillirten Essig darauff 1. ℔. vnd thu es in ein Glaß/ vnd wol vermacht/ vnd setzs in warmen Pferdmist 12. tage lang / so wird es Mercurius.

Mercurius ☽

℞. Ein theil Salarmoniac/ 3. theil ☿ sublimatum, reib es klein / thue es in ein glaß/ daß es warm werde/ darnach schütte limaturam ☽ darauff/ vnd laß es wol heiß werden / rühre es wol vmb/ vnd thu es zu kalt wasser/ So hast du Mercurium ☽.

Mercu-

Mercurium ☽ vnd ☉ zu machen mit Mercurio sublimato.

℞. 2. loht Mercurij sublimati, vnnd 1. loht Salpeter/ das laß in einem Kolben zusammen fliessen wie ein Wasser/ darein thu geschlagen ☽ 1. loht/ das solvirt sich/ denn distillir die feuchtigkeit ab/ vnd thue ein wenig gesaltzenen Essig in die Pulver/ vnd reibs zusammen/ vnd wasche die bitterkeit ab/ biß süsse wird/ so findestu den kalck weiß/ darnach nimb acetum distillatum vnd Sal tartari, vnd Salarmoniac/ vnd den calcem ☽ thue darein/ vnd stopffs wol zu/ dann setzs 8. oder 10. tage in ein Ofen zu putrificirn. Dann distillir den acetum abe/ vnd gib jhm starck Fewer/ so steigets auff/ vnd ist ☿ sublimatus von ☽/ vnd also thue auch mit ☉/ vnd bring es dann in ein Wasser/ vnd dann in ein Oleum, vnd es ist wahre tinctur auff ☉ vnnd ☽/ welches man wil.

Alle Corpora vnd Spiritus in ein oleum zu bringen.

℞. Cal-

℞. Calcem ☽ per aquam fortem 1. lot vnd 2. loht Salis communis, vnd 2. loht Salarmoniac/ das reib zusammen/ vnnd sublimirs zu 7. malen / Dann solvirs inn aceto distillato, so wird er zu einem oleũ, Deßgleichen thu auch mit Arsenico vnd Sulphure, vnd mit ☿ sublimato, vnd was man zu Oel wil machen.

Aliud oleum omnium metallorum.

Nim̃ 1. loht gefeilet Corpus, welchs du wilt/ vnd 1. loht Salpeter/ vnd 1. loht Arsenicũ, reibs jeglichs besondern/ dann laß fliessen in einem Tiegel/ denn thue den Arsenicum erstlich darein / vnd dann das Corpus, vñ laß miteinander wol fliessen/ dann geuß vff ein Stein / vnd reibs klein/ vnd laß im Keller solviren/ so wird es bald ein oleum.

Ein Secretum, daß alle calces corporum zu einem Oel/ vnd fürder zu ☿ werden.

Nim̃ calcem cujuscunque corporis, den koch in Alkali Lauge / daß er trucken werde/

werde / des calcis nim̃ 4. theil vnd Arsenicum, die vermische / vnd laß sieden in Essig ein halbe stunde/das trucken werde/ Diese Materia solvirt sich balde inn ein oleum im Keller/vnd wenn man Salarmoniac in das oleum thut / So wird der Kalck aller zu ☿ vivum.

Oleum Antimonij,

Geschmeltzt Antimonium klein gestossen/darauff geuß acetum ter distillatum, wenn denn der Essig roht worden/ so seige jhn darvon/vnd heb jhn auff/ vnd geuß andern darauff/ das thue so offt/ biß das Antimonium keine rohte farbe mehr von sich gibt/Alß denn geuß den Essig aller zusammen / setz jhn inn ein warmen Arenam, laß jhn abrauchen/ so bleibet im grunde ein dicke rohte Materia / die ist Oleum Antimonij.

Von dem *Antimonio* besondern.

ANTIMONIUM.

An vnd in dem Antimonio seind 3. gemeine ding / als allersubtileste bleichheit/

heit / vnd verborgener Cinober / vnnd die wurtzliche feuchtigkeit aller Metallẽ / vnd das ist ein Oleum, welches sein quinta essentia genañt ist / oder wird / vnd in jhm ist etwas sonderlichs / Als Mercurius sublimirt in Cinober an allem / daß der Cinober nicht roht ist / oder wird / aus dieser vrsachen / dann die Bleichheit verdunckelt die farbe / wenn die farbe der röhte erscheinet in seinem oleo, wenn die Bleichheit von jhm gescheiden ist.

Antimonium ist bestendiger vnd mehr fix / denn alle Metall / außgenommen ☉ / vnd in seiner gewalt vnd krafft ist er mehr fix denn das ☉ / Dann warumb? Aus seinem Oleo wird eine Tinctur / die do tingirt in ☉ / Von wegen seiner schwefeligkeit calcinirt er alle Metall / außgenommen ☉ / Von wegen der Bleicheit fleust er so balde / vnd von wegen des Mercurij macht es weis vnd reiniget / Vnnd von wegen der würtzelichen Feuchtigkeit / figirt er.

Im

Im Antimonio seyn zwey ding/ die den ☿ tödten / als die Bleichheit vnnd die Schwefelkeit/ vnnd eins nimbt jhm seine schwärtze/ als der sublimirte ☿ / vnd eines figirt jhn/als die wirckliche vnd vrsprüngliche Feuchtigkeit / darumb vnter allen ist an Antimonium der grosse Todschläger der Mercurius, als mit seinem oleo wenn das oleum aus dreyen dingen versamlet/ als aus dem oleo des Schwefels/vnd von dem wasser Mercurij, vnd der vrsprünglichen metallischen Feuchtigkeit.

Vnd von wegen der vrsprünglichen Feuchtigkeit/wird es genañt Rebis, dann in allen lebendigen dingen / vnd in allen enden ist die vrsprüngliche Feuchtigkeit/ vnd ist genañt Rebis, als ein ding/ das do zwier reducirt/ Vnd zum andern/so bringet es alle vnvollkōmliche Metall in ☉/ das do zum ersten durch kunst wird bracht aus dem Miner oder Ertz in sein vnvollkoñenheit als das Bley. Aber das Oel macht süß / vnnd purgirt alle Metall von jhrer vberflüssigkeit. Vnd etlicher maß

heilet

heilet es auch alle Kranckheiten der Menschen/vnd aus dem wird ein Stein / vbertreffend alle ding der Welt / Denn er tingirt alle vnvolkömliche Metall in ☉ optimum, vnd macht gesund aller Menschen gebrechen.

Nun coagulir das gebenedeyte oleum mit sigillo Hermetis mit lindem Fewer/ Vnd wenn es coagulirt ist / so stercke das fewer zu guter digestion in athanar, vnd es wird coagulirt in ein rohten Stein/der do tingirt vnnd perficirt vnzehliche theil. Vnnd wenn du diesen Stein in balneo solvirst/ vnd wieder coagulirst wie vor / so wird er viel klärer vñ besser in seiner krafft vnd Tinctur.

In eine jegliche Tinctur gehören drey ding/die auch hierinnen sein/ alß das corpus, das ist Mercurius in seinē Cinober. Die vrsprüngliche feuchtigkeit/ aber sein Geist ist die tinctur/ vñ sein eingang ist die öhligkeit/ die da edel ist in vnserm oleo.

Antimonium hat in sich Mercurium vnd Sulphur aller Metallen/vñ alles das

es (hat) bedarff zur vollkommenheit/darumb hat es die natur aller mineralium.

Item / Antimonium mach zu einem Oel/vnd was man drein legt/ das tingirt sich in Goldfarbe.

Calcinatio Antimonij.

℞. Antimonium vnd Sal commune ana, reibs wol vnter einander / vnd imbibirs mit Essig / daß es werde wie ein Teig oder Brey / das setze vnter einen Rost in ein Ofen/ vnd laß truckenen / vnnd setz je näher vber sich an Rost / biß es gantz trucken wird/das thue also zu 4. oder 5. mahlen/so wirds weis/ vnd probirs/ obs gnug calcinirt sey / also : Legs auff ein Blech/ wenn es denn gantz hinraucht/so ist es gut wol calcinirt.

Calcinatio Antimonij in Salpeter.

℞. Ein theil Salpeter/vnd 3. teil Antimonium/das reib zusammen/vnd thu es in 2. Hafen / daß der oberste keinen boden habe/vnd mach ein Fewer darunter / so

beginnt

begiñt der Salpeter zu fliessen / vnnd der böse rauch gehet darvon / so soll das Antimonium braun werden / Den reib klein / vnd extrahir jhn mit gedistillirten Essig / auff einer wärm 3. tag stehende / das thue so lang / biß der Essig nicht mehr rot wird von der Extractio, Mach das Oleum, wie offt gelehret wird.

Sublimatio Antimonij mit Salpeter.

℞. 10. loht Salpeter / 1. ℔. Antimonium / das reib wol vnter einander / vnnd thue es inn ein Topff / vnnd stürtz ein andern Topff drauff / wol perlutirt am bodẽ / wie ein Trichter / vnd setzs in ein Circkelfewr / biß nicht mehr rauche / das geschicht iñ einem Pater noster lang / Laß es dehn braun glüen. Ist es dann nicht durchaus braun vnd schön / so nimb den glantz darvon / vnd thue 4. loht Salpeter darzu / als vor / thue es in ein grossen Tiegel / vnd laß darinnen abrauchen / dann zureibs / vnd zeuch jhm die röhte aus mit Essig / als du weist.

 x. An-

℞. Antimonium, vnd sublimier es per se, dann so wirffs in Essig / darinnen Salarmoniac solvirt ist/so wird es roht.

℞. ☿ præparatum per se, vnd imbibir jhn mit der röhte vom Antimonio, biß er gantz roht vnd fix wird / Das wirff dann in geschmeltzt ☽ / so wird es zu 3. gr. ☉ solviren.

Item:

℞. Antimonium vnd ♂ / schmeltz sie zusammen / dann reibs es klein/ vnd geuß aqua vitæ darauff / so zeucht es alle seine Röhte aus/ Dann distillirs per alembicum, so wird es süß als Zucker.

Oleum Antimonij mit Salpeter.

℞. Salpeter / den thu in gedistillirten Essig/ das setz 3. wochen in ein heimliche warme statt/ so solviret sich der Salpeter so viel er mag/ vnd wig den Essig erstlich/ vnd auch darnach / vnd mercke/ wieviel er des Salpeters inn sich hat solviret/ so schwer laß jhn auch Antimonium inn

sich

sich solvirn / das geschicht inn 14. tagen oder 3. wochen auch ohne fewer.

Aliud oleum Antimonij mit Sapeter.

Calcinir Antimonium mit Salpeter inn Essig solvirt / vnter dem Rost / daß er weis werde / den seud in Salis alkali vnd Salis tartari Lauge / vnd schöpffe das rote oben ab / vnd laß denn treugen / das solvir dann in gedistillirten Essig / vnd distillier den Essig wieder ab / denn das oleum ut scis, vnd das ℔ Antimonium soll 6. lot Oels geben.

Oleum Antimonij mit Essig allein.

Geuß distillirten Essig vber Antimonium, vnd laß digerirn 6. wochen in putrefactione, dann in einem starcken Krug gethan / vnd distillir den Essig per alembicum ab / mit lindem fewer / vnd zu letzt mit starcken / so gehet das Oel.

Oleum Antimonij cum sale tartari & aquaforti.

℞. Antimonium vnd Sal tartari an. das reib klein/vnd thue Aquafort darauff/ vnd setzs ein tag in digestion, so wirds ein weis Pulver / Dann distillir das wasser trucken ab / so gewiñt es allerley farben/Dann extrahirs mit gedistillirten Essig / so wird er gantz roht/ Dann distillirs per balneum ab/ biß auff das Oel/ dann distillir das Oel allein / Es soll ein durchgängig Oel seyn.

Aliud cum Sale tartari & aqua vitæ,

Nimb Antimonium vnd Sal tartari ana, reibs wol zusammen/ vnd schmeltz es mit einander / vnd reib es denn auff einem warmen Stein / daß es kein Feuchtigkeit empfahe. Denn extrahir es mit aqua vitæ rectificata , vnd distillirs per balneum ab/ daß feucht bleibet. Dann misceirs mit drey theil Ziegelmeel / vnnd distillirs per lateres mit starckem fewer/ wie man oleū Vitrioli macht.

Dann nimb ein loht ☉ vnd 3. loht ☿ fac amalgama, vnnd thue das Oel darauff/

auff/daß 2. Finger darüber gehe/vnd setzs drey oder vier tage in Aschen/so coagulirt vnd figirt das amalgama, vnd das Oel geuß wieder davon/ vnnd wasch es mit aqua vitæ rein ab/So ist das oleum wieder gut/ wie vor/ vnnd weeret allwege/so lang seiner ein tropff ist/ So gut ist es in seiner krafft.

Oleum Antimonij cum oleo tartari.

Antimonium klein gerieben/den thue in solvirten tartarum, das laß ein tag stehen/dann geuß es trucken ab/vnd distillirten Essig darauff/ vnnd setzs ein tag inn linde wärme/so wird er roht/ Dann geuß jhn ab/vnd andern darauff/das thue so lang/ biß der Essig nicht mehr roht wird/ Dann distillir den Essig ab per balneum biß auffs Oel/setzs 4. wochen in fimo, dann hast du quintam essentiam Antim. vnd ist tinctura ad ☉.

Oleum Antimonij cum tartaro distillatum.

Nimb Antimonium vnd tartarum crudum ana, reibs wol klein zusammen/ vnd distillirs wie ein Aquafort / das wird rot/den Todtenkopff calcinir 3. tage/ vnd zeuch aus die röhte mit Aquafort / Dann distillirs ab / so bleibt ein roht Pulver/das solvir im Keller/zu dem thue denn 4. theil des ersten distillirten wassers/ das sigillir/ vnd setzs zu digerirn tag vnnd nacht / So kriegt es Goldfarbe/ dasselb tingirt 1. loht 24. ☽ in ☉.

Oleum Antimonij cum tartaro.

Nimb 2. ℔ Antimonium vnd 1. ℔ Tartarum, reibs wol zusammen/ vnd laß es mit einander schmeltzen im Fewer/ das reib wieder / vnnd geuß distillirten Essig daran/vnd extrahir seine röhte/vnd distillirs denn ab/so findest du ein oleum.

℞. Tartari calcinati 2. theil/vnd Antimonij 1. teil/schmeltzs zusammen/dann zureibs

zureibs wieder/vnd laß im Keller solvirn/ so liefert sich das oleum Antimonij, so geuß das wasser darvon.

Oleum Antimonij mit Weinhefen.

Nim̃ Weinhefen vnnd Antimonium klein gerieben / das seud in einem verglasten hafen wol trucken ein/daß es dick werde/vnd rüre es offt mit einem Löffel/dann thu es in ein spitzigen sack/ vnd geuß aqua vitæ darauff / so gehet eine röhte daraus/ das distillir per alembicum, so bleibt die röhte in fundo.

Oleum Antimonij cum sale tartari & Alkali.

Nim̃ Antimonium vnd Sal tartari ana, das reib klein / vnd schmeltzs zusammen/ vnd reibs wieder/ vnd seuds in Laug Alkali/so seudet sich das Oel oben wie ein ander Fett/ das schöpffe ab also lang / biß nicht mehr gibt / dann laß jhn truckenen/ vnd schmeltzs wieder / vnnd seud es dann

auch wieder / Solchs thue so lang / biß nicht mehr Oel gibt.

Oleum Antimonium cum Alkali.

Rx. Laug Alkali / vnnd seud Antimonium klein gerieben darinnen / so wird sie roht als ein Blut / Das geuß ab / vnd anders darauff / das thue so lang / biß nicht mehr röhte gibt / das putrificir 14. tage in fimo, Dann distillirs mit lindem Fewer / so gehet das wasser / vnd dann rohte tropffen als ein Blut / das samle / das ist der gebenedeyte Safft / darein tröpffe solvirten Tartar / so gestehet es wie ein Gallert.

Aliud cum Alkali.

Seud Antimonium in Lauge / Alkali per se gemacht / seine röhte gantz aus / das schlage nieder mit warmen oder heissen Wasser / Dann extrahir die Röhte mit aqua vitæ, vnd distillirs dann per balneum ab / biß dick wird / das distillir dann aus dem Sande / Das ist das oleum Antimonij.

Dann

Dann nimb das Oleum vnd Mercurium præparatum ana, vnd den sechsten theil calcis ☉/ vnd laß das putrificirn 15. tage/ Dann coagulirs auff lindem fewer/ den tingirt 1. loht 16. loht mercurij in ☉.

Aliud cum Alkali.

Antimonium klein gerieben/ vnd seud den in Laug Alkali/ von Kalck vnd Weidasche/ so wird die Lauge roht als Blut/ Dann geuß es ab/ vnnd seuds wieder so offt vnd lang/ biß kein röhte mehr gibt/ dann setz es in fimo 40. tage/ Dann distillirs mit lindem Fewer/ so gehet erstlich lauter wasser/ darnach rohte tropffen/ als ein Blut/ das behalt allein/ Das ist der gebenedeyte Safft/ damit man den ☿ roht sublimirt/ vnd die rohte tropffen seyn ein ding/ dem kein ding gleich ist/ oder seyn mag in der gantzen Welt.

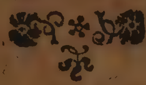
Modus extrahendi quintam essentiam Antimonij.

℞. Antimonium & pulverisa illud, quoad fuerit sine tactu, quo facto, recipe nobilissimum acetum distillatũ, & pulveres Antimonij pone intus, donec acetum coloretur in rubeum. Quo facto, illud coloratum acetum auferatur, & mundè ponatur ad partem, & aliud acetum iterum ponatur desuper, donec iterum coloretur, quo facto auferatur, & tam diu aliud acetum super ponatur, donec non coloret amplius. Et collectis acetis coloratis, pone totum in distillatorio, & ascendet acetũ primò. Deinde videbis miraculum stupendum, quod per rostrum vitreum alembici videbis, quasi mille venulas benedictæ mineræ descendere per guttas rubeas rectè sicut est sanguis. Quem benedictum loquorẽ recollige ad partem in amphora, quo habito, habes rem, cui totius mundi thesaurus non valeat

valeat æquari. Unde miraculum videbis manifestum, tantam dulcedinem Antimonij rubeæ quintæ essentiæ eius, ut dulcedo mellis ei non possit adæquari.

Aquæ rubicundissimæ.

℞. De sale tartari partem unã Antimonij partes duas, & tere benè, & simul funde, Fusum funde in alio tigillo, & permitte infrigidare, & frange materiam, & iuvenies in medio massã lunarem. Reliquum vero pone in vitrum ad solvendum, & erit aqua rubicundissima.





Der

Der fünffte Theil

dieser Collectaneorū, Von der Præparation oder bereitung des Essigs/ vnd mancherley weis guten Essig zu machen.

Die bereitung des Weinessigs zu fortificiren / daß man damit extrahire den Sulphur aus allen Metallen/ vnd der Ertz die Metallischer natur seyn / vnnd damit die Cörper vnd Spiritus zu tranßmutirn in primam materiam, als Sal metallorum, von den Philosophis quinta essentia genañt.

NOTA.

Die Philosophi schreiben / es werde nie kein ding so gut / damit man heraus zeucht die vier Elementa/ dann mit guten Weinessig / Dann er zeucht nicht mehr an sich / dann was silberischer vnd goldischer Natur ist.

Zum

Zum ersten distillier den Weinessig also:

Nimb Weinessig so viel du wilt / vnd distillir zu erst die helffte darvon / das thue hinweg / vnd behalt jhn allein / vnd distillir forthin also lang / biß kein Essig vnd feces dahinden bleiben / vnd der Essig vnd feces rein bleibt vnd scharff ist.

Item:

Das erste abgedistillirte Phlegma, von dem Essig / geuß wieder auff die erste terram, die ist schwartz / Vnd ob darnach mehr terra keme / die ist nicht nütz / vnnd hat kein schärff inn jhr / Vnnd gib dem aceto die erste terram, vnd distillirs / biß er auch scharff ist / dann geuß den zu dem andern scharffen aceto. Dieser Essig solvirt / dann calcinirt ☉ vnd ☽ / vnd die guten Orientischen Perlen.

Wie

Wie die Aceta fortificiret vnd bereitet werden/ zu extrahiren/ zu solviren/ vnd die Cörper zu bringen in jhre Sulphurische vnd Mercurische natur/ vnd das ist das Sal metallorum Philosophorum.

℞. Acetum vini 1. ℔ / gedörret Sal commune ½ ℔ / vnd laß es darinnen solviren/ Dann distillir es starck vber/ wie ein Aquafort / so lang biß die Spiritus gantz herüber kommen/ damit extrahir marcasit vnd Antimonium, vnnd auch calces metallicas vnd Spiritum.

ALIVD.

℞. Alumen plumosum vnd Salarmoniac / das solvir zusammen in aceto vini, vnd distillirs denn per alembicum, so steiget es vber wie ein aqua vitæ, Jnn dem aceto solvier ☉ vnnd distillirs dann trucken ab/ das ist denn ein rechter calx ☉.

ALIVD.

℞. Acetum vini, vnnd solvir so viel Salarmoniac darinnen/ biß er nicht mehr solvirn wil/ je ein wenig vñ aber ein wenig

darein geworffen/ vñ distillirs starck vber/ vnnd procedir mit dem ☉ wie mit ☽ zum oleo, vnd zu sublimirn.

Dreyerley Essig der Philosophen.

Mercket mit fleiß/ daß do seyn dreyerley Essig der Philosophorum zu ☉ vnd zu ☽/ vnnd der dritte ist aqua vitæ, den braucht man zu letzt zu etlichen dingen/ darnach einer ein werck machen wil/ wie denn hernach gelehret wird.

Zum ersten/ von aceto albo Philosophorum.

℞. 9. ℔ aceti distillati, vñ 1. ℔ Alaun calcinati klein gerieben/ den thue darein/ vnd laß es 4. oder 5. tage stehen per se, vnd solvirn / dann distillirs wie ein Aquafort/ Dann thue wieder newen calcinirten Alaun darein/ vnd laß aber 4. oder 5. tage stehen/ vnd distillirs dann wie zu erst / das thue zum dritten mal. Mit diesem Essig soll man die calces ad album solvirn.

Nota secretum bonum.

Wann acetum distillatum nicht extrahirn vnd solvirn wolte / so rectificir jhn 3. oder 4. mal mit sublimirten Salarmoniaco, oder mit Sale communi præparato, Dann solvirt es gewißlich die calces corporum, vnnd auch die Spiritus sublimatos.

Acetum rubeum Philosophorum.

℞. Calcinirten Vitriol vnnd viridis æris, das solvir vnd distillirs mit aceto distillato in allermassen vnd weisse / wie mit dem Alaune gelernet / damit extrahir vnd solvir ☉ ♀ ♂ calcinirt dienet an ☉.

Acetum zu distilliren / die calcinirten corpora ☉ vnd ☽ / vñ Orientalischen Perzlen / vnd alle ding damit zu extrahirn vnd zu solvirn / die da Ertzlicher vnd Metallischer Natur seyn.

℞. Acetum vini, vnd distillir erstlich die helffte ab / den behalt allein / vñ distillir fort

fort den andern / so lang biß kein acetum mehr gehet / vnnd scharff vnd rein bleibe / die feces dahinden schwartz bleibē / Diesen scharffen acetum behalt wol zugestopfft / der ist gut. Dann giesset den ersten abgedistillirten Essig / welcher das Phlegula aceti heisset / auff die schwartze Terram, vnnd distillirs auch so lang / biß er scharff wird / vnd daß die terra keine scherff mehr in ihr habe / die Erd ist nichts mehr nůtze. Mit dem aceto tranßmutir die corpora, vnd die Spiritus in primam materiam, als in Sal metallorum; vnd alle andere ertzliche dinge / welche Salia von den Philosophis quinta essentia genañt werden.

Aliud acetum bonum.

℞. Acetum vini 4. Maß / den distillir aus Sande erstlich mit lindem Fewer ein Maß / vnnd dann 2. Maß / vnnd die letzte maß behalt allein / daß die feces vnten bleiben / wie ein dicker schwartzer Honig.

Darnach nimb die erst gedistillirten Maß / die du erst behalten hast / vnd geuß die auff den schwartzen Honig oder feces /

vnd laß wol zusammen sieden in ein perlutirten Kolben/mit einem alembico, dann laß kalt werden/vnd distillirs per filtrum, dasselbige distillier dann per balneum zwey theil ab/vnd das im Glaß bleibt/setze in Keller/so werden kleine Lapillen. Thue dann die 2. Maß vorbehalten auff die feces/die do bleiben nach der filtrirung/ vnd distillirs noch 3. oder 4. mal von den fecibus, daß alle die schärff vnd sawrigkeit in den accum komme.

Item:

℞. Den rectificirten Essig/ vnd thue jhn auff die Lapillen/ vnd laß es 2. tag stehen per se, Denn distillir den accetum davon / vnd laß es wieder 2. tage per se stehen/dann distillir jhn wieder/Das thue zu 7. malen im Sande/so ist der Essig bereit.

Ein ander arbeit mit den Lapillen von aceto.

℞. Die Lapillen von aceto vini, vnd den Spiritum aceti daran / vnd distillirs lindiglich davon/vnd geuß wieder daran/ so lang

so lang vnnd viel / biß die Capillen keine schärffe oder saurigkeit mehr in sich nehmen/vnd der acetum scharff vnnd sawer bleibt/ so seyn die Capillen bereitt/Mit denen Capillen kan man ☉ solvirn/vnd per alembicum distilliren.

Wie man guten Essig soll machen.

Bertramkraut oder wurtzel/ vnd langen Pfeffer/Parißkörner vnd Weinstein/ Diese ding stoß alle klein/vñ in ein Essigkrug gethan / das helt den Essig gut / vnd wird starck vnd scharff.

Thue diese stück in Wein/ so wird ein guter Essig daraus.

Guten Essig zu machen in einer Stunden.

℞. Brosen von Rockenbrot auff einem Reibeisen klein gerieben / vnd thue guten Essig dran/vnd feuchte es darmit wol an/ vnd laß es eintrucknen/ das thue viel mal/ das Brodt behalt denn in einer Büchsen.

Wann du den Essig wilt haben / so nimb ein Wein / vnnd das Brodt darein / vnnd zutreib es wol vnter einander / vnd glüe dann ein ståhlin Blech von einem Harnisch / vnd lesch es darinnen drey mal / vnd lesch das Blech auch erst in dem Essig / ehe man jhn in das Brodt trencket zu 3. malen / Dann stopff es zu / vnd in einer Stunden hastu guten Essig.

Von Wasser Essig zu machen.

Nim̃ Schlehen / wann die schier zeitig seyn / vnd noch gantz sawer / die thue in guten Essig / vnd laß sie so lang dariñen stehen / biß es dick wird / dann drücke es durch ein Tuch oder Sieb / vnd thue es auff ein Bret / daß trucken werde / das behalt dañ / Vnd wann man Essig wil haben / so nim̃ deß ein wenig / vnnd reib es mit Wasser / So hat man guteu Essig.

Essig von sawern Weinbeern.

Nim̃

Nim die säwersten Weinbeer / drucke sie aus durch ein Tuch / vnd geuß darein guten alten Essig / laß es stehen / Wenn es sich gesetzt hat / so seuge das lautere ab / Dann thue mehr der sauren Weinbeer außgedruckt darein / vnd laß es aber stehen / vnd seuge es ab wie vor / Das thue also offt / darnach du des Essigs viel wilst haben.

Essig von Wein.

℞. Alten Wein in ein klein Väßlein nur halb voller / vnd setz es an die Sonne / Aber besser ists bey dem Fewer / vnd laß es stehen bey der wärme / So wird ein guter Essig.

Ein ander Essig von Wein.

Nimb ein alten Krugk / der von Essig sehr sawer schmeckt / vnnd geuß darein Wein / halb voll / vnnd stopff es wol zu / vnd setz es in ein Kessel mit wasser / vnd laß gemehlich sieden / so wird es zu Essig.

Essig von Sawerteig.

Nimb einen Krug / vnnd thue alten Wein darein / vnnd ein stücklein Sawerteig / so groß als ein Ey / in einem tüchlein verbunden / vnnd setzs zu dem Fewer / vnd laß es ein wenig sieden / Dann setzs hin / so wird er zu guten Essig.

Essig von Wein.

Nimb alten Wein in ein Hafen oder Kessel / den laß sieden / vnnd scheume jhn rein / thue jhn in ein Krug / vnnd begrab den in eim Keller in die Erde / laß drey tag stehen / Dann nimb es wieder heraus / vnd laß es ein kleinen wall thun / Dann setz es hin / so wird guter Essig drauß.

Aliud von Wein.

℞. Wein in einem Kolben oder Krug / setz es inn ein balneum, darinne laß den Wein wol heiß werden / vnnd thue auch erstlich darzu roht Weidenholtz / Jngber / langen Pfeffer vnd Sawerteig / oder heiß geba-

gebacken Brodt/ darvon wird der Essig starck.

Mit Stahlblechen aus Wein bald Essig zu machen.

℞. Stahlblech/ vnd glüe die wol/ vnd lesche die in guten starcken Essig dreymal/ die behalt dañ allwege zu deiner notturfft/ wann du dann schnell wilt Essig machen/ so glühe sie wol/ vnd lesche sie dreymal in Wein/ so wird er von stund an zu Essig.

Aliud von Weinkern oder Weinstein.

℞. Die Weinkern in den Keltern aus den Drüstern / die truckene wol/ vnd stoß sie zu Pulver/ auff das Pulver geuß guten Essig/ vermischs wol / vnd laß stehen/ daß sich das Pulver zu grund setze / geuß den Essig ab/ vnnd truckne das Pulver an der Sonnen/ das thue zu drey malen/ Wann du den Essig haben wilst/ so nim̃ des Pulvers/ vnnd thue deß ein wenig in ein Be-

cher oder Häfelein voll Weins / so hast du Essig / Also thue auch mit dem Weinstein.

Ein ander Essig / von Essighefen.

Hefen von Essig genommen / vnd knete die mit Rockenmeel / vnnd mach ein wick daraus / vnd mach ein Brodt darvon / vnd back es in einem Ofen kaum halb / Dann nimb es aus / vnnd leg es in Essig / der do starck sey / daß es den Essig inn sich ziehe / So laß dann aber inn Ofen backen halb gar / wie vor / vnd legs wieder inn Essig / der starck vnd gut sey / daß es aber in sich ziehe / so viel als es mag / vnd backe es wieder wie vor / aber daß es gar backe / das behalt / Wenn du nun Essig haben wilt / so zureib des Brots ein wenig in ein Becher Weins / so hast du guten Essig.

Aliud mit Weinstein.

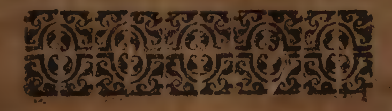
Weinstein klein gerieben mit starcken Essig zu drey malen / vnd zu gleichem mal

laß

laß wol trucken werden / dann mach kügelein darauß / laß sie truckenen / Derselbigen kügelein thue eins oder zwey inn ein Becher mit Wein/so bald wird Essig auß dem Wein / vnd man mag wol ein wenig langen Pfeffer vnter den Weinstein reiben.

Essig gut zu behalten.

Wisset/ein jeglicher Essig/er sey von Wein oder Bier / soll man machen ein Spundt von weissen weydenem Holtze/ daß er so lang sey / daß er nicht gar auff den boden des Vasses oder Krugs gehe/ noch rühre / der behelt dem Essig seine sawerkeit/Dann von natürlicher krafft ist es der Weyden eigenschafft/ Sawerkeit zu behalten/ vnd zu mehren.



Der

Der sechste Theil/ dieser Collectaneorũ, Von den Tincturn vñ Processen/ die Metallen zuverwandeln.

Eine Tinctur/ vnd ist augmentum perpetuum.

℞. Mercurium ☉ oder ☽/ setz es ein zu digerirn/ als lang es sich selber coagulirt/ thue dann darzu Mercurium crudum, vnd laß digerirn/ das thu so offt vnd lang/ biß 12. theil ☿ crudi darein coagulirt seyn/ Darnach imbibir cum oleo desselbigen Cörper/ welches der ☿ erstlich gewesen ist/ vnd laß es dann wiedr digerirn vnd coagulirn/ Dann nimb den dritten theil darvon/ vnd reducirs zu deiner zehrung/ vnd die andern zwey teil augmentir/ wie oben gemeldt/ so hast du dein lebenlang gnug.

Tinctura cum elemento Salis urinæ.

Nim̃ putrificirte Vrin/vnd distillir den Spiritum auffs beste/den behalt mit fleiß/ dann distillir das Phlegma sanfft ab auffs truckneste/ Die terram calcinir in einem beschlossenen Gefeß/ daß sie weis werde/ Denn solvir das Sal daraus mit aqua cõmuni, vnd truckne die feces/ die da bleiben nach der filtrirung/ vnnd geuß dann darauff den ersten distillirten Spiritum, so extrahirt er ignem aus der terra, vnd das sol in Citrinfarbe bestalt seyn/ vnd solvier Saltz aus den fecibus coagulir sänfftiglich trucken zu Saltz.

Dann thue das Saltz mit dem Spiritu vnd igne alles zusam̃en in ein Glaß/ vnd sigulirs zu/ vnnd setz es in ein Athanor so lang/ biß coagulirt vnd flüssig wird/ so soll es bereitt seyn/ Dann nim̃ 2. loht ☿ vivi purgati, vnd 1. loht ☉ oder ☽/ das amalgamir inn einem warmen Tiegel/ daß es rauche/ vnd thue 1. lot der gemachten materiam darzu/ oder lapidis, vnd rürs mit einem stecklein/ so ist es alles Medicin/ der Medicin thue ein loht auff 100. loht/ oder so lang biß es gut Metall wird.

Tin-

Tinctur ein theil auff 16.

Nimb 2. ℔ Salpeter / 1. ℔ calcinirten Alaun / fac aquafortem, das aquam sol man drey mal von den fecibus distillirn / In diesem aqua solvir ☽ vnd ☿ sublimatum vnd Arsenicum an / jegliches besondern / Dann geuß sie zusammen / vnd distillirs per balneum, so lang biß die Spiritus bey der Materia bleiben / vnd trucken wird. Item:

Darnach solvirs im Keller / vnd coagulirs dann / vnd figirs: Vnd ob es zum ersten nicht all auff den Stein solvirte / so coagulirs wieder mit dem aqua, vnd solvirs so offt / biß alles solvirt ist in klar wasser / Dann coagulirs vnd figirs / so tingirt ein theil 16. theil ♀ in gut ☽.

Tinctura cum oleo Lunæ & sale Tartari.

℞. Sal tartari præparati durch solviren vnd zuschmeltzen / vnd auff einem stein zugiessen / Das thue 3. maln / so hastu ein durchsichtigen stein / als ein Cristall / Des

Steins

Steins ℞. 8. loht/ vnd 1. loht ☽/ das reib wol zusammen/ vnd laß eintruckenen auff warmen Sand/ dann setz in Keller zu solviren/ vnd coagulirs wieder/ Das thue 3. mal/ so ists bereitt.

Das oleum ☽ mach also:

Solvir ein loht ☽ in Aquafort/ vnd distillir das aqua trucken ab/ denselben kalck nim/ vnd so viel Salarmoniac/ oder 1½. loht Salarmoniac/ vnd sublimirs 3. oder 4. mal/ so wird die ☽ zu einem Stein/ den reib subtil/ vnnd solvirs auch im Keller/ Des Oels nimb/ wie oben stehet.

Bonum oleum ☿ Philosophorum, zu einer Tinctur secretum.

℞. Mercurium sublimatum von den besten/ vnd mach jhn auffs wärmste so du kanst/ in einem Glaß/ vnd reib jhn auff einem heissen Reibstein/ daß der läuffer auch heiß sey/ vnd reib jhn auff das allerbehendeste so du kanst/ Vnnd das ist inn dieser Kunst die grosse heimligkeit/ daß du jhn also heiß nemest/ Dann setz jhn also

warm

warm vnd subtil gerieben in ein feuchten Keller/ so solvirt sich der Mercurius inn drey tagen/vnd wird zu Oel/ Vnd das ist oleum ☿ Philosophorum, vnd ein grosse Heimligkeit.

Des olei Mercurij nim̃ 3. loht/ vnd 1. loht ☉ von den Goldschlägern / oder ☽ wie die Mahler gebrauchen / vnd reib die zwey wol mit einander auff einem glatten Steine/vnd je besser man es reibet/ je besser es ist zu der arbeit / vnd thue je ein wenig oleum ☿ dran / vnd vber ein weil aber ein wenig/ biß die 3. loht olei ☿ gar darein bracht seyn/vnd gerieben/ So solvirt sich das ☉ desto eher/vnd wird mit dem oleo ☿ auch zu einem Oel / Denn thu es inn ein Viol/vnd vermachs wol/vnd setzs 14. tag in fimum, vnnd der fimus soll allwegen vber 4. tage vernewert werden/vnd wenn die 14. tage vmb seyn/so nimb es aus/vnd thu es in eine Schale/vnd distillirs mit einem leinen Tüchlein per filtrum, vnnd was sich nicht solvirt hat / das bleibet in fundo, dann trucken was dahinden blieben

ben ist/ vnd reib es denn wider mit oleo ☿/ vnd setz es wieder in fimum zu solvirn / das thue so offt/ biß es alles solvirt ist zu einem Oleo.

Dann setz in ein Ofen vber ein Licht/ vnd coagulirs / vnd solvirs denn wieder/ vnd coagulirs denn auch wieder/ Diese arbeit thue zu dreyen malen/ so ist es fix vnnd bereit.

Nim̃ nu dieser Medicin 1. lot auff 100. lot Mercurij crudi purgati, in einen Tiegel wol warm gemacht / vnd rühre es wol mit einẽ stäblein vnter einander/ dañ geuß es in einem Einguß mit Wachs bestricht/ so hastu bestendig ☽ in allen Proben.

Eine Tinctur mit Aqua cinobrij, von ☉ vnd ☽ Lapillen gemacht.

Nim̃ 5. ℔ Galitzenstein vnd 6. ℔ Salpeter/ vnd 4. ℔ Cinober / fac aquam fortem, darinnen solvier auch ein Vntze ☽/ so wird die solutio grünfarbe / denn solvir auch ein Vntz ☿ in dem Aquafort / vnnd geus dann die 2. Solutiones zusammen/

vnd distillir den dritten theil ab / vnd setz in ein Keller / so schiessen Lapillen / die seyn flüssig wie Wachs / Dann geuß das wasser ab / vnd setz die Lapillen 6. Wochen in fimo, dann grabe sie auch 6. Wochen in ein feuchte Erde / oder in ein wässerigen Sand / do nicht Sonne oder Regen hinkömmet / so ist es bereitt.

Von dem Lapide oder Tinctur n. ist ein vntze auff 40. vntzen ☿ / vnd mach jhn warm / vnd gib im ein gut fewer / So hast du 40. vntzen ☽.

Merck / wenn die Lapillen solvirt werdē in fimo equino, vñ coagulirt in lufft oder Erdreich / so hat es die krafft zu tingirn.

Die Multiplicatio dieser Tinctur.

℞. Des steins ein ℥ / vnd thue die in 40. ℥ ☿ vivi, der mit dem ersten aquafort solvirt ist / so wirstu des Steins haben 40. ℥. also deñ magstu jhn ewig multiplicirn.

Merck / wenn man es von Sole macht / so werden rote Lapillen / die solvirn sich in

einem Monat in fimo zu Oel/ vnnd coagulir dasselbige auch/ wie vor mit ☽ gelehrt ist/ so tingirt es ☿ in ☉. Item/ Mach das erste Aquafort/ daß es ☉ könne solvirn/ so ist es alles eine arbeit/ ein jeglichs ferment in seiner Natur.

Ein Tinctur vnd Augment von einem Bruder Prediger Ordens zu Meyland.

℞. Salpeter 2. loht / Alaun 2. loht/ Vitriol ½. lot/ fac aquam fortē, vnd das ist das erste wasser/ dz behalt vor sich/ vnd gehört zu der ersten solution dieses wercks.

Das ander Aquafort: ℞. Vitriol vnd Salpeter ana, fac aquam fortem, das behalt auch vor sich / damit laborir nach der ersten distillation vnd coagulation.

Nun purgir ☿ vivum mit aceto vnnd Sale communi, ut scis. Item/ Nim des purgirten ☿ 2. loht/ vnd limaturam ☽ ein loht / fac amalgama, Etliche nemen 3. loht ☿ zu einem loht ☽ / vnd amalgamirn/ es dünckt mich besser seyn.

Das Amalgama thue in ein Glaß/ vnd thu des ersten Aquaforts darauff/ das es 3. finger hoch darüber gehe/ vnd stopffe wol zu/ daß die Spiritus nicht außriechen/ vnd laß es stehen vnd ruhen 24. stunden/ daß es sich inn jhme selber arbeite/ dann laß in warmen Aschen gantz klar vnd rein auff solviren.

Darnach distiliers per alembicum, daß nicht siede biß es trucken wird/ dann laß kalten/ vnnd geus das abgedistilirte Wasser wieder darauff/ vnd distilirs wiewieder mit lindem fewer/ Das auff vnd ab distiliren thu so lang/ biß daß Wasser aller drinnen verzehrt ist.

Nun nimb das andere Aquafort/ vnd geuß es auff diese coagulirte materien/ daß es drey finger hoch darüber gehe/ vnd laß aber stehen vnd ruhen 24. stunden/ dann setz es in warme aschen/ vnd distilirs per alembicum, daß nit siede/ gantz trucken/ wie erst/ daß die Spiritus nicht weggehen/ vnnd das Wasser aller sich verzehre/ das thu so offt mit auffgiessen vnd abgedistiliren/

lieren / biß du sihest / daß die Materia im Glaß fleust alß ein Oel / so ist es gerecht / vnd coagulirt in der kälte / vnnd auff der wärme ist es ein oleum, vnd ist dann bereitt zu einem Augment.

Nun must du wissen das Gewicht / wie schwer die Materia ist / oder das coagulirte Oleum im Glaß.

Nimb zu 4. lohten des Oels 1. loht Amalgama nach dem Gewicht / wie es erstlich gemacht ist / vnnd vermach das Glaß wol zu / vnd setz es drey tag inn Aschen / so verzehret das oleum das Amalgama geringlich / Auch mag man nemen zu 2. loht Oels ein lot Amalgama, oder man mag es auch ana nemen / damit fermentirt vnd augmentirt man.

Dann figirs in linder wärmer 3. tage / so figirt sichs / dann wiege die Materien wieder im Glaß / vnd nim̃ des Augments 2. theil / vnd 1. theil Amalgama, vnd vermisch es zusammen / vnd setz es in die wärme wie vor 8. tage / so verzert es sich / vnd figirt sich aber wie vor 3. tage / mit gutem

Fewer / vnd augmentirs aber wie zuvorn zum dritten mal/vnd figirs aber 4.tage/so ist es vollkommen/ Also magst du allwege die materien mehren oder augmentiren.

Merck / man speiß die Materien des Oels mit dem 3. teil des Amalgama/ vnd figirt es wieder in dem Fewer / vnnd man speiset die Materia also lang / biß sich die materia coagulirt/ Dann sigillir das glaß vnd figir es acht tage/ vnd gib jhm ein gut fewer vnten vnd oben / So ist das Pulver vollkommen vnd wahr

Auch die Tinctur zu procediren.

℞. Ein theil des Oels / das sich nicht mehr im Fewer coagulirt / vnd 10. theil ☿ purgati, vnd thu es in ein Viol/vnd thue das Aquafort darauff / vnd setz es in linde warme Aschen / vnd laß es 8. tage stehen in solchem geringen Fewer/ so wird er zu einer Tinctur. Nim der Tinctur 1. loht auff 100. loht ☿/ der heiß gemacht ist/vnd beginnet zu rauchen / so thue sie darein/ vnd

vnd blase jhm zu / daß es schmeltze / Dann geuß zu einem 10. so ists bestendig Silber.

Eine Tinctur de lacte virginis.

Mach ein Aquafort von Vitriol vnd Salpeter ana, das purgir mit ☽ auffs allerreineste.

Das wasser theil in 2. theil / in einem theil solvir 2. loht ☽ / in dem andern theil solvir 6. loht ☿ purgati. Darnach thu die 2. Solutiones zusammen / so wird es weis wie Milch / das ist von den Philosophis lac virginis corruptæ genandt / Das setz dann in warme Aschen per alembicum cæcum, so lang biß sich das Wasser gantz verzehret / dann gib jhm gar linde wärm wie die Sonne / verkehret sich die materia in wenig tagen zu einem Oel.

Des Oels nimb ein loht / vnd 5. loht ☿ purgati, in eim Tiegel warm gemacht / so verkehrets sich in ein Tinctur / der Tinctur ein loht auff 100. loht ☽ purgati. der verkeret sich in gut bestendig natürliche ☽

Ein andere Tinctur von ☉ oder ☽.

Mach gemein Aquafort von Vitriol vnd Salpeter / ana, vnd purgirs mit ☽/ vñ zum ☉ mach ein aquam regis daraus. Alßdann nimb ein loht ☉ oder ☽ / vnd 8. oder 12. loht ☿ purgati solvir seorsim, in dem Aquafort / conjunge solutiones, so wird es wie ein Milch von der ☽ / aber von ☉ wird es nicht also / ꝛc. Darnach sigillir das glaß mit sigillo Hermetis, vnd setz es in linde wärme / biß sich das Wasser alles in sich verzehrt vnd coagulirt / vnd dann ist der ☿ fix / vnd fleucht das Fewer nicht. Dann geuß frisch Aquafort darauff / vnd regiers aber wie vor / das thue zum dritten mal / so wird der ☿ zu einem oleo, das nicht mehr coagulirt im Fewer / noch im kalten / Von diesem Oleo wird dann gemacht eine Tinctur.

Niñ 10. loht ☿ purgati in ein Viol / vnd thue 1. loht des Oels darauff / vnd sigillirs mit sigillo Hermetis, vnd setz es in

Aschen /

Aschen / vnd regiers acht tage mit lindem fewer / so wird es gar verwandelt inn ein Gifft vnd Tinctur / der ein loht auff 100. loht ☿ crudi, so wird es zu ☉ oder ☽ / wie denn das erste ferment gewesen ist.

Ein ander Tinctur.

℞. 10. Bletter fein geschlagen ☉ / vnd 10. Bletter fein geschlagen ☽ / in ein gläsern gefeß / vnd lege am ersten ein blat ☉ / darnach ein blat ☽ / stratum super stratũ, dieweil sie weren mit einer hültzern Zangen / vnd das Gefeß soll haben ein gläsern decke / die vermache wol mit Kreide vnnd Eyerweiß / vnd laß treug werden von ihm selbst / darnach setze auff ein Ofen inn ein Capellen / vnd gib im linde fewr primum gradum 6. wochen / so nimb es darnach aus / so ist die Materia grauliche / darnach nimb 20. bletter ☽ / vnd lege sie mit den 20. blettern / die inn dem Glase sind / aber als vor / vnd setze sie aber ein / als vor 6. Wochen / so wird die Materia weißlicht / so laß kalten / vnd thue das Glaß auff / nimb es

heraus / vnd nimb 40. bletter fein ☽ / vnd thue aber damit als vor / vnd setzs wieder in den Ofen / laß stehen 6. wochen / Darnach nim̃ 80. bletter fein ☽ / vnd thue als vor / vnd setz es wieder in den Ofen / vnd gib jhm nicht heisser fewer dann vor sechs wochen / so wird die Materia weis als ein Cristall / alßdenn ist sie bereitt. Nimb sie heraus / vnd reib sie auff einem Stein gar wol / daß es klein wird / da tingir ☿ mit / vnd mit dem ☿ tingir ♀ zu ☉.

Ein ander Tinctur.

℞. 2. ℔ Mercurij sublimati, der durch Vitriolum Romanum sublimirt ist / vnd 1. ℔ Mercurij vivi, den thue in ein Viol / vnnd den Mercurium sublimatum auff den vivum, vnd sigillirs / vnd setzs in linde wärme 20. wochen / so findestu rohten ☿ / der heist calx auri Philosophorum, Daß nimb es aus / vnnd reibs wol auff einem stein / vnd wiege es eben / wie viel desselben ☉ kalck sey / vnd nim̃ dañ wieder ☿ vivum so schwer / den thue wieder in das Glaß / vnd den roten ☉ kalck darauff / vñ sigillirs

zu /

zu / vnd setz es wieder in das linde Fewer/ vnd laß es aber stehen / so lang biß es miteinander ein rohter Kalck wird.

Wann das nun geschehen ist / so nimb denselbigen rohten ☉ Kalck aus der Violen / vnd thue jhn in ein starcken gläsern Cucurbit mit einem Helm vnnd grosser Vorlag/ vnd treibe den in den aqua vitæ mit dem allersterckesten fewer so du kanst/ biß so lange das nicht mehr gehen wil/ so höre auff.

Das Aquam vitæ theile in 2. theil in 2. gläßlein/vnd nim̃ das eine gläßlein vnd behalts/biß ich dir mehr sagen werde.

Dann nim̃ die terram in fundo, vnd thue darauff das aquam vitæ in dem einen gläßlein/ vnd sigillirs wol zu/ vnd setz es in digestionem, vnd laß es stehen inn gar kleinem Fewer/ so solvirt sichs / vnnd coagulirt sich wieder inn ein schön weis pulver/das geschicht in 13. Wochen / vnd das Pulver wirff auff ☿ crudum, Wann er im Tiegel wil rauchen/so tingirt es jhn in schön fein Silber von stunden an.

Wilt

Wilt du nun / daß es ad rubeum tingirn soll / so teile das weiße Pulver in zwey theil / vnd nimb ein theil des weissen Pulvers oder Kalchs / vnnd thue jhn inn ein Viohl / vnd thue das vorbehaltene theil aqua vitæ zu den weissen Kalck oder Tinctur / vnd sigillirs wol zu / vnd setzs in linde wärme wie vor / vnd laß solvirn in 23. tagen / vnd laß dann wieder coagulirn / vnd alßdann so lang stehen / biß es ein roht pulver vnd Kalck wird / das rohte Pulver tingirt ☿ vivum in fein Gold / wenn es auff dem fewer stehet / vnd wil rauchen / so wirff des rohten Pulvers 1. loht auff 100. lot ☿.

Ein ander dergleichen Proceß.

Nimb vnd solvir ☉ oder ☽ mit sublimato, als du wol weist / Ist des ☉ 1. loht / so nim̃ darzu 7. loht ☿ sublimati, Vnd ist der ☽ ein loht / so nim̃ darzu 3. loht ☿ sublimati, vnd reib es wol zusammen / vnnd thue es in ein kolblein / vnd setz in warmen Sand / mit messigem Fewer zu digeriren / vnd

vnd lindiglich zu sublimirn 8. tagt / Vnd wenn du sihest / daß der Kalck roht wird in Pulver weis / vnd im grunde bleibet / So nim̃ die animam, die aus der Erden auff- gestiegen ist / als Mercurius cristallinus, vnd theile jhn in zwey theil / vnd den einen Theil theile in drey theil / vnd nimb dann der drey theil einen / vnd gib jhn auff sein Erdreich / Vnd wenn sie eins werden / so gib jhm dann das ander theil / vnd trenck es auch in sein Erdreich / vnd laß es figirn / Vnd gib jhm dann den dritten theil / vnd trencks mit Laugen vnd wol reiben in sein Erdreich / Vnd wann du denn sihest / daß er fix ist in fundo, vnnd nichts mehr auff sublimiret / so versuch es auff einer lamina, fleust es dann ohne rauchen / vnd tingirt in das Blech / so ist er bereitt / vnd ist ob allen Medicinen.

Das ander theil / das du behalten hast / das theil auch in drey Theil / vnd gib der drey theil eines zu dem Pulver oder Tinctur / vnd regiers mit dem Fewer in aller weis vnd massen / wie vor gethan ist / so

lang

lang biß auch alle drey Theil darein kommen vnd fix werden/so tingirt man wieder damit wie vor / vnd tingirt ein theil noch so viel / vnnd also augmentiret man fort vnd fort mit Mercurio sublimato infinite auff ☉ vnd auff ☽.

Aber die anima ☽ theilt man nur inn drey gleiche theil/vnd procedirt damit wie jetzund gelehrt ist.

Ein Proceß mit Wein.

Nimb guten Elsaser oder Rheinischen Wein/ vnd distillir den/ als du wol weist/ daß in 2. Stunden kaum 6. tropffen fallen/so rectificirt sich derselbige Wein/vnd wird starck vnd gut / vnnd laß jhn so lang gehen/ biß er nimmer brennet / als du wol weist / Vnnd darnach distillier die andere aquositet, das ist lauter Wasser / vnd das vnten im Glase bleibet/ist Sal, das behalte auch besondern.

Alßdenn heb wieder an vom newen mit Wein / vnnd thue zugleicher weis / als du vor ersten gethan hast / Vnnd wenn du aquam

aquam vitæ gnug hast / so behalt es mit grossen fleiß / Vnnd das Wasser / das du nach aquæ vitæ hast distillirt / das solt du also gebrauchen:

Nim die terram, die im grund ist blieben / das ist Saltz / das ist zumal schwartz / vnd calcinir die / vnd brenne sie so lang / vnd wasch sie mit jhrem Wasser / biß das Saltz lauter vnd rein wird / vnd weis vnd wol dürr / so hast du sie recht bereitet.

Nun thue das weisse Pulver inn ein Glaß / vnd geuß darauff das rechte aquã vitæ rectificatam, das ohne Phlegma sey / vnd setze die Materiam zu putrificirn auff acht tage / vnd laß so lang stehen / biß es ein oleum ist worden / Setz das Glaß vber eine flamme eines Liechts / daß es daran schlage / vnd wirff darein geschlagẽ Goldbletter / das wird ein schön Oleum, vnd das Oleum hat förder die krafft vnd Natur / wann du jhme ☉ Bletter zusetzest / das wird alles ein Oleum incombustibile, vnnd ein Medicin usque in in-

in infinitum zu tingirn / vnd die heimligkeit des olei ist noch viel grösser / Wann du des olei wirffst ein theil auff zehen teil Mercurij vivi, so wird es feind Gold inn allen Proben. Danck vnd lobe Gott / der dir das grosse Secret hat bescheret / denn es ein recht Vniversal ist / nach zu gehen / alß du wol weist / Also magst du das oleum ewig augmentirn mit ☉ / vnd nicht anders.

Ein Proceß / vnd ist aqua ☿ Philosophorum.

1. Nim̃ die Materiam vnsers Steins / reibs subtil auffm Stein.

2. Dann thue sie in ein Glaß wol vermacht, setzs in ein Keller zu putrificirn 40. Tage.

3. Vnd wann es putrificiret ist / vnnd solvirt / so machs auff / vnd distillirs per filtrum, so ist die Materiam gebenedeyet.

4. Dann nim̃ das Wasser / vnd setz es in fimo 33. tage.

5. Nim̃

5. Nim̃ es darnach aus dem fimo, vnd distillirs per alembicum in einem Sand mit linden fewer / daß die Erde nicht gar trucken werde.

6. Dieselbige Terram setz wieder inn Keller/zu putrificirn 30. tage.

7. Vnd das distillirte Wasser distillir noch einmal in linder Aschen das Phlegma ab / vnd geuß die zu der Terra, die du in den Keller gesatzt hast.

8. Vnd das andere Aqua, daß du distillirt hast/ das behalt vor sich selber / biß du sein bedarffst / vnd ist das erste Aqua genandt.

9. Die Terra, die von diesem Wasser bleibet/die behalt wol verwahret in einem Kolben/vnd ist die erste Terra genandt.

10. Dan̄ nim̃ wieder die Terra im Keller aus der Putrefaction/ wie oben berüret im 6. Cap. vnd distillir sie aus dem balneo, vnd die Phlegmata thu hinweg/vnd das andere Wasser nim̃ sonderlich in ein Receptacul/vnd die feces behalt. Vnd das ist die andere Terra.

11. Das Wasser / das da blieben ist in balneo, do die Phlegmata von distillire seyn / das distillir wieder aus dem Sande oder Aschen/vnd das ist das oleum, Vnd das oleum oder Wasser behalt auch sonderlich/ Also hast du das Wasser vnd das Oleum.

12. Die terra die da bleibt/ ist die dritte terra, Nu nim die drey terras alle zusammen/ vnd setz sie ein tag zu calciniren / biß sie weis genug werden.

13. Darnach nim die drey calcinirten terras, vnd reib sie subtil / vnd imbibir sie mit dem ersten Wasser/das du im 8. Cap. behalten hast / vnnd treng es dann an der Sonnen/ oder in einer warmen Stuben/ so lang vnd viel/ biß daß du dz wasser alles in die terram imbibirt hast/ vñ truckne es.

14. So nim die truckne Erde/vnd reib sie subtil / vnnd imbibir sie auch mit dem oleo oder andern wasser/biß es auch alles imbibirt ist/vnd in der Sonnen oder Stuben warm getruckent ist.

15. Also nimb die terram, die mit den zwey wassern vnd oleo imbibirt vnd getruck-

trucknet ist / vnd thue sie in ein Glaß wol vermacht / vnd setzs in ein Keller 50. tage zu putrificirn.

16. Wann die 50. tage vmb seyn / vnd ist die Putrefactio geschehen / so setz es dañ in ein balneum, so solvirt sichs in lauter klar wasser / So ist das aqua ☿ Philosophorum bereitt.

Tractat Bapsts Innocentij, Vom Stein der Philosophorum.

ZVm ersten sol man suchen / was vnsers Steins materia sey / vnd substantia, vnnd ob der Steine mehr seyn / oder ob er allein aus einem gemacht werde. So ein Philosophus spricht / daß er allein aus einer würtzel entspringe / das darnach in mehr ding wird außgetheilet / das ist / so man macht die theilung in vier Elementen / vnd wird darnach wieder in ein ding gezogen / vnnd werden wieder in das Erdreich gekehret.

Die Natur oder Materia des Steins ist ein schnöde ding / vñ leichter schatzung / vnd man findet es vberall / vñ ist ein schlei-

nig wasser/vnd heist Argentum vivum; das also wird außgezogen von dem Erdreich / das do wircket die Natur/ vnd man muß die Irrdischheit / die er an jhme hat/ vnd ein wenig darzu thun / als den Sulphur der Weisen/ vnd nicht der Leyen.

Aber es ist der Schwefel die vnsichtigkeit vnnd die Verbrennung der Röhte/ vnd das geschicht alles in der Sublimation / Dann in der sublimirung wird es gereiniget von seiner irrdischheit vnd von der schwärtze / vnnd von der zerstörlichen feuchtigkeit/ das es werde verkehret in die weisse des Schnees/ vnd das es werde gemacht reichlich vnd vermischlich vnd geschickt zu digerirn in der Stuben der Philosophen/Aber die Sublimation soltu zu sieben mahlen thun.

Darnach soltu von dem weissen Geiste außziehen das fünffte wesen / vnd also offt sublimirn/ daß keine feces der Erden noch schwärtze daran bleibet / Der weisse Geist ist geheissen Suratrat, vnd von dem sollen wir außziehen sein quintam essentiam,

nic

mit seinem eigenen wasser / vnnd darumb lern in der Sublimation/wann es ist not/ vnd der außgezogene Geist ist gleich als die quinta essentia, vnd ist ohn mackel/ den Geist oder quintam essentiam setze zu digerirn in den Ofen der Philosophen/ der do heist Athanor, 10. tage/daß er sich solvir in ein wasser der Weisen/ Darumb merck eben/ so der Philosophus spricht/ in dem wasser der Weisen / Das ist also viel gesprochen / daß du solt außziehē von dem weisen Geist Surarrat, seine Röhte / mit dem argento vivo, wenn es sonst nicht wird auffgelöset / vnd das wird nicht vollbracht ohne die solution/wo es nicht calcinirt wird nach der digestion / So setz den Geist in die Putrefaction / in balneum Mariæ so lang / daß sich der Geist solvirt in ein wasser/ alßdann sol man die solvirte Materia truckenen in balneo Mariæ, so steigen dann auff weisse tropffen / das do heist weis madidi, das lebendige wasser/ die augen der Fische/die Jungfrawmilch/ lauter vnd rein / vnd gantz vollkommen/

vnd so man das kostet / so schmeckt es auff der Zungen sawer als Essig / Vnd wann die Distillation geschehen ist / so findest du an dem boden des Glases die andern drey Elementa vermischt vnverbreñlich / Vnnd also hast du außgezogen das erste Element / das ist / das Wasser / die geistliche Seele / den Sulphur der Philosophen / dennoch ist in den andern Elementen der Geist vnnd Mann des rohten Steins / vnnd auch der Weise vollkömlich / alßdann gesaget wird / So du nun scheiden wilst die drey Elementa / so nimb die feces / vnd reib die / vnd setz sie zu digerirn in eine warme Stuben in einem glaß / Darnach setz sie zu distillirn inn balneo Mariæ als vor zehen tagen / dann so distillirs mit starckem Fewer / vnd was auffsteiget per balneum, das ist das Element der Lufft / vnd hat eine farb als ein Oel / vnd das behalt / Vnd wann nichts mehr wil auffsteigen / so setz dann das Glaß in ein ander Fewer zu sublimiren / mit einer andern Vorlage / so steiget auff das Fewer

der

der allerrohtesten Farbe / als ein rohtes Oel / vnd das behalt / So hastu den rechten ☿ Philosophorum, vnd die vier Element getheilet.

Am ersten das Element des Wassers / das do heist die Jungfrawmilch.

Zum andern / das scheinende Oel / das in balneo distillirt ist.

Zum dritten / mit starcken Fewer das Elementfewer das allerrohteste Oel gedistillirt durch das allersterckest Fewer.

Zum vierdten / so hastu in dem grunde des schwartz Erdreich / das nicht mehr nütz ist / denn daß man es calcinir vnd mit süssen trete / das ist / daß man es calcinir vnd reverberir / biß es weis werde / vnd die Erde ist eine Mutter vnd Nehrerin der andern Element.

Ich kan dir in denen dingen nicht mehr sagen / noch mehr weiter erkleren / Arnoldus de Villa nova spricht / daß ein tropffe der Jungfrawenmilch geworffen auff ein Kupfferblech / das do glüet / das tingirt es außwendig vnd iñwendig.

Vnd also hast du die materia des Steines/ist ein ding vnd mannichfeltig/ vnnd ist der vnsichtige Schwefel / der vnverbrenlich ist/vnd eine tinctur Mercurij vnd der rohten / Wiewol daß der Mercurius hat in jhm die Tinctur der röhte / vnd der weis inn verborgenheit / Aber es muß sie verlassen / von der einigung / wenn er ist zu viel jrrdisch / vnnd darumb bedarff er sublimation/daß er gereiniget wird. Vnd also hast du mich verstanden / von dem Mercurio der Philosophen / genant Suratrat in der verborgenheit/wann er muß 15. mal sublimirt werden / vnd durch sich selber solvirt werden / Vnd also hab ich dir gnug gesagt von dem Stein der Weisen / ꝛc.

Fol-

Folgender Proceß ist funden worden im Schloß zu Burckhausen / in dem Thurm / vnd in dem Gewelbe bey dem Fürstenschatz der 12. silbern Aposteln / vnd andern mehr Kleinodien vnd Edelgesteinen.

℞. Vitriol/ Alaun/ Salpeter/ Cinober ana, vnd reib es wol zusammen/ mach ein Aquafort/ das purgir mit ☽ auffs allerreineste.

Darnach theile das Wasser zu zwey gleiche theil / vnd das eine Theil behalt zu der ♃/ damit procedirn.

Das andere theil des Wassers/ theile auch in 2. gleiche theil / in dem einen theil solvir 6. loht Salarmoniac/ vnd distillier dann das wasser noch einmal mit starcken Fewer/ daß die Spiritus alle außgetrieben werden/ So ist das aqua ☉ gemacht.

In diesem aqua regis solvir 1. loht ☉/ vnd in dem andern halben theil 5. loht ☿ vivi purgati, denn geuß den solvirten ☿ in das solvirte ☉ beyde warm gemacht/ vnd laß vor sich selbs stehen vnnd ruhen 24.

stunden / darnach distillirs per alembicū mit gar gelinder wärme ab / daß kein spiritus mitgehe / das thue 9. mal / allwege mit wieder auffgiessen / vnd das Wasser abdistillirn / daß alle spiritus dahinden bleiben bey dem ☉ vnd ☿ wie ein dick Oel / vnnd alleine die wässerige Feuchtigkeit herab komme / vnnd die Phlegmata seyn nicht mehr gut oder nütze. Nun thue den alembicum ab / vnd thue ein alembicum cæcum darauff / wol zu verlutiret / daß keine spiritus außkommen / vnd regirs mit linder wärme in Asche / daß nit siede / so lang biß sich das coagulirt / vnd die feuchtigkeit gantz consumirt vnd verzehret ist / so wisse / wann die feuchtigkeit also zum ersten mal verzehrt / vnd die Materia consumirt ist / vnd coagulirt / So ist der ☿ fix / vnd fleucht nicht mehr das Fewer.

Zum andern mal thue wieder des erst behaltenen frischen wassers ein wenig daran / vnd laß 24. stunden stehen auff linder wärme / als ob es in der Sonnen stünde / vnnd dann distillir wieder also per alembicum

bicum die wässerige feuchtigkeit ab mit einer linden wärme/ wie erstes mals / vnd wieder auffgiessen vñ abdistillirn/ das thu auch 9. mal/wie erst geschehen ist. Dann thue den alembicum wieder ab/ vnd verlutir den alembicum cæcum wieder darauff/ daß keine spiritus aus mögen kommen / vnnd regirs mit linder wärm in der aschen/daß nit siede/ so lang biß die feuchtigkeit der spirituum sich verzehren / coagulirn vnnd consumirn / in gestalt eines durchsichtigen Gummi / als darnach zum 3. vnd 4. mal/wird es sich tranßmutirn in ein oleum. Diese arbeit vnd labores mit dem frischen vnd newen starcken aqua auffzugiessen vnd abzudistillirn thue zu 9. malen / vnd darnach zu coagulirn vnd figirn vnter dem alembico cæco, das thue zu 3. oder 4. malen / biß sich die wässerige feuchtigkeit aller verzehret one sieden/ vnd daß es stehe in solcher wärme / als inn der Sonnen zu coagulirn vnd figiren/ Vnd alßdenn wird es ein Oel des steins bereitt/ vnd wird zuletzt ein oleum permanens.

Vnd mit diesem Oel mag man ☿ vivum tingirn ohn ende / wie hernach gelehret wird.

Nota. Wenn man nicht mehr Aquafort hat / so mag man newes machen / wie zu erst gelehret ist.

Vnd wisset vorwar / daß vnter tausent kaum einer ist / den man dieses Secret offenbaret von der arbeit / mit den Aquaforten vollkömlich zu laborirn.

Vnd wisset / wenn sich das Oel coagulirt am Fewer oder an wärme / so wird es durchsichtig auff das allerklarest / als ein wasser / vnd stehet gantz stille / wie groß das Fewer sey / so hastu die arbeit gantz bereitt / Vnd wilt du das oleum besser probiren / So nim̃ des olei so groß als ein Bohne / vnd thue es auff ein glüend Capelle / vnd wann es denn still stehet / so wisse vorwar / daß die gabe Gottes vollbracht ist / damit dann zu tingirn / wie hier gelehret wird.

Nim̃ des Oels 1. loht / vnd thue es in ein Kolben / vnd thue darzu 100. lot ☿ vivi purgati, vñ setz es 7. tag in linde asche / so wird

wird der ☿ zu einem Pulver. Des Pulvers nim̃ dann ein loht auff 100. loht ☿ vivi, den tingirt es in warhafftig ☉ / vnd bleibt ewiglich beſtendig in allen Proben.

Nota Secretum.

Die olea ☉ vnd ☽ vnd aller gerechten vnd warhafftigen Tincturen / die werden alſo augmentirt vnd multiplicirt in jhrer eigner Complex vnd Natur.

Item:

Coegulir das oleum, vnd ſolvirs wieder in balneo, das thu etliche mal / ſo tingirt ein loht tauſendt loht ☿ crudi in gut ☉ oder ☽ / vnd je mehr du es ſolvirſt vnd coagulirſt / wie höher vnnd mehr es tingirt / vnd zu letzt ohne zahl.

Nu folget die arbeit auff ☽

℞. 2. ℔ Alaun / 1. ℔ Salpeter / 1. ℔ Cinober / vnd miſche vñ reibs wol zuſammen / fac aquam fortem, vnd purgir das wol mit ☽. Das waſſer theile dann in 2. theil / das eine theil behalt / vnnd das andere

andere Theil theile auch in zwey theil/ In dem einen theil solvir ein loht ☽ / in dem andern theil solvir 6. loht ☿ vivi wol purgirt/ dann thue den solvirten ☿ zu der solvirten ☽ / so wird es weis wie ein Milch/ vnd das wird von den Philosophis genant Lac virginis incorruptæ, die Jungfraw Milch/ laß 24. stunden ruhen.

Darnach soll man darmit laboriren/ wie die Labores hiebevor mit dem ☉ gelehrt seyn/ vnd aus wissen zu distillirn vnd coagulirn / vnd zu figirn zu drey oder vier malen / so wird es auch ein solch oleum bestendig im fewer/ gleich wie das oleum ☉/ damit tingir wie mit dem oleo gelehrt ist/ vnd augmentirs vnd multiplicirs/ wie von dem oleo ☉ geschrieben stehet. Gott vnserm HErrn sey die Ehre / Lob vnd danck in ewigkeit/

AMEN.



Ein

Ein Proceß auff Antimonium/den man nennet Rebis.

ZVm erstē calcinir Antimonium, dann reib jhn klein/vnd geuß aquam vitæ darauff/ vñ setz jhn in linde wärme/so ferbet sich der Wein. Also zeuhe jm aus sein fleisch vnd blut/ das ist/ alle seine krafft aus allen seinen gliedern/das behalt dann schon.

Zum andern/Nim̃ das aquā vitæ, vnd setzs ein zu putrificirn je lenger je besser/ dann distillir den Wein per balneum alzein ab/ daß doch die materia weich bleibt.

Zum dritten/Thue die vnterste Materien in ein perlutirt Glaß/ in ein blossen Ofen/vnd distillir erst lindiglich die feuchtigkeit ab/ biß die weisse Rauch kommen/ das distillir allein/ so werden rote tropffen gehen/vnd sahe von dem Lewen sein blut/ das wunderlich roht ist/ vnnd hat in jhm die vier Elementen/vnd schmeckt inniglich wol/das behalt wol verwahret.

Zum

Zum 4. Nimb das Blut/ das von dem Lewen gangen ist/ vnnd setzs in fimo 14. tage zu putrificirn/ Dann distillir erst lindiglich fein feuchte/ vnnd wenn du sihest die weisse Spiritus, so leg ein ander Glaß vor/ vnd stercke das fewer/ vnd distillir ein weis Cristallisch Oel/ vnd ist schwer/ köstlich vnd lieb/ das behalt wol.

Zum 5. Nimb die feces/ die do blieben seyn/ vnd reib sie klein/ vnd imbibir sie mit dem Wasser/ das von jm gezogen ist/ das weisse Oel/ das ☿ heist/ vnd coagulirs auff linder wärme/ in einem Glaß/ Das thue zu 10. malen/ oder so lang biß die schwartze Erden gantz gelb oder roht sey worden/ so ist sie wol bereitt.

Zum 6. Geuß vber die terra den vorigen distillirten Wein/ vnd setz gar in linde wärme/ so ferbet sich der Wein/ vnd solvirt sich die terra gar auff/ Vnd wann sie sich nicht mehr ferbet/ so distillir seuberlich per filtrum.

Zum 7. Nim das geferbte Wasser/ vnd distillirs per balneum, den Wein biß auff

das

das Oel/ vnnd die Materia weich bleibe/ vnd nicht hart werde.

Zum 8. Thue die materien zusammen inn ein perlutirt Glaß/ vnnd distillir erst mit lindem fewer die feuchtigkeit/ biß die röhte kömmet/ dann distillir mit starckem fewer gantz aus/ das behalt mit fleiß/ vnd die feces/ die do bleiben/ die behalt auch/ dann in jhnen ist das fewer/ vnd das rohte Oleum ist auch fewer/ das jetzund distillirt ist.

Zum 9. Distillir das erste weisse Oel offt/ das keine feces lest/ so hastu oleum aëris wol gereiniget/ vnd die feces thue zu dem fewer/ vnd das Oel ist ☉ farb/ vnterweilen aber wirds weis/ das behalt.

Zum 10. Nim̃ das fewer/ das du rectificirn wilt/ das du gescheiden hast von seinem Sulphur vnd Oel. Nu reib das Erdreich/ vnnd imbibirs mit dem aqua oder Wein/ der davon distillirt/ das thue zu 10. malen/ so lang biß das Erdreich gelb oder roht funden wird/ diß ist noch besser/ Das rohte oleum behalt besondern/ biß du sein bedarffst zu der rohten Tinctur.

Zum 11. Nim̃ ein theil des gelbrẽhten Erdreichs/vñ ein teil wasser/das zu lest ist distillirt/von dem roten vnd weissen Oel/ Dann imbibir das Erdreich/vnd truckene es/das thu so lang/biß das erdreich 2. mal so schwer in sich getruncken hat / als es ist.

Zum 12. So imbibir die Terram mit dem weissen oleo aëris, vnd vnser ☿ heist roht oder gelb oleum, vnd ist gedistillirt von dem Fewer/ daß es werde als ein dicke sültzen / vnd sigillirs zu/vnd setzs zu putrificirn 15. tage/ Dann nim̃s aus/vnd setzs in Athanor zu coagulirn/auff Aschen mit lindem Fewer/ vnd wann es coagulirt ist/ so coagulirt es vnzehlich den Mercurium.

Zum 13. Nim̃ der Tinctur ein teil/ vnd wirff sie auff 100. theil Mercurij, das heiß ist/ so coagulirt sich der Mercurius, vnnd ist noch ein Medicin / Der Medicin nim̃ ein theil auff 100. theil ☿ als vor/ dann es ist ein tinctur/thu ein teil auff 100. vnd laß es wol schmeltzen / so wird daraus gut ☽.

Zum 14. Wilst du den Stein roht machen/so nim̃ des weissen Steins ein theil/ vnd

vnd trenck jhn mit dem rohten Oel/das ist der Sulphur genañt/ das 3. mal so schwer zu dem weissen Stein koñe/ mit imbibirn vnd trucknen/oder coagulirn/ doch daß es nicht gantz trucken werde / sondern das es bleibet wie ein dicke sultzen / dann setz es zu putrificirn 15. tage / Darnach setz es inn linde wärme/daß es sich coagulirt.

Zum 15. Nimb des rohten Steins ein theil/vnd thue jhn auff 100. teil ☿ der heiß ist/so ist es noch ein Medicin/ Der Medicin wieder ein teil auff 100.teil geworffen/ das ist auch noch Medicin / Vnd zum 3. mal ein theil geworffen auff 100. theil ☿/ wenn er heiß ist/so wird es gut ☉.

Vom stein Rebis/ welchen die Philosophi also geneñt haben.

NOta. Der folgende Proceß/ob er wol dem vorigen fast gleich / ist er doch aus einem andern vnd sehr alten Buch geschrieben / vnd erkleret einer den andern.

Erstlich soll man Antimonium calciniren/ darnach subtil reiben / vnnd thue jhn dann in ein Kolben / vnd thue aqua vitæ daran/ das es 2. oder 3. finger breit darüber gehe/ vnd wol zugemacht / vnd in eine ziemliche warme Aschen gesatzt/ So wird das aqua vitæ roht wie ein Blut. Das geuß ab/ vnd behalts wol zugestopfft/ vnd thu ein new aqua vitæ auff die materien/ so wirds wieder rot / geuß wieder ab zu der ersten/ behalts vnd verwahrs / Vnd das extrahirn thue so viel vnd lang / biß man alle krefften des fleisch vnd bluts aus allen gliedern gezogen hat/das behalt mit fleiß/ id est acetum nostrum.

Dann setze diese Extraction wol zu lutirt zu putrificirn 4. Wochen/ je lenger je besser / Dann distillir vnsern acetum ab von dem fleisch vnd blut vnsers Steins/ also daß er weich bleibe in fundo, als ein Honig.

Darnach setz es in eine warme Aschen mit einem perlutirten Glaß/ vnnd distillir sein Wasser / das behalt / Darnach sterck das

das fewer/so steigen weisse Spiritus auff/ also empfahe auch Lewenblut inn einem Recipienten / das ist roht / vnd heist auch oleum Antimonij, vnd hat in jhme die 4. Elementen / vnd ist wol riechen / vnnd süsses geschmacks / das behalt wol verstopfft in einem starcken Glaß.

Nu setz das oleum zu putrificirn in fimo 15. tage / darnach distillir lindiglich seine feuchtigkeit darvon/ Vnd so bald du sihest weisse spiritus auffsteigen/so leg ein ander glaß vor/vnd distillir darein album cristallinum, das do dürr vnd schwer ist/ das oleum behalt wol zugemacht inn einem Glaß.

Dann nimb die feces / die da bleiben nach dem Cristallischen Oel / das dann heist ☿ noster, reib die feces subtil/ vnnd imbibir sie mit dem Wasser / das zu aller ersten darvon distillirt ist / darnach treugs wieder mit lindem Fewer / vnd imbibir es denn wieder mit dem Wasser/ das thue so lang/biß die schwärtze der Erdē gantz vergehet / vnd wird gelb vnd roht/ Alßdann

hast du die Erde wol bereitt vnd mundificirt.

Nun nim̃ die mundificirte terram, vnd thue darauff vnsern vorbehaltenen acetũ, so ferbet sich derselbige / vnnd die terra wird gantz auffgelöst vnd solvirt / Dann geuß den acetum subtil vnd rein ab / daß keine feces mitgehen / vnd geuß ein frischen acetum daran / Das thue so lang / biß er sich nicht mehr ferbet.

Darnach distillir den geferbten acetum per balneum ab / biß auff die öhligkeit / also / daß die Materia weich bleibe in fundo, als ein Honig.

Darnach nim̃ das weisse oleum, vnd thu es in ein perlutirt Glaß / vnd setz inn warme Aschen / vnnd distillir mit lindem fewer alle feuchtigkeit / Vnd so rohte spiritus kommen / so stercke das Fewer / so lang biß alle rohte spiritus aus seyn / Das rote ist dann das Fewer / das behalt wol zugestopff: in einem Glaß.

Item: Das weisse Oel distillir so offt / biß es keine feces mehr gibt / dann hast du oleum

oleum aëris wol purgirt/ Die terram die es gibt/ die thu zu der Erden/ darinnen das fewer ist/ daraus dz gelbe oleū distillirt ist/ vñ wird wieder weis/ das oleū behalt wol.

Nu zu rectificirn das fewer/ so nim̃ die Erde/ vnd reibe sie subtil/ vnd imbibir sie mit dem wasser/ das du vorhin von der erden gezogen hast/ vnd imbibirs wieder in die Erden/ vnd truckne es wieder mit lindem fewer/ solch imbibirn vñ treugen thu so offt/ biß die Erde roht vnd gelbe wird.

Das rohte Oel/ das von der Erden gemacht ist/ behalt mit fleiß/ biß du es bedarffist zu der rohten Tictur.

Darnach nimb der bereiten reinen Erden ein theil/ vnd seines wassers auch ein teil/ das von dem rohten vnd weissen Oel distillirt ist/ vnd imbibir die Erden damit/ vnd treuge sie wieder/ Das imbibirn vnd treugen thue so offt vnd lang/ biß die Erde 2. mal so schwer wasser in sich getruncken als sie wieget.

Nimb die Erde/ die also nun bereitet ist/ vnd imbibir sie auch mit dem weissen

oleo, daß die Lufft vnd Mercurius noster geheissen ist / vnd das gelbe oleum, daß du von dem Fewer distillirt hast / ist dick/ das thue in ein starck Glaß/vnd sigullirs/ vnd setzs in Putrefaction 15. tage / Dann nimb das Glaß mit dem Oleo inn linde Aschen warm / vnd laß coagulirn/ Vnd wann es coagulirt ist / so wisse vorwahr/ daß es Mercurium coagulirt an anzahl.

Darnach magst du mit dem rohten Stein tingirn also:

Nimb von diesem rohten Stein ein loht / vnnd wirffs auff 100. loht ☿/ der do heiß ist in einem Tiegel / so coagulirt sich der ☿/vnd wird alles ein Medicin/vnd der Medicin nimb ein loht / vnd wirffs auffs 100. loht ☿ als vor / vnd laß wol fliessen/ so wird es auch alles eine Medicin/ Von der dritten Medicin nim̃ ein loht/vnd thu es auff 100. loht ☿ als vor / das wird erst alles schön vnd gut ☽.

Item:

Wilt du nun den weissen Stein rubificirn/so nim̃ von dem weissen Stein 1. lot/

vnnd imbibir den mit dem rohten Stein/ der do heist Sulphur nostrum, das ist/ vnser Schwefel/ in solcher weiß:

Nim̃ 3. loht rohten Oels/ vnd imbibir damit 1. loht vnser weissen Erden/ vnnd treug sie wieder / doch daß sie nicht gartz dürr werde / sondern daß sie bleibe als eine dicke Sültzen/ dasselbige setz dann 15. tage in Putrefaction/ dann nim̃ es wieder aus/ vnd coagulirt vnd hart wird.

Darnach nimb von dem coagulirten Stein 1. loht / vnnd thu es auff 100. loht Mercurium vivum, der wol warm ist im Tiegel/ vnd laß wol miteinander fliessen/ so wird es alles ein Medicin/ vnd thue mit dem / wie auch oben gelehrt ist / mit dem weissen Stein/ Vnd zu letzt nimb von der dritten Medicin ein loht auff 100. loht ☿ vivi, der do heiß ist in Tiegel / vnd laß es wol fliessen / so wird es gut bestendig ☉ in allen Proben.

Von der Tinctur.

WIlst du nun wissen / ob eine Tinctur gewiß ist / so nim ein wenig Bley / vnd laß zugehen in einem Tiegel / vnd wirff ein wenig Pulver von der Tinctur darein / röhtet sich das Bley / so ist die Tinctur gut.

Ein Tinctur auff Kupffer fix.

Nimb calcem ☽ aus Aquafort 3. Vntzen / Mercurium sublimatum 6. Vntzen / Salarmoniac 2. Vntzen / die reib alle gleich / thue sie inn ein Ofen Hermetis, vnd zu letzt starck fewer / das auffsteiget / so kehre das Glaß vmb / das thue so lang / das kein steigen mehr thut. Darnach nim 2. ℔ Salniter / 1. ℔ Alaun / mach Aquafort / vnd reib die Tinctur klein / vnd geuß dein Wasser darauff / vnd zeuhe es wieder ab / Das thue 6. mal / laß zu letzt wol trucken werden / der Tinctur werfft ein loht auff 16. loht Kupffer / das ist fix.

Tinctura Lunæ.

Saracenus quidam pulveres obtulit, & argentum fudit cuidam nomine Orario in terra Saracenorum existenti, quo fuso dictus Saracenus projecit pulverem dictum desuper, & argentum est conversum in aurum optimum, Erat autem pulvis viridis coloris. Rogavit Orarius Saracenũ, ut eum compositionem hujus operis doceret tali pacto, ut servus suus efficeretur. Saracenus verò pietate motus, tanquam acceptis beneficijs, dictum Orarium compositionem docuit pulveris sequentis, cujus recepta sequuntur.

℞. Auri pulverisati, ʒ j.
Æris usti,
Croci ferri,
Vitrioli purgati, ana ʒ j.
Salis armo. in aq. dissoluti, ʒ iiij.

Omnia prædicta incerantur cum aqua Salis armoniaci prædicta, quibus fortiter comparatis.

Hæc

Hæc omnia in ampulla clausa sub fimo equino per 21. diem, mutando fimum de quinto in quintũ diem tempore prædicto, Tunc expirato, invenies totum dissolutũ in aquam, quam congela, ut docebo, & convertetur in pulverem viridem, de quo pulvere super 10. partes ☽ projectum si fuerit, mutat in ☉ verum. Et si postquam congelaveris, iterum triveris, prima tingit decem, secunda viginti, tertia 30. & sic de alijs augmentando in qualibet dissolutione.

Præparatio Spirituum.

Primò aurum sic pulverisatur. Habeas embotum (id est, sublimatorium, utrinq; infra & supra apertum) de terra existente, per quem exit fumus plumbi fusi in scutilla de terra super carbones, & super foramina Emboti teneas aurum cum tenaculis, ita quod fumus plumbi intrat in aurum, & quando recepit in una parte, vertatur ex alia, & sic

ſic faciendo, invenies aurum pulveriſabile.

Æs uſtum ſepties extinguitur in oleo olivæ, donec habeat colorem auri.

Crocus ferri fit de ferro cũ ſulphure per duos dies naturales combuſto.

Vitriolum purgatur cum urina puerorum bis diſtillata per alembicum, & eo congelato ignem vigorando rubificatur, tunc aptum erit ad opus prædictum,

Salarmoniacum ſic ſolvitur in aquam puram.

℞. Unam phialam, & pone Salarmoniacum in illam, & claude benè phialam, & loca in fimum equinum, non nimis calidum ne phiala frangatur, & dimitte ibi ſtare per quinq; dies, donec ſolvatur in aquam.

Congelatio materiæ ſic fit:

Ponatur materia diſſoluta in ampulla rotunda ſive phiala, cum bitumine Philoſophorum, quod ſic fit:

℞. Fi-

℞. Fimum equinum, gypſum teras benè cum ſucco maluæ, & cum claro ovorum; fac bonam paſtam, & cum illa paſta obſtrue benè; Poſtquam benè firmata eſt & clauſa, locetur in medio vaſis pleni cineribus, & ſub hoc vaſe ſupra & circum quaq; fiat ignis lentus in die naturali, ſed alij dicunt ſex diebus, totum erit congelatum in pulverem viridem;

Ein andere Tinctur.

Nim̃ kalck von Golde/der mit Schwefel zubereitet iſt/vnnd wol reverberirt iſt/vnnd ein theil calcem Veneris, der gebrãt iſt mit Schwefel/vnd abgewaſchen vnd geleſcht in Vrin/der diſtillirt iſt/biß er roht wird/Ein theil Vitriol/der roht calcinirt iſt/vnd auch in Vrin geleſcht iſt/das ſchon iſt ein theil Mercurium, der in Aquafort getödtet iſt/mit abziehen vnnd wieder auffgieſſen/Ein theil Crocum martis, der in Weineſſig gefeulet iſt/darnach reverberirt. Nim alle die Pulveres ana;

ana, vnd Salarmoniac wasser darauff/ vnd solvirs in balneo, vnd zeuhe es ab per alembicum, vnd solvir es wieder/ biß es grüne wird / so tingirt ein loht 16. loht Silber in gut Gold.

Ein ander Tinctur.

Nimb 2. theil Atrament von Franckreich / vnd ein theil Vitriolum / vnd ein theil Salarmoniac / Alaun gecalcinirt/ viride æris vnd ☿ 2. theil / æs ustum ein theil/ vnd Cinober ein theil/ Die alle sublimir mit einander/ als offt vnd als lange/ biß die Pulver auff einem Bleche fliessen. Darnach nim ☉ & ☽ gleich/ vnd schmeltze sie in einem Tiegel/ vnd wirff das genante Pulver darauff/ vnnd laß sie mit dem ☉ vnd ☽ fliessen/ vnd geuß es dann in ein Jnguß/ so hast du schon ☉.



Qua-

QVALITATES
☉ ☽ & ☿.

☉ ist { heiß in 2. / feucht in 1. / fix in 3. / roht in 2. } gradu.

☽ ist { kalt in 2. / feucht in 3. / weiß in 3. / *Porosu* in 2. } gradu.

☿ ist { kalt in 4. / feucht in 4. / flüssig in 3. / weiß in 2 / finstern in 1. } gradu.



Der siebende Theil

dieser Collectaneorū, Von etlichen Particularibus der 4. Metallen / ☿ ♀ ☽ ☉ / Queckſilber / Kupffer / Silber / vnd Gold.

Erſtlich von dem Mercurio / Queckſilber.

Purgatio ☿ cum aceto & Sale communi.

Erſtlich ſo mache den ☿ rein / dē man zu der Kunſt wil brauchen. Nimb warmen Eſſig / vnd Sal commune, vnd reib den ☿ wol darmit / zwiſchen den henden / in einem newen verglaſten ſcherben / oder in einer tieffen höltzern Schüſſel / die nicht fett ſey / das thue ſo lang / biß keine ſchwärtze mehr abgehet / Dann laß jhn auff dem Fewer ſänfftiglich trucknen /

oder inn der ☉/ so wird er blaw wie der Himmel/ vnnd wird wieder Vivus, den druck dann durch ein Tuch oder Leder/ daß gantz kein sey.

☿ zu purgirn.

Nimb einen scharffen Weinessig/ thue darein Saltz/ geuß auff den ☿ ein 3. oder 4. mal/ biß die schwärtze davon gehet/ Jedoch must du zuvor anfangs biß in 30. mal mit warmen reinen wasser in einem Reibtöpfflein mit einer Reibkeulen reiben/ weñ das wasser schwartz wird/ geuß ab/ ein anders daran/ biß so lang der ☿ hell wird/ darnach niñ den Essig/ wie oben gemeldt.

Also coagulir ☿.

Nimb ein ℥ ☿/ vnnd ein ℥ Arsenici/ vnd ℥ i. weissen Sulphur/ die reib zusammen/ vnd setz es in eim Glaß in Mist/ daß es sich zu wasser solvir/ darnach distillir es per alembicum, vnnd das Wasser geuß dann auff ☿ sublimatum, vnd vermache das in einem Glaß/ vnd gib jhm ein klein

fewer/

fewer/ so wird es hart vnd fix/ deß wirff ein theil auff 10. theil ♄/ so wird es gut ☽.

Coagulatio ☿.

Wilſt du ☿ matten vnd tödten / ſo nim 2. loht ☿/ vnd leg jhn in Weineſſig 3. tage vnd 3. nacht/ vnd ſchmeltze dann Zihn 4. loht/ vnd nim dann den genanten ☿ / vnd zulaſſe den mit dem Zihn/ vnd ſtoß es klein durch einander/ vnd nimb den Salarmoniac 2. loht/ vnd mach es auch zu waſſer/ vnd nim dann das vorgenandte Pulver/ vnd thu es in das waſſer/ vnd laß es darinnen ſtehen eine nacht/ vnd thu es in ein eiſern Bůchſen / vnnd kleibe die hart zu mit Leimen / vnd lege ſie in ein Fewer/ daß ſie glůe 4. werbe oder mehr/ So thu es dann wieder heraus/ vnd ſchmeltz es anderweit/ vnd börne es in Salarmoniacwaſſer/ vnd nimb dann 3. loht Meſſing / vnd ſchmeltz die/ vnd wirff denn ein loht des vorgenanten ☿ darauff / der alſo bereitt iſt/ daraus wird ein gut geſchmeide.

Coagulatio vera Mercurij sine Metallo.

Nimb Vitriol / den solvir im Regenwasser / so viel du wilt / das setze in putrefactionem 8. tage / oder lenger / darnach distillir per alembicum, vnnd laß das Phlegma weggehen / biß so lange daß das wasser scharff gehe / so laß es kalt werden / vnd behalt es / deß nim̃ in ein reines scherben / vnd geuß darein ☿ crudum purgatũ, das seud auff Kohlen / vnd rühr es stet mit einem Spatel von Kihn / so lang biß es wird wie teig / so druck es durch ein Tuch / vnd behalt das so im tuch blieben ist / seud das übrige / das durchs Tuch gangen ist / vorbaß / so lang biß es sich gar härtet / So nim̃ dann den harten ☿ / vnnd menge ihn mit ein wenig Tartari calcinati, Vnnd darnach nim̃ andern Tartarum ein theil / Salis præparati ein theil / gestossen Glaß ein theil / die habe bereitt / So setze dann den ☿ in ein glüend Fewer / als man thut vnserm Cement regali, wol eine stunden

in ei-

in einem Circkelfewer von fern / vnd sihe darnach / wann er wil rauchen / so schütte das gemachte Pulver darauff / vnd vber lang gib jhm ein gut Fewer / daß er wol fliesse / Darnach thu darzu vnser fixation / wie du die machen solt / findest du hernach geschrieben / Oder kanst du jhn nicht haben / so nim̃ ein loht Sal gemmæ, vnd 6. loht Bleygeel / 2. loht Arsenici, vnd 2. loht Tartari purgati, Das alles wird ein Marck / zulasse den ♀ / vnd thue den ☿ darzu / geuß jhn zu Blechen oder zu körnern / vnd setze stratum super stratum, die körner mit diesem vorigen Pulver / vnd laß es stehen im Fewer / als vnser Cement regali, vnd laß darnach fliessen / Also hastu eine schöne reine fixation / Vnd wenn der ♀ oder ☿ fleust / so schütte darauff von diesem Pulver.

Nimb ein theil calcis vivæ, 2. theil Tartari calcinati, 2. theil Salis præpar. 3. theil vitri conluti, Von diesem Pulver schütte offt darauff / vnd wenn das zu schlacken wird / so nimb es ab / vnd schütte ein frisches darauff / das thue auch offt.

☿ Fixatio.

℞. Ova gallinarum, seud die hart/vnd nimb das weiß alleine/vnd stoß in einem Mörsel/vnd distillirs per retortã in modum Aq. fort. Dieses Oels nim̃ 2. teil/ Allaun vnd Sal commune ana ein theil/ geuß diß mit dem ☿ in einen Tiegel/laß es stehen/zum ersten auff einem linden fewer eine Stunde/darnach besser das fewer/so lang biß es glůet/so blaß jhm zu/biß daß es schmeltze/so wird es fix/Das oleum figirt ☿ sine metallis.

Zum andern/von Venere, Kupffer ♀.

Purgatio ♀.

Nim̃ Allaun vnd Sal commune ana, das solvir in Essig/dann glůe laminas ♀/ vnd lesche die darein zu 8. malen/so ziehet es die röhte aus/dann schmeltz es/vnd thu der Medicin darein/so viel biß weiß gnug ist. Nota. Die Medicin ist droben in dem Titel Tinctura 1. theil auff 16. theil.

Nei-

Reinigung der ♀.

Nim̃ Weidaschen/ vnd zustosse die gar klein/ vnd vngeleschten Kalck/ vnd fege jn gar wol/ vnnd seihe sie dann beyde durch ein Sieb/ das do klein ist/ Darnach nimb urinam puerorum vnter 12. jahren/ oder gar scharffen Weinessig/ vnd die Materiam thu alle zu hauffen/ vnd seine 3. viertel zu einem theil/ darnach seuge es durch ein Filtz/ Darnach so nim̃ dasselbige wasser/ vnd laß darinnen zergehen Salarmoniac/ vnd Salalkali/ vnd Salpeter/ vnd Galitzenstein/ vnd Allaun/ vnd darnach laß die wasser gewallen einen gantzen tag vnd nacht/ vñ darnach seuge es aber durch ein Filtz in ein reines Glaß/ aber wol mit Wachs vermacht/ vnd behalt es wol.

Wann du nun ♀ reinigen wilt/ so soltu das ♀ schmeltzen mit gepůlvertem Glase/ vnd mit Salmiac/ vnnd solt es fest vnter einander růhren/ Darnach solt du das ♀ leschen in dem benañten wasser 3. mal/ so wird es gereiniget vnd geleutert zu ☉ oder ☽.

Ein andere Reinigung.

Nimb ♀ als viel du wilt / körne es 10. mal oder mehr / inn das hernach geschriebene Wasser.

Nimb gar starcken Weinessig / in den lege die Pulver / Salpeter / weissen Hüttenrauch / rohen Alaun / gemein Saltz / gebrandten Weinstein / eins so viel als des andern / stoß es klein / vnd lege es in essig / das Wasser laß stehen einen tag / vnd körn das Korn 10. mal darein / so wird es weis vnd weich / Darnach nim̃ gebrandten Allaun / vnnd gereiniget Saltz alles gleich / Darnach nimb die Pulver / vnd intingirs mit Weinsteinöhl / daß es als viel eintrincket / als viel die schwere des Pulvers ist. Darnach nimb das gekörnte ♀ / vnd mach es in einem Tiegel mit dem Pulver stratũ super stratum, verkleibe jhn wol / vnd laß jhm ein löchlein / vnnd laß es zwo stunden fliessen vnter einander / Darnach geuß es durch das loch in einem gußtiegel / der mit Vntzschlet beschmieret ist / so hastu gereiniget

niget ♀ zu allem bereitt / Das tingir mit pulver / das wird fein vnd gerecht Silber in allen Proben.

Ein andere Reinigung.

Nimb Kupffer von einem alten Kessel / vnd schneid das zu blechlein / vnd reinige sie schön ab / vnd glüe sie / vnnd lesch sie dann in Vrin ab / das thue 3. oder 4. stunden / Dann netz die Blech auff beyden seiten mit oleo tartari, glüe sie wieder / vnd lege sie dann in einen Test / vnnd verkleib sein wol mit Leim der Weißheit / vnd setz es in einen Windofen / gib jhr. fewer auff 5. oder 6. stunden / so verleust es seine röte gantz vnd gar.

Æs ustum zu machen.

Nim̃ Kupffer eines Messerrücken dick / vnd schneids zu stücken / vnd legs schreins weis vber einander in einem Hafen / vnd beschlag den Hafen wol vmb vnd vmb 2. finger dick mit guten Leimen / das nirgend kein Lufft darzu kan / Dann so setz jhn in

ein Ziegel ofen/in die Mittelreihe der Ziegel/ vnd laß mit brennen/so ist er gut.

Crocus æris usti.

℞. Æris usti limati, & munda benè valde Unciam unam, Salis armoniaci lot: duas, terendo illa subtiliter miscẽdo cum bono aceto sublimato, & exicca & pulverisa, Hæc itera ter.

Crocus ♀.

Nim̃ ein theil Kupfferblech/ ½. ℔ Sulphur/mach stratum super stratum in ein Circkelfewer eine stunde/darnach gib jhm ein Fewer/ Darnach setz in einem Windofen 4. stunden/so ist er gut.

Kupffer weis zu machen.

Nimb Salarmoniac/Schwefel/Sal tartari/Arsenicum sublimatum, vnnd calcem vivam, alles gleich/vnd thue die in einen Hafen/der wol verkleibet ist vmb vnd vmb/vnd setzs in einen Windofen 3. tage vnd 3. nacht/vnd gib jhm gut fewer/ so ist es fix/Darnach zureib es auff einem Stein/

Stein/vnd thu es in einen scharffen weinessig/ daß es darinnen zugehe/ als eine Lauge/vnd laß es distillirn durch ein filtrum, vnd thu es in einen Kolben/vnnd setze darauff einen alembicum, vnd laß es distillirn/Vnd die Materia/die vnten im Kolben bleibet/ die durchgehet gar scherfflich vnd mechtiglich das Metall/ als du weist.

Item:

Meister Jacob sagt vorwahr/daß er die weissung selber probirt hab/vn̄ spricht: Nimb Silber/ laß es zugehen in einem Tiegel/vnd nimb so viel Mercurium in in eine Kachel oder Scherben/vnd geuß das heiß Silber darein/vnd rühre das/ vnd lesche es im Wasser/vnnd drück den Mercurium durch ein Tuch/vnd laß das Silber heis werden vnd trucken/vnd darnach setz des Silbers ein theil zu 9. theil album Venus, vnd thu es in ein Tiegel/ vnd thue jhn wol heis/ vnd rühre es durch einander/ so wird er als du wol weist.

Ein

Ein andere dealbation ☿.

Erstlich nimb Salpeter 1. ℔ / stosse den klein/vnd thue jhn in ein Blase/henge die vber ein Kessel mit siedenden Wasser/daß der dampff an die Blaß schlage / so wird der Salpeter in der Blasen zu wasser/ thu den in ein gläsern Kolben / vnnd distillire sänfftiglich / Darnach thue darzu Weinsteinöhl ein ℔ / Arsenici albi sublimati 1. ℔. Diese stück meng alle wol durch einander / vnd setze sie in eim Glaß/ auff ein sanffte warme Aschen / vnnd laß es also langsam vnd sittlich trucken werden / vnd dürr/ welchs geschicht in 24. stunden.

Darnach reib es wieder zu einem feinen reinen Pulver oder Meel / das thue auff gläsern Blech/das mit Wachs vmbschlagen sey / damit nichts abrinnen oder abfliessen möge / vnd laß es also in einem kalten feuchten Keller auff dem Blech zu wasser werden / Das thue so lang / biß die materia oder Pulver auff einem glüenden Blech nicht mehr rauche / So ist es fix/ gerecht vnd bereitt.

Der

Des Pulvers wirff ein theil auff 7. teil geflösten Kupffer/so wird gut edel Silber darauß ewiglich.

Vnd wann des Pulvers zu vier malen coagulirt wird/ vnd solvirt/ würde ein teil 30. theil Kupffer in gut ewig lötigs Silber tingirn / wie der Schuster zu Königsgretz gethan.

Weis Venus.

Nim̃ Arsenicum 2. theil/vnd Salpeter . theil/vnd Sulphur 1. theil/vnd thu das n ein Egerisch töpfflein/ vnd ein Stürtze darüber / vnd mit Meisterleim wol verlurirt /vnd setz es in ein Kolben ½. Stunde.

Item: Nim̃ ½. ℔ des Pulvers / ½. Venus, vnd seud es miteinander/vnd geuß es n das nachgeschriebene Wasser: Nimb Weinstein vnd Saltz/vnd Essig/vnd thu das in einen Kessel/ der nicht genützt sey/ vnd laß es erwallen / vnd geuß des Venus darein/so wird es Silber weis.

Item: Nim̃ Venus vnd Arsenicum, vnd Schwefel / vnd seud es miteinander wol/vñ geuß es/ut supra, so wird es weis.

Deal-

Dealbatio ♀ bona.

℞. De calce Jovis unam partem; Arſenici ſublimati duas partes, & imbibe cum oleo tartari decem vicibus, & ſiccando optime, poſt adde illis tantum, de ſale armoniaco, ſicut de omnibus prædictis, & poſt ſimul ſublima pariter tot vicibus, quouſq; nil de Arſenico ſublimatur, quantumcunque magnus fiet ignis, & materia fit fixa, quod totaliter remanet in fundo. Tūc de iſta materia pone unciam unam ſuper triginta quinque, veneris purgatæ calcinatæ liquefactæ in igne, dealtabitur.

Vt ex ♂ fiat ♀.

Solve vitriolum in aqua communi calidá vel aceto, in iſta quoque pone ☿ & limaturam ferri ana, & tere ſimul cum teriſtro ut ſcis, & attrahit ☿ limaturam, poſt exprime per petiam; reduc & invenies cuprum.

Ein

Ein Pulver / so man es wirfft auff Kupffer / das wird Silber.

Nimb 1. ℔ Weinhefen / vnd 1. ℔ Drachenblut / vnd ½. ℔ gemein Saltz / vnnd ½ ℔ vngeleschten Kalch / vnd mache die zusammen mit weissen der Eyer / als ein Teiglein / vnd thue es in ein Glaß / vnnd sublimirs / vnd setz einen Hut darauff / vnd wenn ein gelber Rauch daraus gehet / so hat es sein gnug / so wasche den Vnflaht ab / das ist ein gut Silber.

Aus Kupffer gut vnd bestendig Silber.

Wiltu machen ein gut Pulver zu Kupffer / So nimb 1. ℔ Weinstein / vnd 1. ℔ Rußgeel / vnd halb so viel Saltz vnd vngeleschten Kalch / vnd mache die mit einander mit Eyerklar / daß es werde als ein Teig / Darnach thu es in ein Sublimatorium / vñ setze es darnach auff ein fewer / Zu dem ersten gehet ein gelber Rauch / vnd darnach ein blawer Rauch / Vnnd das ist das Pulver / vnd so es nicht mehr raucht / so hat es gnug / deß nim̃ 2. loht zu

einer

einer Marck Kupffer / das do gereiniget sey/ das wird gut Silber.

Item:

Nim̃ Queckſilber/vnd Vrin von Kindern / vnd daß der Vrin den drittheil einſiede/Miſche das mit alten Schmeer vnd alten zubrochenen Ofenleim / vnd menge alles zuſammen / vnd laß es truckenen/ ſo iſt es gut / vnnd zureib es wol / vnd wirffs auff das Kupffer.

Aus Kupffer Silber.

Nim̃ Mercurium wie viel du wilt/vnd drücke jhn durch ein Tuch / Darnach ſo nim̃ calcem vivam, Weidaſchē/Vitriolum, Alaun/ gemein Saltz / alles gleich viel / vnd reibe die zu Pulver/ vnd laß ſieden im ſtarcken Eſſig / darnach laß es ſtehen / vnnd ſeuge es durch ein Tuch / als Lauge/ In dieſem Eſſig ſeud den Mercurium, biß der Eſſig gar eingeſotten / als du wol weiſt. Wilt du nun Kupffer tingirn in gut beſtendig Silber / ſo nimb 16. theil Kupffers / vnnd purgirs nach ſitten

der

der Philosophen/ vnd lege das Kupffer in einen tiegel oder Krausen der Goldschmide/ vnd setze das in glůende Kohlen/ vnd laß das Kupffer zugehen/vnd wirff darein das Elixir vnnd Materia vorgenañt/ ein theil/ So hast du gut Silber.

☽ *ex* ♀.

Nim̃ Salis armoniaci 3. teil/ Arsenici albi 3. teil/das reib miteinander mit aqua salis armoniaci, vnd laß es truckenen/vñ thu das als lang/ biß das Pulver wol weis werde/ Darnach reib es mit zwier als viel Salis armoniaci, als des Pulvers ist/vnd seul es in einem Glaß in Mist / vnd laß es also stehen 4. wochen/biß es alles Wasser werde/darnach so laß es trucknen in furno sublimationis, Darnach so misch desselben Pulver ein theil zu 100. theilen Veneris purgatæ ad Lunam Jovis purgati, so wird es gut Luna.

Auff ein andere weis ☽ *ex* ♀.

Nim̃ 4. lot Arsenici albi, 4. lot Galmei/ 2. loht Salis armoniaci, 1. lot Tartarum calcinatum album, das reib alles

miteinander mit guten Essig/oder mit gesiegenem Harm/seud es wol/biß es trucken werde/so reib es aber als vor/das thu 9. mal/vnd laß wol truckenen. Darnach so nim̃ Veneris purgatæ ad Lunam vnd zulaß es ob kohlen/vnd wirff darauff des vorgeschriebenen Pulvers ein loht/vnd rühre es wol/biß es verbrenne/so wirff des Pulvers mehr darauff/vnd rühre es als vor/das thue so lang/biß die Venus weis werde als Luna, So thue als viel fein Silber dazu/vnd geuß es in ein eisern Vaß oder Jñguß/da ein wenig vnßschlet innen sey/so wird es gute Luna, die niemand verwerffen mag/in allen Proben/das mercke.

Ex Venere Luna.

Accipe Auripigmentum ſublimatum, & tere ſuper lapidem cum oleo tartari valde benè, & pone ad vitrum longum habens collum,& ſuper fornacem coagulationis pone, & non obſtruas vitrum, & coagula primo lento igne

igne, postea fortiori donec induretur. Tunc frange vitrum, alio modo non posses excipere, & iterum sicut prius tere cum oleo tartari, & pone ad secundum vitrum, & iterum coagula, & hoc 7. vicibus. Octavo tere super lapidem sicco modo, & pone ad unam vesicam, & pone ad aquam tepidam, statim solvetur; & sic poteris etiam alias solutiones facere, & tunc fundas ad sacculum, & fac decurrere, id quod clarum est, pone ad vitrũ, & coagula ut prius, donec induretur, tunc excipe, & habebis pulverem bonum & fixum. Tunc recipe de pulvere prædicto unam partem, & de cupro calcinato 7. partes, & pone ad Phialam, & ad crusibulum, & pone ad Phialam, & ad crusibulum, & descende in fornace per se flante, & habebis argentum purum & optimum, & in omni examinatione perfectum & durabile, quod nunquam perdit colorem argenti.

Zum Dritten / von Luna, Silber ☽

Citrinatio ☽.

℞. Unam partẽ de ☉ puro & aliam partẽ de ♀ & solve ista in igne, & funde in Sulphur, & hoc reitera sexies vel sæpius, semper solvendo in igne, & fundendo in Sulphur de hac materia projecta super ☽ citrinabit eam.

Ein Gradirwasser.

Nimb ein Aquafort von zweyteil Vitriol/vnd 6. teil Salpeter/vnd mach daraus ein starck wasser / Vnd so es gemacht ist/so nim̃ ein theil Venus, welchs æs ustũ gemacht ist / vnd ein teil crocum martis, vnd ein theil Antimonium, vnd thu ein jeglichs besondern in ein Glaß / vnd geuß des wassers darauff/ daß es 2. finger hoch darüber gehet /vnd laß es stehen auff warmen Sand ein tag vñ ein nacht / darnach geuß das lautere ab von einem jeglichen in ein glaß/vnd den Mars, Venus vnd Antimoni-

monium zu hauffen in ein Glaß / vnnd treib die spiritus in einem freyen Fewer / in das lautere abgezogene wasser / vnd laß darnach gefallen / vnnd geuß das lautere ab / vnd das trübe treib aber in das lautere Wasser / wie vor / so ists bereitt.

Nimb ein theil ☽ vnd 2. theil ☉ das do fein ist / vnd schmeltz es mit einander / vnd mach es dünn / alß du weist / des vorgemelten wassers geuß auff das ☉ vnd ☽ / vnd in 8. stunden gradirt es sich auff 24. grad / vnd mit 3. lohten magstu in einer wochen 12. fl gewinnen / vnd ist wahr vnd gerecht.

Fixatio Lunæ.

Nimb calcem Lunæ, der do wird gemacht von Aquafort / oder der durch den schwefel calcinirt wird / welcher besser ist / vnd 10. mal so viel Sal commune preparatum, Mengs wol vnter einander / vnd setzs in ein Tiegel auff lind fewer / vnd pregel es wol / doch daß es nicht fliesse / vnd das thu etliche mal mit newen Saltz / darnach solvir das Saltz gar wol davon / vnd

nim̃ diesen Silberkalck/vñ so viel schwartz Schmeltzglaß/ mengs wol mit reibẽ/ vnd halt es in einem Tiegel eine Stunde inn lindem Fewer/vnd darnach laß es 6. stunden oder mehr in einem Windofen fliessen / vnd geuß es zu zehnen / vnnd mache Blech darvon / vnnd stratificir es mit den nachgeschriebenen Saltzen.

Nim̃ Sal commune, vnd rein Tartarum, vnd calcem vivam ana, vnnd mache aus einem jeglichen ein sonderliche Lauge/ die da scharff sey/ vnd seud aus einem jeglichen ein sonderlich Saltz / vnnd nim̃ Leim/ der wol geschlemmet ist/ dann laß treugen / vnd nicht zu sehr. Nimb das gemachte Saltz / vnd lege stratum super stratum mit den Blettern ☽ auff die letzte leg ein andern Leim auff das stratum, vnd verstreich den Leim aller wol vmb zu/ vnd laß auff einer warmen Aschen wol dürre werden / Darnach leg es auff ein frisch Fewer auff zehen stunden inn ein Schirbel / das reiterir zu vier oder fünff malen/ So findest du wahre fix ☽/ stehend inn cemen-

cemento regali, alß pur Gold / biß auff die Farbe.

Alia fixatio ☽.

Calcinir ☽ also: Setze ☽ limatam mit Schwefel in ein töpfflein stratum super stratum, das verlutir wol / vnd setzs in ein Circkelfewer / daß es nicht zu heiß stehe / so wird der Schwefel durch das Töpfflein schwitzen / das laß so lang stehen / biß das es nimmer schwitzet / So schüre das fewer baß vnd baß hinzu / so calcinirt sich das Silber / darnach reib es / vnnd geuß heiß Wasser darauff / vnd rühre es durch einander. Darnach laß sich das Silber setzen / vnd geuß das Wasser ab / das thu so offt / biß das Wasser süß davon gehet / vnd daß es gar darvon kömmet / Darnach treug es wol / & sic habebis calcem Lunæ sine calcinatione.

Allhier mercke / wirst du die Lunam fixam auff das letzte solvirn in aqua vitæ, so wird es viel behender vnnd fixer / Darnach reducir es.

Luna fixa.

Nim̃ Antimonium 3. viertel/Eisenfeilung von Nadlern 1. viertel / Sal commune 4. loht / rohen Tartarum 4. loht/ stoß alles zu Pulver / schmeltze es inn ein Windofen/ schlag den König ab. Nimb desselben Königs 1. loht / vnd Mercurij sublimati 1. loht/ vnd viridis æris 1. lot/ Diese reib mit einander auffs kleinest/vnd imbibirs 4. oder 5. mal mit gutem gebrañten wein/ Darnach nim̃ fein Silber dũñe geschlagen / vnnd netz auch in gutem gebrañten Wein / vnd mach stratum super stratum mit dem Pulver / vnd verlutirs wol am boden/ Setz in ein Capellen mit Sande/ cementirs 24. Stunden / das es glüe vnnd nicht fliesse / Dann nimb die Blech heraus/schlag das Cement davon/ hebs auff.

Darnach netz die Blech wieder mit gebrandten Wein/mach wieder stratum super stratum, wie vor / cementirs wieder wie vor 24. stunden/ so lang biß die Blech gantz schwartz werden/ vnd mürb/ fellt wie Bley/

Bley/vnnd im bruch wirds wie Perlen. Nimb dieselben ☽ Blech/vnd so schwer ♀/ laß zusammen fliessen/körn es in ein rein Wasser/darnach scheids inn Aquafort/ geuß das Wasser herab vom Golde/darnach ziehe das wasser herüber/Die Pulver die im Glaß bleiben/reducir vnd treibs durch ♄ ab/so hast du dein ☽ wieder.

Rohter Essig.

Item/Das ist der rohte Essig/vnd ist ein Aquafort/welches ☽ fixam macht/vnd figirt zu Golde/vnd wird also grmacht:

Nim̃ Vitriol 1. ℔/Salniter 2. ℔/Cinober 2. lot/daraus mach ein Aquafort/ die Phlegmata/die sich zum ersten distiliren/die thu hinweg/Vnd wann du sihest eine gelbe farbe kommen/so setz ein ander Receptacul vor/vnd fang die Geiste/biß das nichts mehr heraus gehe/das heist der rohte Essig. Wann du nun ☽ fixam gradirn wilst/so zuschlag sie zu dünnen Blechen/vnd wirff sie in den rohten Essig/in ein groß Viol/vnd setz so bald ein grossen

Kolben darauff / also daß der öbern Kolben in des vntern Kolben hals gehe/wenn es wütet sehr/vnd leufft gern aus/Vnd so es eine kleine weil gewütet hat / so setzen sich die Geister wieder nieder / So sihestu die ☽ schon Goldfarbe haben im grunde ligend im Aquafort/so geuß dañ das wasser abe/vnd geuß das Gold herauß/vnd geuß es in ein klein zeen mit Sal alkali.

Ein arbeit/domit man durch mittel des Croci martis in ein marck ☽ 4. loht ☉ bringt.

Item/ 4. loht in eine marck ☽ zu bringen/ dem thue also:

Nim̃ vom ersten Crocum ♂/den mach also: Nim̃ klein gefeilten stahl/den feuchte an mit Weinessig / der mit Saltz distillirt ist/ vnd laß jhn von jhm selbs trucken werden/Darnach so feuchte jhn wieder an/jedoch daß du es auff einem Steine wieder zureibest / ehe du es wieder anfeuchtest / so wird es zu einem gelben Pulver/ subtil wie ein Meel. Wann es nu also ist / so thu es

auff

auff ein flachschirbel/ das einen rand hat/ vnd setz den Crocum ♂ darein / der zu einem gelben Pulver gemacht ist/ fein dünn auffs Schirbel / setz es in einem Reverber Ofen / reverberir es 24. stunden mit starckem Fewer / daß die flamma allzeit drein schlegt/ so wird der Crocus ♂ roht als ein blut. Diesen rohten Crocum streich oben fein seuberlich mit einem Hasenfuß herab/ der nun vnten bleibet / der ferbet sich Rosinfarbe / Den reverberir wieder / wie du erst gethan / biß er auch roht wird als ein Blut / So ist es der allerbeste Crocus ♂/ den man seine essentia außzeucht.

Nim diesen Crocum ♂ / vnd solvir jhn in oleo Salis also:

Das oleum Salis geuß auff den Crocum ♂/setz es auff ein linde wärme/laß es stehen/ biß das oleum salis gantz dick roht wird / So geuß es darvon / geuß anders darauff / laß es also stehen / daß es roht wird/Das thue so lang/ biß du 8. lot crocum ♂ hast außgezogen.

Diese

Diese 8. loht croci ♂ setze zu digerir
8. tage/ darnach so distillir das oleum s
lis mit starcken fewer darvon/ daß es gar
trucken wird/ darnach so geuß das oleu
salis wieder darauff/ vnd zeuch es aberm
herab/ wie zum ersten mal/ vnd so es extr
hirt ist/ so setz es wieder zu digerirn/ V
so es feces in digerirn setzt/ so thue die hi
weg/ jedoch fein seuberlich/ davon/ D
thue drey mal/ vnnd setz es also allewege
nach dem es aus extrahirt ist/ 8. tage
digerirn/ Vnnd wenn es gar keine fec
mehr hat oder setzt/ so ist es alßdann d
rechte quinta essentia croci ♂.

Alßdenn so laß es ein dick schön rot ole
bleiben als ein Blut/ setz es denn inn ein
linde wärme/ so lang die solutio Borac
auch geschicht/ Das bringst du in eine
halben/ oder je zum lengsten in einem tag
zu wege/ Dem thue also:

Nimb Borras/ den schabe klein/ od
reib jhn klein/ thue den in ein Glaß/ geu
darauff 2. loht oleum salis, vnd setzs i
einen Sand oder Asche/ so zugehet er al
eine Butter. Di

Diesen solvirten Borras geuß auff die
3. loht des bereitten crocus ♂/ laß es also
3. tage beysammen digerirn/ Alßdann di-
tillir das oleum salis wieder davon/ dar-
ach geuß es wieder darauff/ vnd distillir
s wieder darvon/ Das thue drey mal/
aß es zum letzten gantz trucken wird/
nd dürre zu einem Stein. So hastu alß-
ann eine wahre Tinctur aus dem Cro-
us ♂/ der do fleust als ein Bley/ wenn
nans in die ☽ eintrenckt/ wie folget.

So du wilt vier Loht ☉ in eine marck ☽ eintrencken/ so thue jhm also:

Nim̃ ein theil Weißmuht/ein theil ☽/
hue sie in einen Tiegel/ laß sie mit ein-
nder fliessen/ wenn es wol heiß ist/ So
im̃ bereitten Crocum ♂ trag es mit eim
isern Löffel fein einzelicht ein/ so nimmet
s das gern an/vnd geht gern ein/Gewin-
net es aber ein Schlackenhaut/so treibe es
uff einem Teste ab/ Alßdann schlag ein
tücklein von der ☽/ vnnd thu es in Aqua-
ort/ Hat es nicht Gold genug/ daß du ein

genüge

genüge hast/So nim wider so viel Weiß-mut/als der ☽ ist/schmeltz es wieder zusammen/ trenck das crocus ♂ wieder darein/ wie zu vor/ treib es wieder ab / das darffst du vber 3. mal nicht thun / So hast du in einer Marck den vierdten theil Gold / als du einmal eine Probe gesehen hast.

Johannes Megerlein.

℞. Duas partes Salis armoniaci, & partem Salis communis, & sublimater cum eisdem fecibus, & serva per se, Tunc recipe unam partem Sulphuris sublimati in albū. Tunc hos conjunge pulveres optimè, & pone cum phiala in optimum fimum, quosq; solvantur in aquam, posthæc recipe duas partes ☿ sublimati, & unam parté ☽ calcinatæ, benè conjungendo & terendo, hos pulveres pone in aquam prædictam, & iterato pone ad fimum, quousque tota materia efficiatur aqua. Hanc aquam coagula in cineribus, clauso vase cum alembico cæco, & ita permitte exiccare,

:are, quousque lapis cinis fiet, semper
›er cōtinnum ascensum & descensum.
Tunc cū adjutorio omnipotentis Dei.

℞. Quindecim partes ☿ crudi pur-
gati tamen per sal & acetum, & pone
n tigillo aurifabrorum super ignem,
& super jace partem unam prædicti la-
›idis, & fac benè bullire super ignem,
Effunde & invenies ☽ frangibilē, quem
:ontere in mortario in subtilem pul-
verem. Tunc recipe quindecim par-
:es ♀ purgatæ, & fac fluere in tigillo, &
super sparge in cineribus de Luna par-
tem unam, & fac fluere benè, ut con-
fluant. Effunde & videbis, quid gene-
rasti. Hoc est inventum apud S. Be-
nedictum, propè Cremenitz
in cista ferrea.
Laus Deo.



Zum

Zum Vierdten / von Sole, Goldt ☉

Gold schmeidig zu machen.

NJmb Mercurium sublimatum, der inn oleo ☿ gewesen ist / wann das Gold in fluß stehet/ so wirff so viel als auff einer Messerspitzẽ ligen mag/ in Tiegel/ zu 2. oder 3. malen nach einander / doch langsam / so wird es schmeidig/ Nim̃st du aber ☿ sublimatum, der noch zu kein wasser kommen ist/ So ist es desto besser.

Gold schwer zu machen.

Nimb ein rein Wasser / vnnd schmeltz Bley/das gut sey/vnd geuß es in das wasser, thue das je öffter je besser /einmal oder zwantzig/ so ist es gut/ Alßdann nimb das Gold/ das du schwer haben wilt/ vnd glüe das auch zehen oder zwölff mal/ vnd lesch es in dem obberürten wasser ab/ So wird es recht.

Ciment

Ciment oder Goldfarbe ad ☉.

Nim̃ Salarmoniac drey theil / Grünspan 1½. theil / Vitriol ein theil / Tartarum ein theil / Das reib alles zu pulver vntereinander / vnd thu es dann in ein Tiegel / vnnd laß das Gold darinnen sieden / biß das trucken wird / darnach lesch es inn Vrina / so wird es schön.

Ein andere Goldfarbe / oder sterckung zum Golde.

Deßgleichen magst du das bleche Gold nemen / vnd netze es in Essig / vnd trucken es dann in das vorgemachte Pulver / daß es daran hanget / vnd laß es daran sieden / So du wilt / so laß es nur daran dürr werden / vnd lesch es dann in Vrina / das thu so lang dir die Farbe gefellet.

Ciment supergradationis.

Nimb Salarmoniac ein theil / viridis eris ein theil / Ziegelmeel ein theil / Saltz ein halben teil / Die ding reib alle zusam̃en

durch einander zu Pulver/damit ciment[illegible]
8. stunden/leg stratum super stratum.
Das thue so offt du wilt/ es wird allweg
4. grad höher.

Augmentum ☉ von Cinober.

Brich Cinober zu stücken/vnd seud jhn
inn Weinessig ein natürlichen tag/dar-
nach treug jhn auff dem Fewer/ darnach
geuß aquam vitæ auff den Cinober/ laß
es stehen 3. tage in balneo Mariæ, daß er
sich solvire. Darnach nim̃ Mennige/thu
sie in distillirten Weinessig/ vnd seud es
3. stunden/ distillir es durch ein Filtz/das
heist anima Saturni, vnnd röhtet den
Schwefel.

Nim̃ die animam Saturni, lege darein
den Cinober/ vnd laß es stehen ein natür-
lichen tag in balneo Mariæ, Darnach
mache jhn trucken/vnd seud jhn 3. stunden
in Honigseim. Darnach nim̃ Eyerweis/
vnd thu es vnter einander/ vnd welger in
fein Silber/ das soll solvirt seyn in Aqua-
fort. Zu einer Marck gehören zwey loht
Silber. Item/

Item:

Nim̃ Tartarum/Glete/ vnd menge es wol vnter einander/mache stratum super stratum in ein Vaß von Erde/ also daß sich die Materia wol mag kehren/ Darnach setz es in ein balneum Saturni, vnd gib jhm Fewer/von tag zu tag je lenger je besser / biß an den 12. tag / Wenn die zeit hin ist / so ist die Materia gut/ so nimb sie heraus / vnd theile sie in zwey Theil. Ein theil behalt / das andere theil reducir mit Bley vnd Glaßgalle/ vnd treib es auff einem Teste/ Vnd merck/ist des Cinobers ein Marck / so findest du 12. loht Silber/ das scheide/so findest du 4. loht Gold/das gut ist/ vnd bestehet in dem Ciment.

Item:

Nim̃ das andere theil/ das du behalten hast/vñ thu es in ein ander Vaß/das hitze leiden mag/ vnd thu darzu also viel newes Cinobers/vnd mach stratum super stratum mit Honigseim/Salalkali, Tartarũ, glete/vnd mach teig/vñ thus in ein gefeß/

vnd lutir das wol / setz es in den Ofen 12. stunden/vnd fewer es je lenger je baß/vnd nach den 12. stunden/so ist die Kunst rein/ vnd magst augmentiren dieweil du lebest.

Aus Silberblechen Gold zu machen.

Nim̃ 3. theil Venedisch Glaß / 2. theil Bleyasche/ vnd ein teil Antimonium/ein jeglichs vor sich wolgerieben oder gestossen/darnach nim̃ Silberblech/ vnd mach stratum super stratum in einen Tiegel/ vnd setzs in ein Windofen/vnd laß es fliessen 12. stunden/darnach so treib es ab auff einem test / vnnd thue das so lang/ biß es spreust / darnach blech es/ auff ein newes/ vnd setz es wieder ein als vor/ vnd thu das zu 8. malen nach einander / biß daß er bestehet alß Gold. Darnach nim̃ 3. theil Vitriolum, vnd ein teil Antimonium, vnd zutreibet es vnter einander / vnd solvirt es auff einem Steine in einem Keller/ vnnd nemet das Oleum, vnd werffet das weisse Gold darein / so wird das weisse Gold zu gutem Vngerischen Golde.

Eine

Eine Tinctur auff Gold/ do ein theil hundert theil tingirt.

Nim̃ ein loht Gold/ vnd 3. loht Mercurium, vnd mach ein Amalgama also:

Nimb das dritte theil Sulphuris vivi, vnd geuß jhn daß er fleust/ vnd leg darein das Amalgama, vnd rühre es durch einander/ vnd thu es in ein Glaß auff warme aschen/ vnd laß den Sulphur außrauchen/ so wird das Amalgama mit einander vereiniget/ den ersten Tag mit einem linden Fewer/ den andern Tag grösser/ den dritten Tag noch grösser/ vnnd stopffe das Glaß zu mit einem höltzern zapffen/ so gehet am ersten ein gelber Rauch/ darnach ein schwartzer/ darnach ein rohter/ laß stehen/ biß jhm alle seine Räuch vergehen/ das ist 4. oder 5. tage/ so nim̃ glete/ vnnd schabe sie in Weinessig/ vnd seuge dann das durch ein tuch/ das heist dann lac Lithargyrij. Nim̃ ein theil olei tartari, ein theil Salis armoniaci, vnd ein theil Mercurij, Also daß der ding so viel seyn/ als

der andern gantzen Materien / vnnd geuß das oleum auff die materien in ein eiserne Büchse / vñ setzs auff ein Dreyfuß 3. tage / alle tage grösser Fewer / So wird die Materia fix / wasche das Oel herab mit süssen Wasser / der Materien ein theil / tingirt der Materien 100. theil.

Solutio ☉.

Nim̃ Wein / der 7. oder 8. mal distillirt ist / vnd also viel Aqua mellis, thu darein geschlagen ☉ / das zuvorn reverberirt ist / drey tag vnd nacht / setze in digestione, daß sichs solvirt / darnach zeuch die feuchtigkeit abe per balneum Mariæ, daß ein oleum bleibet.

Aqua mellis wird also gemacht:

Nimb newen Honig / vnd gebrandte Kreiden / die klein gestossen ist / mache darauß ein Past als ein Teigk / mache lange welger als die Würste / laß die feuchtigkeit darvon rauchen in der Lufft / vnd nicht an der Soñen / darnach thue das in ein glaß / vnd

vnd distillir Wasser darvon / auff warmer Aschen / Das oleum, das hernach kommen wird / laß nicht darunter gehen.

Augmentum ☉ cum ☿.

℞. Salis armon: salis nitri, vitrioli Romani, aluminis jameni ana, & destilla aquam ab eis, sicut scis, & servam. ℞. ☉ foliati ℥ ij. ☿ ℥ iiij. & amalgamentur. Tunc pone prædictum amalgama in urinali, & superfunde aquam prius destillatam. Et destilla aquam ab amalgama, & iterum superfunde eandem aquam, & iterum destilla ab amalgama, & hoc tam diu faciendo, donec amalgama convertatur in pulverem. Tunc accipe illum pulverem, & pone in vitrum formatum in modum globi, & lutetur benè, & sepeliatur in cineribus per decem dies. Et de primo ignis lentus, postea augmentetur, & fundatur cum modico Borrace, & habebis ☉ duplicatum.

Lustbäume gelb oder weiß.

O du Mensch / so du wilt haben ein Augment auff rot oder weiß, So nim̃ ein loht ☉ feilung oder Goldbletter / oder calcinirt ☉ / vnd 6. loht ☿ purissimi, thue die zusammen in ein Tiegel / vnd mache daraus ein Amalgama, das wische mit Essig so lang / biß keine schwärtze mehr darvon gehet / vnd setz es in eine Aschen mit einem Glase / das einen langen Hals hat / vnnd gib jhm ein Kertzenfewer / das laß ohn vnterlaß brennen 8. tage / darnach setze das Glaß tieffer in die Aschen / vnnd gib jhm stercker Fewer 14. tage / Denn so wachsen dürre Bäume wunderbar vnd sehr lustig / vnd seyn Gold außwendig vnd iñwendig / die nimb aus dem Glaß / vnd reib sie auff einem Marmelstein.

Vnd wenn du wilt sie multipliciren oder vermehren / dieselbige Materia / so nimb als viel von reinem ☿ vivo, als viel der Materia ist / vnd reib das gar wol zusammen / vnd thu es wieder in ein Glaß / wie vor /

vor/ vnd setze das auff warme Aschen wie vor/8. tage lang/ Darnach setze das Glaß noch tieffer in die aschen/ vnd gib jm noch grösser Fewer 8. tage lang/ Dann so nim̃ es raus / vnd reib es auff einen Marmelstein oder gläsern Tafel / vnd setze jhn wieder zu ☿ vivum, als schwer die Materia wigt allesam̃t/ vnd also regier es mit aller weis / wie vor / vnd die magst du augmentirn/ wie offt du wilt.

Item:

Wilt du das vorige Augment bringen in ein corpus, das ist zu ☉/ so thu im also: Solvir ein theil ☉ das rein ist / vnd von dem vorigen Augment solvir auch ein teil in Aquafort / vnnd geuß die beyden Solutiones zusammen/ vnd distillir das Aquafort davon/ Vnd zu letzt gib jhm ein starck Fewer ein tag vnd nacht lang/ vñ schmeltz die Materia mit ♄/ so wirst du finden warhafftig gut ☉. Deßgleichen magst du thun mit dem ☉ zum weissen Augment / vnd Silber brennen.

Der achte Theil/

dieser Collectaneorũ, Von dem LUTO SAPIENTIÆ, das ist/ Leem der Weißheit/ oder Meisterlehem.

EInem jeglichen sey zu wissen/ daß dem / der inn dieser Kunst der Natur lernen vnnd laboriren wil/ von nöhten sey.

Erstlich zu lernen / die dazu gehörende Instrumenta bequemlich machen zu lassen / vnd er auch selbst die dinge wisse zu machen vnd zubereiten/die er dazu bedarff vnd haben muß/damit er seine Materien/ daraus die Kunst gemacht wird/verwahrlich im laborirn vnschedlich behalten/vnd verwahret werden könne.

Vnd sonderlich die Ofen also zu machen/daß er darinnen das Fewer könne regieren / klein vnd groß / wenig oder viel/

nach

nach dem ein jeglich Werck seine wärme oder hitze nach seiner Natur eigenschafft bedarff/vnd von nöhten seyn wird.

Item / den Lehmen zu machen vnd zu bereiten/ die Ofen darmit zu machen/daß sie nicht reissen oder verbrennen / vnnd nicht leichtlich zerstöret werden im fewer/ Vnd nicht allein die Ofen/ sondern auch die andern Instrumenta von Eisen / von Kupffer / von Erden / vnd die Gläser damit zu bestreichen vnd perlutiren / wie sich dann das gehöret vnd gebühret.

Zum ersten / must du haben einen guten zehen Lehmen/ den schütte auff ein ort / vnd feuchte jhn mit Wasser wol an / vnnd schlage jhn mit einem dünnen Holtz / darunter menge geschlagen vnnd wol zupflockte Scherpflocken vom Tuchscherer / vnnd zuklopffe sie auch wol mit Rütlein/ daß sie gantz subtil werden/ Kanst du aber Pferddreck haben/ so nim dieselbigen/ ist fast gut / den zureib zwischen den

Hen-

Henden darauff / vnd mische solche ding wol / vnd den Leymen / vnnd des Leymen soll gern 2. oder 3. theil seyn / vnnd dieser Haar oder Pferdkutteln ein theil / vnd das arbeite / vnd schlags wol vnter einander / das ist der beste Leymen zu den Ofen also bereitt.

Wilt du jhn aber besser vnnd stercker machen / zu verstreichen außwendig vnd innwendig / do das Fewer ligt / So mische Rindern blut in ein wasser / vnd ein wenig vngeleschten Kalck darein gepülvert / aber besser / wenn das Wasser gesaltzen were / also daß ein handvoll Saltz in zwey maß wasser / vnd den Leymen damit gemenget / vnd dann damit bestreichen / So reist es nicht vom Fewer.

Wann du nun wilt ein Capell / Pfannen / Krüge oder Gläser verlutirn / daß sie im Fewer nicht reissen / So ist allzeit der Leymen zu mengen mit Saltzwasser vnd Blut / vnd die Capellen vnnd andere Instrumenten damit wol bestrichen / 2. oder 3. mal / vnd alle mal von jhnen selbs wol

trucken

trucken lassen werden / so spalten sie dann von keinem Fewer / Vnnd also magst du verlutiren ein jeglich Glaß/ das helt dann wol im Fewer.

Wilt du Leymen machen / daß dir kein Glaß von dem Fewer zuspalte/ das damit bestrichen wird/ So nim lautern Leymen/ vnnd thue den in ein Gelten oder Kübel/ vnnd geuß darüber Wein / vermisch den mit Pferdsdreck/ vnd Flachs klein gehackt vermischet/ in gestalt eines dicken Breys/ damit bestreich das Glaß zu rings vmb/ Dann laß trucken werden an einem schatten/ vnd nicht an der Sonnen/ so verbrennet es nicht von keinem Fewer.

Item:

Das kein Stein oder ander ding im Fewer zuspalte / So mach den Leym mit gebrandten Nesselwasser/ vnd die Steine oder ander ding damit bestrichen / vnnd von jhm selbs lassen trucknen/ so zuspringt kein ding im Fewer.

Item/

Item:

Daß kein Tuch im Fewer verbrennen mag/ damit du ein Glaß oder ander ding zu machen kanst oder zu lutiren. Netz das Tuch in Saltzwasser/vnd laß es von jhm selbst trucken werden/ Darnach stoß es in ein geschlagen Eyerklar/ vnd laß wieder trucken werden. Wann du dann etwas zu perlutirn wilt/ so bestreich es mit einem dünnen Leymen/ vnd perlutir damit was du wilt.

Wann einem ein Glaß im Fewer oder wärme zureisst/So nim̃ rohte Mennige/ vnd halb so viel vngeleschten Kalck/ alles klein gerieben /vnd ein wenig Staubmeel darunter / das mische mit Eyerklar / vnd ein leinens Tüchlein genetzt / vnd ein wenig gewärmet/ vnd auff den riß oder spalten gelegt.

Wilt du machen lutum sapientiæ ein jeglichs Glaß oder Krug damit zu perlutirn/daß es das Fewer wol erleiden mag/ So nimb 2. theil geschlemten Leymen/ vnd ein theil Roßkutteln/ vnd thue darzu ein

ein wenig Ziegelmeel / vnd klein gerieben Hammerschlag / oder vngeleschten kalck / vnd wol mit gesaltzenem wasser gemacht / vnd durch einander geschlagen / vnd dann mit Eyerweis mit der Hand wol gewirckt / vnd damit also perlutirt / was dir noht ist.

Wiltu ein lutum machen / der fest helt im Fewer / Nim̃ vngeleschten Kalch / wie viel du wilt / vnd Saltz / ana, misch vnd reib das wol vnter einander / vnnd mach dann mit Eyerklar ein Teig daraus / vnd lutir die Gläser damit / vnd betrags erstlich dünne / vnd ein wenig daran / mit einem Messer / vnd laß truckenen / vnd trage dann mehr auff / biß sein gnug ist.

Gläser zu machen / das im Fewer vnd Wasser helt.

℞. Weitzenmeel / vnd klein gerieben Glaß / vnd mit Keßbrühe vnd Eyerweis gemenget / vnd Pflaster daraus gemacht / vnd vber die zubrochenen Gläser gelegt / vnd getrucknet / helt im Wasser vnnd Fewer.

Ein Lutum zur quinta essentia.

Nim̃ klein gerieben Glaß vnd gummi arabicum, vnd calcem ovorum, damit lutir zu / so gehet kein spiritus aus.

Ein anders.

Nimb haußbacken Brot / das wol dürꝛ ist / reibs klein / vnd thue Sal commune darunter/vnd feucht es an mit Eyerweis/ verlutir damit was du wilt/ das helt.

Ein anders.

Nimb Mennige vnd Firnes / vnd ein wenig Glaß / das mische zusammen/ das helt im Fewer.

Ein anders.

Nimb Terram sigillarem calcem vivam, Sal commune vnnd Hasenhaar/ vnd vermeng es mit Eyerweis / das helt zu sublimiren.

Lu-

Lutum.

℞. Bolus. Firniß / Mennige / Meel / Hammerschlag parum, Eyerweiß / misce, fac lutum.

Ein anders.

Nimb calcem vivam fünff theil / vnd drey Ziegel / vnd ein teil Saltz / das misch mit einander zusammen / ut scis.

Item:

Nimb Weitzenmeel / gestossen Glaß / mit Eyerweiß vnd Keßmolcken gemischt / vnnd Pflaster darauß gemacht / helt im Wasser vnd im Fewer.

Item / ein lutum, daß die spiritus helt.

Nimb Röttelstein vnd Ziegelmeel / Vitriol vnd Alaun / machs an mit Wasser / vnd mach Pflaster davon / das helt die Spiritus.

Die Gläser zubeschlagen.

Nimb dürren Leymen klein gestossen / vnd durch ein Sieblein gerehdet drey teil /

vnd geuß darüber gesaltzen Wasser / vnd bohre jhn wol mit einem Eisen / vnd nim darnach allerley Glaß / wie du es haben kanst / vnd kleinen Hammerschlag / Beinkalck / klein sand / auch klein gemacht / vnd den theil zu den Leim gethan / vnnd bohre sie vnter einander / daß man sie nicht erkennen mag / Darnach nim̃ so viel Scherer wolle / thue sie auch in den Leymen / damit beschlag die Gläser / ist gut.

Sequitur Tabula.



Gott

TABVLA CAPITIS 38. lib. 1. SVMMA PERFECTIONIS GEBRI,

quod continet Methodum totius artis Chemicæ.

Duo sunt, quę requiruntur ad ARTEM:

- Principia Magisterij, hoc est, modi operationis, quibus applicatur artifex ad hoc magisterium, & sunt 8.
  - 1. Sublimatio. 2. Descensio.
  - 3. Destillatio. 4. Solutio.
  - 5. Calcinatio. 6. Coagulatio.
  - 7. Fixatio, & 8. Ceratio.
- Perfectio Magisterij, quæ consistit in rerum quatuor consideratione.
  - I. Eorum quibus pervenitur ad operis complementum, & est consideratio
    - Substantiæ manifestæ.
    - Colorum manifestorum.
    - Ponderis in unoquoq; corpore mutando.
    - Eorum corporum, quæ non mutanda ex radice suæ naturæ absq; ullo artificio: Illorum similiter in radice sua cum artificio:
    - Principiorum corporum secundũ suum profundum occultum & manifestum, secundũ naturam suã sine artificio: Et eorum similiter cum artificio.
  - II. Rerum juvantium perfectionem, & est consideratio ——
    - Naturarum illarum rerum, quę corporib. sine artificio videmus adhęrere, & mutationem facere. Sunt autem ——
      - Marchesita.
      - Magnesia.
      - Tutia.
      - Antimonium.
      - Lapis Lazuli.
    - Rerum, quæ sine adhærentia corpora mundificant: & sunt ——
      - Sal & alumina, Nitra & Borracia, & quæ illorum naturæ sunt.
      - Et cõsideratio vitrificationis mundantis per similem naturam.
  - III. Res quæ perficit. Et est consideratio electionis puræ substantiæ argenti vivi, & est materia, quæ ex materia illius sumsit originẽ, & ex illa creata est. Non est autem materia argentum vivum in natura sua, sed est pars illius: Non est autem nunc, sed cum lapis noster factus est: & quæ sequuntur, &c.
  - IIII. Rei ex qua cognoscatur utrum Magisterium in perfectione sit an non. Est autem consideratio;
    - Cineritij.
    - Cementi.
    - Ignitionis.
    - Expositionis super vapores acutos.
    - Extinctionis.
    - Commixtionis sulphuris adurentis corpora.
    - Reductionis post calcinationem.
    - Susceptionis argenti vivi.

Gott vertrawen hilfft.

Gůnstiger Leser / Diß kurtze Tractetlein / von diesem grossen Geheimnůß / habe ich dir hier vorgestellet / daß du aller Philosophorum Sctipta darnach richten mögest / die nicht so klar vnd vnd offenbar geschrieben / wie du es hier findest. Habe aber vor allen dingen Gott vor augen / so wirst du Glůck vnd Segen darzu erlangen. *Vale*.

Eccles. XV.

Cor sapientis quærit doctrinam,
Et os stultorum pascitur imperitiâ.



Kurtzer Unterricht/

Vom Stein der Weisen/

Wie die Natur und Kunst uberein stimmen müssen.

Was ist einem *Philosopho* oder *Chymico* nohtwendig zu wissen/wenn er den Stein der Weisen/oder ein natürliche Tinctur machen wil?

SO muß er der Natur wirckũg in acht nemen / wie weit sie sich in jhrer wirckung erstreckt: Nam ubi natura desinit, ibi ars incipit.

Was ist die Natur?

Die Natur ist unsichtbar/ein flüchtiger Geist/bestehet in dem willen Gottes/ist einig/wahr/ schlecht/ und vollkoñen in jhrem wesen / welche Gott vor aller zeit beschaffen.

Wie müssen denn die Nachforscher der Natur beschaffen seyn?

Die müssen seyn wie die Natur selbst/ Nemlich warhafft / schlecht/ gedüldig/ beständig/ꝛc. und welchs das vornembste ist/ gottfürchtig/ uñ dem Nechstẽ unschädlich.

Wie

Wie sol man denn nach art der Natur operirn vnd wircken?

So soll er besehen / ob sein fürhaben mit der Natur vberein stimmet / vnd wie eins oder jenes werde / oder herkomme / Auch in was vor einem Gefeß die Natur wircke oder arbeite.

Wie soll er jhm denn thun / so er wil etwas schlecht machen wie die Natur?

So folget er der Natur / Vntersichest du aber etwas köstlichers als die Natur / so nim̃ in acht / worinnen vnd durch was sie verbessert werde / Alß / begêrestu ein Metall höher / als die Natur gethan hat / inn seine Tugend zu bringen? So mustu eine Metallische Natur nemen / vnnd dasselbe thun in Mañ vnd Weib (wie Theophrastus sagt in seiner Concordantz) sonst wirst du nichts außrichten.

Was soll er denn nemen aus den Metallen / dariñ sie verbessert werden?

Er soll nemen die Metall / vnnd jhre Sperma extrahirn / das ist materia secunda, vnd nit prima, die er denn nicht haben kan / Denn materia prima ist allein Gott

bekañt/Dañ kein sterblicher Mensch auff Erden darff jm einbildē/daß er die erste vñ primā materiam machē könne/Die erste materia des Menschē ist erde/vnd kan kein Mensch aus derselben einē Menschen machen/Gott allein kan dasselbige/Aber aus der zweytē materi/welche allbereit erschaffen ist/wenn dieselbe in ein gehörig ort gethan wird/kan gar leicht durch wirckung der Natur/dz jenige gezeuget werden/welcher Natur der same ist/Dann wo die Natura auffhöret/nemlich in den metallischē vor vnsern augen vollkom̃enen Cörpern/daselbsten die kunst anheben soll. Es wird aber von vnsern Chymisten in der wiedergeberung vnrecht procedirt/sie solvirn die metallischen Cörper/es sey ☿ ☉ ♄ vnd ☽/ vnd corrodirn dieselben mit Aquafort/vnd andern vntüchtigen sachen/die zur Kunst nicht gehören/mischens nachmals zusammen/vnd kochens miteinander/bedencken aber nit/daß auß einem zerstücktē menschlichen Leib kein Mensch gezeuget wird/dieweil dero gestalt des Menschen verderbung vnd des Samens zerstörung vorher gangen.

Wie

Wie erlanget man denn das Sperma der Metallen?

Es ist von nöhten / daß die Pori der Cörper geöffnet / daß das Sperma außgelassen werde in diesem Centro, vnd mittē da der samen ligt / welchs die Lufft ist / weñ derselbige in gehörige Mutter kömmet / so wird er congelirt / auch was er reines findet / oder auch vor vnreines / so vnter dem reinen vermischet / So lang der samen im Leib ist / so lebet der Leib / wenn er gar verzehret wird / so stirbt der Leib / So werden auch alle corpora, wenn sie den Samen außgelassen / geschwechet. Man erlanget jhn aber auff zweyerley weise / lieblich vnd mit gewalt / Darumb wird ein Metall gegebē / welchs die andern macht hat zuverzehren / denn es ist schier derselben wasser / vnd jhre Mutter / ein einig ding / das humidum radicale, nemlich Solis & Lunę.

Wie vnd auff waserley weise wirckt die Natur in dem Samen?

Für sich selbst ist aller Samen nichts tüchtig / er werde denn entweder durch die

Kunst/ oder durch die Natur in eine gehörige matricem oder Mutter gerichtet/ vñ ob schon der Samen vor sich selbst edler ist/ dann alle Creaturn/ so ist doch die matrix sein Leben/ alß welche machet/ daß das Sperma verfaulet/ vnd dz reine Gran oder Körnlein dariñen congelirt wird/ wie auch durch die wärme jhres Leibes dasselbe ernewert vnd wachsen machet/ vñ solchs beschicht in der Natur dreyen Reichen / beschicht auch natürlich/ durch Monat/ Jar vnd Zeiten/ Aber die vorsichtige Kunst ist die jenige/ welche in dem Reich der Mineralien vnd Vegetabilischen etwas ehe befördern kan/ In dem Mineralischen vollendet sie allein / das was die Natur nicht kan/ wegen der groben vnd rauchen Lufft/ welche mit jhrer gewalt eines jeden Cörpers Poros erfüllet hat / nicht innerlichen der Erden/ sondern oben auff derselben.

Wie vnd auff waserley weise gehet es zu mit der generirung des Samens der ☉ daß eine natürliche Tinctur oder Stein der Weisen daraus werde/ vnd was Lapis Philosophorum sey?

Der

Der Philosophische stein oder Tinctur ist nichts anders denn Gold / welchs auff den höchsten grad digerirt wird / denn das gemeine ☉ ist wie ein Kraut ohne samen / wenn es zeittig wird / so bringet es seinen samen / Also auch das ☉ / wenn es gezeittiget / gibt es seinen Samen oder Tinctur.

Es möcht aber jemand sagen oder fragen / warumb das ☉ oder andere Metall keinen Samen machen?

Darauff gibt man diese vrsach / dieweil es nicht zeitig werden kan / wegen des groben luffts / es hat nicht wärme genug / vnd begibt sich an etlichen orten / daß man pur Gold findet / welchs die Natur hat vollenden wollen / ist aber vom groben Lufft verhindert worden. Alß ein Exempel von den Pomerantzen / daß sie allhier in vnsern Landen wegen der kälte / nicht auffkommen können / wie in Italia vnd andern warmen örtern / wo sie sonsten von natur wachsen / so tragen sie Früchte / weil sie genugsame wärme haben / Aber in diesen kalten orten gar nicht / Denn wenn sie zeitigen sollen / so bleiben sie stecken / weil sie von der kälte

 vber-

vberfallen werden/ also daß man dieser örter der Natur nach/ nimmermehr frucht von jnen haben kan/ ob man gleichwol der Natur lieblich vnd geschicklich zu hülff kömmt/ vnd dergestalt die kunst das jenige verrichtet/ was die Natur nit gekunt hatte/ Eben so gehets auch in den Metallen/ das Gold kan frucht vnd samen gebē/ in dem es sich vermehrt durch geschickligkeit eines kunstreichen Meisters/ der der Natur auff vnd fort zu helffen weis/ Aber wer es ohne die Natur vnterstehen wolte zuverrichten/ so würde er fehlen/ Deñ nicht allein in dieser kunst/ sondern in andern dingen alln können wir weiter nicht/ als dz wir der Natur zu hülff kom̃en/ vnd dieses durch kein ander mittel/ denn durchs fewer oder wärme.

Wie gehet dann solchs zu?

Sintemal in einem coagulirten metallischen Cörper keine spiritus gesehen werden/ so muß das corpus erstlich solvirt/ vñ seine Pori geöffnet werden/ damit die Natur wircken könne.

Wie geschicht dann die *Solution?*

Du solst wissen/ das zweyerley solutio-
nes

ne (wiewol sonsten vielmehr aber vntüchtig) seyn / die eine allein ist wahr vnd natürlich / die ander aber gewaltsam / vnter welcher die andern alle begriffen werden.

Die naturliche solution gehet also zu / daß die Pori des Cörpers eröffnet werden in vnserm wasser / damit der digerirte Samen außgehe / vnd in sein Matricem gebracht werde.

Was ists dann für ein Wasser?

Das wasser ist vnser wasser / hiñlisch / ein wasser des Lebens / ein Seelisch wasser / welchs alle Geister liebet / ist aus dem centro geschaffen / Diß hat die macht / die frucht des Goldbandes also zuverbessern.

Kennen jhrer viel dieses Wasser?

Wenig kennens / jederman suchts / sehens vnd liebens.

Wo ist aber das Wasser zu bekommen?

Es ist nicht mehr dann ein Brunn auff Erden / daraus diß Wasser geholet wird / vnd der Bruñ ist in India / vnd die Philosophi haben mit grosser mühe / durch die gnade Gottes des allmechtigen / diesen edlen Brunnen erfunden / vnd dieser Bruñ ligt an einem gantz heimlichen Ort / vnd

hat einen grossen Außfluß / also daß sein wasser vber die gantze Welt fleust / vnd jederman bekandt / Aber niemand weiß den rechten grund / in was massen vnd wege er zu dem Brunnen kom̃en möge / vnd wenig wissen das herkommen dieses wassers / allein die Magi vnd kinder Hermetis wissen den weg in Indiam vnd den edlen Brunnen zu finden / vnd wer den rechten Brunnen nicht kennet / der kömpt nim̃ermehr zu der warhafften kunst / Derwegen ist es ein wasser in saurer gestalt / das ist sawer vnd schwer zu finden / sonderlich der es nicht weiß / Auch ist dasselbe wasser von Natur sawer vnd bitter / also daß es niemand geniessen kan / Derhalben wird es gar wenig gebraucht / deñ es wird von jederman gar gering gehalten / vnd von der grossen geringkeit willen / kan fast niemand zu der Kunst kommen / auch nicht seine grosse tugend mercken / dann alle 4. Element seyn dariñen gleich verborgen / ꝛc. Derhalben löset er die Natur auff / vnd erhelt die Natur / vnnd setzet die Natur zusammen / das sonst auff Erden kein ding thun kan / alß

diß wasser allein thut / das da ist von Gott beschaffen.

Was ists denn für ein Leib/ der den Samen gibt?

Das Corpus oder der Leib ist Gold/ so den samen gibt/ vnd vnser ☽ ist nit gemein Silber / welchs den Samen des Goldes annimbt. Nam pater ejus est Sol, mater verò Luna.

Wie wird dann weiter damit procedirt?

Nachmaln wird es durch vnser bestendig one ablessig fewer 7. Monat lang/ vnterweilen auch zehen regirt/ biß vnser wasser drey verzehret / vnd eins bleiben lasse/ vnnd dasselbe duppelt / hernacher wird es von der Milch der Erden/ oder jrer fettigkeit genehret/ welche inn den Brüsten der Erden wechset/ vnd wird vor der Putrefaction durch das Sal naturæ regirt oder bewahret/ vnd also wird geboren das Kind der zweyten geburt / ein Salamandra vnd Phœnix im Fewer bestendig/ vnd ist köstlicher denn alle Schätze.

Was massen Gefeß / muß ich zu solchem werck haben/ vnd wie sollen sie formirt seyn?

Es

Es muß ein Gefeß der Natur seyn/vnd ist genug an zweyen / Des ersten Wercks gefeß muß rund gemacht seyn/aber in dem andern Werck etwas weniger / ein Glaß wie eine Viol oder Ey/2c.

Was ist dann das für ein Fewer/ darinn vnser Stein gezeittiget wird?

Das erste Fewer der ersten operation ist ein fewer eines grads/bestendig/welchs die Materi wol gibt/Das ander ist ein natürlich fewer / welchs die Materi digerirt vnd figirt. Vor allen aber wisse/ daß die Natur nur ein einig Fewer hat zu diesem einigen ding / mit dem nichts anders vermischet wird/alß das Philosophische wasser /welchs zehenfeltig gegen einem theil des Cörpers seyn muß.

Zum Beschluß / so mercket jhr Kinder Hermetis, Wer Ohren hat / der höre. Vnd gebe euch diese meinung/daß/wann jhr zu diesem geheimnis kommen wollet/ müsset jhr zu förderst Gott darumb bitten/ vnd den Nechst lieben / vnd endlich wollet jr euch nit so gar subtile sachen einbilden/ von denen die Natur nichts weiß/ sondern blei-

bleibet/ bleibet sage ich /in dem schlechtem wege der Natur/ denn jhr in der einfalt diß ding leichter greiffen / denn solchs in der subtilitet sehen könnet: Im lesen erweget die Natur / vnnd was derer müglich/ Ehe jhr aber euch zum werck richtet/ so bedencke fleissig / was jhr suchet / vnd was jhr euch für ein zweck vnd ziel vorgesetzt. Denn es ist viel besser/ erstlich nachsinnen/ vnd mit dem Hirn lernen/ denn mit der Hand vnd Vnkosten. Dieses sage ich aber / daß man muß ein solch ding suchen/ dz verborgen ist/ aus dem (auff wünderliche weise) eine solche feuchtigkeit wird / welche das Gold ohne gewalt oder getöse resolvirt/ Ja so lieblich vnd natürlich/ wie das Eyß durch warmes wasser zerschmeltzet. Wann jhr das gefunden/ so habt jr das ding/ aus dem das Gold von Natur geboren wird. Vnd ob gleich alle ding vnd alle Metall aus demselben herkommen/ so ist doch keins so wol mit jhm verwandt / als das Gold/ Denn an andern dingen henget vnreinigkeit/ aber an dem Gold keine / darumb ist es auch wie seine Mutter/ x.

Beschließ-

Beschließlichen/ wann jhr aus diesen Schrifften vnd warnungen noch nicht verstehen wollet / daß jhr gleichwol diesen Mann / der euch (Kinder Hermetis) zu dienen begehret/vor entschüldiget haltet / vnd hat treulich gethan/ so viel sichs thun lassen / vnnd wie einem auffrichtigen Mañe zustehet/ Darumb spricht Theophrastus, Suchet / suchet / (spricht der höchste Spagyrus) so werdet jhr finden / Klopffet an / so wird euch auffgethan. Denn es were sünd vnd schande/daß man einem schlimen Vogel das Mus ins maul stiesse/vnd ließ jhn selbst nicht darnach fliegen/ wie ich vnd alle andere vor mich haben thun müssen. Daher Terentius: Nihil tam difficile, quin quærendo investigari posse.

Hierauff folget nu die gantze Practica, Aiß:

Solve & coagula. Der Künstler machet hier nichts/allein daß er wisse dz subtile von dem spitzigen oder groben abzusondern / vnd in ein Geschirr zu thun. Item/aus einem werden zwey/vnd aus zweyen eins/vnd nicht weiter.

Es ist ein Gott/ aus diesem einigen Gott ist ein Sohn gebohren/ Einer gab zween / zween gaben den heiligen Geist/ der von beyden außgehet. Sapienti sat dictum.

F I A T.

Register alles deß / was hierinnen begriffen.

Das erste Theil.

Auff

Ein

Das ander Theil.

Das dritte Theil.

Das

Das vierdte Theil.

Wie

Das fünffte Theil.

Essig

Das sechste Theil.

Ein

Das siebende Theil.

Cro-

Eine

Das achte Theil.

Errata.

fol. 161. l. 12. minium.
f. 214. l. 13. auff.
f. 215. l. 2. einem Zeen.
f. 229. l. 22. roris madidi.

Leipzig/
Typ: Beervvaldin:
Druckts Jacob Popporeich.

APPENDIX
Primi Tomi
PROMPTVARII ALCHYMIÆ;

Das ist:

Etliche alte Außerlesene Philosophische Schrifften vnd Tractätlein/

Vom Stein der Weisen/ so Lapis Philosophorum genennet wirdt.



Ad Judicem inscium & temerarium:

Ars habet osorem nullum, nisi nesciũ in arte:
Nec cæcum poteris ducere cæce via.
Judicium penes artifices est de artibus: Ergo
Quæ nunq̃ didicit, nemo docere velit.

J. T. D.

Anno M D C. X.

An den Liebhaber der Warheit der Edlen kunst Alchimey.

GVnstiger lieber Leser / Wie viel Leut Hoch vnd niedrigs Standes / nicht allein vor vns / sondern auch vnser zeit sich befleissen / vnd noch Täglich / nicht mit geringen vnkosten vnd mühe nachsuchen / zu erlangen die Universal Medicin / darvō so viel Philosophi gerühmet vnd geschrieben / vnd dieselbige / dieweil sie jhr Gesundheit darmit haben auffenthalten / vnd jhr Leben erlengert / wie nicht vnbillich / den Lapidem Philosophorum, oder Stein der Weisen genañt haben. Wie wenig aber vnter den Alten gleichfals jetzo jhr begeren vollbracht / bedarff keines weitleufftigen Berichts / sondern ist männiglich bekandt.

Ob nun wol jhr wenig / wie gemeldet / solche sonderliche Gabe Gottes vberkommen / so folget doch derwegen gar nicht / daß darumb der Natur nicht zugelassen / vñ solche Medicin vnmüglich zuerlangē.

Dann

Dann etliche / so der Natur gelegenheit nicht erforschet haben / nur jhr Studiren auff wucher / vnd andere finantzerey reich zu werden anwenden / für vnmüglich vnd eitel nichtigkeit halten / welche Leute auch nur tag vnd nacht dichten vnd trachten / wie sie auff grossen Gewin allerhand anschlege machen möchten / vnd in deme kein Arithmeticam sparen / welche verachtũg nur kömpt auß vnvorstand.

Andere sophisticiren vnd glossiren nach jhrem Kopffe dinge zuverwerffen / welche sie nicht angriffen / viel weniger erfahren / bleibẽ nur auff jhrer alten Geigen / als bey einem gewönlichẽ Handwerck. Doch werden sie offtmal / welches den Philosophis vnd Medicis nicht wenig schimpfflich ist / im fleiß vbertroffen / in deme die Goldtschmiede / Schneider vnd Schuster / vnd dergleichen Handwercken mehr / sinnẽ vñ trachten / höher vnd zierlicher jhre Handwerck zuvorbessern. Dieses geschicht zum theil auß hartneckigkeit / zum theil daß sie des grunds der Heimligkeit keine wissenschafft zuerlernen begerẽ / noch zubefleissen

 geden-

gedencken / Zum teil aus grosser faulheit/ sintemal jhre sachen leichtlich / diese aber schwerlich vnd mühselig können bereytet vnd verdienet werden / daher sie dann offt andere/so dieser Kunst abligen / verfolgen/ neiden/vnd hassen/ vnd wann sie schon in der cura morborum was nützliches außrichten/dennoch solchs calumniern/sprechende / Er habe das Fieber gar zu balde curirt, vnd die wunden gar zugeschwinde zugeheilet. Von diesem kan gesaget werden / der Spruch vnsers Heylands Jesu Christi / so er den klugen Schrifftgelerten vnd von außwendig gleissendē Phariseern Lucæ 11. fürhelt / Weh euch denn jhr den schlüssel des Erkentniß habt/jhr kom̃et nit hinein/vnd wehret denen/die hinein wollē

Weil dañ diese Kunst für eine sonderliche gaben Gottes zu achten ist / vnd derwegen sie den geitzigen Wucherern noch den Sophisten vnd faulen Pseudo-Philosopho-Medicis nicht wiederfarē / so ist leichtlich abzunemen/daß sie allein durchs Gebet von dem Allmächtigen vnd barmhertzigen Gott wil erlanget seyn/ zu dem

ende/

ende/darmit dem Nechsten vnd Menschlicher schwachheit dadurch gedienet/nicht daß einer groß reichthumb vnd Schlösser zum vbermut vnd hoffart dadurch zuwege zubringen vormeinet / welchs alle wahre Philosophi / so diese Kunst warhafftig gehabt / jederzeit verachtet / auch nicht zu dem ende diese Kunst gebrauchen lassen.

Muß derwegen der jenige / so dieses Werck einrichten vnd vollbringen wil / in einem Christlichen vorsatz mit dem Gebet zu Gott vmb seinen Segen vnd gedeyen darzu / embsig anhalten / jhn fleissig im Glauben vnd Vertrawen anruffen / daß er sein sin vnd gemüht erleuchten wolle / diese Warheit zuerkennen vnd zuvollbringen. Weñ dieses also vorher gegangen / so kan man dieses Werck mit freuden angreiffen / vnd Göttlichen segen mit gedult vñ sanfftmuht erwarten. Dieser dritte hauffe hat nun einen guten vorsatz / das kein zweifel / Gott werde jhnen glück vnd segen zur fleissigen arbeit gnediglich verleihē vnd geben.

Damit aber noch der günstige leser wissen möge / das gleichwol Leute vor vns

 gewe-

gewesen / so solche gabe Gottes erlanget vnd gewiß gehabt/alß bezeugen die Schribenten/das der erste gewesen Hermes Trismegistus, hernach Geber ein Arabier, Maria Prophetissa, Reymundus Lullius, Arnoldus de villa nova, Bernhardus/ Graff von der Marck / neben andern vielen mehr / darvon zuvor meldung geschehen/vñ allhier zuerzehlen vnnötig ist.

Was gleichfalß kurtz verlauffenen Jahren durch den theuren Philosophū Theophrastum Paracelsum für grosse Wundersachen in Medicina præstirt worden/welches andere/ denen sein curiren vnbekandt gewesen/für Morbos incurabiles gehalten/so wol in transmutatione metallorum erwiesen / ist nicht allein durch glaubwirdige Leute noch zubeweisen / sondern seine hinterlassene Bücher vnd schrifften vberzeugen mit verwunderung/was seine wissenschafft gewesen.

So hat man auch ebener massen diese zeither noch Leute gesehen vñ erkant/ welche den Lapidem Philosophorū warhafftig gehabt /auch in anderer ehrlicher Leute beysein darmit tingirt.

Ob nun solchs nicht gemein/ ist gleichwol dadurch die Warheit vnd müglig keit dieser Kunst zubeweisen/ vnd dieweil es ein Gottes gabe/nur den Frommen/ so Gott darumb bitten / gegeben wird / so muß es durch wenig wissen/ dennoch ein warhafftige Kunst seyn vnd bleiben.

Index Tractatuum, so in diesem Appendice begriffen.

SPLENDOR SOLIS

Mit seinen Figuren/darinn alle Anzeigung von dem Lapide Philosophorum beschrieben/Der ist in sieben Tractatus abgeteilet.



Ich bin der Weg vnd die Eben Strassn/
Der mich kan gehn vnstrauchelt ohn rastn/
Der trifft gut Herberg/tag vnd nacht/
Ich werd auch hoch bey jhm geacht/
Vnd welcher seinem Weg folgend/
Der kömpt zu einem gutem End/

A M E N.

Vorrede vbers Buch Splendor Solis.

ALphidius der altē weisen einer spricht: Wann einer jhme nicht was fürnahmen kan in der Kunst des Stein der Philosophen/ dem ist mehr nütz / daß er sich nichts darinn übe / denn daß er etwas versuche. Dergleichen redet Rasis im buch Lumen Luminum; Es ist sich mit fleiß zuverhüten / ich ermahne sie auch hiermit zum höchsten / daß sich niemand vermesse zu vnterstehen/die vnerkandte vermischung der Element. Vnd das wil auch Rosinus, sprechende: Alle die sich einlassen in diese Kunst/vnd mangeln des Verständnüß/vnd erkentnis der dinge/welche die Philosophen in jhren büchern beschrieben haben/ die sind vnverstendelich. Dann die Philosophi haben dieser Kunst grund gesetzt/ inn einem natürlichen anfang / aber verborgener wirckung / wiewol es ist offenbar / das alle leibliche dinge jhren vrsprung auß der Erden nemen / deßgleichen auch jhr Wesen/nach ordenung der Zeit / so der influentz des Gestirns der Planeten / alß da seyn/Sonn vnd Mon/ vnd die andern mit sambt den vier Qualiteten der Elementen / die sie ohne vnterlaß bewegen/dadurch herfür gebracht werden/alle vnd jedewachsende vnd geberende dinge mit einem sonderlichen Geschlecht vnd gestalt / in eigener substantz/alß solchs im anfang der beschaffung von Gott dem Schöpffer beschaffen vnd gesetzt ist. Demnach so nemen auch alle

Metall jhren begiñ auß der Erden / in einer sondern vnd eigenen Materi zusamen geflossen / auß den vier eigenschafften der vier Elementen mit einpflantzung der Metallischen krefftẽ / vnd jhren versamlungen von einfliessung der Planeten darauff dienendt / Alß solchs wol beschreibet der natürliche Meister Aristot: im 4. Buch Meteor: da er redet / wie das Quecksilber sey eine gemeine Materi aller Metallen. Aber es ist zu wissen / daß in der Natur das erste ist / die Materien zusammen gehäufft / auß den vier Elementen / allein nach erkentnüß vnd eigenschafft der Natur / dieselbige Materiam heissen die Philosophi Mercurium oder Quecksilber / Es sey nicht ein gemeiner Mercurius so durch wirckung der Natur zu einer vollkommenen form / des Goldes / Silbers / oder der beyder Metallen kompt / ist aber nicht noht / allhier zu wissen / es beschreibens die natürlichen Lehrer gantz klärlich vnd genugsam in jhren Büchern / auff solchs ist gesagt vnd gegründet die Kunst des steins der Weisen / denn sie hat jhren anfang in der Natur / darauß folgend auch ein natürlich Ende in gerechter Form / durch gerechte natürliche Mittel.



Splen-

SPLENDORIS SOLIS
Tractatus Primus.
Vom vrsprung des Steins der alten Weisen / vnd wie er durch Kunst vollbracht wird.



Jeser Stein der Weisen wird herfür gebracht durch den Weg der grünendẽ Natur / darvon redet Hali der Philosophus/sprechende: Dieser Stein gehet auff sein wachsende vnnd grunende Ding/Wann warumb grunen ist wieder hindersich gebracht/auff die Natur / dadurch ein ding besser / vollkom̃ner vnnd grunender wird / zu seiner fahrt geordneter zeit. Auff das muß man auff den Weg der heimligkeit der Kunst kochen vnd faulen/also daß man durch Kunst der Natur hülffe erzeige / die kochet dann vnd faulet für sich selber / so lang biß daß jhr zeit die rechte Form gibt.

Vnd die Kunst ist nichts dann ein Werckzeug vnd Bereiterin der Materien/

welche

welche die Natur auff ein solches Werck geziemet /darzu auch die ziemliche gefesse / vnd maß der wirckung / mit vorbetrachter klugheit. Dann alß wenig die Kunst vornimbt von newen anfang ☉ vnd ☾ zu- machen/weil sie den ersten anfang den dingen nicht geben mag. Also ist auch von nöten daß man die Kunst der natürlichen Secret, vnd griffe der Mineralien, alß sie haben inn der Erden / vnnd jhren ersten Anfang wisse: Die Kunst hat wol einen andern Weg/denn die Natur/vnd darumb hat sie auch einen andern vnterschiedlichen Werckzeug/vnd darnach gebürt auch die Kunst auß den vorgehenden natürlichen Wurtzeln/im anfang der Natur sonderliche ding / welchs die Natur durch sich selbst/nimmermehr gebähren möcht.

Dann die Natur vermag durch sich selbst nicht gebähren/ die ding/ durch welche die Metallen vollkommen möchten gebohren werden / sonst köndten sie eilends augenscheinlich vollkom̃en gemacht werden/aber durch heimligkeit der Kunst/auß zeitlicher Materia geboren/ durch die Natur/

tur / dienet die natur der Kunst / vnd hinwiederumb die Kunst der Natur / mit zeitlichem Werckzeug / vnnd mit was solcher Wirckung vnd weiß / welche der Natur bequem ist / daß ein solche Form gemacht würde. Vnd wiewol das mit Kunst muß zugehen / daß der obgemelte Stein zu seiner Form durch die Kunst kömpt / nach dem ist die Form von der Natur / dann ein jede wesentliche Form eines jeden dings thierlich wachsent / oder metallisch / die entsteht auß innerlicher macht / der Materia / allein die Menschliche Seel nicht.

Aber es ist zu mercken / das die wesentliche Form nicht entstehn mag / in der Materi / es geschehe denn mit wirckung einer zufälligen form / nicht auß krafft derselben / sondern auß Krafft einer andern wircklichen substantz / welche ist das fewr / oder ein andere zufellige Wärme / die da wircket.

Deß nemen wir ein Gleichniß an einem Ey / einer Hennen / in dem entsteht die wesentliche Form der putrefaction / ohn die zufellige Forma / die da ist ein vermischung des Roten vnd weissen / in krafft

der

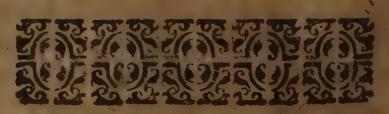
der Wärme / so in das Ey wircket / das ist von der Brüthennen vnd wiewol das Ey ist die Materia der Hennen / dennoch stehet nicht darinn die Form / die wesentlich oder zufellig / dann durch die feulung / die geschicht mit hülff der wärme. Also auch in der natürlichen Materia des gemelten Steins entsteht nicht die zufellig/oder wesentliche Form / ohn die feulung / oder kochung / wie aber die feulung ein gestalt hab/folget hernach.

Die feulung der putrefaction geschicht etwan mit außwendiger hitz / in einē ding/ so die Natur hitz / oder wärm eines dings/ daß die feucht ist außgezogen / es geschicht auch die feulung gleicher maß von vbriger Kelt / so die natürliche Hitz von vberiger Kelte zerstöret wird / das ist eigentlich ein Ertödtung / dann ein jeglich ding erhelt sich vō natürlicher Wärme/vnd geschicht gewiß solche Feulung in feuchten dingen. Von der feulung reden nicht die Philosophi sondern jhr feulung ist ein befeuchtigung oder eintrenckung dardurch die druckene ding/zu jhrem feurigen Stand kommen/

men/auff daß sie grünen vnd wachsen kön-
nen/oder mögen / in der feulung wird die
feuchtigkeit mit der truckenheit vereiniget/
vnd nicht zerstöret / also daß die feuchte/
die trucknen theil zusammen halt/ vnd das
ist eigentlich ein zerreibung / so aber die
Feuchte gantz vnd gar von der truckne ge-
scheiden wird / so ist von nöten / die tru-
cken theil abzuscheiden / vnd in Aschen zu-
verwandeln.

Diese inceration wollen auch die Philo-
sophi nicht haben/sondern sie wöllen daß ihre feu-
lung jhr eintruckung / zerreibung / vnnd calcinie-
rung also geschehe / daß die natürliche Feuchte
vnd truckne mit einander võ vberflüssiger feuch-
tigkeit vereiniget werden/ gesondert/vnd trücknet/
die zerstörlich seyn außgezogen worden / gleich als
die Speiß so ins Thicini Bauch kömpt / gekocht
vnd zerstört wird/vnd darauß gezögen die nerende
Krafft vnnd Feuchtigkeit / darvon die Natur er-
halten vnd gemehrt wird / vnd jhre vberflüssige
theil abgesondert werden / aber jedoch so wil ein
jedes ding gespeiset seyn / mit der eigenschafft sei-
ner Naturen / das solle voranß in dem vor-
gemeldten Stein der Weisen auch
gemercket werden.





TRA.

TRACTATVS SECVNDVS.

MOriens spricht/ Ihr solt wissen/das sich das gantze werck diser Kunst in zweyen geschickligkeiten endet/ Die hangen an einander also/wenn das eine verricht ist/das das ander anfange vnnd dasselbig vollende/ deñ so ist die gantze Meisterschafft vollkommen/aber sie begeben sich nicht/denn jr eigen Materi/ solches eigentlich zuuernemen/ist mit erstem zuwissen/ das die Natur als Geber spricht/ in seinem Mercurij sein von der schöpffung der Metall/ wircket die Metall aus ☿ vnd Sulphur/ vnd das wil Serrarius in der frag von der Alchimia im 25. Cap. Das die natur von anbegin der natürlichen Metalien gebührt/ nimpt im fewr ein schleimig schwer wasser/ vermist/ mit gar weisser behender schwerlicher erden/ die resoluirt das in ein Prodem oder dunst/ vnnd erhebet das in den Adern oder Klüfften der Erden/ kocht oder dünstet sie zu hauffe/ festigkch die Feuchtigkeit/ vnnd drücknet also

mit einander vereiniget/ biß daraus wird ein substantz/die man nennet Quecksilber / vnd das ist nun das begin vnd aller erste Materia der Metallen / Als auch oben gemeldet ist/ darumb redet er abermal in dem 26. Capitul da er spricht/ die da wollen nachfolgen der natur / die sollen nicht nemen Quecksilber allein/ sondern Quecksilber vnd schwefel mit einander zuhauffe gefüget / nicht das gemeinen Quecksilbers vnnd Schweffels/ sondern dem / den die Natur zu hauff gefüget hat / wol bereitet vnd gekochet/ in steter flüssigkeit in einem solchen Quecksilber/ hat die Natur mit erster Wirckung angefangen/ vnd geendet in ein Metallische Natur/ vnd hat darmit sie auffgehöret / denn sie hat das jhre vollbracht vnd alles der Kunst gelassen/ denselben zuvollenden / in einem vollkommenen stein/ der Philosophen/ in den Worten ist einem kundbar/ das/ welcher wil recht faren/ in dieser Kunst/ als auch alle Philosophi sagen/ der sol anheben/ da die Natur het auffgehört / vnd sol nemen den schwebel vnd das Quecksilber/denn die Natur in der aber reinigsten Form zu hauff gefüget hat/ dann in dem ist geschehen/die gar geschwinde verei

nigung/die sonst niemand durch die kunst al- so bereiten mag/vñ dz hat die Natur alles vmb der gebehrung der Metallischen Form ge- than/ aber dieselbige materia die also von der natur informiert ist / kömpt der kunst zu gu- tem vmb der empfahung willen der krafft/die sich denn behend in solche Materi an legen/ vnd darnach Calcinieren etliche Alchimisten dz ☉ auff dz sie es bringen zum aufflösen vnd absondern der Element/ biß das sie es bringē in ein Geistliche subtile natur/ vnd reinigkeit des Quecksilbers vñ schwebels naturen/ vnd die ist denn die aller nechste materia / die sich mit dem gold am aller nechsten vergleichet/ zuempfahen die form des verborgnen steins der Philosophen, welche materia genandt wird Mercurius Philosophorum, vnd das wil Aries in der rede zum König Alexander/ wolt jhr zu vnserm stein nemen das Gold/ vnnd damit die Könige geziert / vnnd ge- kröhnet worden/ wiewol dieser Mercurius allein die materia vnd einiges dings ist / So ist doch das ding so mannigfaltig in seiner wirckung vñ in seinem namen/ das sich nie- mand daraus richtē kan/vñ dz ist darumb/ als

da Rosinus spricht / auff das da nicht ein jeder dazu kommen möcht / es ist auch zugleicher weiß ein werck der wirckung / vnd ein saß welches sich alles vielfaltig / von wegen der vergleichung aller dingen / denen so in der Natur begrieffen werden / denn also reden die Philosophi, soluiert das jenig / So jetzt sublimiert ist / vnd denn distiliers / vnd coagulirs / machs auff vnd niedersteigend / truck es ein / druckne es ab / vnd der geschickligkeit die sie nennen / sind vnzalbar viel / Welche doch alle eines mals mit einandern vnd in einem gefeß vollendet werden / das bewert Alphidius vnd spricht / du solt wissen / wann wir soluieren / so sublimiren wir auch / vnnd calcinieren ohne vnterlaß der zeit / wir reinigen vnd zufügen vnser Werck / vnd er redet weiter also / wenn vnser Corpus wird geworffen in das Wasser / das er auffgelöst werde / so wird es bald schwartz vnd scheidet sich / vnd wird zu einem Kalch / vnd sublimirt sich / Wann es sublimirt vnnd soluiert wird / mit dem Geist / so vereiniget es sich / welches ist sein anfang vnd Geburt in allen dingen der Welt vergliechen wird / es sey

sichtbar oder vnsichtbar / es hab Seel oder Geist / oder nicht / Item / den Cörperlichen vnd Thierlichen Todten / vnd Lebendigen / dem Mineralischen vnd wachsenden / den Elementen vnnd jhren Compositionen, den heissen vnd kalten dingen / Item / allen Vögeln / vnd in Summa allen dingen / die da mögen sein von der Erden / biß in den Himmel / vnter allen diesen seinen seind dieser Kunst / diese zwo geschickligkeiten / welche oben gemelt / die bedeuten die Philosophen in den zweyen worten / das Weib vnd der Man / die Milch oder der Rohm / Welcher die nicht versteht / der weiß auch nichts / noch von der kochung dieser Kunst das sey nun also gnug im anfang der ersten geschickligkeit dieser Kunst geredt.



Nun folget dardurch das gantze Werck dieser Kunst oder Meisterschafft Endet/vnd wird durch etliche gleichnissen Figuren vmbrede vnnd mannigfaltige spricht der Philosophi Philosophorum angezeigt.

TRACTATVS TERTITS.

HErmes ein Vater der Philosophey spricht. Es ist noch dz ende dieser welt/ Himel vnd erden zuhauffen kommen/ es kan niemandt durch den Himmel/ vnnd die Erden die obgemelten zwo geschickligkeiten/ aber es entstehē viel zufäll in der Arbeit/ ehe sie zum ende gebracht/ vñ durch gleichnis der figuren verstanden werden/ wie hernach folget/ vnd ist das die erste gleichnis/ Gott hat erschaffen erstlich die Erdē/ eben schlecht vnd feist/ vnnd gar fruchtbar ohn Geist vnd sand/ stein/ Berg vnd thal/ durch die Influß der Planeten/ vnd wirckung der Natur ist nu die Erden verwandelt worden in mancherley gestalt/ außwendig von harten steinen/ hohen Bergen vñ tieffen thälern/ inwendig von seltzamen dingen vnd farben/ als nemlich sein die Ertz vnd jre begin/ vnd mit solchen dingē ist die Erden gantz aus erster form kommen/ vnd das hat sich ergeben aus solcher sachen/ Erstlichen/ So doch die Erde dick/ groß/ tieff/ lang/ weit vnd breit ist gehauffet worden/ So ist doch durch stete Wirckung der Sonnen Hitz darinnen worden/ ein schwil Hitzige dünstige vnd dempffige wer-

me/welche die gantze Erden biß zum abgrund durch gangen/ vnd gemacht / in der Kälte vnnd Feuchtigkeit der Erden / ein starcker Thunst / auch Neblich / vnnd Lüfftig/ Welche alle seind in der Erden beschlossen gewesen / Vnnd nach lenge der zeit / sein jhr viel worden / Vnnd auffs letzte so starck / das die Erden solche in die lenge/ in jhr nicht mögen oder können behalten/ nach dem sie natürlich begert vber sich zu bringen vnd auff das letzte an der enden der Erden/ da jhr viel bey einander seind worden/ haben sie ein theil Erdtreichs da zu hauffen geworffen/ den andern dort/ vnd als manchen Bühel vnnd Berge / thieffe Thal gemacht / vnnd an den Enden / Da solche Bühel vnd Berge sein werden / Daselbsten ist die Erden am aller besten/ mit der Hitze/ Kälte/ Feuchte vnd druckne gekocht/ gesotten vnd gemengt worden/ vnd daselbst wird auch das beste Ertz gefunden/ wo aber die Erden eben ist / da haben sie nichtes gehauffet solliche Dunst/ vnd Rauch derselben/ darumb gefunden wird / vnd das ausserhalb das Erdtrich/ sonderlich da es schleymig/ Lättig/ vnd Feyst/ ist

ist gewesen/hat sich die Feuchtigkeit von oben herunder gedrungen/ darvon sie dann wider weich werden / vnnd hat sich teyg werß fest vber einander gesetzt / vnnd durch eindrückung der Sonnen Hitz / vnnd durch lange der zeit jmmer vnd mehr gefestet / gehärtet vnd gebacken / welches Erdreich aber brüchig vnd Mörb/ als kleiner grieß vnd sand/ vnd noch weich ist/ hanget an einander als Trauben/dieselbige Erden ist Feistigkeit halben zu mager / vnd zu spörr / vnnd hat der Feuchtigkeit zu wenig gehabt / darumb ist sie jetzund nicht gnugsam vber einander gebacken/vnd also knollechtig / wie ein vnzertrieben Muß blieben / oder als ein målbiger Teyg / der zu wenig begossen ist / denn kein Erdreich kan nicht zu steinen werden / es sey denn von feister schleimigkeiten oder schleimiger Erden vnd wol mit feuchtigkeit begossen vnd vermengt/ denn noch außdrückung des Wassers von der Sonnen Hitz/ muß die Feuchtigkeit der Erden bey einander verhalten / sonsten bleibet es mörb vnd brüchig/ vnd fiel wider von einand/ wz auch noch nit vollkommen hart ist worden/ mag noch heut

zu tag/ durch stete wirckung der Natur/ vnd Sonnen Hitz/ zu harten vnnd festen steinen werden/ auch werden die obgemelten rauch vnd dünste/ die sich erstmals ergeben/ aus den eigenschafften der Element/ in der tieffe Erden beschlossen/ durch die Natur vnd Influß der Sonnen vnd andern Planeten wirckung gekochet/ vnd wenn sie ergreiffen die Wässerige Dunst mit einer reinen subtilen Erdtreichs Substantz/ so wird gewircket der Philosophen Queck silber/ so viel aber zeitigen/ vnd zu einer Feurigen Erdigen subtilen härtigkeit gebracht werden/ so wird gewircket der Philosophen Schwebel/ von dem schwebel beschleust wol Hermes also sprechende/ es wird empfangen die Krafft vnd Obersten vnd vndersten Planeten/ vnnd mit seiner krafft durchgehet er starcke ding/ er vberwindet alle ding/ vnd alle Köstliche steine.

Die



Die ander gleichnis.

HErmes der erste Meister dieser Kunst spricht also/ das Wasser des Luffts/ Der da zwischen Himmel vnnd Erden / Das ist eines jeden dings leben/ dann

denn durch sein Feuchtigkeit vnd wärme ist diß das Mittel der zweyen widerwertigen/ als Fewer vnnd Wasser/ vnnd dasselbige Wasser hat abgeregnet auff die Erden/ der Himmel hat sich auffgethan/ vnnd thawet auff die Erden/ dauon sie ist süß worden/ wie ein Honig/ vnnd befeuchtet/ dasselbige Blůt bringet mancherley farben vnd frůcht/ vns in jhrem Mittel ist gewachsen ein grosser Baum mit einem Silbernen Stammen/ der sich außbreitet auff die ort der Welt/ auff seinen Esten seind gesessen mancherley Vogel/ die alle gegen dem tage seind abgeflohen/ vnd das Rappen heupt ist weiß worden/ derselbige Baum bringet vielerley frůchte/ die ersten sind die aller feinesten Berlein/ die ander wird genandt von den Philosophis terra foliata, Die dritte ist das aller feineste Gold/ dieser Baum giebt auch frůchte der gesundheit/ machet warm das kalt ist/ vnnd das warm macht er kalt/ vnnd das Trucken macht er feucht/ vnd das feucht trucken das hart macht er weich/ vnnd das weich hart/ vnd ist das ende der gantzen Kunst/ daruon redet Actor der dreyen wort/ die drey feuchte stein/

te stein / drey köstliche Wort der Meister-
schafft / das meinet auch Salienus da er re-
det / von dem Kraut Lunatica oder Bera,
seine Wurtzel ist eine Metallische Erdt / hat
einen roten stengel / mit einer schwertze be-
legt / oder befleckt wesentlich / vnnd nimpt
auch leichtlich ab / gewint oder bekömpt auch
zeitlich Blumen / nach drey tagen so man
das thut in den Mercurium / so verendert
es sich in ein volkommen Silber / vnnd so
man das weiter seut / so verkehrt es sich in
Gold / dasselbig Gold verkehrt 100. Theil
in das aller feineste Gold. Von disem
Baum meldet Vergilius im 6. Buch
AEneide so er redet in seiner fabel wie
dz AEneas vnd Siluius giengen zu
einem Baum / so wuchs ein
anders an dersel-
ben stat.

Figur



Die dritte gleichnis.

Auicenna spricht in dem Capitel von der Feuchtigkeit / die Hitz so sie wircket in einem feuchten Cörper / so gebürt sie am ersten ein Schwertze / aus der vrsachen /

sachen/ die alten haben gesehen von weitem außgehen einen nebel der vberzog vnd feuchtet die gantze Erden / vnnd sie sahen auch die vngestůme des Meers vnd der Wasser flüssen vber das Angesicht der Erden / vnd dieselbigen faul vnnd stinckend werden in der Finsternis/ auch sehen sie sincken den König der Erden / vnd hören denselben mit begierlicher stimm ruffen / Der mich erlöst / wird mit mir Ewiglich leben/ vnnd Regieren in meiner Klarheit / auff meinem Königlichen Stul / Vnnd die Nacht vmbgab alle ding / des andern Tags sahen sie vber dem König auffgehen ein scheinbaren Morgenstern / vnd das Liecht des Tages / die Finsternis/ erleuchten/ Die klare Sonne durch die Wolcken mancherley gestalt der Farben/ mit jhrem Sternen vnd glantzen dringen/ vnd einem wolriechenden Geschmack/ vber allen Bisem/ von der Erden auffgehn/ vnd die schön klar erglantzen / vnnd in dem was volkommen das der König aller ehren erlust/ Vnnd ernewert / Vnnd was wol gezieret vnd gantz Hůpsch / dessen schönheit sich verwundert Sonn vnd Mon / Er was gekröhnet mit dreyen kostbarlichen Kronen/

gemacht/eine von Eisen/die ander von Silber/die dritte von Gold/ sie sahen in seiner rechten Handt ein Cörper/ darin sieben Sternen die gaben all ein glüenden glantz/ vnd zu seiner Lincken Hand einen güldenen Apffel/ vnd darauff sitzen eine weisse Tauben/ Welcher Fewriger Natur/ versilbert/ vnd jhre flügel mit Goldfarben/ von deren hat Arles also die zerstörung eines jeden dinges ist eine gebärung eines andern / das ist so viel geredt / auff die Meisterliche Kunst vnd bereitung der zerstörlichen Feuchtigkeiten/vnd vernewert jn mit seiner wesentlichen Feuchtigkeit/welches sein vollkommenheit vnd leben sein wird.

Figur



C Die

Die vierde gleichnis.



MInaldus Philosophus spricht also/ Ich gebeut allen meinen Nachkömlingen/ das sie die Cörper Geistlich machen/ durch die aufflösung/ vnd herwider die Geistlichen ding Corporalisch/ durch ein linde kochung / von dem redet Senior also/ der Geist löset auff/ den Cörper / vnd

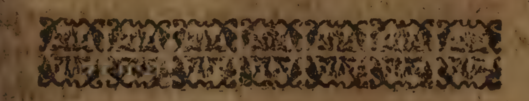
in dieser

In dieser Aufflösung zeucht er aus die Seel des Cörpers / vnnd verkehrt den Cörper in die Seele / vnd die Seele wird verwandelt in den Geist / vnd der Geist sol wider zugefügt werden dem Cörper / denn so ist er beständig mit dem Cörper / vnd hin widerumb der Cörper Geistlich in Krafft des Geistes / das geben die Philosophi zuuerstehen / die in einer solchen gestalt / Ich sahe.

Einen Menschen der ward schwartz als ein Mohr / Der stecket in einer Letten / oder schwartzen Vnsaubern Schleim / vbel schmeckende / dem kam zu hülff ein Junges Weib / schön von Angesicht / noch schöner von Leibe / vnd auffs schönste gezieret mit Kleidern die waren mit mancherley Farben / sie was mit weissen flügeln geziert / auff ihrem Rücken die Federn waren gleich / dem aller schönsten weissen Pfawen / vnd hetten güldene Flügel / vnnd die Feder Küll waren gezieret mit schönen Berlin / sie hat ein Kron auff jhrem Heupt / von reinem Goldt / vnnd auff der Kronen einen silbernen Stern / vmb jhren Halß hat sie ein Halßbandt / von feinem gold / darin ist versetzt der aller Edlesten

Robin/ den kein König vermag zu bezalen/ sie hat an jhren Füssen güldene schuch / vnd von jr gieng aus/ der aller Edleste geschmack/ vber alle Armato sie bekleidet den Menschen mit einem Purpur Kleid/ vnd führt jhn mit jhr gen Himmel / dauon redt Senior also/ es ist ein lebendiges ding/ das nicht mehr stirbt / denn das ist mit einer ewigen vermehrung besiert.





Die fünffte gleichnis.

DJe Philosophi geben zu dieser Kunst zween Cörper nämlich Sonn vnnd Mon / welches ist die Erde / vnnd das Wasser / sie heissens auch Man vnnd Weib / vnd die geberen vier Kinder / zwey Männlein / dz sind Hitz vnd Kälte vnd zwey Weiblein / das seind feuchte vnd druckne / das seind die vier Element / vnd die machen das fünffte wesen / das ist die weisse Magnesia / die nicht falsch ist / das beschleust Senior also sprechende / Wenn diese fünffe versamlet sind / so werden sie ein ding sein / daraus der natürliche stein gemacht ist / Auicena spricht / so wir zu dem fünfften kommen mögen / so ist das ende kommen vnserer meinung / solcher gleichnis anzuzeigen / beschreiben die Philosophi ein Ay / denn darin sind vier zusammen gefügte ding / das erste oberste die ist Schal / die Erde / vnd das weisse ist Wasser / Aber die Haut zwischen dem Wasser vnnd der schalen ist der Lufft / vnd scheidet die Erde vom

de vom Wasser/ der Todter ist das Fewr/ vnnd hat ein Subtiles Heutlein vmb sich/ das ist aber der Subtiler Lufft/ der da war/ in dem innersten der Subtileste/ denn er weher ist denn Fewr/ vnd scheidet Fewr vnd Wasser/ mitten im Totter ist der fünffte/ Daraus das Junge Hünlein wird/ vnnd wechst/ also sein in einem Ay alle Krefften mit sampt der Materi daraus die volkommene Natur geschöpfft würd/ vnnd das mus auch sein in dieser Edlen Kunst.





Die sechste gliechnis.

ROsinus spricht / das er wölle durch ein Gesicht anzeigen / das er hat gesehen von einem Menschen / der was Todt / vnd was doch auffs höchste am Leibe gantz weiß / wie ein Saltz / dem waren seine Glieder zertheilet / vnd sein Heupt was fein Güldin / aber vom Leib abgescheiden /

bey dem

bey dem stund ein vngestalter Man / Von Angesicht grausam vnd schwartz / der hat ein zweyschneidig schwerdt in seiner rechten Hand / mit Blut vermischet / vnnd er was deß guten Menschen Todtschleger / zu seiner Lincken Hand hat er einen Zedel / daran stund geschrieben: Ich hab dich darumb getödtet / das du ein vberflüssiges Leben vberkommest / aber dein Heupt wil ich verbergen / damit dich die Welt nicht sol sehen / vnd dein Leib in die Erde verwüsten / vnd denselben begraben / auff das er faul werde / vnnd vermehre sich / vnd bring ein vnzalbare frucht.

Die siebende gleichnis.



Ovidius der alt Poet hat dergleichen angezeigt / so er schreibt von dem weisen alten / der sich widerumb wolte verjüngern / er solte sich lassen zertheilen und kochen / biß zu seiner vollkommenen kochung / und nit weiter / denn würden sich die Glieder wider

wider vereinigen/ vnd widerumb verjungen in viel Krefften.

Hernach folgen die Eigenschafft der Natur/ dadurch sie jhre Wirckung hat.

TRACTATVS QVARTVS.



Alles im Buch von der Geburt spricht also/ der Sam vnd der Mensch geberen einen Menschen/ dan die krafft vnd Geist des Samens machen lebendig/ vnnd das geschicht sibenfaltiger weiß vnnd wirckung der Sonnen Hitz/ nach dem aber die Philosophi in jrem werck der Natur mit Kunst müssen helffen/ so müssen sie mit Kunst ein hitz regieren/ gemes der Sonnen/ auff das sie gebehren mögen den obberürten stein/ vnd das geschicht auch sibenfeltiger weiß. Erstlich

Erstlich geziemet ein solche Hitz / di
da weich machet / vnd schmeltzt die dicke de
Erden / die dicke vnd hart zusammen geba-
cken seind / dauon redet Socrates also / e
werden auffgethan die löcher vnd ritz der thei
des Erdtreichs / das es an sich nemen möge
die krafft des Fewrs vnd Wassers.



Zum

Zum Andern / geziempt sich der Hitz / das denn durch jhre Krafft wird von der Erden getrieben / alle Finsternis / vnd alles erleuchtet sie auff das sprichwort Senior, es macht die Hitz ein jedes ding weiß / vnd ein jedes weis ding rot / Wenn also auch das Wasser weiß machet / also erleuchtet auch das Fewr / als denn auch die farbe / durchscheinet die Subtilierte Erden / Wie der Rubin / durch den Tingierenden Geist / des Fewers / auff solches spricht Socrates / du wirst sehen ein wunderbarlich Liecht der Finsternis.

Zum



ZVm Dritten bringet die Hitz ein feuches ding in ein Geistliche Krafft/ darvon stehet geschrieben/ in der Turba/ machet die Corpora Geistlich / vnnd das Fixist machet flüchtig / Von solcher Wirckung redet Rasis im Buch vom Liecht/ des

des Liechtes / Man kan kein ding / das schwer ist / leicht machen / ohne hülffe des leichten dinges / auch mögen leichte dinge / nicht nieder gedruckt werden / ohn beystand des schweren.



Zum

ZVm vierden reiniget die Hitze / vnnd scheidet ab / das vnrein / denn es nimpt ab die Mineralischen zufell / vnd allen bösen gestanck / vnd ernewert das Elixir / davon spricht Hermes / du solst absondern das dick ist / von dem Subtilen / die Erde von dem Fewr / darvon redet Alphidius also / die Erde last sich schmeltzen / vnd wird Fewr heraus entspringen / spricht Rasis / etliche weichmachung der Kunst / welche müssen vorgen / vor der vollkommen bereitung / die da genandt wird Mundificatio denn allererst ist das Werck vollbracht / wann die vnreinen theil hinweg sind.

Zum



Zum Fünfften erhöcht die Hitz durch die Krafft des fewers/ wird der verbor-
gene Geist der Erden in den Lufft ge-
bracht/ vnd deßhalben sprechen die Philoso-
phi welcher ein verborgen ding herfür brin-
gen kan/ der ist ein Meister der Kunst/ das
wil auch Morienes da er spricht/ welcher die

Seel erquicken kan / der wirds erfahren / Alphidius spricht / Es sey dann / das dieser Dampff hinauff steige / sonsten wirstu nichts darvon haben.

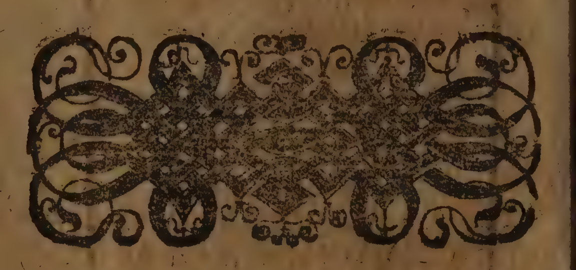


Zum sechsten / So ist die krafft von der Hitz des Fewers also gemehret in der Erden / das sie hat jhre zusammen getrungene

gene theil soluiert/ vñ leicht gemacht dz auch die andere Elemẽt vbertrifft/ vnd derhalben sol diese Hitz gemehret werden/ mit der Kälte des Mans / daruon spricht Calius also: erlesche das Fewr eines dinges / mit der Kälte eines andern dinges.



ZUm siebenden/ wenn die Hitze die kalte Erden getödtet hat/ davon redet Socrates/ die Hitze/ so sie durchgeht/ machet subtil alle jrdisch dinge die zu der materie dienet/ aber zu keiner entlichen Form/ So lange sie nicht auffhören in der Materien/ zu wircken/ die oberzelten Hitzen beschlossen/ Welches die Philosophi mit kurtzen worten sprechen/ Distilier sieben mal/ so hastu abgesöndert die zerstörliche feuchtigkeit/ vnd geschicht alles in einer distellation.



Actor



Victor der vierdte der Sprichwörter/ in seinen Schrifften/ giebt ein ander Lehr zu regieren die Hitz/ oder das Fewr/ vnd spricht/ so die Sonn im Widder ist/ zeiget sie den ersten Grad/ Welcher schwachheit ist der Hitz halben/ vnnd ist ein ordnung des Luffts im Löwen / da ist heisser vnd bezeichnet den andern Grad/ vnnd das

ist von wegen der grossen Hitz des Fewers/ vnd ist ein Ordnung des Luffts/ im Schütz der dritte grad/ vnd keiner verbrendten Hitz/ sonder ein Ordnung dem Lufft/ oder ein Ruh vnd stilligkeit.

Nun folget des gantzen Werckes vielfaltige Wirckung in vier kurtzen Articklen begriffen/ eigentlich zuuerstehn.

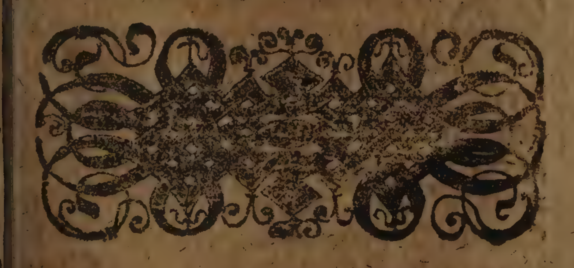
TRACTATVS QVINTVS

Der Erste Artickel.

Das



As erste so sich gebüret in der Kunst Alchimiæ ist die aufflösung/denn es erfordert die Ordnung der Natur/das der Cörper in einem Wasser gekocht werde/ das ist in ein Quecksilber/ vnd so viel geredt/das lebendige Silber löst auff den Schwebel/ welcher jhm zugefüget vnd zugegen ist/ vnnd diese Aufflösung ist nichts denn ein Ordnung des Feuchten/ mit dem drucknen vnd ist eigentlich die Putrefaction, vnnd dasselbige wird die materiam schwartz machen.





Der ander Artickel.

DAs ander ist Coagulation/ die das Wasser widerumb verkehrt in ein Corpus, vnd ist so viel geredt/ das der schwebel so vom lebendigen Silber widerumb auffgelöst wird/ das er das lebendige Silber widerumb holet/ vnnd zu jhm zeucht/ aus dem Wasser der Erden/ vnnd Corpus, Es ist von nöten/ das sich andere vnd vielerley Farben erzeigen/ denn so sich verwandelt die eigenschafft des wirckenden dinges/

dinges/muß von der geschicklizkeit des lebendigen dinges gewandelt werden/ denn darvmb in der aufflösung ist das lebendige Silber gleich dem werckenden/ aber in der Coagulation ist es das leidende/ darin gewircket wird/ derhalben wird diese Kunst vergleichet dem spiel der Kinder/ die sie spielen/ das so obgelegen ist/ ligt jetzunder vnden.



Der dritte Artickel.

DAs dritte ist die Sublimation, durch welche jetzt obgemelte Erden der Feuchtigkeit gedistilliert wird/ dann so das Wasser in die Erd reducirt ist/ So giebt sie in die Flüssigkeit des Luffts/ vnd erhebt sich die Erden/ Als ein laulechtiger Wolcken/ gleich einem Ey/ das ist der Geist des fünfften wesens/ so genendt wird Tinctur, Fermentum, Anima, oder das Oel/ vnd ist die aller nechste Materi des Steins der Weisen/ denn durch die Sublimation entstehet die Aschen/ welche sich aus eignem Lufft/ von Gott eingegeben ihre messigung des Fewrs/ vnd also bleibet die Fewrige Natur/ vnd Eigenschafft/ vnd das ist die rechte Philosophische Sublimation, durch welche die vollkommene weisse vollbracht wird/ darumb vergleicht man diese Kunst der Weiber Arbeit/ das ist waschen/ dz es weiß werde/ kochen vnd braten biß das es gnug sey.

Der



Der vierde Artickel.

DAs letzte oder vierde / das sich gebüret / ist das diß Wasser / von der Erden abgesondert werde / vnd widerumb von der Erden / oder mit der Erden

vereiniget

vereiniget werd/das eins vmb das ander geschehe/ sol anders der stein vollendet werden/ denn darumb alles das ist den natürlichen ding zu hauff/ oder in ein Corpus gefügt ist/ das ist darumb/das ein ewiges ding ein Compositum sey/ in den jetzt gemelten vier Artickeln ist alles das begrieffen/ dauon die Philosophi die gantze Welt mit vnzalbarn Büchern erfüllet haben.



Von

Von regierung des Fewrs.

FOlget von Regierung des Fewers / so ein ding der Hitze bereit ist / So wird kein beweglighkeit der fein Ordnung verwandelt sich der Natur in der Sonne / das ist so viel geredt / das Geistlich ist Leiblich gemacht / oder schön / vnnd man sein zuhauffen kommen / Von diesen zweyen Planeten redet Senior also / ich bin ein heisse vnd druckne Sonn / vnd du Luna bist kalt vnd feucht / vnd so wir auffsteigen werden / in der Edlesten / so wird vns eingossen ein brinnendes Liecht / das ist durch die Lehr vnd Meisterschafft / der Alten / wirdt empfangen die Ernewerung der feuchtigkeit / vnnd Sonn / vnd Mon werden durchfeuchtig in scala Physicorum steht also vom Fewr / die Hitz oder das Fewr des gantzen Wercks ist in einer einigen Form / Dann es sprechen etliche / das die Hitz des ersten Regiments solle sein als die Hitz einer Brüttenden Hennen / etliche sprechen als die natürliche Hitz in der Dewung der Speiß vnnd Narung des Leibs / etliche sagen als die Hitz

der Sonnen/ so sie im Widder ist/ wiewol der Stein auch ohne Wirckung vollbracht wird / nicht desto minder verendert sich die geschicklighkeit welche sein sol/ ein linde vnnd messige Hitz / die sol wermen bis die Materia sich schwertzt vnd sich in die weisse verkehrt hat/ vnd die wird verglichen der Sonnen Hitz/ wann sie im Widder ist/ vnd anfaht zu sein im Stier/ so die Weisse erscheinet/ sol sie gemehrt werden/ biß auff die vollkomne außtrückung oder erschierung des Steins / vnnd die Hitz wird zugleich der Sonnen Hitz/ so sie im Stier/ vnd auch zu sein im Zwilling/ vnd wann nun der Stein gedrucknet vnnd geschiert ist / so wird das Fewr widerumb gesterckt/biß er vollkommen Rot/ vnnd mit Königlichen Kleidern von dem Fewr geledtget ist/ vnd diese Hitz wird verglichen der Sonnen Hitz / wann sie im Löwen ist/ das ist in der höchsten Würdigkeit jhres Hauses/ das sey nun gnug geredt/ von der Regierung des Fewrs.

Von

Von den Farben die sich erzeigen in der bereitung des Steins.

MIraldus der Philosophus spricht in der Turba, es schwertzet sich zweymal/ es gilbt sich auch zweymal vnd wird zweymal roth/ vnd bekömpt mancherley Farben/ vnd den Farben nach wird die Hitz verendert/ vnd wiewol alle Farben erscheinen so sind doch allein drey die fürnembsten vnd alle als heuptfarben/ vnd das sind dieselben als nemlich schwartz/ weiß vnd rot/ zwischen denen erscheinen mancherley Farben/ vnd nach der weiß vnd erster röte/ meldet Miraldus/ nicht aus der sachen/ das sie kein vollkomme farbe ist/ wie Ciliator sagt/ vnd bestehen in der Materia kaum so lang/ biß das man sie sehen mag/ aber die and gelblechte farb/ die sich ergiebt/ nach der vollkomnen weiß/ vnd vor der letzten Röte/ die erzeigt sich ein zeitlang in der materi/ darumb habens etliche Philosophi auch für eine heupt farbe geachtet/ Miraldus spricht wie oben gemeldet/ sie erzeigen sich aber nicht lang/ als die schwertze/ weisse vnd Röte welche in der Materi

Materi stehan vber viertage/ die Schwertz vnd Röte kommen zweymal/ allweg die vollkommene farbe ist schwartz/ die sich erzeigt in aller lindesten Hitz/ daruon redet Senior vnd Ciliator also/ so die kochung ist geschehen in der linden werme/ biß jhr die schwertz vergeht/ vnd darumb spricht Lucas der Philosophus/ in der Turba, hütet euch vor starckem Fewr/ denn so jhr im anfang ein vbriges Fewr macht/ so wird es vor seiner zeit roth/ vnd das ist euch nicht nütz/ denn darumb im anfang seiner regierung solt jr haben die schwertze/ darnach die weisse/ vnnd auf die letzte die Röte.

Baldus der Philosophus in der Turba sagt also/ koch dein Composition, biß das sie weiß sihest/ vnd lesch sie ab/ in dem Essig/ vnd scheid die schwertze von der weisse, denn die weisse ist ein zeichen vnd nahet sich zu der Fixation; sie bedarff auch/ das sie durch das Fewer der Calcinierung abgezogen werde/ von der schwertz/ denn sie scheiden sich also durch mehrung der Hitz/ die vberflüssigen theil vnd bleibt ein grober Erde oder Vater der Materi/ das wie ein schwartz

rohe

rohe Erden/ die sich nicht mehr vermischt/
mit der reinen vnnd Subtilen Materi des
steins/vnd das ist das wort der Philosophen/
so sie sprechen das die Röte von der weisse
sol abgezogen werden / Dann es ist nichts
vberflüssiges in jhme / Es scheidet sich
auch nichts ab / Sondern alles wird
vollkommen Rot / vnd darumb schaffen sie
das zeichen mit starckem Fewr/ vnd das be-
zeuget Pitagros, da er spricht / so sich die
Farben je mehr verendern/ so solt je mehr dz
Fewr stercken/ denn es ist sich nicht mehr zu-
fürchten vor dem Fewr/ denn die Materia
ist Fix von der weissen Farbe / vnd die Spi-
ritus fleuchen nit von jhr auff das spricht wort
Lucas Philosophus/ so vnser Magnesia ist
weiß gemacht/ so last sie die Spiritus nicht
von jhr riechen/ So viel sey geredt von den
Farben/ der Himlischen Philosophi / vnnd
folget der Philosophus drauff.

Hermes der Vater der Philosophen
spricht/ das man die weisse Magnesia nicht
mögen außmachen biß sie alle jhre Farben
vollendet / welche sich theilet in vier andere
Wasser/ nemlich eine zu zweyen / vnd drey

E[illegible] zu ei-

zu einem / Welche der eine dritte theil zu der Hitz gehört/aber zwey drittheil zu der feuchtigkeit / diese Wasser sind die gewicht der Weisen.

Auch ist zu wissen/das der Weinsteck/oder ein safft der weisen ist/ wird im sein fünfft wesen außgezogen/ aber sein Wein wird zum dritten außgemacht nach rechter Proportion dann in der kochung vermehrt es sich/ vnd in der zerreibung formiert es sich/ in dem allem ist begriffen anfang vnd ende / darumb sagen die Philosophi das es vollkommen werde/ in siben tagen/ die andern in vier tagen/ etliche zu drey malen/ etliche zu einem Jahr/ Turba vnd Alphidius in der vier zeiten des Jahrs/ als Glentz/ Sommer/ Herbst vnnd Winter/ Item/ in einem tag/ in einer Wochen/ vnd in einem Monat/ Geber vnd Hortulanus/ diese Philosophi sprechen in dreyen jaren/ welches alles mit einander nichts anders ist/ dann ein ding/ in einem ding/ dann sein geschickligkeit die mannigfaltig/ ist auch mannigfaltig/ sich die zeit/ gewicht vnd Namen/ welches ein verstendiger Künstler alles erfaren muß/ oder er mag nichts schaffen.

Von

Von der eigenschafft der gantzen Arbeit/ der bereitung des Steins.

TRACTATVS SEXTVS.

DJe Calcinierung wirdt im anfang des Wercks gesetzt/ als der Vater in einem Geschlecht/ vnd ist dreyerley/ die zwo gehören an das Corpus, vnd die dritte der Geist. Die erste ist eine bereitung der kalten feuchtigkeit/ die das Holtz verhütet/ damit es nicht verbren/ vnd ist ein anfang vnsers gantzen wercks. Die ander ist ein feiste feuchtigkeit/ die das Holtz thut verbrennen. Vnd die dritte ist einer Esthierung oder incineration der trucknen Erden/ vnd giebt eine warhafftige fixe vnd subtile feuchtigkeit / jhr ist auch wenig / vnnd giebt kein flam / vnnd giebt ein klaren Corpus, Als Glaß solcher massen gebieten die Philosophi jhre Calcinierung zu machen / vnd das wird volbracht mit dem Aqua permanente, oder Acceto acerrimia, deßgleichen feuchtigkeit ist in den Metallen / dann sie ist ein anfang

 allec

aller weichen ding / derhalben ist die Calcinierung der Philosophen ein anzeigung der zerstörung der feuchtigkeit / vnd ein anbringung einer andern Fewrigen Feuchtigkeit / daruon die wesenlichheit oder Quinta essentia vnd das Leben entstehen / derhalben heist es ein schmeltzung / beschicht mit dem Wasser der Philosophen / Welches ist eigentlich die Sublimation, oder der Philosophen Resolution, denn durch sie wird die harte druckenheit verendert / vnnd ein weichung darinn die Truckenheit ist außgezogen / die Quinta Essentia; oder absonderung der Elament / vnnd das geschicht darumb / das die theil / die durch das Fewer getödtet / vnnd zusammen gedruckt seind subtil worden / durch den Geist / der da ist ein resoluierends Wasser / vnd ein feuchtigkeit der zerstörten Cörpern / vnnd mit der zerstörten eingebrachten Hitz / ein lüfftige resoluierung / vnd das ist die einpflantzigkeit der Elemnet.

Derhalben heist die sublimation / die grobe Erdigkeit dunst / oder subtil gemacht / vnd in ein feuchtigkeit des Wassers / vnd die werme des Luffts / vnnd die feuchtigkeit des Luffts /

Luffts/ vnd die Hitz des fewrs gekóhret ist/ vnnd das ist eine verkehrung der Element/ vnd die außgezogene Quinta Esentia von den Elementen/ geschewen/ von den Feci-bus, vnd die Quinta Essentia ist eine wirckliche feuchtigkeit einer gar hohen Natur/ die da vnzerstólich tingiert/es ist auch die rechte Fixation dauon Geber redet/es wird nichts fix es werde denn erleuchtet/ vnd werde eine schöne durchscheinende Substantz/ denn allda entstehet der Sulphur Philosophorum, oder die Esch die außgezogen ist/ ohne das ☽ ist die gantze Meisterschafft vmb sonst/ Denn es ist ein Metallisch Wasser/ das sich erfrewet in dem Córper/ vnd macht jhn lebendig/ vnd ist ein Elixir der weissen/ vnnd roten tinctur/ vnnd ein tingierender Geist. Es geschicht auch in diser Ablutio der schwertze vnd des gestancks/ darzu tódt vnd widervmb lebendig gemacht/ so darein gebracht wird ein reine vnzerstórliche Hitz/ vnd Metallische feuchtigkeit davon es tingierende krafft hat.

Dann wird auch vollbracht die Philosophische Putrifaction oder feulung/ dauon

in diesem Büchlein im anfang geredt ist/ so das ist biß offenbar/ als es zuvor gewest ist/ zerstöret ist/ vñ das verborgene herfür gebracht ist/ daruon redet Turba. Die feulung ist das erste/ vnd zeygt an die aller grösten heimlichkeiten/ sie ist auch die rechte absünderung der Element/ das ist zuverköhren/ daruon redet Turba/ verköhr die Element/ was feucht ist das mach trucken/ vnd was feucht ist mach fix. Vnd spricht weiter/ wann alles zu Pulver zerstossen ist/ so ist es mit fleiß bereitet/ vnnd das ist der Philosophen zerreibung/ vnd darumb spricht Senior/ es solle die Calcinierung nichts/ es werde dann ein Pulver draus.

Es ist auch die Kochung/ dauon alle Philosophi reden/ sonderlich Albertus Magnus, also sprechende/ vnter allen Künsten ist keine die der Natur also folget als die Alchimia/ vnd das von wegen der kochung vnd formierung/ dann sie wird gekocht im Fewrigen vnd roten Metallischen Wasser/ die allermeist haben von der Sonnen/ vnd ein wenig von der Matert. Es ist auch der Philosophen Assation oder Brattung/ dann dieselbige

selbige Feuchtigkeit wird mit einem linden fewr verzehrt/ vnnd allermeist ist zu hüten/ das der Geist/ der von dem Cörper außdrucknet/ vnnd vom Cörper gedrucknet ist/ oder wird/ dem Cörper nicht entgegen/oder es wird nicht vollkommen sein.

Es ist auch der Philosophen distillation oder clarificierung/welches nichts anders ist/ denn ein reinmachung eines dings mit seiner verstendlichen feuchtigkeit/ vnd mit der coagulirung beschlossen/ die Philosophi das gantze werck. Daruon redet Hermes/ sein Zucht Mutter ist die Sonn/ das ist so viel sein krafft ist gantz so es verendert ist/ in ein beständige Erden/ vnnd noch vnzehlich viel wirckung/ als auch hernach folget/ darauff mögen werden/ so ist es doch nichts anders dann des Luffts aller natürliche vollbrachte werde/dann die Kunst/ welche der natur in der warheit vnd nicht in gleichnis/als andere Künst nachfolget/ das bewert Senior/ da er spricht/er lebet nicht/der diese Kunst ohne der Natur vollbringen mag. Ja sag ich/ mit solcher Natur welche vom Himmel herab der Natur eingossen ist.

Von des gantzen Wercks vielfaltigen Wirckungen / auch wie die Philosophi so viel Namen vnd vergleichungen / in dieser Kunst der bereitung des gebenedeyten steins haben.

TRACTATUS SEPTIMUS.

ES ist ein Gemeines sprichwort aller Philosophen welcher das lebendige Silber weist zu tödten / Der ist ein Meister in dieser Kunst / Es ist aber mit grossem fleiß achtung zu haben auff jr Quecksilber / dann sie beschreibēs gar vielfeltig / Senior spricht also / vnser stein ist ein Wasser / so du einem Fewr / ein Fewr geben kanst / vnnd einem Mercurio einen Mercurium, so kanstu das gnug / denn weil er das Quecksilber heist ein Wasser vnd ein Fewr / vnd das Fewr muß

mit

mit Fewr gemacht werden/ Item/ er spricht/ die Seele wird außgezogen durch die feulung vnd so nichts mehr da bleibet von der Seele/ so hastu schon den Cörper geweschen/ das ist ein Seel vnd ein Cörper.

Item / er wird genand Quinta Essentia oder ein Geist Aqua permanens, oder Menstrum, die redet also / nimmet das Quecksilber/ vnd Cörper Magnesia, oder ein Schwebel der nicht verbrennet/ vnd zertreib es in dem aller scherffsten Essig/ vnd in dem Essig wird es weder schwartz noch weiß oder Rotfarb / vnnd also wirds ein getödtet Quecksilber / vnd ist von Wasserfarb/ ehe das Fewr darzu kömpt/ denn so wird es roth darin / also redt die Turba / legends ins Gold/ so wird es ein Elixir/ vnd ist seiner Tinctur/ vnd ein schönes Wasser außgezogen/ von vielen Tincturen giebt es das leben/ vnd die Farbe/ als denn / die es eingebracht wird/ Darnach spricht die Turba, dz Colecitrinus ist ein rote farb/die aller beste ist/darnach kömt eine kostbarliche Purpur farbe/ vnd dieses ist das aller beste vñ rechte Quecksilber/ das bringet süssen geschmack/

vnd ist ein warhafftige Tinctur / aus dem ist gnugsam zuuerstehen / das die Philosophi nicht allein den anfang jhrer Kunst / sondern auch das mittel / vnd das vollkommene / vnd dem Quecksilber zugeschrieben haben.

Hermes der Philosophisch Vater redet also daruon: Jch hab achtung gehabt auff einen Vogel / welchen die Philosophi nennen Orsan, derselbige fleucht so es im wider / im Krebs / oder in der Wag ist / oder im Steinbock / vnnd du wirst dir denselben ewiglich vberkommen aus reichen Mineralien vnnd kostbarn gebürgen / sein theil soltu theilen / vnd besonder das nach der theilung vberbleibt / vnd so die Erde Complexioniert ist / vnd viel Farben in jhr sichst / so nent sie der weise Man Terram sapientiam & plumbum, von denen reden die Philosophi / dieselbige zu braten / vnd distillieren / durch tag vnd zeit nach der zahlung / vnnd theilung der theil / vnd geben den dingen viel namen / sprechend: Sublimier, Rectificier, biß auff den grund / Item / wasch es / vnd mach es rein vnd schön / biß das es weiß wird / Item mach es todt vnd machs wider lebendig / Item / feuls vnd zerreibs / biß das ver-

borgene offenbar / vñ dz offenbar verborgen wird / Item sondere ab / die Element / vnd füg sie wider zusam̃en / Item / zerreibs biß das Leiblich Geistlich wird / Item zeuch ab die Seel vom Cörper / Item Rectificir die Cörper vñ Geist / Item / den Venus mach weiß / dem Iupiter nimb sein krachen / mach hart den Saturnum, vñ mach weich den Martem vñ mach Zitreinfarb die Luna / vnd soluier alle Corpora in einem Wasser / welchs allen Cörper die volkom̃enheit gibt / sie lernẽ auch viel bereitung vber den schwartzen schwebel / biß er rot wird / denselben heissen sie dann ein Distillation biß ein wesseriger durchscheinẽder Gum̃i wird / gleich dem Corpus / dz zorg hoch gepreiset vñ geehrt wird / vnd wird genand Lac virginis, dann vermengen sie das wasser / so abgezogen ist von der Jungfraw Milch / vñ bringens in ein roten güldin Gummi / vnd in ein durchsichtiges dickes wasser / das sol man coagulirren / darnach so nennen sie es Tincturam Sapientiæ, vnd ein Fewr der farben / vnd ein Seel vnd Geist / der da weit gewandelt / wider heimziehen thut.

Sulphur Rubeum, Gummi Aurum,

Aurum Apparens, Item, Corpus desideratum, Aurum singularum, Item. Aqua Sapientiæ, Terram Argentum, Terram Album, Aerem Sapientiæ. Sonderlich so es ein grosse weisse hat / dauon steht in der Turba also geschrieben. Ihr solt wissen, wo jhr ewer Goldt füro hin nicht weiß machet / so möget jhrs auch nicht rot machen, dann die zwey sind einer Natur / das weisse wird vom roten schwartz / vnd reinem wasser / das Christallin wird sich erzeigen / von den Citrin Roten. Darumb spricht Senior es ist ein wunderlich ding / wenn du es wirffst vber die andern drey gemengten / so hilfft es den weissen / vber das Citrin vnnd das Rot macht es weiß wie Silber (farb) / Darnach hilfft es dem roten / vber das Citrin vnd machet dasselbige Weißfarbe / Vnd Moriens redet also / schawe das vollkommene Citrin / vnd das verendert sich in seiner Citrinitet / vnd das vollkommene Rot / vnd das formieret in seiner Röte / vnd erfordert das vollkommene schwartz / in seiner schwartzheit.

Hieraus ist klerlich zuuerstehen / das das Gold der Philosophen ein anders / dann das gemeine Gold / oder Silber ist / wiewol

der Philosophi vergleichnis etliche zufäll haben / mit dem gemeinen Gold oder Silber / deßhalben auch mit allen Metallen / Senior spricht / ich bin ein hart vnd drucken Eisen / vnd ist kein ding das mir gleichet / Denn ich bin ein Coagulation dem Queckſilber der Philosophi / Turba spricht : Kupffer vnnd Bley werden ein köstlicher stein der Philosophi / welchen die Philosophi nennen / der ist roth. Bley ist ein anfang des gantzen werckes / ohn dasselbig wird nichts gemacht / vnd nan redt also dauon / aus rotem Bley mach in Eisen / oder Crocum Martis Von weissem Bley mach ein weisse Tinctur / so hastu die Weißheit angefangen. Wiewol er Philosophus spricht / es ist dem Gold ichts nehers als das Bley / denn in jhm ist as Leben / vnnd alle heimligkeit zeucht es zu jme / das ist aber nicht von dem gemeinen Bley geredet. Item / der Marcosit / von des wegen / das die stinckende Erden glitzende Füncklein gewinne / als Moriens sagt / wird uch vergleichen dem Arsenico, Auripimento, vnd Tutia. Item / etlichen vie=n dingen / die nicht gar Mineralisch / seind

alls

gius den vier Complexionen, dem Basili-
leo, dem Blut/ vnnd dergleichen vberflüssi-
gen vielen dingen/ vnter Mineralischen din-
gen/ das Saltz/ Alun/ ꝛc. vnd andern/ von
vielerley eigenschafften willen.

Aber vor allen dingen warnet vns Al-
phidius vnd spricht/ lieber Sohn hüt du
dich für den Geistern Cörpern/ vnd stein die
todt seind als oben erzelt/ denn in demselben
ist kein weg/ auch wirstu deinem fürsatz vnd
anschlag nicht finden dann ihr Krafft mehret
sich nicht/ sondern wird zu nicht/ aber der
Philosopher Saltz/ welches ein Tinctur ist/
wie andere Salalculi außgezogen von Cör-
per/ der also wird/ dz auch außgezogen/ von
dem Cörper der metallẽ/ daruon sagt Senior
also. Erstlich wird es wie ein Eschen/ dar-
nach ein Saltz/ vnnd durch vielfeltige Ar-
beit wird es zuletzt/ zu einem Mercurio
Philosophorum, aber fürnemlich ist der
Salarmoniac der best vnd Edlest/ vnter al-
len das bestehet.

Aries in dem Buch von den siben Ge-
boten der spricht also/ Almisadier, das ist/
Salermoniac sol dir allein dienen/ denn der-
selbige

selbige solvierte Cörper / vnnd machet sie weich vnd Geistlich / das wil auch die Turba mit diesen worten / jhr solt wissen / das sie die Cörper nicht tingiert / es sey denn das der Geist welcher in seinem Bauch verborgen ligt / außgezogen werde / so wirds ein Wasser vnd ein Cörper / welcher Geistlicher Natur ist / darumb das sie das dicke jrrdische ding nicht tingiert / aber das Gerecht ist von dünner Natur vnd Farbe / aber der Geist der Wässerigen Natur ist / Tingiert in ein Elixier / vnnd darumb das aus jhm gezogen wird / ist ein Weisse / Rote / warhafftige Fixation vollkomner Farben / einer durchgehenden Tinctur / die sich vnter alle Metall vermischt.

Die vollkommenheit der gantzen Meisterschafft / hanget an diesen etwigen puncten / das man dem Schwefel solle außziehen / von den vollkomnen Cörpern / die haben den fixen mortem, dann der Schweffel ist jr eltester / vnd subtilester theil an Christallin Saltz / süß vnd schmackhafft / vnd ein wunderliche Feuchtigkeit / welche / so sie seind ein Jahr im Fewr / so weren sie allwege wie ein

zergangen

zergangen Wax/ vnd darumb ein kleiner teil erhörtet/ einen grossen hauffen/ das gemeine Queck silber/ in ein warhafftiges Goldt/ darumb die feuchtigkeit oder Wasser/ des man außzeucht aus den Metallischen Cörpern/ das wird genand die Seel/ die Seel des Steins/ der Mercurius aber/ oder sein Krefft wird genand der Geist/ wenn es ein Schweffelische Natur angreifft/ vnnd die dürgen Erdt ist der Leib/ vnnd das Corpus der Quinta Essentia; Vnnd die endliche Tinctur/ vnnd diese alle drey ist ein einiges ding/ einer einigen Wurtzeln/ allein vnterschiedlicher wirckung/ vnnd Namen dieser ding seind vnzalbar viel/ vnd gehet alles vber ein ding/ vnd seind wie ein Kettin/ in einander vergleichet/ vnnd geliebt/ als wann eines auffhöret/ so fangt ein anders an.

In diesem letzten Theil seind zuuermercken/ die Tugenden vnd Kräfften dieser edlen Tinctur.

Die

DJe ein Tinctur der stercke / wieder ihre Feinde / vnd ist zuwissen / das die alten weisen vier Heupt Tugenden in der löblichen Kunst erfunden haben.

Zum ersten / erhalt sie den Menschen vor allerley Kranckheiten.

Zum Andern macht sie vollkommen / die Metallischen Cörper.

Zum dritten verendert sie alle gestein.

Zum vierden / macht sie geschmeidig ein jedes Glaß.

Von Ersten sagen die weisen Philosophi / So man denselben einnimpt in einem warmen trunck Wein oder Wasser / So macht es jhn gesund / zu derselbigen stundt / als namlich Paraliticum, Wassersucht / Aussatz / Gelbesucht / Hertzzittern / Darmgicht / Fieber / Fallendesucht / Grimmen vnnd viel andere Pasiones jnwendig des Leibes / heilet auch auswendiges Leibes / so man sich darmit salbet. Dem vngesunden Magen / nimpt es die schedlichen Flüß hinweg / vnd alle Melancoliam vnd schwermütigkeit / es wendet auch alle Kranckheiten der Augen / sterckt das Hertz / bringet auch

wider das Gehör / macht gute Zän / bringt wider die verlamten Glieder / heilet auch alle Apostemata, auch alle außwendige schäden / Fisteln / Krebs / Wolff / vnd in Summa man neme es ein / oder bring es in Pulver oder in Salben. Senior spricht / sie machet den Menschen frölich vnd jung / vnnd behalt jhm seinen Leib frisch vnd gesund / für inwendig vnd außwendig gebresten / darumb ist sie ein Artzney ober alle andere Artzney / Hipocratis, Galleni, Constantini Alexandri, Auicennæ vnnd anderer Gelehrten mehr / welche sie alle vbertrifft.

Man sol auch diese farbe vermischen vnter andere Artzney / oder Wasser / die der kranckheit entgegen seind vnd kommen.

Von der andern tugend stehet geschrieben / das sie alle vnuollkomne Metal verendert / das ist offenbar / daß es macht ein jedes Silber gantz Gülden / in der Farb / Substantz / vnd an seinem gewicht bestendig.

Vom dritten stehet geschrieben / das diese Medicin macht auch andere Stein / als Jaspis / Jacinck / Weiß vnnd rot Corallen / Schmaracken / Crisolitus / vnd Saphire /

Item /

Item/aus den Cristallen/Carfunckel Robin/ Theopasius/die gar viel besser/ vnd krefftiger sein/dann die natürlichen/ vnd diese Medicin thut auch alle Edelgestein schmeltzen.

Zum vierden/ wann man auch offt gemelte Medicin vnter geschmeltzt/ gegossen glaß thut/so last es sich schneiden vnd in alle Farben verkehren/ das vbrig mag ein jeder kluger Künstler durch sein selbst Experiment erfahren vnd erkündigen.

Beschlußrede.

DIe aller theureste Kunst vnd Trösterin der armen/ die edle Alchimia/ vber alle Natürliche Künst/ So die Menschen jhe auff Erden haben mögen/ ist ein Gab zu achten von Gott/ dann sie ist auffs allermeist in manngfaltigen Sprachen/ Vnnd Figürlichen vmbreden/ vnd Gleichnissen der alten Weisen verborgen. Dann es spricht Senior der Philosophus/ es wird ein verstendiger Mensch diese Kunst/ so er daran gedenckt/ bald vernemen oder verstehn/ wann sein Sinn vnd Gemüt er-

leuchtet ist/ aus den Büchern der erkendtnis dieser Kunst.

Derhalben der weißlich wil thun / der ersuch die Weißheit der alten Weisen / die sich obet vnd gehet in behendigkeit vielerley Gleichnissen/ vnterscheidung vnd heimligkeiten/ der spricht dardurch jhre handlung/ vnd beschreibung in verborgenen worten/ vnd vmbreden der betrachtung gegründet/ vnd festiget ist / dann nachgedencken ist ein subtiler Sinn/ vnd denen allein/ so in diesen dingen verstandt haben / ist er gantz leicht / vnd Natürlich/ daruon aber so deren ding kein verstand haben / Als auch Senior spricht/ ist nichts verechtlichers denn der/der die Kunst hat / Ist also reich / als einer mit Fewr/der ein Fewrstein hat/dauon er Fewr schlecht/ vnnd giebt Fewr/ wann/ wie viel/ vnd wem er wil / ohn abgang des Fewrs/ oder Fewrsteins / also ist es auch vberflüssig zu geben. Rriches Gold / so ist es auch einem besser / dann aller Welt Gut/ Kauffmanschatz/ Goldt vnnd Silber/ vnnd jhre Früchte seind besser dann aller Welt reichthum / dann darumb / dann durch sie wird vollbracht/

vollbracht/ das da erfordert langes Leben/ vnnd gesundheit/ dann jhre Jüngste früchte seind das warhafftige Aurum potabile, vnd der aller krefftigste Balsam/ vnnd die aller köstlichste Gab Gottes/ So die alten Weisen der Natur/ durch/ vnnd mit Kunst gewircket haben.

Gelobet sey Gott in ewigkeit. Welcher der Natur solche Krafft vnd Eigenschafft gegeben hat.

Amen/ durch JESUM Christum.

Et sis Adiutor mihi.

Spiegel der Alchimey / Welchen Herr Virich Poyselius beschrieben / der Anno M. CCCC LXXI. gestorben / vnnd liegt zu Manzmünster in der alten Pfaltz begraben / er ist ein Priester am Beyerischen Hoffe gewesen / hat den waren Stein Philosophorum gehabt / Welcher vom Vrsprung aller Metallen / von der Materia prima Lapidis Philosophorum tractiert.



Vorred

Vorrede.

Jn viel vnnd mancherley weiß haben die Philosophi vorzeiten mit einandern geredt / durch jhre geschrifft / gleich als in einer dunckele / vnd mit Nebel hoffriger stimm / haben sie vns verdunckelt gelassen / ein Kunst vor allen andern Künsten / die Edleste / vnnd gleich als vnter einem zweiffel / das haben sie nicht gethan / ohn vrsach / denn sie wolten nicht das jhre schrifften zu theil vnd nutz wurden / jhren eigenen Kindern vnd frembden / denen da nit vnwissend wer / die warheit / Wenn sie hetten vorhin solche ding Mündlich miteinandern geredt / vnnd auch solche dinge in heimligkeit des glaubens miteinandern verdeckt / vnd verborgen / vnd alles das wo sie fürbas mehr in jhren Paraboln einander begegneten / so verstunden sie in denselben Paraboln einander / vnnd sie bedörfften auch keiner offenbaren Rede gegen einander / vnnd gegen andern jren lieben Freunden / vnd auch kein gewissers gewissen nicht.

Zum Andern/ so wolten sie nicht/ das die Gabe Gottes / vnnd die heimligkeit der Kunst offenbar vnd entdeckt solt werden/ vnd habens also versorget/ das die Boßhafftigen nimmermehr dazu solten kommen/ nur allein/ die die Kunst haben / denen es Gott sonderbar offenbaret/ vnd jhnen verdienlich giebt/ Wann die Kunst würde vmbsonst/ oder vnnütz gegeben / den vnweisen vnd vnuerstendigen Menschen/ vnd darumben welche wollen vnd wirdig seind diese Kunst zu arbeiten/ denselben wollen wir geben/ vnnd schreiben die gantze vollkomne Kunst in rechter warheit bloß vnd vnbedeckt/ vnd ohn einfall vnd eintrag der Nebeihafftigen rede / vnd sie durch ein nahen weg einführen/ vnd bringen zu einer vnendlichen Freud.

Vnd darumb so will ich das schreiben/ vnd theilen in sieben Capietel / nicht zu wenig noch zuuiel oberflüssig / nur allein was noth vnd nutz ist zu wissen / sieben offenbare Capittel/ wil ich euch schreiben / darinn jhr endlich findet die Meisterschafft vnserer meinung vnd fürnemen / darin ewr verstentnis allwegen in subtiligkeit gemehrt wird/ ein erklerte vnd subtile erleuchtung findet man all-

weg bey den Philosophis vnd denn bey den Bawren ein Bewrigkeit vnnd grobheit/ in diesen sieben Capitteln/ ob du sie wirst fleissig ansehen/ vnd mit stetigem fleissigem studieren vberlauffen/ so wirstu darin finden den Sinn vnd meinung der Philosophey/ die gantze verstendtnis der Kunst/ Worauff du dich fundieren vnnd gründen magst/ gar kreffticlich vnd stetiglich darauff rühren/ als lang biß du die meinung vnd Arbeit mit steter vbung/ nach deinem gantzen willen heraus gezogen hast.

Ich hab verheissen die Kunst ohn allen abgang/ vnnd auch ohn alle vberflüssigkeit/ die ich allhie vollkommen vnnd offenbar ohn allen zweiffel schreiben will/ denen/ die zuvorhin ein wenig im sublimieren/ descendieren/ distillieren/ figieren/ calcinieren/ solutieren/ coagulieren vnd incorporieren/ vnd in andern vmbführungen vnd vnendlichen betrüglichkeiten gearbeit haben/ wiewol es vberall in allen Büchern der Philosophey vnnd auch in andern betrüglichen Büchern genandt vnd geschrieben wird/ vnnd entlichen sag ich denselbigen/ die in den zu rück ziehenden vnd

den vnd betrieglichen Künsten/ arbeiten/ als
in vier Spiritibus der Alchimey / vnd in den
siben Metallen/ vnd auch in Saltz / Aluminibus, Borras, vnd Atramenten, auch
auß allen Geschlechtern der Marcasiten,
Tutien, Magneten oder Magnesien, vnd
auch in vielen andern Mineralischen dingen/ vnd auch in viel Vegetabilibus, das
ist in wachsenden / vnnd in andern mehr vnendlichen dingen / daruon sie nicht mögen
kommen zu einem glücklichen ende/ vnnd in
dem sind sie doch kommen / zu einer waren
erkendtnis/ das ist ein din/ ein Stein / vnd
ein Weg / damit die gantze Meisterschafft
vollendet wird.

Darumme so gebeut ich dir/ das du dich
hütest vor allen andern geschrifften/ vnnd
dich kehrest zu diesen siben Capitteln/ die da
gentzlich in jhnen halten / die verwandlung
der Metallen / darauff du deinen grund
krefftiglichen magst gründen/ vnd jhren Anfang Mittel vnd Ende offt in deinem Hertzen betrachtest/ so findestu darinnen ein solche subtilitet/ darinnen dein Gemüt erfüllet wird.

Zum Ersten wird gefragt / was doch die Alchimey / vnd warumb sie doch erfunden sey.

Zum andern / von dem anfang der natürlichen dingen / vnnd aus was die Metal geschaffen vnd geboren.

Zum dritten / aus welchem ding die Materia des Elixiers oder Tinctur / am aller meisten zuerforschen / vnd zu machen sey.

Zum vierden / Warumb die Meisterschafft des Wercks zu arbeiten sey.

Zum fünfften / Von dem Faß oder Werckzeug darinnen die Kunst gemacht sol werden / vnd auch von dem Ofen aus wem oder welcherley sie seind vnd werden sellen.

Zum sechsten / von allen zufallenden Farben / die darinnen werden.

Zum sibenden / von dem Weg / vnnd welcherley weise die Medicin oder Tinctur sol auffgeworffen werden / das sie tingiere vnd auff welche.

Das

Das erste Capitel.

Die beschreibung der Kunst vnd Außlegung der Alchimey/ was sie doch sey.

IN viel vnnd mehr alten Büchern vnnd schrifften/ der Philosophen wird gefunden/ gantz offenbar die beschreibung vnnd Außlegung derselbigen Kunst/ darumb so müssen wir auch mercken in diesem ersten Capittel auff dieselbige meinung vnd außlegung. Dauon so schreibet vns Hermes der Philosophus/ vnd leget sie also aus/ Alchimia ist ein Kunst der Metall/ oder Metallen aus einem/ vnd durch eins gemacht/ schlechtlich zusammen gesetzt/ vnd auch ein zusammenfügung der aller edlesten ding/ die ein andern vberwinden/ durch die erkendtnis vñ wirckung zusammen gesetz oder gefüget/ vnd wird mit derselbigen Natürlichen vermischung ein geschlecht der Metallē verwandeln/ verkerē in ein bessers.

Ein ander Philosophus schreibet also/ Alchimia

Alchimia ist ein Kunst die da lernet verwandeln/ altes Geschlecht der Metallen/ eine in das ander/ vnnd das muß geschehen durch sein eigene Medicinam oder Artzney/ das dann offenbar ist/ vnnd in viel Büchern geschrieben der Philosophey/ vnnd daruon ist zuwissen/ das die Alchimey ist eine solche Kunst/ die also genandt wird/ nach einem Philosopho der hieß/ vnnd ward genandt Alchymus, vnd die Kunst lernet machen ein Medicin, das ist ein Artzney die wird geheissen Elixir, dasselbige Elixir so mans wirfft auff die vnuollkommen Metall/ so macht sie dieselbigen vollkommen vnd gut/ das ist die vrsach jhrer erfindung.

Das ander Capitel. Von dem Anfang der Metallen:

IN den jetzt geschriebnen worten/ So hab ich erfüllet vnd vollbracht/ das erste Capittel/ vnd nun in dem andern/ so wil ich vollkömmenlich erkleren den anfang der

fang der Minerum, oder Ertz der Bergkwergk/ wie / vnnd woraus sie natürlich am ersten entsprungen vnd beschaffen seind/ vnd dauon so ist am ersten zu mercken/ das der anfang der Mineralium, Ertz oder Bergkwerck / nichts anders ist/ dann ☿ vnd Sulphur, aus denen zweyen dingen werden alle Metalla erschaffen vnd geboren.

Darumb seind viel vnnd mancherley gestalt/ vnd seind auch verkehrt/ eine endere denn die ander / aber die natur hat allwege im willen gehabt / vnnd jhr vorgesetzt Goldt zumachen/ aber die widerwertige vnd mancherley zufälle die darzu kommen seind/ die machen mancherley vnd widerwertige Metall in verkehrung/ als dann in viel Büchern der Philosophen / gar offenbar geschrieben vnd gefunden wird. Wann nach dem vnn die zwey vorgenandten Schweffel / vnnd ☿ rein vnd vnrein seind/ darnach werden auch die Metal erschaffen oder geboren / als da ist Goldt/ Silber/ Kupffer Bley/ Zinn vnd Eysen.

Nun von dem Gold zu schreiben/ das ist ein vollkommen vnd rein Metall beschaffen vnd

fen vnd geboren / aus einem reinem vnnd fixen Sulphur. der klar vnd rot ist / hat auch kein gebrechligkeit nicht. Das Silber ist ein rein Metall vnd nahend vollkommen/ vnd doch nicht gantz / vnnd ist geschaffen aus einem reinen vnnd schier fixen ☿ / vnnd aus einem klaren weissen vnd schier fixen schwefel/ vnnd so gebrist jhm ein wenig kochung/ vnnd Figierung/ auch so gebricht im an der Farb vnnd am Gewicht. Das Zinn ist ein vnrein Metall/ vnd ist beschaffen aus einem reinen Mercurio vnd ein wenig/ oder eins theils/ fix vnnd klar / vnnd auch aus einem Schwebel / der da eins theils/ oder ein theil rein/ vnd klar vnd weiß ist / vnnd dem Metal gebricht das es nicht gnug gekochet ist/ vnd jhm gebricht auch an der Dewung/ vnd an der Figierung.

Das Bley das ist ein vnrein vnd vnvollkommen Metall/ vnd ist beschaffen aus einem stinckenden vnnd eins theils vnreinen vnd fixen ☿ vnd der viel jrdische Materien in jhm hat / vnnd aus einem groben vnnd eins theils Roten Schwebel vnnd dem Metall gebricht die figierung vnd reinigkeit/ vnd der

glützung/

glühung/ vnd es hat zuviel von der verbren-
lichen vnd vnreinen Jrdischheit.

Das Kupffer ist ein vnrein vnd vnuol-
kommen Metall/ vnd ist beschaffen aus ei-
nem vnreinen vnd nicht fixen Mercurio des
auch in jhme hat ein Jrdische/ vnd eine ver-
brenliche klare Materi/ ist auch von einem
solchem roten vnd vnuorbrenlichen Schwe-
bel/ vnd dem Metall gebricht die figierung/
die reinigkeit vnd das gewicht/ es hat zu viel
vnreiner Farb/ vnd auch von verbrenlicher
Materien vnd Jrdischheit.

Mars das ist Eysen ist vnrein vnd vn-
vollkommen Metall/ das ist beschaffen aus
einem vnreinen vnnd fixen Mercurio das
auch in jhm hat eins theils/ ein wenig eine
weisse/ vnnd vnreine verbrenliche Jrdisch-
heit/ vñ aus einem schwebel/ der zuuiel fix ist/
vnd Jrdisch/ verbrennlich/ vnd dem Me-
tall gebricht die flüssigkeit/ vnnd die Vnrei-
nigkeit/ vnd auch das Gewicht/ vnnd das
Metal hat zu viel von dem fixen jrdischen/
vnreinen vnnd verbrenlichen Schwebel/
vnd diese beschaffung oder Geburt der Me-
tallen

fallen vnnd auch jhr Natur sol ein jeglicher Alchimist mercken vnd wissen.

Das dritte Capittel.

Hierauff folget weiter/ woraus das Elixier werden sol.

IN den obbemelten vnd jetzt bewerten schrifften ist gnugsamlichen beschrieben vnd vollendet/ von beschaffung der Metallen der vollkommen vnd vnuollkommen/ so wollen wir vns nun widerumb köhren zu machen vnnd zuuollbringen/ die Medicinas der Metallen so wir nun in den vorgeschrieben Capitteln gnusam/ vnnd offenbar bericht seind/ das alle Metalla beschaffen vnd gewachsen sein/ aus Mercurio vnd Schwebel/ vnnd der zweyen reinigkeit vnd vnreinigkeit vollbringet oder zerrit/ die Metallen/ vnd macht sie vollkommen/ oder vnuollkommen / es ist auch kein ding in der Welt / das den Metallen anhangen kan oder mag/ oder ein Tunckelheit in jhnen machen/ nur allein/ es sey von den zwey zu-

sammen gesetzt/ oder aus jnen entsprungen. Es ist nun gnug / das kein außwendig ding vermag/ oder gnugsam ist/ die Metallen zubessern/ vollkommen/ oder einerley verwandlung in jhnen zu machen von newen dingen/ Darumb ist zuverwundern / das ein subtiler Man vnd der sich gewiß dünckt zu sein/ das derselb seinen Grund vnnd Meinung setzt/ auff die Vegetabilia, das seind wachsende ding/ oder auff andere frembde ding/ so doch gnug Mineralien das ist Ertz/ oder Bergkwerck funden werden / die der Metallischen Natur nahend seind.

Ihr wollen nur mit nichten gleuben/ oder bedencken/ das die Philosophi die Kunst gesetzt/ oder geschrieben haben / in den jetzt benendern frembden dingen nun allein in einer gleichnis/ wañ aus den vorgemelten zweyen das ist/ ☿ vnd Schwebel / entspringen alle Metall/ vnd werden aus jhnen geboren/ vnd nichts anders hanget jhnen an / vnnd sonst nichts anders wird jnẽ zugefügt/ es kan auch sonst nichts kein verwandlung in jhnen machen/ nur allein / das aus jhnen den anfang empfangen hat/ vnnd aus den zweyen entsprungen ist / also müssen wir vns darnach

richten vnnd müssen nemen für die Materi vnsers Steins/ ☿ vnd Schwebel/ vñ nichts anders/ vnd doch nicht allein aus Mercurio vnd auch nicht allein aus Schwebel werden die Metalla geboren/ sonder aus der zweyen vermischung/ darnach sie rein vnnd vnrein seind/ also werden auch alle Metall/ eins anders dann das ander/ es werden auch daraus sonsten viel ander/ vnd mancherley widerwertige Mineralien vnd Ertz/ Darumb aus der zweyer vermischung/ so ist zuerwehlen die Materia vnser Steins/ aber vnser entliche/ vnd vbertreffenliche heimligkeit/ vnd verborgenheit ist die/ aus welchem Ertz/ oder aus welchem ding doch vnser Stein sol gemacht werden.

Darumb so ist zu mercken/ das er sol gemacht werden aus dem/ das der Natur am aller nechsten vnnd ziemlichsten ist/ dasselbig sollen wir erwehlen/ so setze ich also/ ob wirs wolten machen aus den Vegetabilien, das ist aus den wachsenden dingen/ Als da seind plantæ, Kreuter/ Graß/ Blumen/ oder alles das da wechst aus der Erden das dann ein

wachsende Seel hat / so müssen wir doch vorhin daraus machen Mercurium vnnd Schwebel / durch eine lange Kochung / denselben mögen wir wol entbehren / oder vbrig sein / vnd mögen vns derselben Kochung entschüldigen / so vns doch die Natur ☿ vnnd Schwebel bereit / wol vnd gemacht hat.

Ob wir nun aber vnsern stein wolten erwehlen / aus Animalibus, das ist aus den dingen / das von den Menschen / oder von den Thieren kömpt / als da ist Menschen Blut vnd Haar / oder Vrin / Thün vnnd Subtil / vnd rohe Hennen Eyer / oder aus allen andern dingen / die entspringen aus den Thieren. So müssen doch vorhin daraus werden ☿ vnd Sulphur. als denn vorgeschrieben ist / daruon wollen wir vns entschüldigen / wie oben gemelt ist.

Ob wir nun wolten vnsern stein erwehlen von den Mitteln Mineralien / als da seind alle Geschlecht der Marcasiten / als da ist Wißmat / Tutia, Atrament, Alaun, Borras, vnnd allerley Saltz / so müssen wir doch wie vorgeschrieben ist / daruon ☿ vnnd Schweffel machen / daruon wollen wir vns

auch

auch entschüldigen. Wolten wir dann vnsern Stein erwehlen aus Mercurio vnnd Schwefel/ vnd wolten sie nemen ein jedes nach seiner Natur vnd Wesen/ als sie an jhnen selbst seind/ so müssen wir die zwey geschicklichen vn̄ rechter maß/ vn̄ gewicht/ zusammen setzen vnd fügen/ dieselb zusammen fügung vud schickligkeit/ ist nit ein Menschlicher vbung oder gebrauchung/ vnnd so sie nun zusammen gesetzt oder vermischt worden/ so müssen wir sie darnach kochen zu einer dickung/ als lang/ biß das sie vollkommenlich miteinander vereint oder verbunden werden.

Darumb so entschüldigen wir vns/ Das jwir sie nicht nemen in jhrer Natur/ den vnnd Sulphur, als sie an jhm selbest seind/ in jhrer eignen Natur/ So wir doch nicht wissen jhre zusammen schickung/ vnd Kochung. Wir sollen vnd müssen nemen ein Corpus oder Metall/ darinnen wir die zwey vorgemelten finden wolgeschickt/ vnd in jhrer rechten Natürlichen Maß vnd Form zusammen geschreckt/ vermischt/ vnd Natürlichen miteinander vereint/ vnd verbunden

bunden sein/ das soltu behalten vnd mercken für ein Secret oder heimligkeit.

Nun für baß ist weiter zu mercken das die Sonn/ das ist das ☉ ist ein vollkommen Corpus oder Metal/ vnd ist maniches Geschlechts vnd ist ohne alle vberflüssigkeit/ vnd auch ohne alle verbrechligkeit/ vnd so es allein im fliessen die vnuolkomne Metal/ die jm im fluß zugefüget werden/ mit im vollkommen machte/ So wer allein ein Elixier auff Roe.

Nun ist von der Luna/ (das ist Silber.) das ist nahend fix/ vnd auch ein vollkommen Corpus oder Metal/ vnd ist eins weiblichen Geschlechts/ vnd so es die vollkommne Metal im fluß mit jm kundt vollkommen machen/ so wer es ein Elixir auff Weis/ das doch nit ist/ vnd nicht sein kan/ dann sie seind allein dazu kommen/ vnd haben nichts vbriges/ oder zuuiel/ vnd wann nun jr vollkommenheit vermischlich wer/ mit den vnuolkommenen Metallen/ möchten nicht auch die vnuolkommene Metalla mit den vollkommnen geringert vnd verderbt worden/ so sie im fluß zusammen vermist sind.

Wann

Wann sie aber nu weren mehr als vollkommen/ oder zweyer so vollkommen/ oder viermal/ oder tausent mal als offt/ vnd viel mehr so möchten sie die vnuollkommnen Corpora oder Metall gut vnd vollkommen machen/ vnd so aber die Natur einfeltig/ vnnd allweg in jhm hat gemehrt/ vnd gemacht die vollkommenheit/ die von jhm nicht geschieden/ oder miteinander vermischt mag werden/ Darumb so köndten sie keinem andern Metall nicht geben/ das sie selbst bedürffen/ nur allein/ es geschehe das sie werden auffgelöst/ in jhr erste materiam/ das ist so viel geredt/ das sie flüchtig sollen werden/ mit dem flüchtigen/ wann das mehrer theil des flüchtigen vbertrifft/ vnd führet mit jm auff das mehrer Fix.

Vnd so aber nun Gold ist ein vollkomen Corpus/ vnd ist beschaffen aus dem aller reinesten Mercurio vnd aus einem solchen roten schweffel/ warumb erwehlen wir/ oder nemen es nit für die materia/ daraus wir sollen machen vnser Elixir zu dem roten/ vnd also auch von der Luna/ das ist vom Silber/ warumb nemen wir sie nicht zu dem weissen

Elixir, darumb so nemen wir der zweyr keins wann sie seind schlechtlich/die zwey Corpora oder Metall/ also krefftiglichen vnnd vollkommenlichen gefigiert/vnd seind also starck gekochet vnd getheilet/ mit gleichen natürlichen Fewren/ das wird nicht wol/ oder gar kommen/mit vnser gedechtnis vnd Meisterschafft köndten oder mögen etwas in jhnen wircken oder arbeiten.

Vnd so wir nun aus den zweyen vollkomnen Metallen vnser Elixir machen wolten/ so müsten wir sie bringen in jhr erste natur/ das vns gar schwer were zuuollbringen/ vnnd wiewol die Natur etwas vollbringt/ vnd vollkommen macht/ so kan sie doch dasselbige ding inwendig in seiner innersten Natur nicht höher bringen vnd Purgieren/ dañ es selbst bedarff/ vnd jhme not ist/ wann die Natur wircket schlechtlich auff das / das sie fürgenommen hat/ biß das sie dasselbig vollbringet zu einem ende/ vnd darumb auch/ ob wir nun wolten erwehlen Gold / oder Silber zunemen / für die Materien vnser Elixis daraus zumachen/ so möchten wir doch gar schwerlich vnd kaum finden ein Fewr/ das

das feine Löchlein durchdringen/ vnd etwas in jhm wircken möchte.

Vnd ob wir nun ein solch Fewr erfunden/ so mögen wir dannoch nicht kommen zu einer niedrigsten reinigung/ vnd das darumb/ von wegen seiner natürlichen vñ starcken zusammensetzung/ vnd darumben wollen wir vns entschüldigen / vnd außreden/ das wir der obgenandter zweyer keines dörffen nemen/ wenn wir mögen doch Corpora finden/ darinnen wir finden jetzund gereinigten ☿ auch solch gereinigten Schwebel/ darinn auch die Natur/ so wenig vnd klein gewircket hat/ das wir mit vnsern Meisterlich vnd ziemlichen fewren mögen kommen/ zu seiner reinigung vnd Kochung/ vnd auch zu seiner ziemlichen schiedung oder Erbtheilung vnd Figierung/ so wir mit vnsern vernünfftigen vnd weisen Arbeit vnd wirckung stetiglichen daran arbeiten.

Dieselbig Materi ist zuerwehlen/ darumb das in jhr ist/ ein reiner klarer lauterer/ vnd weiser Mercurius, der noch nicht vollbracht ist/ zu seiner vollkommenheit/ vnnd auch noch nicht mit seinem reinem Weisen

oder

oder roten Schwebel / gleich vnnd wolgeschickt / vereint vnd verbunden ist / sonder wir mögen noch mit vnser vernünfftig vnd meisterlichen Arbeit / vnd würckung kommen / zu jhrer niedriegsten reinigung / vnnd mögen sie bringen zu einer hohen vnd grossen Vollkommenheit / dz sie / nach dem vnd das werck vollbracht wird / vnd zu einem vollkommen Ende kömpt / das sie tausent mal vnd dannoch mehr vollkomner vnd krefftiger mögen werden / dann die Corpora / die mit schlechter vnd natürlicher werme gekocht seind.

Nun nim eben war vnd merck / ob du auch anderst in meinen Capitteln gar Subtil in deiner verstendtnis brauchest / vnnd vbest / so findestu ein offenbare / vnd wolbedeckte Bewegung vnd Prob / das ich dir gewiesen vnd gleich mit einem Finger die materiam vnsers Steins gezeiget hab / vnnd so du lustig vnd lieblich werdest vbersuchen werden / so findestu darinnen die Meinung gantz vnd gar aller natürlichen Philosophen

Das

Das vierde Capittel.

Warumb die Kunst zu arbeiten ist.

OB du mit so einer groben/ vnd har-ten Verstendtnis/ vnnd mit vnwis-senheit gar verdunckelt/ so findestu
[illegible] denen obgeschriebenen Capitteln vnser
[illegible]ahre vnd offenbare Meinung/ Welches
[illegible]ch sey die recht vnnd ware Materi vnsers
[illegible]lixiers/ auch die Meinung/ Aller er-
[illegible]uchten vnd Weisen Philosophen/ die all
[illegible]r Meinung setzen auff die Materien/ vnd
[illegible]ff das Werck der Alchimey/ Dardurch
[illegible]lkommenlich volbracht wird/ das Elix-
[illegible]/ damit wir mögen vollkommenlich ma-
[illegible]en/ alle Gebrechliche Metalla/ So müs-
[illegible] wir auch dieselbige Materien in den Ca-
[illegible]teln nun wol erkandt/mehr dann vollkom-
[illegible]n machen/in vnser Meisterlichen Arbeit
[illegible]nd Wirckung/ so müssen wir für vns ne-
[illegible]n vnnd mercken/ die Wirckung/ vnnd
seiner

seiner Natur/ darnach müssen wir vns auc
richten.

Wir sehen/ wol in den Mineralien o
Ertz/ das seind Bergkwerck/ das durch ein
stete wärm/ Die da ist verschlossen in de
Bergen/ davon wird das Wasser Grol
vnd dick/ vnd darnach in langer zeit/ wir
aus demselben dicken Wasser/ ein Merc
rius, vnd aus der Feistigkeit der Erden/ vi
durch dieselbige Kochung wechst vnnd wi
geboren der Schwebel/ vnnd darnach ve
mischt sichs zusammen/ derselbig Mercuri
vnd Schwebel/ demnach vnnd sie rein od
vnrein seind/ als dann werden aus den zw
en gekocht vnnd geboren alle Metall/ re
vnd vnrein/ vnnd so nun die Natur ma
vollkommen vnd vnvolkommen Metall
allein durch die Kochung/ was wollen v
vns dann zeichen/ vnd vnterwinden/ t
wir durch andere vnentliche vnd thörecht
ge Fantasey vnd regierung vnser arbeit v
vnd irckung wollen volbringen/ anderst da
die Natur.

Wer auch das jhr wolt vbertreffen
Natur/ vnd die Metallen/ mehr dann v
komm

kommen machen / vnd wolt das vollbrin-
gen mit einem reinen Regiment / vnd mit
einer besondern wirckung / vnd das ist aus
einem Thörechten Fanthasey-schen heupt
entsprungen / so doch Gott der Natur gege-
ben hat / ein schlechten vnd rechten geraden
Weg / gleich als nach einer Linien / vnd das
geschicht allein nur durch eine stete Wärme
vnd kochung.

Ihr Vnweisen Thorächtigen Thö-
ren / schmeckt / vnd wist nicht nachzufolgen /
der Natur / wist jhr nicht / das die Philoso-
phi sprechen / diß ist gnug / der Mercurius
vnd das Fewr / sie schreiben auch die Wär-
me die vollbringt alle dinge / sie sprechen /
Koch / vnd aber mehr Koch / vnnd des Ko-
chens laß dich nicht verdriessen. Auch mehr
sprechen sie / Ewer Fewr sol blind sein / vnd
mittelmessig das sol in seinen Tagen / in der
wirckung stetiglichen brennen / vnd nicht er-
löschen / anders es geschicht schaden.

Sie sprechen auch die Arbeit sol ge-
schehen gedültiglichen / vnd das vnser Ma-
teria sol sein / ein Ding / ein Stein / vnd ein
Weg /

Weg/ vnd mit der Kochung in einem Faß oder Geschier/ sol das gantze Werck vnn Meisterschafft vollendet werden/ als dan Hermes schreibt in einem Verß. Hæc Re est Vna, vas solum coctio sola. Da ist so viel geredt vnd ist ein einiges ding/ al lein ein Vaß/ vnd ein Kochung/ auch spre chen die Philosophi/ reib den ☿ zu 7 c malen/ er wird aber nicht gerieben mit de Henden/ sondern das fewr reibt jhn.

Sie sprechen auch mehr/ das Werc oder Arbeit gleicht sich viel der Schöpffun des Menschen/ als einem Jungen Kind dem giebt man am ersten gering vnnd lin Speise/ damit wird es ernehret so jhm di Bein vnd sein Leib erstarcket/ so giebt ma jhm allweg kresstigere vnd stercker Speiß also bedarff auch die Meisterschafft vonm er sten eins linden fewers/ des da allwegen i der Kochung wesentlich vnnd gleichbrinne sol/ vnd man sol es für vnd für mehren/ vn wiewol die Philosophi viel vnnd offt rede von dem Fewr/ so sagen sie doch allwege von lindem Fewr/ das sol biß zum Ende de

werck

Wercks allwegen/ für vnd für ein wenig gemehrt vnd gebessert werden.

Das fünffte Capittel.

MIt blossen vnd vnbedeckten worten hab ich gewist die Materiam/ vnnd auch den Sinn vnd weg zu arbeiten. Nun von dem Faß vnd Ofen zu sagen / wie vnd aus was die gemacht sollen werden/ davon ist nun zu mercken/ so nun die Natur in den Bergen mit jhren natürlichen Fewr kochet die Metallen / dieselbige kochung kan vnd mag nicht geschehen ohn ein Faß / oder Instrument darzu tauglichen. Vnd so wir vns fürnemen / vnnd in willen haben/ der Natur mit der Kochung nachzufolgen/ warumb wolten wir dann nicht auch ein Faß oder Geschir darzu nutzen/ wollen wir darumb zum ersten schawen vnd mercken/ wie doch sey die statt/ daran die Metall geboren werden.

Nun mögen wir gantz offenbar verstehen vnd mercken/ das an denselben enden/ in den Bergen / vnten zu vnterst am Boden des

die Natur der Wärme vnd jr Eigenschafft/ das sie allwegen aufsteigt/ vber sich begeret/ vnd in demselben auffsteigen macht sie sich drucken vnd hart/ allenthalben das wasser/ das sie findt in dem Bauch des Berges/ vnd verborgen in dem andern des Erdreiches/ vnd aus derselben dickmachung des Wassers/ daraus wird ☿/ vnd aus derselben warmen Erden allenthalben fleust eine Feitigkeit/ vnnd aus derselben feistigkeit wird der Schwebel.

Vnd wo nun der Dunst des ☿/ der geboren ist durch die Wärme/ aus dem wasser/ als dann oben gemelt ist/ vnd durch dieselben steten Wärm vnd Kochung die allzeit gleich wermet/ vnd kochet/ wird es geschaffen so werden geboren mancherley Metallen in langer oder in kurtzer zeit/ nach wol oder vbel geschickter statt/ darin die Metall geboren werden/ vnnd zuuoraus ist zu mercken/ das der Berg/ darin die Metall geboren werden/ der ist aussen vmb vnnd vmb allenthalben steine/ vnd vberall von jhm selbest starck/ vnd festiglichen beschlossen/ vnd so die Werme vberall möchte heraus gehen

oder rauchen / so wird in keinerley weiß kein Metall darinn geboren oder geschaffen.

Darumb ist zumercken / so wir der natur nachfolgen wollen / so sol der Ofen also gemacht sein / Wann wird ein Fewr darein machen / vnd so die werme dauon auffsteigt / das sie nienen keinen außgang findet / vnnd herwider abschlage / vnnd den reuerberire auff das Faß / oder Geschier / darinnen die Materia krefftiglichen beschlossen ist / dasselbige Geschier sol Rund oder kuglet sein / vnd sol haben einen kleinen vnd engen Halß / vnd sol ein Glaß sein / oder aus einer solchen Erden gemacht / die dem Glaß gleich in der Natur mag sein / das sie durchdringig sey / vnnd oben der Halß oder Löchlin sol auch mit einem solchen Leim oder Teig vermacht sein / vnd versiegelt / vnd als die Werme an dem Berg nicht als bald berüren oder betreffen mag / die Materi de ☿ vnd Schwebels. (Wann die Erden des Bergs nimpt oberall an sich / die werme / vnd den schein / die werme empfaht sie allenthalben.)

Also sol auch in vnserer Arbeit das Fewr / oder die Werme nicht alsbald berühren /

oder betreffen/ daß Faß/ darin dann ist/ vnser vorbewehrte Materia/ sonder man sol es setzen/ in ein ander verschlossen Geschir/ also das die werme/ vnten vnd oben/ vnnd vberall geringes vmbher gleich Temporiret daran möge gehn. Dauon wird geschrieben in dem Buch das man nent Lumen Luminum, das ist ein Kertzenliecht/ der ☿ sol kocht werden/ in einem dreyfachen Geschir/ oder Glaß/ es sollen auch von demselben ☿ der Philosophi in seiner bereitung alle vberflüssige dinge daruon gebracht oder gereiniget sein/ vnd was er bedarff/ oder notdürfftig ist/ das sol an jhme erfült sein/ durch solche ding/ sol der Kunst geholffen werden vnd vollbracht.

Das sechste Capitel.

VOn allen Farben vnsers Steins/ so du nun gehöret vnnd gemercket hast von der Materi vnsers Steins/ vnd auch die meinung vnd den Sinn/ vnnd weg der Arbeit gewißlich erkendt hast/ durch welche Kochung/ vnd Regierung vnser Stein gekoch

gekocht sol werden / vnd auch / wie er sich in der Arbeit in mancherley Farben offt vnnd dick verkehrt vnd verwandelt / vnd darumb als viel er Farben hat / so viel hat er auch Namen. Wann auch den mancherley Farben / die erscheinen in der Arbeit / So viel haben jhme die Philosophi namen geben.

Dann in der ersten Kochung vnsers Steins / Die man heist Putrefactionem, das ist feulnng / darinnen wird vnser Stein gantz schwartz / daruon ist geschrieben / wann du jhn jetzund findest in der schwertz / so soltu wissen / das vnter derselben schwertz verborgen ist / die weisse / so bedarffstu es nicht heraus ziehen / sondern du solt es subtil kochen / als lang biß es kömpt von seiner schwertze / in ein weisse.

Douon hat ein Philosophus gesagt / so du jn findest jetzund schwartz / so soltu fürwar wissen / das du jetzund hast den ersten Schlüssel der Kunst / nach der wahren vnd rechten Putrefaction, wird vnser stein gelb vnd Rot / aber mit der rechten rött / dauon Philosophus schreibet / er wird offt rot / vnd

offt giebt er sich/ vnd offt fleust er / vnnd offt coagulirt er sich/ vnd er wird auch offt grün vor der wahren weisse.

Darumb sagt ein ander Philosophus koch jhn also lang / biß das dir erscheint die Seel/ vnnd wird geboren in grüner Farbe vnd einander spricht / er soluiert sich selber er coagulirt sich selber / er ziert sich selbst mit der röte/ vnd ein ander Philosophus saget/ du solt wissen/ das die Seel herrschet in d grüne/ es erscheinet auch vor der weisse die Farb eines Pfawens/ dauon sagt ein Philosophus also/ du solt wissen/ das vor der rechten weisse erscheinen alle die Farben die man in der Welt erdencken mag.

Darnach so folget vnd kömpt die recht vnd ware weisse/ dauon hat ein Philosophus also gesagt/ wann du nun den rechten reinen vnd klaren Leibten/ das ist/ vnser Materi also lang gekocht hast/ biß das darinn erscheinen/ oder gesehen werden / gleich als die Fischaugen / Dann so ist sein nutzbarkeit zu arbeiten/ vnd dann so soltu wissen/ das vnser stein in der Rottundt ist zu coagulieren oder hart zumachen.

Vnn

Vnd darumb so spricht ein Philoso-
phus/ so du findest eine weisse Farbe/ die v-
bertrifft alle andere weisse/ in deinem Faß/
oder Geschier/ so soltu gewiß sein/ das vn-
ter der weisse die Röte verborgen ist/ so sol-
tu es nicht heraus thun/ oder ziehen/ sonder
du solt es für vnd für kochen/ also lang biß
das es gantz rot wird/ vnd es wird zwischen
der weisse vnnd zwischen der rechten waren
Röte/ Ascherig vnd ein grobe Farb.

Dauon dann ein Philosophus sagt/
nach der weissen Farb/ so das Fewr vnd die
Wärme gemehrt wird/ so kömmestu zu der
Ascherigen Farb/ vnnd ein ander Philoso-
phus sagt/ die Aschen soltu nicht verschme-
hen noch verachten/ dann Gott giebt jhm
darnach die Flüssigkeit/ vnnd darnach
zum letzten so wird der König mit
einem roten Diadem gefor-
miert vnd geziert.

Das sibende Capittel.

Von der Auffwerffung oder Tingierung.

Nun

WAn von der Verheissung des vollkommen vnd Meisterlichen Wercks vnnd Arbeit / zu einem vollkommen vnd nutzbarlichen Ende zubringen / des grossen / vnnd vbertreffenlichen Elixiers Weiß vnnd Rot / So ist nun zu wissen / Wie die proiection ; Das ist / die Auffwerffung oder Tingierung geschehen sol / das dann ist die letzte Arbeit in diesem Werck / die wir langer zeit mit begierlicher Freud gewartet vnd erharret haben / daruon wollen wir lehr vnd vnterweisung geben.

Nun von dem weissen Elixier zusagen das weiß Elixier tingiert ohn ende / vnd ein jedes gebrechliches Metall volluiert es in ein vollkommens Metall / das ist ein gut bestendig vnd warhafftig Silber / doch so ist zu wissen / das ein Metall fehrer ist / oder mehr hat / zu der vollkommenheit / dann das ander / vnnd wiewol das Elixier ein jegliches Metall tingiert vnd vollkommen macht / so tingiert es doch viel mehr / vnd besser dieselben Metall / die da neher haben zu der vollkommenheit / dann sie so ferner darzu haben. Vnd so wir nun finden ein Metall / dz neher hat zu der vollkommenheit / dann ein anders

so wollen wir vns entschüldigen / vnd außreden / das wir nicht bedörffen zunemen / die Metallen die ferner seind zu der vollkommenheit / sonder die nahe sein.

Ob du nun mein Capittel fleissig vber list / vnd die wol bedenckest / so findestu darinnen gantz offenbar vnd vnbedeckt / Welches Metall neher / oder ferner hat zu der vollkommenheit dann das ander / vnd ohn allen zweiffel wer einer subtilen Verstendnis ist / vnd meine obgemelte wort recht vermerckt / vnnd verstehet / der findet wol auff welches Metall diß Elixier zuwerffen sey / vnd aus welcher Materi das Elixier zu machen sey / wann die vorleuffer vnd Arbeiter dieser Kunst die haben in ihrer Philosophey vnd Lehre / gleich als mit den Fingern gezeiget / vnd geoffenbar gewiesen vnd gelehrt / einen geraden vnd schlechten weg / gerad als nach einem Linial / So durch die Philosophey gesagt wird / vnnd die Natur vberwindt die Natur / Vnnd so die Natur begegnet jhrer Natur / So erfrewt sie sich / Vnnd verwandelt sich auch in ein frembde Natur / vnd ein jegliches frewet sich seines

gleichen/ wann die Gleichnis ist ein vrsach der Freundschafft/ es haben auch die gerechten Philosophi vns ein solche heimligkeit verlassen/ vnd sprechen also.

Du solt wissen/ das die Seel bald eingeht in jhren Leib / aber in keinerley weise wird sie nicht eingedruckt in einen andern Leib/ der jhr frembd ist/ vnnd in der Regierung so werden die Corpora Volatilisch/ das ist so viel geredt/ das die Metallen sollen Spiritualisch werden/ vnd darnach wider fix/ vnd das ist die gantze Summa/ vnd Beschlußrede/ diser Arbeit/ vnd Meisterschafft.

Allhie zeigt er die Seele an/ Welche des Elixirs statt hat zuuollbringen/ Wann das Elixir ist ein ding / das Spiritualisch ist / es sey weiß oder rot/ vnd das Elixir ist vber sein Natur also hoch/ vnd subtil vollbracht/ das es nicht zu wundern ist/ das es sich vereint vnd vermischt/ mit den Metallen in dem fluß/ so es darauff geworffen ist/ oder wird.

Nun soltu auch wissen das vnser Elixir so hoch wird/ dz sie wol 1000. mal 1000 theil

theil tingiert/ es ist aber schwerlich zu thun/ mit dem Auffwerffen auff so viel Metallen/ vnd einmal/ das es so viel der Metallen verwandeln vnd tingieren soll/ vnd auch durchdringen sol/ vnd so gar schnell vnd gehling/ darumb so verkünde ich euch eine grosse vnd verborgene heimligkeit/ so jr tingieren wolt/ so thut jhm also/ Nim ein theil der Tinctur/ vnd vermisch dasselbig vnter 1000. Theil Metallen/ die am nechsten bey der volkommenheit seind/ vnd thu das alles mit einander in ein Geschier / das darzu thaugenlich ist / vnd vermach es gar wol / vnd setz es in ein schmeltz Ofen/nach der Philosophischen meinung / vnd gib jhm am ersten ein Lind Fewr / Darnach so sterck das Fewr für vnd für/ drey tag nach einander / also lang/biß sie sich mit einander vnterschiedlich vereiniget haben/ vnd das ist ein Werck dreyer tage lang.

Darnach sol man aber nemen ein theil von demselben/ vnd sol es werffen auff 1000 theil/ vnd es sol auch geschehen/ vnnd geworffen werden/ auff das Metall das neher ist oder hat zu der vollkommenheit dann ein

anders / Dann es ist allwege eine grössere / vnnd nachbarliche Einigkeit vnnd Freundschafft zwischen dem Elixier vnnd Tinctur / vnd dem nechsten vollkommen Metall / dann mit den Metallen die ferner haben zu der Vollkommenheit / darumb so seind allweg die nechsten zuerwehlen / vnd es heist ein Arbeit oder Werck / eines tags oder einer stunde / oder eines Augenblicks / des dann Göttlich ist / darumb so sey gelobt der Allmechtige Gott jmmer / vnd Ewiglichen / Amen.

Ein Beschlußrede vnd ende dieser Kunst.

Ich hab euch jetzund in meinen obgemelten Geschrifften vnd Lehre gegeben / ein lautern vnd vollkommen Tractat / den nennet oder heisset man einen Spiegel der Alchymey / darinnen erscheint gleich als in einem Spiegel die Meinung vnd Heimligkeit der gantzen Kunst / der Alchymey / darinnen denn alle Philosophi / gleich mit einander concordiren / vnd so der Tractat von dem Spiegel der Alchymey ende / erklert / vnd außgelegt darumb so jrret ich mich jhnne zu nennen einen Tractat sonder einen Spiegel / erzeiget er sich / wiewol er von

Von jhm selbst betracht zu lernen die Kunst / vnnd verdeckt doch sein Angesicht nur vor den vnbekanten / vnd den Weisen den zeigt er gar hüpsch vnnd subtil / die rechten Künst / als denn ein jeglicher der sich schawet in einem Spiegel / vnd darinnen schawet / vnd erkent sein eigen Figur / die denn gegen jhm / herwieder sicht.

Also ist es mit dem Spiegel der Alchymien / so inne einer fleissig beschawet / vnd vberlist / so scheint heraus mehr denn ein subtile / vnd hübsche Kunst / der Alchymey / die also hüpsch / vnd subtil / vnnd auch also wirdig / das sie erleuchtet / die Erkentnis eines herrlichen subtilen Alchimisten / das er die gantz warheit Nacket / vnd vnbedeckt darinnen sehen kan / vnd von Würdigkeit wegen der Kunst so setzen wir zu hilff die nachfolgend Figur / oder Characteres.

J. M.

O. D. W. H. ∽. G. A. H. ∽. G.

F I N I S.

Clauis

CLAVIS.

Sampt seiner Declaration der Chymischen Handgriffen.

Folgt hernach der Inhalt aller Proceß diß Buchs.

1.

AQua regis Philosophorum, Durch welches bereit wird / Mercurius Essensificatus.

2.

MErcurius Essensificatus, Mit welchem bereitet wird das gefrorne Eiß-Wasser.

3.

DAs gefrorne Eißwasser aus welchem entspringt Aqua Mercurialis.

4.

4.

AQua Philosophorum & Mercurius Vitæ Communis, aqua Mercurialis Philosophorum, Durch welches das rechte Lâc virginis bereitet wird.

5.

MErcurius vitæ Communis, vnd sein Augmentatio, Ein Wurtzel des Mercurij vitæ Auri, oder Aurum potabile Philosophorum, & Lapidis Philosophorum.

6.

LAc Virginis Welches die Philosophi mit viel Namen nennen/ Als Aquam Benedictam, Aquam Vitæ Philosophorum, Aquam Corzodentis, Aquam solventis, Corrosivum specificum. [illegible] Straussen magen/ das alle Metall in Nihilum verzehret als das weiter kein Corpus in jenem erfunden wird / vnnd bringt die in ihr primam materiam.

7.

QVinta Essentia Tartarisata, Dardurch alle Corrosiff hingenommen vnd abluirt werden.

8. Præ-

8.

PRæparatio & sublimatio solis in Mercurium.

9.

COmpositio & solutio Mercurij Solis, cum Mercurio vitæ communi, die Medicin und Mercurium Vitæ Auri, unnd Aurum potabile Philosophorum zuvolbringen.

10.

ABlutio cum quinta essentia Tartarisata, durch welche Ablutionem der Mercurius Vitæ Comm: auri, Aurum potabile Philosophorum abgesüst / unnd gerechtfertigt wird von allen Corrosiuen.

11.

PRocessus & fixatio Lapidis Philosophorum.

12.

AVgmentatio Lapidis Philosphorum & Aurum potabile Philosophorum

13.

VSus & proiectio Lapidis Philosophorum.

Aqua

Aqua Regis Philosophorum.

Nim Vitriol der auff die Gilbe Calciniret/ vnd Saliterana 2. Pfund/ Calcinierten Alaun 1. Pfund/ daruon distilliere ein Aquafort/ wie der brauch ist/ vnnd treib die Spiritus wol heraus/ dieses Aquafort wig vnd thu allwege auff 6. Loth Aquafort 1. Loth Salmiax/ laß also darin soluieren so hastu Aquam regis Philosophorum.

Mercurius essenficuicatus.

Nim Vitriol vnd Saliter/ ana/ mische es durch einander/ laß lindiglich auff einem Irdin Geschirr flüssen/ Biß die Feuchtigkeit daruon verrochen ist/ Die Massam reib kleine/ Vnnd machs in einer Schüssel oder Geschirr/ vnten herein leg den Mercurium viuum, ein pfund/ in ein Leder/ vnd truck ein theil darauff/ dann thue wider ein/ Leg des Puluers darauff/ vnd mach also stratum superstratum, biß alles zusammen kömpt/ denn thu diese vermischung in ein beschlagenen Kolben/ der gleich weit sey/ darauff ein Helm lutire/ vnd den Mercu-

Mercurium heraus sublimirt, wie sonst der gebrauch ist/dann thu die feces hinweg/vnd sublimier den Mercurium per se wegk/ohn zusatz noch zweymal / oder so offt biß er allein auffsteigt/ vnd keine feces mehr hinder jhm lest.

Dann nim das Aqua regis Philosophorum, darein thu diese ☿ sublimati 1. Pfund in ein Kolben Glaß/ laß soluieren vnd distilliers ab / vnnd so das Aqua fort dauon ist / So treib den Mercurium in die höhe/ so soluiert er sich auff schön weiß/ wie der Schnee/die fœces so in fundo blieben vnd schwartz sind/ thu hinweg/ vnd gieß das Aqua regis wider vber die feces, vnd distilliers/ vnd sublimiers wider wie zuuor / das thu so lang biß keine feces mehr in fundo bleiben/ vnd der Mercurius sich schon Chrystallinisch auff sublimiert/ so hastu Mercurium Essenfiuicatum.

Das gefrone Eißwasser.

Nim

Nim des Mercurij Essensiuicati, vnd Antimonij erudi, ana 1. Pfund / Den Antimonium stoß gar klein / dann reib den Mercurium Essensiuicatum wol darunter / vnd alsbald in ein beschlagen Kolben Glaß gethan / Der nicht zu hoch vnnd nicht zu weit sey / darauff ein Helm der gar kurtze Rören hab / vnd ein Scheidkolben zu einem Fürschlag / alles wol zusammen lutiert / damit nichts heraus mög / dann in einer Sand Capellen erstlich lindlich wie ein Aquafort distilliert / vnd in die 12. Stunden treiben / biß es wird wie ein Aquafort, dann es wird sich ein ☿ / von dem Antimonio hören lassen / vnd brodeln vñ wird erstlich ein Phlegma, wie ein Oel, dann das gefrorne Eißwasser / gleich den Eißzapffen / herüber gehen / die Oel vnd die Eyßzapffen behalt fleissig zusammen / dieses ist das gefrorne Eißwasser / aus welchem entspringt Aqua Mercurialis Philosophorum, vnnd Mercurius vitæ Communis, dessen magstu machen so viel du wilt.

Aqua Mercurialis Philosophorum.

DEs gefrornen Eißwassers nim samps seiner Olitet / so viel du wilt / vnnd distillire per se, ohn einigen zusatz noch zweymal in ein Violen / so hastu Aquam Mercurialem Philosophorum.

Mercurius vitæ communis.

NJm des gefrornen Eißwassers sampt seiner Olitet / wie viel du wilt / thu es auff einen reinen Marmor / Laß soluieren / Darnach thu es in ein niedern gleich weiten beschlagenen scheid Kolben / nach ansehen des wercks / mit seinem Helm vnd Fürschlag / wol verlutiert / im Sand / ohn auffgang der Spiritus, biß auff die Olitet / vnd biß sich neben am Glaß ein weis Krentzlein erzeigt / vnd coaguliert / als dann laß es abkühlen / so wird es gestockt / vnnd coagulirt sich / darnach so zerschlag das Kolben Glaß / vnd das coagulatum thu wider auff deinem Marmor zu soluieren.

Nim

Nun mus man acht haben/ Wann es ubersehen wird/ vnnd dem Werck in dieser ersten Coagulation zu heiß bestehe/ also das etliche subtile Spiritus auffgestanden weren/ so sol man die Phlegma, So herüber zangen/ wider zu der Erden/ zu dem gesolvierten Etzwasser thun/ vnd wider damit Coagulieren/ Dann es müssen die subtile Spiritus darbey bleiben/ derowegen solches gar lindiglich coaguliert werden muß.

So aber im coagulieren kein Spiritus auffgestiegen wehre/ sol man die Phlegma nicht mehr darzu thun/ Sonder allein das oben gesetzt Werck/ zu mal coagulieren/ vnd soluieren/ wie oben angezeigt ist/ So ist diese Arbeit bereit/ vnnd hast den Mercurium vitæ communem gerecht/ Wie er in jhm selbst sein sol/ Als in Archidoxis Theophrasti vermelt.

Augmentatio Mercurij vitæ.

Nim des zubereitenen Mercurij Vitæ, vngefehrlich ein teil/ in ein beschlagē Kolben Glaß/ laß ein wenig coagulieren/

lieren/ biß auff die Oliteten/ vnnd biß sich das Krentzlein sehen lest/ vnd thu darein ein theil des gefrornen Eyßwassers/ laß darinnen Consummieren oder zergehen/ denn laß gemach von sich selbst abkühlen/ so wird es coagulirt werden/ dann zerschlag das Kolben Glaß/ vnd thu das coagulatum auff den Marmor zu soluieren/ so gehet der fix Mercurius vitæ die Spiritus, des vnfixen Eyßwassers/ daß sie nit daruon fliegen/ dieses soluier vnd coagulier also/ miteinander zum vierden mal/ wie die Process innhelt/ so hastu viel ein bessers Mercurium vitæ dann der erst gewesen ist/ dann es vermecht vom ersten werck die Spiritus, die hernach darbey bleiben müssen/ von diesem Werck magstu den halben theil oder so viel du wilt nemen vnd gebrauchen/ vnd das vbrig fort zu augmentieren.

V S V S.

Essen gebrauch ist also zu der Medicin des Menschlichen Leibes/ man nimpt ein saubern feder Küll vnn dunck

dunckt denselben in den Mercurium vitæ, vnd wann ein Tropffen daran hangt / das man denselben in den nachfolgenden Wein fallen / also / das allweg so viel Tropffen / auff ein Dosin kommen / vnnd sol es dem Krancken im Tag einmal nůchtern / alle tage vmb 8. Vhren zu trincken geben / Vnnd darauff schwitzen lassen / vnd das so lang gethan / Biß der Krancke seine Gesundheit recht hat.

Der Wein / darinnen man den Mercurium vitæ sol eingeben / sol gemacht werden aus Angelica / Alantwurtzen / Bibernell / Meisterwurtzen / vnd Entzian / so ist doch sein Wein so aus jme wird / ein lieblich Dranck / vnd wird also gemacht.

Nim dieser obgemelten Wurtzeln / ana ein theil / zerhack oder zerschneid die / so sie zuuor ein wenig drucken sey / geuß daran drey theil siedent Wasser / in ein Geschir verschlossen / vierzehen tage stehen lassen / dann außdistilliert / Wie man den Brandtwein außbrendt.

Lac Virginis.

NJm Aquam fortem von seinem Todten Kopff rectificirt, 1. Pfund/ darein thu Mercurium Essensiuicatum 4. Lot/ gereinigten sublimierten Salarmoniac, 4. Loth/ misch es zusammen/ laß soluieren/ Darnach vermisch darunter Aquam Mercurij Philosophorum, auch 4. Loth/ Wann nun dieses alles gesoluiert in dem Athanare, laß also ein nacht stehen/ vnd den Lutum erdrucknen/ dann distillier diß Wasser / mit fleiß herüber / vnnd treib die Spiritus starck herüber / vnnd das auch der Mercurius Essensiuicatus vnnd Salmiax auff sublimiere/ damit so etwas Feces verhanden weren / Das dieselben darvon kommen.

Vnnd so man besorgete / das noch mehr Feces sich darinn befinden würden/ sol man es wider distillieren/ biß es auffs höhest gereiniget/ vnnd keine Feces mehr in fundo bleiben/ vnd was sich auff sublimiert hat/ das thu wider in sein Wasser/ Das da auff weicht alle starrende Corpora/ der Metallen/

fallen/ in primam materiam, darvon hie vor mehr geschrieben stehet.

Quinta essentia Tartarisata.

RECipe Hepff Aschen/ da der Brandtewein ist außgebrandt worden/ den soltu in der werme/ oder Lufft drucknen/ gar wol/ dann thu dessen so viel sich geziempt/ in vier Irrdine Retorten/ die wol beschlagen seind/ vnd distillier die/ wie ein Aquafort/ so hastu ein Wasser/ vnd ein Oel beyeinandern/ im Recipienten, die separir per tritorium, das Wasser thu hinweg/ das Oel behalt/ Dann nim die hinderstelligen Feces die du alle aus einem Retorten distilliret hast/ vnd distillier es wider per Retortam, wie zuuor/ diß thu acht oder neun mal/ oder so lang/ biß diß Oel ein schön lauter vnd klar Wasser/ vnd gar süß wird/ vnd nicht mehr stincket/ So hastu Quintam Essentiam tartarisatam.

Præparatio & Sublimatio Solis.

NIm Electri mineralis, fein Goldt/ so durch den Antimonium auffs hö- hest gereinigt worden/ vier Loth des straussen Magens/ so hieuor Lac virginis genandt worden/ 8. Loth/ in ein wo beschla- gen Kolben Glaß gethan/ vnd soluiert/ vnd wann es gesoluiert ist/ so zeuch den straussen Magen per Alembicum wol verlutiret/ daruon ab/ vnd auff die letzte gar starck/ zu der Sublimation getrieben/ also/ daß das Kolben Glaß vnten glüend sich/ Dann laß wider von sich selbst abkühlen/ vnd gieß den straussen Magen wider darüber/ vnd distil- liers wider dauon ab/ wie zuuor/ doch das du allweg wider hinab thuerst/ in den Cucur- bit/ was sich auff sublimiert hat.

Dieses Distillieren vnnd Sublimie- ren thu drey mal/ vnd zum vierden mal di- stillier allein die Phlegma, lindiglich dar- uon ab/ ohn auffgang der Spirituum dann gieß wider 8. Loth straussen Magen darü- ber/ vnd thu jm mit distillieren vnd sublimie- ren in aller maß/ wie vor solche Reiteration sol so offt vnd viel beschehen/ biß der hieuor beschrieben straussen Magen/ Lac virginis genandt/

genandtt aller auff die 4. Loth Solis gebracht worden / vnd so offt vnd so lang getrieben / vnd Sublimiert / biß sich das gantze Corpus Solis in die Lufft gegeben / vnd auff Sublimiert hat.

Vnd so nim dasselbig Glaß / mit dem andern Mercurio sublimato, so auch zu einem sublimat ist worden / vnd durch Salarmoniac erhebt vnnd in die weisse des erhöchten Adlers gebracht ist / so lob Gott / dann hierinn ist erfüllet vnd vollbracht / der spruch Theophrasti in libro vexationum, da er von den Alchimisten redet also / nichts mus er machen / auff das ichts in nichts bringe / vnd wider ichts aus nichts geboren werde / vnnd so du nun dein Electrum also gebrochen / vnd flüchtig gemacht hast / vnd also in der Sublimation stehet / so hastu den rechten wahren Mercurium Philosophorum, wiewol sonst mancherley Mercurij Philosophorum seind / den so offt ein sonderer Lapis Philosophorum So offt ein sonderer Mercurius Philosophorum, so zu diesem Werck gehörig / vnd so man wil / mag dieser

leichtlich vivificiert werden/ aber in diesem Werck nicht von nöten.

Darnach so nim alles so sich auffsublimiert hat / vnnd thu es alles zusammen in sein Plegma, vnd distillier allein die Phlegma gar lind wider daruon ab / ohn außgang einiger Spiritus vnnd was in fundo bleibet/ das behalt.

Compositio & Solutio Mercurij, Solis cum Mercurio vitæ communis.

Nim das obgemelte werck des flüchtig gemachten Electri, so viel sie ist/ thu das in ein beschlagen Kolben Glaß/ darzu thu zweymal so viel clarificierten/ vnd an die statt bereiten Mercurium vitæ communem, vnd coagulier es / darnach soluier jhn per Marmor nach dem Proceß / Wie im Mercurio vitæ gelehrt wird/ (zum dritten mal) so hastu den Mercurium solis, mit dem Mercurio vitæ vereinigt/ vnd so das also beschehen/ so theile dein Werck in zwein theil/ vnd behalt ein jedes theil in son-

der heit

derheit zugebrauchen/ wie hernach gelehret wird.

Quinta eſsentia Tartariſata.

NIm dieſer Compoſition des vorgemelten Mercurij ſolis vnd Mercurij vitæ, den einen theil/ thu jhn in ein wolbeſchlagen Kolben Glaß / vnnd geuß darüber zween theil Quintæ eſsentiæ Tartariſatæ, zeuchs per Alembicum, per Arenam trucken ab / vnnd wider ein friſche darüber goſſen/ vnd wider abdiſtilliert / das thu ſo offt vnd viel/ biß die quinta eſsentia tartariſata alſo ſüß davon geht / wie ſie vor auffgeſchut / vnd an jhr ſelbſt iſt / ſo haſt du deinen Mercurium auri vitæ, vnd Aurum potabile Philoſophorum abgeſüſt/ vnnd gerechtfertiget/ von allen Corroſiff / alsdann gieß ober ein theil/ Clarificirtes Aquam vitæ in ein Kolben Glaß wol vermacht / laß alſo ſtehen vnd conſumiren; ſo iſt die Medicina bereit.

Proceſsus

Processus & Fixatio lapidis Philosophorum.

RECipe den andern halben theil/ Der Composition des Mercurij solis, vnnd Mercurij vitæ, die zuuor miteinandern vereinigt/ Vnnd behalten hast/ dauon zeuch ab sein Phlegma, mit gar linder Wärme/ biß auff die Olitet/ thu es in ein schön rein Kolben Glaß/ darein vier Pfund Wasser gehet / wol beschlossen mit Sigillo hermetis, setz in ignem vaporis, des Philosophischen Ofens/ also daß das anfenglich darinnen stehe/ als ein Mohr / vnnd durch die ringe wirckung des Fewrs/ sich begindt in ein Insel in der mit zubegeben/ so wird es teglich abnemen vnnd zu Schuster schwertz werden / welches die Philosophi den Rappen Kopff nennen/ welcher hernach zu einem Pfawen Schwantz wird / vnd alle die Farben bekömpt / die in der Welt seind / vnnd hernach folgend Schwanen Federn bekommen/ vnd zu letzt die höchste Röte/der gantzen Welt/ an sich nimpt / Welches ein anzeigen seiner Fewrigen Natur ist / Durch welches

welches Fewr er alle Fähl des Menschlichen Cörpers verzehrt vnnd austreibt / vnnd die kalte abgestorbene Glirder/widerumb erquicket/restaurirt vnd renouiert/auff jren höchsten Grad / vnd clarificiert die vnuolkommen Metall in den höchsten Gradum Solis.

Solche Præparation aller Philosophorum Opinion vnd Meinung nach/beschicht in einem Geschirr / in einem Ofen/ in einem Fewer ohn auffhörung des Vaporischen Fewrs/ vnnd alsdann ist solche Medicin aller Himmelisch vnd perfect, durch sein eigen fleisch vnd Blut / vnd durch sein innerstes heraus gebrachtes Fewr / wie jetzt erzehlt alle Sordes der Metallen abzuwaschen/ Vnnd alle oculta Metallorum zu manifestieren.

Augmentatio Lapidis Philosophorum.

ZV dieser Augmentatio dieses Lapidis bedarff man forthin des gemeinen Goldes nicht mehr / sondern man sol den obgemelten figierten Lapidem theilen/ in zween

zween theil / den einen theil sol man gebrauchen zur Medicin, Menschliches Leibes/ vnd zuuerwandelen die Metallen/ wie hernach an seinem ort folgen wird/ den andern halben theil diß Lapidis augmentier also.

V S V S.

Dieser Mercurius Auri vitæ, vel aurum potabile Philosophorum, sol man in allen Kranckheiten alle Tage einmal nüchtern/ Morgens vmb acht Vhren 4. Tropffen eingeben in gutem Wein/ vnd darauff schwitzen lassen/ vnd also fort fahren / biß zur gesundheit/ mit der Medicin kanstu in vielen kranckheiten sicher procediren, die nicht mit gemeiner Artzney wollen angriffen werden / als da seind diese Kranckheiten/ Lepra prodagra, Morbus gallicus, Contractura, Hydropisis, vnd andere viel Kranckheiten.

Vnd sag dir in der Warheit/ das kein höherer grund der Artzney gefunden ist worden/ als in diesem Electro verborgen steckt/ vnd magst damit alles was außzurichten ist/ vnd wel-

vnd welchem eine schwere Kranckheit gehling
auff den Todt ankeme/ der sol in schneller eyl
solches einnemen/ wie gemelt ist/ so wird er
von stund an gesund/ so fern man nicht verzeucht/ so aber in solchen nöten verzogen vnd
verwarlost wird/ so sol man dieser Artzney
nicht die schuld geben/ dann wo es solte nicht
gereicht werden/ so ist alle Artzney vmb sonst.

Der wein aber/oder das Aqua vitæ darin man diese Medicinam eingeben wird/sol
gemacht werden von den wurtzen wie zuvor
geschrieben stehet/reinige das Hertz vnd alle
Heuptglieder/ darzu das Geäder/Marck/
vnnd was darinnen begrieffen ist/ das kein
Macul in jhnen erfunden wird/ von keiner
Vngesundheit/ dann da weicht das Podagran/ Wassersucht/ der Schlag/ Aussatz.

Vnd in summa alle Kranckheiten. Bringet die Menschen wider in die Junge Natur/
als ob sie sein in der ersten Geburt/ dann da
weichen alle ding/die die Natur vnterstehen
zuuerderben/ vnnd erhalt also dein Leib vor
aller verkehrung/ biß an das ende/ oder biß
auff seinen bestimpten Termin/ so jhme von
Gott gegeben ist.

Was

Was nun belanget die Auffwerffung vnd Tingierung/der volkomnen Metallen/ ist einem jeden Künstler selbst zuergrün den/ Was dieser Lapis tingiert.

Hernachfolgen Allerlerley Particularia/ die Handgriff zuerlernen.

Die Solution des Salmiax in Aqua Regis.

Erstlich



ERstlich nim deines gelegrten Aquafort 2. Pfund/ 1. Pfund. des Subtilesten gesublimierten Salmiax / laß in einem Kolben im B. M. mit seinem Helm vnd Fürlag verlutieret also / tag vnd nacht solvieren/ ist der Salmiax aller solviert/ so nim das Wasser raus / vnnd geuß in ein Violen mit einem langen Halß versiegulirt/ oder sonst wolvermacht setz ins B. M. auff 24. tag vnd nacht in steter Wermie / doch das B. M. nicht siede / Darnach nim jhn heraus/ geuß das Wasser in einen Kolben/ setz in Sand oder Aschen mit seinem Helm vnnd Fürlag/ fang an zu distillieren / so geht dir der Salmiax aller herüber in ein Wasser/ vnd sol für ein Salmiax Wasser gehalten werden/ also ist das Wasser bereit.

Die Solution des ♀ vnd ♂

Nim des Veneris 8. Lot/ oder so viel als du wilt / vnd 24. lot deines hie gelehrten

K tes

ten wasser/ laß es allgemach soluieren/ merck wol/ geuß guten wein wenig darauff/ vnd aber ein wenig/ damit dir das Wasser nicht sehr verriech/ deßgleichē hernach mit dem ♂ wie du wol weist/ das er darinen reissen thut/ wenn die 24. Loth Wasser auff dem Venert also gemach gossen/ so setz es auff die Aschen/ laß tag vnnd nacht darauff in steter warme soluieren/ geuß darnach das soluierte herab/ in ein besondern Kolben vnnd behalts/ ist die Venus nicht aller soluiert/ So geus wider wasser darauff aber nicht so viel als zu erst/ vnd laß widerumb tag vnd nacht soluieren/ geus das soluierte zu dem andern vnd behalts/ biß du die Venus aller soluiert hast/ darnach nim die solutiones alle zusammen/ in ein Kolben/ vnd setz es ins B. M. vnd distilliers auff sterckest herab/ vnd widerumb darauff/ das thu dreymal/ so ist die Venus Calcinieret vnd bereit zu der Solution/ weiter mit fortzufahren/ wie du hernach hören wirst.

Du hast hie zumercken das kein wasser mehr soluiert oder extrahiert als es ertragen mag/ darumb du im soluieren/ das behalten

solt/

solt/ das soluiert ist/ vnnd ein frisches auff-
giessen/ bis daß das Metall gar soluiert ist/
sonst lest es dir wider fallen/welches du künff
tig im soluieren vnd extrahieren achtung auff
geben solt/ allezeit mit frischem Wasser sol-
uieren oder extrahieren solt.

3.

Die Solution vnd Calcina-tion des Martis.

Nim des Martis als viel du des Ve-
neris genommen hast/ vnnd fahr ebenmessig
mit dem frischem wasser fort als wie mit dem
Veneri allein das die distillation auff der A-
schen geschehe/ vnd wenn der Mars soluiert
ist/ so schlag jm 4. lot Salmiax zu/vñ fang
an aller erst auff der Aschen zu distillieren/
denn es gibt sich nicht gern in die durchsich-
tige solution/ als wie die ♀. darauff du ach-
tung geben must/ das er durchsichtig soluiert
sey/ wie ein Gold öll/dann du hast am Mer-
ti zumercken/ Das es sich in der ersten nicht
flux durchsichtig erzeigt/sondern nur die dün
ne blechle zerreissen seind/ welche du so sub-
til als Papir bey dem Eisenkromer findest/

 darnach

darnach in dem ab vnnd einziehen / ersten durchsichtig erscheint / Welches der rechte Crocus ist vnd von den hinterstelligen fecibus, zeuch die gilbe mit dem Wasser gar heraus / damit kein Tinctur dahinden bleib / als dann distillier das Wasser daruon drucken / also ist es bereit zu der Solution.

4.

Jetzt werden die Wasser / welche du gebrauchet hast / gelehret wider zu stercken / vnd gut wider zugebrauchen.

Also nimb Vitriol zwey Pfund / vnd zwey Pfund Alaun / stoß das in einander / thu es in ein verglasierten haffen / setz es zum Fewr / so zergehen sie miteinander / laß also durch Calcinieren vnd abziehen nur mit lindem Fewr / zu einem dicken Muß / biß du es nimmer mit einem Holtz rühren kanst / So setz es vom Fewr weg / vnd laß erkalten / desselben stein nim zwey Pfund / vnd ein Pfund Salpeter in einem Kolben / Darnach geuß

drey Pfund des gebrauchten Aqua regis darauff/ Distilliers nach dem gemeinen Aquafortischen brauch/ biß auff die letzte kein Spiritus mehr gehe/ so ist das Wasser wider gestercke/ du darffst das Wasser hie nicht zweymal distillieren als wie zu erst/ soluier in dem Wasser wider Salmiax/ wie zuuor gethan hast/ vnnd also mit dem fortfahren/ so ist das Wasser widerumb gerecht/ zu einem newen werck/ also kanstu zu der Solution des ☉ das Aqua auch stercken vnd darff keines newen Aqua Regis wie mein G. h. meint/ vnd wollest diß Aqua zu der Solution des ☉ im Lapide brauchen/ wie du hernach hören wirst.

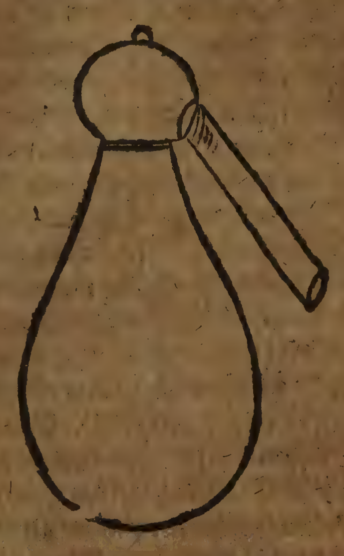
5.

Jetzt wird das Wasser gelehret das zugerichte Venus vnd Mars zu soluieren.

Die Solution des Veneris vnd Martis sollen allein in Spiritu Vrinæ geschehen/ welche viel besser ist/ als wie ich dich zuuor

 mit

mit dem Aqua Regis vnd Salmiax vnterricht hab / Dann du hast zumercken das die rechte Solution aller Philosophey / allein durch den Spiritum vrinæ Salmiax / Essig / Spiritum vini geschehen müssen / vnd was sonsten solviret würd / ist nicht anderst zu halten / dann nur für ein Calcination / als wie hie im Venus vnd Mars geschehen ist / darumb mustu sehen / das du 4. oder 5. groß Essig Krüge habest / oder mit fleiß darzu machen lassest / von guter Erden / vnnd inwendig wol verglasiert / also groß / das in ein Krug 10. oder 12. Maß Spiritus Vrinæ hinein gehen / vnnd dennoch der Krug der y theil lehr sey / Wie du jhn hie verzeichnet sihest / du must auch zu einem jeden Krug / ein besondern Ofen machen / das er allzeit darinnen vermauret bleibe / darumb der Krug Einschiffung haben muß / Vnnd kanst die Schiffung von jedwederem Haffner auch machen lassen / Das sie fein in Krug hinein gehe / Oder ein Goldschmidt von Bley / damit du einen Glesernen Helm darauff setzen kanst / vnnd must hie einen grossen Kolben fürschlagen / vnd allzeit wol verlutiren / vnd hab



vnnd hab acht im distillieren / das du zu erst drey theil herüber distilliereſt/vnd der vierde theil dahinden bleibe / Welches nicht gleich zu treffen iſt / allein nach dem Augenschein achtung darauff geben werden ſol / darnach nim die Schiffung herab/mit ſampt ſeinem Helm/vnd ſchepff die hinterſtellige feces her aus/ dann der Krug bey der Schiffung mus ſo weit ſein / Das du mit dem Vrin hinein

kómpst/ mit einem Eisenen Pfendlein oder
kleinen heffelein heraus schepffen kanst/ du
darffst die Schiffung vnd Helm nicht von
einander thun/ sondern nur die Schiffung/
rab gehebt/ vnd wider hinauff gesetzt/ vnnd
verlutiert/ nun den Distillierten Vrin vnd
schüt jn wider in den Krug/ Distilliere wie
zuuor/ das der viertheil dahinden bleib/ wel=
ches dir an dem versuchen im distillieren bald
gespüren werdest. Nun den Vrin den du al=
so zum andern mal distilliert hast/ thu jhn in
ein Kolben mit seinem Helm vnnd Fürlag/
verlutier vnd setz jhn ins B. M. vnd fange
an zu distillieren/ leit nichts dran hie/ wann
schon das B. M. seud/ so wird der Spiri=
tus Vrinæ geschwind gehen/ gleichsam dem
Spiritu vini, mit kleinen tröpfflinen/ wann
du sichst das grosse tropffen wollen fallen/
vnd nicht mehr scharff sein/ Sondern wie
Phlegma/ So ist der Spiritus vrinæ, schon
herüber/ geuß die hinterstellige Phlegma hin
weg/ vnd nim den Distillierten/ setz jhn wi=
der ins B. M. distilliers wie vor/ so geht
der Spiritus wider vorher/ wann du sichst
das die Phlegma kommen/ Welches allzeit
dem

dem versuchen empfinden wirst / so thu den Fürlag mit dem Spiritu hinweg/ so ist er bereitet zu der Solution / des Veneris vnnd Martis/ je offter du jhn also distillierest/ je Subtiler wird vnd schErffer/ aber zum Veneri vnd Mercurio hat er der vierdten oder fünfften distillation gnug / Darumb mustu vier oder fünff Krüge haben / damit du die menge machen kanst / dann der Vrin kost nichts/ allein die Arbeit vnd Kolen/ welches du aus einem fuder Kolen/ zehen oder zwölff Pfund Spiritus Vrinæ machen kanst/ welches durch den Salmiax viel kosten thut/ Dann die Arbeit an jhr selbest wirds in die Hand geben/ wie du jhn machen solt/ dann es ist so scharff vnd schErffer als kein Salmiax/also hastu den Spiritum Vrinæ zu der Solution Veneris vnd Martis.

Hie ist die ander vnnd rechte Solution des Veneris vnd Martis.

Nim des zugerichten / Veneris oder Martis/ reibs auff einem Reibstein schön zu Pulffer/doch eins jetwederen besonder/ thu

jetwedern in ein Kolben / geuß darauff dei-
nes gemachten Spiritus vrinæ vier mal so
viel als des Veneris oder Martis ist / setz
auff eine warme Capel auff die Aschen mit
seinem Fürlag vnd Helm darauff / Laß also
solvieren tag vnnd nacht / gar mit lindem
Fewr / das du die Hand schier erleiden kanst
vnd was sie dann darin solviert hat / so geuß
das lauter abe / vnd wider ein frischen dar-
auff / biß sie alle beyde in Spiritu vrinæ sol-
vieret seind.

Du hast zu mercken wie fornen erzelt /
das kein ding mehr in sich nimpt / als was es
ertragen mag / die solution ♀ würd so blaw
dz einen in den Augen erfrewen thut / Vnd
Mars so gelb als ein Gold öll / wann sie al-
so soluiert seind / So thu ein jeden Crocum
besonder in ein Violen / wol vermacht / Laß
im B. M. digerieren 14. tag vnnd nacht /
so nim sie heraus / ein jedes besonder in die
Aschen zu fixieren / doch das daß eusserliche
Fewr das natürliche nicht vbertreffe / Wie
ich dich dann zum offtermal bericht hab / die
Venus würd sich weiß vnnd gelb erzeigen

vnd

vnd rot/ im figieren aber der Mars je lenger je höher in der farbē/ halt sie biß sie auff dem Venus Blech nicht mehr leuchten/ welches in acht oder in vierzehen tagen auffs lengst geschicht / also hastu den rechten Crocum Venus vnd Mars mit der Luna fort zufahren/ wie du hernach hören wirst.

7.

Was hierin abgehen mag.

ES geht hierinnen nichts anders ab/ allein das sie den Martem nit durchsichtig soluieren/ auch nicht digerieren vnd fixieren lassen / vnnd was sie schon in der Luna digerieren/ so verbrennen sie es im abtreiben wider/ das sie die Luna nur einmal mit dem ☉ Zimmentieren/ vnd die Tinctur noch in der Luna nicht recht fix ist/ Sonder sol vier mal geschehen / allein das thun sie/ das sie die dünnen Eisenen Blech oder Eisenfeyleht mit dem Essig vnd Vrin ohn verdechen hinder den Ofen oder an der Sonnen/ biß zu einem rost gefressen/ weiter welches auch nicht böß ist.

S. Icht

8.

Jetzt wie du mit jedem Croco/ vnd ☉ fortfahren solt.

Nim ☉ so viel du wilt / dünn laminieret/ setz mit diesen beyden Crocis Veneri & Martis, (doch wol zuuor durch einandern gerieben / vnd einmal drey oder vier mit dem Spiritu Vrinæ angefeicht) Stratum Superstratum in ein Tiegel wol verlutieret/ in ein Wind Ofen mit einem kleinen Zirckel Fewr auff zwo stund/ gleichsam einem Zimment/ darnach sterck das Fewer bey gemachen/ das es in einer stund anfange zu fleissen / laß es im Fluß gehen drey oder vier stund darnach laß es erkalten/ zerschlage den Tiegel/ so wirstu ein König finden/ denselbigen behalt/ die schlacken so auff dem König liegen/ die seud auff dem Treibscherben an/ das sie wol im Bley gehen / darnach laß das Bley gar im scherben verriechen / So findestu noch ein Metallisches Königlein, Welchs dir sonst auff dem dunst were weggangen/ doch vngeschmeidig dz du im Mörsel zerstossen magst/ nim ☉ Laminiers/ Zimentiert

nentiers wider mit dem gestossenen Kö-
nigli/ wie zuuor / das mus viermal mit
dem rösten geschehen/ vnnd allzeit die schla-
cken im Bley auff dem scherben inseuden lass-
en/ wie zu erst / Darnach nimb das ☉ mit
sampt dem Königli/ vnd treibs auff der Ca-
pelen ab / quartir das ☉ / So findestu den
vierden theil ☉ lob Gott / dann es kan sich
ein jeder redlich darbey behelffen/ vnnd an-
dern darneben dienen / Also hastu ein auß-
führlichen bericht des Particulars/ wiewol
du zuuor mit dem Aqua regis vnnd Sal-
niar auch hast.

9.

Hie wil ich dich die Flores Antimonij vnd Sulphurs lehren machen.

Die Flores Antimonij vnnd Sul-
phuris sind die/ welche Theophra-
stus in sein Ciment gradir Oel vnd
Wasser genommen hat/ vnd haben ein Pro-
ceß denn ire Flores nicht außzuziehen sind/

es ge-

es geschehe dann durch starcke laugen/ oder Oleum tartari, welches das best ist/ dann ich kan die Flores Antimonij so hoch bringen das ich den Aussatz darmit heilen wil/ vnnd die alten Menschen Renouiren, das jhnen die negel an Henden vnd Füssen/ Darnach das Haar vnd Zeen wegfallen/ vnnd andere newe an die stette wachsen/ welches wol für ein wunder zu halten ist/ aber dem gemeinen Man vngleublich. Nim des Antimonij vnnd reib jhn gar klein/ schlage jhn durch Aquam/ wie ich dich zuuor gelehrt laß jn wider trucknen/ welches der Sulphur nicht bedarff/ sondern subtil auff einem stein gerieben/ nim des subtilen Antimonij oder Sulphuris 8. Lot/ oder so viel als du wilt, vnd vier mal so viel der Olei tartari, thu es zusammen in einen Kolben/ mit seinem Helm vnnd fürlaß/ fang das Oel allgemach im Sand herab zu distillieren/ auff die truckne mit lindem Fewr/ welches du sehen kanst so hör auff/ geuß sein eignes aquam wider umb drauff/ das thu funff oder sechs mal/ so zeucht das Tarter Oel die Flores Antimonij oder Sulphuris in sich/ laß darnach alle mit einander in der Sand Capeln auff vi

tag vnd nacht mit lindem fewr Reuerberie-
ren/ doch daß das Fewr gehalten werde/ das
der Antimonium im Glaß nicht fließ oder
Sublimier/ vnd das eusserliche Fewr das in-
nerliche nicht vbertreffe. Nim daenach wider
sein eigen Wasser vnnd geuß auff den Anti-
monium/ vnd was sich durchsichtig soluiert
vnd extrahiert/ so geuß das lauter ab/ in ein
besondern Kolben/ vnnd distillier in demsel-
ben Kolben das Wasser von der extraction
herüber/ Vnnd geuß auff die Feces/ Da-
mit du die Tinctur vnnd Flores Antimonij
aller heraus extrahierest/ Setz dasselbige
extrahierte ins B. M. vier tag vnd nacht
zu Digerieren/ hat sich noch ein feces gen
Boden gesetzt/ so geuß das lauter ab/ vnnd
Distillier auff dem Sand oder Aschen u[illegible]
der trucken ab zu einem stein nim diesen stein
vnd reib jhn/ vnnd geus einen gemeinen gu-
ten Rectificierten Spiritum Vini darauff/
der in der Aschen im B. M. gedistillieret/
so extrahiert der Spiritus vini die Flores
Antimonij heraus/ das auff vnd abgiessen
thu so lang mit dem Spiritu vini biß dir gar
keine Rote oder Gelbe mehr heraus gehet/

mer wol gut / Das du den hohen Spiritum Vini nemest/ wie hernach gelernet. Zeuch den Spiritum vini der extraction B. M. trucken ab/ so hastu Flores Antimonij. hab allzeit/ das du in dem Spiritu vini, Wann du also von einer Materi jhn abzeuchst / den vorschutz besonder auffhaltest/ dann es geht allzeit ein Plegma hernach / wie du weist/ Welches du versuchen kanst / du magst die Flores noch einmal extrahiren, damit sie desto reiner werden / vnnd je offter das geschicht/ je reiner er wird / Deßgleichen im Sulphur auch also / deßgleichen kanstu die Härtesten Bechlein Venus vnnd Mars eben so wol durch das Oleum tartari jhre Flores vnnd quintam essentiam außziehen/ so wol als du dem Antimonio vñ Sulphur thun kanst / eben deßgleichen Proceß/ allein es lenger zugeht/ ehe es die Bechlein zersetzt vnnd Calcinieret/ welches du wol erachten kanst/ vnd alsdann für sich selbst je der besonder mag gefigieret werden / Wie vor Croco Veneris vnnd Martis gelehrnet ist. lass dich des geschwinden Handgrieff nicht verwundern / Dann eine grosse geheimnis

darrinnen

darinnen ist/ die flores Antimonij oder Sulphuris magstu auch wol in das Element nemen mit dem Croco Veneris vnd Martis/ dann sie geben eine grosse Tinctur/ vnd machen die andern beyde flüssig / das sie desto besser in des ☉ eingriffen/ Welches vielen mangeln thut / vnd jhnen darinnen helffen kanst.

10.

Jetzt wil ich dich ein Gradier Oel lehren machen.

DJe schönen trucknen flores Antimonij nim 4. Lot/ soluier sie auff/ in deinem hie vorgeschriebnen Aqua Regis, darnach soluier auch zwey lot Mercurij Sublimat/ geuß diese beyde zusammen/ setz ins B. M. laß also in gemachter werme digerieren 8. tag/ vnd was bey tag vnd nacht herüber geht/ von dem Wasser das geuß am Morgen wider darauff/ am 9. Tag so distillier die Phlegma aller halb/ darnach nim den Antimonium vnnd Mercurium / distiliers mit gewalt im fewr so wird dir ein rotes Oel

tes Oel herüber gehn/ in dasselbige Oel leg des ☉ biß es durch vnd durch tingiert/ welches du allzeit an einem kleinen Silbernen Blechlein sehen kanst/ wann du es von einander schneidest/ so treibs ab/ hab dir den Proceß mit dem Antimonio vnd Mercurio vor auch beschrieben/ wie es Theophrastus lehret/ aber der ist höcher vnd geht belder zu/ darumb ich dir jhn geschrieben hab.

Jetzt wil ich dich die beyde flores Antimonij vnd Sulphuris lehren figieren.

Nim 8. Lot Salpeter/ oder so viel du wilt/ thu jhn in einen Kolben/ geuß darauff zwey mal so viel des Spiritus vrinæ wie du jn zum Venus gebraucht hast/ distilier jn mit gemachem fewr herab/ doch zu letzt gib jhm Fewr/ das der Salpeter im Kolben fliesse/ Wann du das sichst/ so höre auff zu treiben/ vnd laß es erkalten/ ist dir der Kolben mit dem Salpeter nicht zerbrechen/ so geuß als gemach den Spiritus vrinæ wider herab/ biß auff die truckne/ Dann du darffst jn nicht mehr dann nur einmal fliessen lassen/

lassen/ laß erkalten/ geus den Spiritum vrinæ wider darauff/ das es vier mal geschehe/ so ist der Salpeter fix / vnnd fleust dir auff eim Kupffer Blech wie ein Wachs ohne Rauch.

Nim des fixen Salpeter ein theil/ vnd ein theil der florum Antimonij oder Sulphuris / Dann es ist ein Process/ den du mit dem Salpeter gebraucht hast/ oder ein frischen/ dann du kanst allweg den gebrauchten Spiritum vrinæ im B. M. mit einem newen erfrischen/ so ist er wider gut / distillier den Spiritum vrinæ floribus Antimonij vnnd Salpeter gemach herab auff die truckne/ geus wider daran / das es sich soluier/ das ab vnd an distillieren / thu vier mal/ so wird er auff dem Kupffer gleich fliessen / wie ein Wachs ohne rauch / Welches nicht ein kleines ist.

Nim darnach des fixen Antimonij oder Sulphuris ein Lot/ auff 3. Lot Amalgama mit dem Mercurio vnd ☉/ setz in ein Glaß zu fixieren / wirst mehr außrichten mit diesem Sulphur/ als du hie eingesetzt hast/ dann es wird dir jn zu einem harten Stein Coagulieren/

lieren / als bald du den stein hast / welches in kurtzen geschehen wird / so nim den heraus / vnd rüttel alles wol durch einander / vnnd setz wider ein auff ein acht tage / darnach drencks ein vnnd abgetrieben / du magst wol die fixen flores Antimonij vnnd Veneris in gleichem gewicht / mit der Luna allein zum offtermalen schmeltzen / vnd sehen / was dir für ☉ geben wird / merck der Salpeter vnd Spiritus Vrine figiert dir den ooo / vnnd Mercurij Sublimatum auch / welches du an jhm selbst allein dem Salpeter zu setz mit gleichem gewicht / vnnd also mit dem Spiritu Vrine fortgefahren / dañ ich habs mit meinen Henden erfahren.

12.

Hie wil ich dich ein andere Solution vnd Calcination des ☉ lehren / welches du an statt des ersten gelehrten im Lapide brauchen solt / dann sie viel höher ist.

Hie

DJe vorgeschriebe Aqua Regis nim solulier das ☉ auff/ als viel du wilt/ hebe an im B. M. zu distillieren/ das mustu so lang thun/ biß es im B. M. zu einem Oel wird / Wie vor mal im Lapide gelehrt / vnd bey dieser numero 7 zuvorst/ vnd wann das ☉ also in ein Oel mit diesem wasser worden ist / so nim des gemachten Aqua Regis zwey mal so viel als des ☉ Oels/ geuß darauff laß auch ein Monat putrificieren/ distillier darnach im B. M. das Aqua Regis herab/ so hastu allererst die rechte Calcination des ☉ zum extrahieren vnd distillieren/ Welche Extraction mit diesem hernach geschriebnen Eßich / Welcher hie an statt des Salmiax gebraucht werden sol/ wie vor gelehrt / Dardurch dann alle Corrosivische art dem ☉ genommen werden mag.

13.

Jetzt wil ich dich den höchsten Spiritus vrinæ lehren machen.

NIm den vorgelehrten Spiritum Vrinæ zwey Pfund/ thue in einen Kolben mit seinem Helm vnd fürlag/ setz jn in die Aschen mit einem Haffen oder kleinen Kesselein/ beschwer dasselbige mit einem Ziegelstein oder Bley/ setz also miteinander ins B. M. fang an zu distilieren/ so geht dir der Spiritus vrinæ auffs subtilest herüber/ habe gut achtung auff/ wann die Phlegma kömpt/ Welches du am versuchen kennen wirst/ so thu den fürlag weg. Nim darnach das Glaß aus dem B. M. rauß/ vnd geuß das hinderstellige zu einem andern Brun/ welches du zum Spiritu vrinæ machen/ damit es wider geschierpfft werde.

Nim des jetzt gedistilierten Spiritus vrinæ, vnnd distilier jn noch einmal in der Aschen im B. M. hierüber/ damit das er gar ohne Phlegma sey/ vnd allzeit am versuchen kennen kanst/ dann es wird in der distilation Cristallen schiessen/ welches das rechte zeichen ist/ denselbigen Spiritum vrinæ behalt/ in ein besonder Glas wol vermacht.

Nim

Nim jetzt drey Pfund eines guten star- cken Brandtenweins vom wein / vnnd setz in ebenmessig in die Aschen ins B. M. als wie du mit dem Spiritu vrinæ gethon hast / fang an als gemach zu distilieren / wann die Phlegma kömpt / So thu den fürlag weg / dann thu mit dem Spiritu vrinæ wie geleh- ret / ein halbes oder gantzes Pfund / geus jn in einen grossen Violen / vnd ein Pfund des gerechten guten Brandtenweins ohne Phleg- ma darauff / hab acht das der Viol so groß sey / das er nicht halb voll werde / so wird sich der Spiritus vrinæ vnd Spiritus vini Co- agulieren / vnnd liessen sich in einem Kolben Sublimieren / wann mans haben wolt / aber es bedarff sich nicht / nim den Violen versi- guliert / oder sonsten wol vermacht / setz in B. M. doch das an statt der Aschen / ins Kesselein wasser thust / laß es also mit lindem digeriren / auff vier Wochen / so soluiert es sich wider alles / in ein Spiritum.

Nach den vier wochen so nim einen ho- hen Kolben / vnd geus den Spiritum vini darein / mit seinem Helm vnnd Fürlag / vnd distilier jn in der Aschen im B. M. her-

 über /

vber/ wie gelehrt/ vnd habe gut acht auff die letzt/ Wenn sich Phlegma erzeigen wolt/ mit grossen tropffen/ welches du am versuchen kennest/ so thu den fürlag weg/ das ist der rechte Philosophische Spiritus vini, vnd Geist des lebens/ von welchem Spiritu vini alle Philosophi schreiben zum extrahieren/ die Quintam essentiam Solis, auch in allen andern dingen zu der Kunst vnd Medicin zugebrauchen ist/ also hastu den warhafften Spiritum Vini Gott lob.

14.

Jetzt wil ich dich den Essig leren das Calcinirte ☉ darmit zu distillieren.

Nim deines gelehrten guten Spiritus Vrinæ 2. Pfund/ vnnd 4. Pfund eines guten scharffen Wein Essigs/ je scherffer je besser/ geuß zusammen/ vnd laß es auch miteinander digerieren/ im B. M. wie mit dem Spiritu vini, distiliers darnach auch miteinander/ Damit du die Phlegma

Phlegma des Essichs auch scheiden thust/ welche allzeit auch dahinden bleibe / vnnd merck das die Phlegma des Essigs aller gescheiden werde / also hastu den Essig zu solvieren vnd distillieren / das hieuor beschriebene Calcinierte Gold Oel.

15.

Hie wil ich dich das vorgemachte vnnd Calcinierte ☉ Oel/ mit dem Essig leren distillieren.

WAnn du hast des Oel 9. oder 12. Lot / so mercke das du allzeit den 3. theil daruon nemest / von den neun drey Lot/ vnd von 12. 4. Lot/ also fort den dritten theil/ behalt es zu der quinta essentia. Nim die andern 6. Lot von den 9. thu darzu neun mal so viel deines gemachten Essichs/ aus vielen vrsachen / Dann dir das ☉ weiter dienen muß/ zu der distillation/ setz mit einander in der Putrefaction wol vermacht/

macht / mit linder steter werme / auff einen Monat.

Nim darnach das ☉ aus der Violen heraus / geus in einen Kolben mit seinem Helm vnnd fürlag / distilier im B. M. den Essich alle wider dauon / so bleibt dir dz Gold Oel am boden / durch dieses Putrificieren vnd distilieren / wird dem ☉ alle Corrosiuische vnart genommen / darnach nim den Kolben heraus vnd beschlag jn / vnnd setz jhn in Sand / vnd distilier wie ich dich im Lapide des ersten Proceß mit dem ☉ gelehrt hab / wie du es bey dieser numero 8. finden wirst. Welches vnser ☿ ist / vnd das gantze Corpus in quintam essentiam tingirt werden mus / wie ich im Proces des Lapidis gelehrt habe / das seine eigne Quinta essentia Solis in quintam essentiam tingirt wird / welche quinta essentia hernach auch gelehrt wird / deines hie gebrauchten Essichs magstu wider mit frischem Spiritu vrinæ vnnd Essich scherffen / wie dann gelehrt / so ist er wider zugebrauchen.

16. Jetzt

16.

Jetzt wil ich dich die quintam Essent am lehren den dritten theil/ des fornen auff behaltenen Golds/ scheider.

Nim das auffbehalten ☉ thus in einen kleinen Violen oder Kolben / setz in die Aschen ins B. M. wol vermacht/ ls also gemach wider figieren/ in linder wer le zu einem trucknen Pulffer / Wanns alciniert vnd Coagulirt ist/ So nims her- us aus dem Glase/ reibs auff einem stein/ us wider in ein glessen Kolben / las noch g. g in der Aschen/ nicht mehr im B. M. son- ern in einem andern Ofen / in der Aschen so Reuerberieren.

Darnach nim des ☉ reibs vnnd geuß ines hieuor gelehrten guten Spiritus vini rin vnd extrahir dem ☉ die Quintam es- ntiam aus / Welche auch ist des Ro- farben Bluts des Lebens / Du must Quintam escentiam ein mal drey oder vier al-

4. also extrahieren / damit das weisse Corpus vom Gold rein geschieden werde / diese quintam essentiam mustu mit dem vor gesetzten Distillierten ☉ alles vereinigen / vnd mit dem Lapide fortfahren / welchs im ersten Proceß bey dieser Numero 9. finden wirst.

Es wird hier der quinta essentia durch den Spiritum vini aus Corrosifische art genommen / wenn dus zu der Artzney gebrauchen wilt / so distillier ein distillierts Brunnen Wasser etliche mal daruon ab / damit durch aus die Corrosifische art genommen werde, mit dieser quinta essentia sol Podagram, Aussatz / Hertzklopffen vertreiben / vnnd der Mensch bey der gesundheit erhalten werden, biß auff sein ernandtes stündlein / dauon alle Philosophi schreiben. Es lehret Theophrastus außführlich / vnnd Bernhardus das rechte Philosophische Fewr allein im B. M. geschehe / wie ich fornen bericht / das man vnter B. M. Aschen thun solle / vñ weñ man die hitz mehren wolte / so mag man an stadt der Aschen / Sand hinein thun / so geschicht jm nicht leichtlich zuuiel / aber auff die Farben achtung zugeben ist / Wie ich denn im vor

beschrieb

beschriebnen Lapide vnterwiesen hab/ vnd bey dieser Numero 6. findest. Also hastu den rechten vnterricht der Quinta essentia Solis zum Lapide minerali.

17.

Jetzt wil ich dein begert Vitriol Oel auch lehren/ in die Artzney Brauch den Weissen/ den blawen zu der Kunst.

Nim ein pfund schönen blawen Vitriol/ vnd nim 4. Pfund deines gelehrten scharffen Essichs/ solvier jhn auff/ laß digeriren mit einander im B. M. wie gelehrt/ auff ein Monat/ thus herauß in ein beschlagenen Kolben/ setz in Sand mit einem Helm vnd recipienten/ heb an allgemach mit gewaltigem Fewr zutreiben/ so gehen die Spiritus vitrioli vnnd Oel miteinander herüber/ das treib also mit gewaltigem Fewr/ biß du sichst das nichts mehr gehet/ so hör auff.

Nim jetzt das distilliert in ein Kolben/

faris

fang allgemach an im B. M. zu distilliern/ so geht dir am ersten der Spiritus vrinæ, welches das Element Lufft vnnd ☿ ist/ darnach geht die Phlegma / die treib so lang biß du empfindest/ das sie wollen scharpff lecht kommen/ vom Vitriol so hör auff/ welche Phlegma das Element Fewr ist / so bleibt dir O immer im B. M. welches Element Fewr ist/ das Element Aqua darauff/ vnd extrahier jhme sein eignes Element drauff / vnnd geus wider auff das Element Terra zu extrahieren/ damit das Element Terra vnd Element Fewr vnd Element Lufft/ welche drey die ersten Principia seind/ als ☿ Sulphur vnd Sal, daruon Theophrastus schreibet/ setz sie zusammen wider ins B. M. vnd ne das Element Aqua/ auff einen Monat digerieren wie vor / als dann distillier wider mit gewaltigem Fewr / Wie du zu ersten gethan hast.

Nim das Distilierte Vitriol öl / setz wider ins B. M. vnd distiliers gemach/ geht dir das Element Lufft her / wie zu ersten anfang besonder / Darnach so geht dir das Element Aqua/ das fang auch besonder

wie du zu erst gethan hast / Wenn das Element Aqua scherflecht kömpt / So höre auff / So bleibet dir das Vitriol öl im B. M. Welches du in die Kunst brauchen solt / der ein Gradier öl zu der Luna / du magst in diesem öl extrahirte flores Antimonij & Sulphuris darinn soluieren / in einem halben Pfund des öls / jetwedern flores nur 2. Lot / so ist das Gradier öl zu dem ☉ fertig. Mit diesem Oel mag der schweren hinfallenden Kranckheit / Schlag / Schwindel im Heupt / mit GOTtes hülff geholffen werden.

18.

Jetzt wil ich dich ein truckne Calcination Solis lehren.

Die beste arbeit des ☉ ist also: Nim 1. Lot ☉ oder so viel du wilt / soluiers auff in einem Aqua regis, nim darnach 6. Lot des weissesten Calcinierten Weinsteins / saltz von seinen fecibus gescheiden / geuß das ☉ auff die sechs lot Saltz mit gemachem / wann es sonst darinnen / Distilier das Aqua ziemlich starck darvon im Sand / so bleibt

dir vom

dir vom ⊖ vnd Saltz ein gelber Stein/ nim̃ jn heraus vnd reib jn in einem Mörsel/ thu darzu zwey Lot Zinober wol gerieben/ je len ger je besser / thus in einnen Treibscherben fein wol aus einander gethan/ vnd setz ein andern scherben drauff/ fleissig verlutiert/ du darffst kein Löchlein oben auffmachen/ setz jn in einen Referber Ofen / heb an allgemach mit Kolen zu fewren / jmmer je stercker/ biß du sichst das ein blawer Rauch anfangt gehen / so halt das Fewr stett jmmer das alles getrieben/ Weil du das blaw Fewr sichst/ vnd wann das blew Fewr vergangen ist/ so fang an mit Holtz zu fewren auff 12 stund/ darnach laß erkalten / vnnd thus heraus/ wigs dann/ du hast hie zu mercken/ was dir am Saltz zusetzen solt/ reibs wider vnn thu zwey Lot Zinober darunter / vnnd wider eingesetzt vnd gerieben wie zu erst / darnach thus noch ein mal / damit es zum dritten mal geschehe.

Nim darnach das ⊙ mit sampt dem Weinstein thu in einen Kolben / vnnd geuß frisch Wasser darauff / so soluiert sich das Saltz vom ⊙ vnnd das felt zu boden/ in dem

alle

aller subtilesten Kolben/ geus bey gemachem
das soluierte herab. Vnd ob sich das Wei-
siesten saltz im soluieren gelb erzeigen würde/
so distillier das wasser starck wider dauon ab/
zu einem stein im Sand/ vnnd nim darnach
einen gemeinen guten Spiritum vini ohne
Phlegma, vnd extrahir das ☉ mit Saltz
mit dem Spiritu vini herauff/ vnd geuß auff
den andern ☉ Kalch/ damit das ☉ von dem
Saltz alles fleissig mit dem aqua außgefüh-
ret / also hastu die rechte hohe calcinierte ☉
welche ich erfahren hab. Nim darnach dei-
nen hieuor gelehrten hohen Spiritum Vini,
vnd geuß den auff den ☉ Kalch/ vnd wann
ihr der Spiritus vini, Das Gold nicht ein
magisterium, vnd die quintam essentiam
außzeucht/ vnd wenn ein Engel vom Him-
mel kem / so wolt ich nicht gleuben daß das
☉ ohne Corrosiuis müglich sey zuerbrechen/
ic. Ein jede quinta essentia Solis, tin-
giert das ☉ vnnd ☿ in Solem, welches du
zu mercken hast/ etc.

Ein Tinctur oder Elixir / eines vnbekandten Philosophi.

Item / Merck den anfang dieser zweyen Tincturen / auff Weis vnd auff rot / oz aqua ☿ das soltu zum ersten mal also machen / nim ein theil ♃ vnd zerlas es in einem Ziegel / vnd so es zerstossen ist / so thu darein lebendigen Mercurium / so wird ein Amalgama daraus / die wasch mit warmen wasser gar sauber / dieweil es schwartz daruon geht / vnnd las das Amalgama gar wol trucken werden / alsdann so wig dasselbige Amalgama / vnd nim so schwer des schönsten Christalischen ☿ Sublimati darzu / vnd reibs gar wol vntereinander / auff einem saubern Reibestein / das es wol vnter einander komme / vnnd wol vermischt werde / darnach leg es auff ein Glaßtaffel nicht zu dicke / Vnnd setz es in einen warmen feuchten Keller / So wird es

wird es zu einem Wasser sich resoluier vñ vnd herab rinnen in das fürsetz Glaß.

Solches ist das wasser / vnd was auff dem Stein oder Glaßtaffel bleibt / das ist das Zin oder ♃ vnd etliches ☿ eint in das wasser / so seuge das Wasser gar schön daruon vnnd behalt es mit fleiß / vnd die feces die auff der Glastaffel seind blieben / die sind nimmer gut zu diesem Wasser / die thu alle hinweg / vnd den rohen Mercurium den du im Wasser hast gefunden / den behalt auch wohin du wilt / aber zu dem Aqua Mercurij brauch jn nimmer.

Weiter ist hie zu mercken / das du das erste Wasser solst putrificieren / dem thu also / thu das wasser in ein Kolben Glas / vnnd setz das Glaß in ein warms Wasser / da Roßzweck vnnd Haberstro innen sie / als in einer Capell oder Kessel / vnd laß also stehen gleicher werme / ein Monat / Darnach so distilliers aus demselbigen Glaß im B. M. ein mal per Alembicum in ein fürsetz Glas / das die Gläser wol verlutiert / vnnd mit guten Blateren verbunden sie / damit das des Edlen wasser nicht außriechen kündt.

Item/ zu dem andern mal/ so thu dasselbige Wasser in ein glaß/ das der Kolben auch den halben theil verlutieret sey/ vnd setz in ein Aschen oder in B. M. vnd setz ein Alembicum darauff/ vnd setz ein fürsetz Glaß dafür/ vnnd distilliers gar herüber alles in das fürsetz Glaß vnd behalts/ fleissig zu der Arbeit/ vnnd die feces so in dem Glaß sind blieben/ behalt auch in sonderheit/ vnd Calcinier es wie im 6. Capittel vermeldet wird.

Darnach so mehr das Wasser also in dieser Forme ewiglichen ohne Ende/ als hernach folget.

Nim Mercurij sublimati so viel du wilt/ vnd reibs klein auff einem Reibstein zu einem Puluer/ vnnd thu so schwer des vorgemachten Aqua Mercurij darzu Imbibiers damit auff einem stein/ reibes wol damit ab auff dem stein/ thu in ein Kolben Glaß/ vnd ein Alembicum darauff/ vnd ein fürsetz Glas dafür/ wol verlutiert/ setz es

setz es in ein Aschen / das der halbe theil des Glaß heraussen bleib / vnd gib jhm am ersten ein kleines Fewr / darnach stercker ein stund / so sublimiert sich auff etlicher theil des Mercurij Sublimati dann so laß es kalt werden / vnd nim heraus was darinnen ist / reibs wider auff einem stein / vnnd geuß wider daran Aquã Mercurialẽ / reibs auch gar wol vnter einander / vnd thus wider in ein Glaß / vnd setz auch ein Alembicum auff / ein fürsetz Glaß dafür / vnnd auch wol vermacht mit guten Lutung / vnd gib jm auch am ersten ein kleines Fewr / darnach stercker wie vor / vnnd das es alles herüber distilliert werd / so findestu das sich der Mercurius Sublimatus gemindert hat / het er sich aber nicht gemindert vnnd sich auch sublimiert als zu dem ersten mal. Denselben ☿ nim vnd reib jhn auff einem stein / mit dem das vnten im Glaß ist blieben / vnd thu es aber in das Aqua Mercurij vnd reibs wol vnter einander / als zuuor hast gethan zu zweymalen / vnnd thus in das dritte Glaß / wol verlutirt / mit dem Alembico setz es aber in die Aschen / vnd zeuch dz Wasser wider darab / das thu so lang biß der

Mercurius Sublimatus vnten bleibt / in dem Glaß fliessen als ein Wasser / vnd sich nicht mehr auff Sublimiert/ vnd das Wasser so dauon kömpt oder distilliert wird/ alles zu dem ersten auch andern vnd dritten mal/ vnd die feces die allwegen dahinden sind blieben/ die thu zu dem Mercurio der vnten im Glas ist blieben / reibs alles auff dem stein/ vnd thu daran das Wasser/ vnd thu es wider auff die Glastaffel in den Keller/ wie zuuor / las stehn biß es sich alles in das Glaß herab gesoluiert hat / in ein klares lauters Wasser/ das ist als dann stercker vnd besser dann das erste Wasser das mit dem Amalgama gemacht ist.

Dasselbige Wasser thu aber in ein ander Glas/ setz ein Alembicum darauff / vnd ein Glas dafür verlutirt/ vnnd distillier das Wasser aber herüber / allein mit einem linden Fewr/ vnd behalt es wol vermacht/ das es nicht verrieche/ das Wasser ist der schlüssel vnd ein Wurtzel der gantzen Kunst/ dann es soluiert / darnach thu Mercurium Sublimatum der fix gemacht ist / ohne zahl viel/ vnd wird auch ein Wasser mit dem wasser/ vnd also

vñ also mit dem fixen Mercurio Sublimato magstu das Wasser ewiglichen nemen/ vnd wird also starck/ das es das Gold vnd Silber Soluiert/ als in einem starcken scheid Wasser.

Nim des Wassers drey theil/ vnd ein Goldkalch/ vnd reibs wol vnter einander/ in einer Glaßschalen/ darnach thu es in einen Viol/ vnd setz vber ein Lampen liecht/ vnd laß es stehen ein Monat/ vnnd das der Viol vermacht sey mit guter Lutung/ vnd so es ein truckner Pulffer ist worden/ vnd ist am ersten mal schwartz/ So reibs subtil auff einem stein/vnd thus wider in das Glaß oder Violen/ vnnd daran so schwer des fordern gemachten Wassers Mercurij/ vnnd aber wol verlutiert/ das nichts dauon aus mag riechen/ vnnd setz es aber vber das Lampen liecht wie vor/ vnnd laß es aber stehen einen Monat/ oder als lang bis es ein truckner Pulffer wird.

Thu des zu vier malen/ so hastu die schwartze Erden gnugsamlichen gereiniget/ vnd zu der weisse bracht. Dieselbige weis-

se oder weiß/ Elixier die also gereinigt vnnd weis ist/ die soltu also ewiglichen mehren auff weis/ etc.

Nim des weissen Puluers oder Tinctur oder Elixier ein theil in ein Viol/ vnnd geuß daran ein theil des vorgemachten wassers Mercurialis/ vnd setz es wider vber das Lampen liecht/ vnd las es aber stehen/ biß es sich ein Coagulirt hat/ zu einem trucknen Pulffer/ vnd also magstu es mehren ewiglichen/ diese weisse Tinctur oder Elixier/ auff weiß vnnd je mehr es gemehrt wird/ je mehr es tingiert/ vnd nimpt nicht ab ohn end.

Mit dieser weissen tinctur Tingiert man das Kupffer zu Silber/ vnnd also geschicht es/ etc.

Nim diese weisse tinctur/ mach sie in ein Wachs zu Pillulen/ Vnnd wirff das Wachs in das geflossen Kupffer/ oder auff ein anders Metall/ oder in den lebendigen Mercurium/ So er verriechen wil in dem Fewr/ vnd so das Wachs zerflossen ist auff dem Metall oder Mercurium/ So breitet sich das Wachs vber die Metall/ vnnd lest die Tinctur nicht verbrennen oder verriechen/ so

chen/ so blaß wol zu/ so geht die Tinctur hin- ein in die Metall/ vnd so es hinein geschmol- tzen ist/ kühl es ab/ mit einem wenig warmen Wasser/ vnd nims aus dem Tiegel/ vnnd treibs ab mit Bley/ biß auff dem Blick/ so hastu fein Silber von dem weissen Elixier/ Amen/ Laus Deo/ etc.

Auff Rohte.

Item/ das du die weisse Erden oder weisse Tinctur/ oder weis Elixir wilt war- hafftig machen zu einem Roten Elixier/ das ist die rote Tinctur/ darmit so magstu das Silber vnd alle andere Metall vnnd auch den roten Mercurium Tingieren/ vnd ver- kehren in ein warhafftiges fein Gold/ vnnd diese Tinctur sol auch in einem Wachs auff das Silber geworffen werden/ mit aller re- gierung des Fewrs/ als mit der weissen Tin- tur/ vnd nach dem tingieren im Bley abge- trieben werden/ auff dem Blick/ etc.

Die natürliche Meister sprechen/ die- se Tinctur sey im anfang Schwartz/ in der mitte weiß/ vnnd nach der weisse wird es

mit starckem Fewr rot oder Goldfarb.

Ein ander Philosophus sagt also: Di Hitze in der feuchte wirckend/ macht an dem ersten eine schwertze/ vnnd die schwertz wircket in die truckne/ so machet es eine weisse/ vnnd darnach mit grossem Fewr so wirt es gelb/ darnach so man das Fewr noch bas stercket/ so wird es bracht in diese schöne röte/ vnd ist fix/ vnd Goldfarb/ wird genand Corallium, die Roten Corallen/ vnd heist das vberflüssige Rubeum Sulphuris, der rote Sulphur/ Rubeum aucipigmentum vnd das rote Operment/ vnd so es weiß bleibet/ so wird es genand Plumbum æris, ein Bley des Artzts/ vnd virgo metallorum die Gört oder Zein lamina der Blech/ also haben die Philosophi dieser Tinctur oder Elixier den Namen geben.

Weiter ist zu mercken/ von dieser löblichen Medicin oder Artzney Menschlicher Leichnams/ darmit zuuertreiben alle Leibliche Kranckheit/ mit dieser großmechtiger Tinctur.

Weiter seind etliche Thoren/ die sagen sie

sie köndten machen Aurum potabile von gemeinem Gold allein/ vnnd es sol auch sein die beste Artzney/ zu heilen alle Kranckheiten/ auch seind etliche Artzte so schalckhafftig/ vnnd sprechen/ es sey das beste zu heilen alle Kranckheiten: Das ist dann alles wider die Natur/ vnd ist dann auch nicht Aurum potabile, sie sprechen auch/ es sey fast gut/ das man den Krancken kaufft/ vnnd dann sol man den Krancken Gold zeigen/ dann das Gold zusehen dient fast den Krancken wol/ aber das es die Gesundheit mache/ das ist nicht/ aber das rechte Aurum potabile ist in der Krafft des Elixirs vollkommenlichen/ es ist eine Artzney die da vertreibet alle vbrige Kranckheiten in des Menschen Leib.

Das ist die Edlest Artzney allen Menschen/ vnd ist auch aller Philosophen vnd natürlichen Meister meinung gewesen/ vnnd auch noch/ die es verstand/ von diesem löblichen Elixier/ aber die es verstand allein von dem gemeinen Gold/ die seind Thoren vnser Artzney ist allein aus der Natur/ das ist aus dem Elixier vnserer Tinctur.

Arnoldus

Arnoldus spricht.

Also hat es auch ein krefftige Tugend die Kranckheiten zu heilen / vber alle andere Artzney / denn es erfrewet das Gemüth des Menschen der es einnimpt / vnnd vertreibt das alter / es lest das Geblüt nicht faulen / noch die Phlegma herrschen / es reiniget vnd mehret das Geblüt vber die massen / vnd alle Leibliche Glieder krefftiget es vnd behüt vor leidigen vnd in gemein alle leibliche Kranckheiten / die da kommet von Hitz oder Kelte / die da haben gewehret ein Jahr / die heilet es in 12. tagen / haben sie aber lenger gewehrt / so heilet sie in einem Monat / vnd treibt auch alle böse Feuchtigkeit in des Menschen Leibe / vnd wer sie bey jhm tregt / der vberwind alle streit / dann Plato sagt / wer diese gaben Gottes hat / der hat die heimligkeiten / denn er ist kommen zu dem Ende deß Reichthums vnnd hat zubrochen diß Band der Armut / das ist / es hat gewalt zuuerkehren alle volkomme Metall / in lauter fein Gold vnd Silber / auch das er mag behalten den Menschen in gesundheit seines Lebens.

Was

Was das Elixir außweist.

Wann mans einen Menschen eingibt als ein Senffkörnlein schwer/ das wehrt dem Fieber/ vnnd ob ein Aussetziger die vier zeit des Jahrs dauon einnimpt/ der wird gesund von dem Aussatz/ vnd ob ein Aussetziger in einem Jahr den roten Elixir einnimpt/ als in dem Mertzen/ der wird gesund/ vnd wañ ein Mensch von dem Elixir einnimpt/ vom weissen oder roten/ das heilt den Schlag/ vnd ob man den Frawen/ so zu der zeit der Geburt das Elixir für die Nasen wird gehalten/ der wird in der Geburt nicht mißingen/ vnd wird erlediget/ das sagt Hermes der Weise Meister.

Der das Elixir braucht/ der lebt ohne Kranckheit/ bis auff seinen bestimpten Termin/ so jm von Gott auffgesetzt ist worden/ die natürliche Meister die sprechen/ der das rote Elixir einnimpt/ Dem vertreib es alle kranckheiten von der Scheidtel biß auff die Solen der Füsse/ denn dieses Elixir helt die Metall so nicht vollkommen seind/ vnd machet sie vollkommen zu warem Gold oder

Silber/

Silber / also thut sie auch den Menschen/ darumb wir diß Elixier des weissen/ vnd auch des roten genand / vnser gesegneter vnd gebenedeyter stein/ Dann Gott hat jhn selber wolgesprochen/ er heist auch der grosse Tryack der da außtreibt/ aus dem Menschen alles Gifft/ vnd macht jhn gesund/ von allen Leiblichen Kranckheiten/ als die vnuolkomne Metall: Also sagt der Philosophus Hermes: Wann du von vnserm Elixier alle tag in der wochen einnimpst/ als ein Senffkorn schwer / so gehen den alten Menschen aus alle seine grawe Haar an seinem Leib/ vnd wachsen jm andere junge Haar herwider/ vnd wird aus einem alten Krancken ein Junger starcker Mensch geboren / von dieser aller Edlesten Tinctur oder Elixier/ Gott sey in ewigkeit lob vnd danck gesagt/ Amen.

Das Silber vber den Helm zu Distillieren/ wie folgt.

ERstlichen Soluier das Silber im Scheidwasser/ vnd schlags wider nider wie der brauch ist mit dem Saltz/ Wie du weist / seugs wol aus / laß trucken werden/ des Kalchs nim ein theil / vnd zwey theil ☿ Sublimati vnd zwey theil Solis wol durch einander gerieben/ vnd gnugsam vber sich Sublimiert/ das der Mercurius Sublimatus dauon auffsteige / Was am Boden bleibt/ ob es schon zusamen geflossen wer/ so geus warm wasser daran/ seugs wol aus/ damit das Saltz wol daruon komme / Es wird ein weis subtiles Pulffer / das laß trucken werden / vnnd wider aller massen mit frischem Mercurio Sublimato vnd Saltz vermischt/ mit dem Gewicht/ wie oben vermeldet ist worden/ das solt thun zu viermalen/ so wird die Luna flüssig dauon / alsdann geus das aquam Mercurialem wie es in dem fordern oder in dem obern Proceß geschrieben ist / das zu dem letzten mal gar wol rectificirt ist worden / laß daran stehn/ so wird es Gelb grün / geus es ab / vnnd ein anders daran/ das thue so lang / biß nichts mehr soluiert. Es geschicht langsam/ putrificiers

vier wochen / alsdann zeuchs ab / vnnd zu letzt geht das Silber auch herüber Spiritualiter weise, zeuch die Phlegma daruon in das Ol / leg gut fein Calcinirt ☉ / So wird es auch mit der zeit Soluiren / Putrificiers auch vier Wochen / als dann so distiliers, so geht das ☉ auch herüber / vnd wunderbarliche gelbe Spiritus, also hastu ☿ ☉ herüber beysammen / da fahr fort mit der Coagulation / wie du weist in dem Ziegierglaß.

Die quintam essentiam Mercurij zu machen.

SVblimier (⊣) vñ mit ☿ gemein saltz, so steiget auff quinta essentia vnnd Vitriol, nach der Sublimation hast du vorsichtiglichen das fünffte Wesen dieser beyder / genandt Sulphur Philosophorum also hastu quintam essentiam. Nun dieser Sublimat Mercurij / thue jhn in ein Aqua fort von Vitriol vnnd Saliter gemacht / so zerreist es jhn gantz vnd gar / das er verstört werde / in kleine stücklein / vnnd wird darauß ein Aqua / das distillier / so geht erstlichen das

Aqua

Aqua fort / Darnach die Quinta Essentia Mercurij vnnd (⊣) mit einander / viel weisser dann ein Wasser / vnnd bleibt am Boden ein verbrendter vnd scheinender theil Mercurij / also Sublimiers drey mal/ biß er keine feces hinter jhm lasse / so hastu quintam essentiam Mercurij vnd Vitrioli beyeinander/ wol dem der diese heimligkeit verstehet/ etc.

Die quinta essentia Mercurij von der quinta essentia vitrioli zu scheiden/ so geus darauff distillierten Essich/ las langsam zergehen / so setzt sich der ☿ am boden/ vnd die quinta essentia vitrioli bleibt im Essich/ die se probier also.

Lesch offtermals ♂ im Essich ab/ darnach misch denselbigen Essich mit dem andern Essich/ darin die quinta essentia vitrioli ist / So hastu die schönste Farbe / die a jmmer gesein mag/ Distilliers durch einen Filtz/ thu die Feuchtigkeit daruon / So bleibet die quinta essentia schöner denn Gold/

ist trefflichen nütz vnd gut/ heilet die Kranckheiten die sonst den Leib verzehren/ heilet alle Wunden/ vnnd vmbfressende Fistel vnnd Krebs/ Vnnd dergleichen böse schäden/ an des Menschen Leibe.

LAVS DEO.



Processus

PROCESSVS Pro tinctura / auff den Mercurium Solis vnd Lunæ.



Nim vier Pfund Vitrioli / thu es in ein Gläsern reinen Hafen / das er bey dem Fewr resoluirt im Wasser / in dasselbige Wasser thu zwey Pfundt Saltz auffs beste gereiniget / vnnd rüre es wol vntereinander / darnach nim drey Pfundt Mercurium mit Essich vnnd Saltz auffs beste gewaschen / acht oder zehen mal / truck den Mercurium in das Vitriol Wasser in ein Barchet / rühr das wol das sich der Mercurius verlier vnd rein trucke / Das er gleich Todt sey / Laß das erkalten / vnnd thue das auff einen Stein / reibs klein / thue es in ein Sublimatorium / vnd Sublimiers / Das ist / mach jhn auffsteigen mit einem linden Fewr vier stunden, darnach ein wenig stercker / So steiget der

 Mercurius

Mercurius auff/vnd wird weis als Schne/ laß das Glaß von jhm selber kalt werden/ (hüt dich vor dem staub/ Dann er ist Gifft worden) stich den Mercurium ab/ vnnd reib jhn klein.

Dieses Mercurij nim drey Marck/ oder drey theil auff ein theil Silbers/ Das gantz fein vnnd klein gefeylet sey/ reibs vnter einander/thue das in einen krummen Kolben setz es in ein Capel mit Aschen in einen Ofen/ mache lind Fewr darunter acht tage lang/ vnnd leg ein andern Kolben für den krummen Kolben/ verlutier die Füg wol/ gib jhm Fewr/ Wann der Mercurius das Silber zumahlen hat/ das truckt er mit jhm hinauff/ vnd gehet eins theils in den Fürlog Kolben/ las es erkalten/ brichs auff/reib das auffgestiegen mit dem das vnten blieben ist/ thu das wider in einen krummen Kolben/leg einen dafür/ Las aber 8 tag stehen in linder Werme/ darnach so gib jhm starck Fewr/so steiget aber mehr Silbers/die Arbeit thue so offt vnd lang/ biß das Silber mit dem ☿ auff steigt vnd nichtß am Boden bleibet.

Gleicher weise thue in einem andern Glaß

Glaß vnnd Ofen / mit feinem Gold / das mache auch also / das es gar auffsteigt: Darnach nim jegliches besonder / reibs klein / vnd geus einen heissen Essig darüber / reibs mit den Henden gar wol / so wird es also zu lebendigem Mercurio / so schön vnd gewichtig / als einer nie mehr gesehen hat.

Deren zweyen Mercurios nim gleich an dem Gewicht / thu das in Glaß als du weist / setz das in ein Ofen / auff ein Dreyfuß / verlutier das Zäpfflein wol / vnnd gib jhm lind Fewr / so werden Farben kommen / wie du weist.

AVGMENTATIO.

Nim den ☿ Sublimiert / Wie oben stehet / mach jhn durch Essig wider lebendig / vnd setz der Tinctur allwege den dritten theil zu / das thue also in ewigen zeiten: Wiltu aber die dinge auff das aller höchste arbeiten / so die Tinctur weis worden ist / so nim allein das Fewr / mach das schwach / das du das Fewer leiden magst / ein stund an der Hand / das thu zehen oder zwölff tag / So

 wird

wird das Werck alles lebendig / vnd lest sich selber widerumb Coaguliren / das ist / hart werden / gedenck auff gute Gläser / dann das ding wird so Edel vnd so subtil / das alle ding mit fleust.

So man Tingieren wil / nim 60. theil Mercurij wol gewaschen in ein Tiegel / laß jhn heiß werden / wann es plodert im Tiegel vnd reucht / so wirff ein theil darauff / scharre viel Kolen zu / treib es mit einem Blaßbalg / so fleust es als ein Metall / das ist bestendig in allem probieren.

Die Farben kommen also / wann das werck 12. oder 14. Wochen stehet / so wird es gantz schwartz / vnd oben wie Rätz / laß dz also stehen / so fengt der Mercurius das Pulfer wider in sich / wird oben glat / vnnd gibt sich an zu grawen / darnach kommen zapffen aus dermassen weis / laß das stehen / so setzen sich die Zapffen wider / vnd wird gantz weis / weisser denn kein Silber ist / wiltu dann tingieren weiß / so mustu da anfahen tingieren vnd machen wie obstehet / Wilstu auff das rot / laß das stehen / So wird es von weisser Farb zu Gelber Farbe kommen / wird sich heuten

heuten vnd sehen wie Federn / Darnach so wirfft es auff oder vber sich ein braun Pulffer von tag zu tag je lenger je mehr / die Pulfer seind des Golds schwebel. Ist das Gold so hoch kommen / so viel desto mehr Pulfers wermes auch desto lenger / das laß stehen / so wird schnelliglich das braun Pulfer sich verlieren / vnnd stehet gantz Braun / vnnd sicht nicht anders denn ein Pulfer / doch brich die Löcher im Ofen weiter / schütte den Ofen voller Kolen / laß die Tinctur fliessen / vnnd zu einem Corpus werden / von dem tingier wie oben / das du erkennest wenn es geflossen ist / so wird die Materi gantz eben / als dann ist es zeitig.

AVRVM POTABILE.

Laß einen guten Wein zu acht oder neun malen Distilleren / allwege das der Wein im abziehen siede / so wird der Wein fast starck vnd so Edel / als wer er gewürtzt / Nim die Rote Tinctur / Zerreibs fast subtil / Thue die Tinctur in den Wein /

setzt das Gläßlein in eine warme Aschen/ so hinein Werme geb/so zergeht die Tinctur vnd wird gleich als Wein/in der Substantz/ aber es ferbt den Wein Goldfarbe / das ist das Aurum potabile, für alle Kranckheiten.

Diß stücke hab ich vor Jahren gefunden/ zu Weissenstöck im Schloß / in einer Truchen voller Artzneyen / weis nicht was darauff zubehalten/ die Conjunction, der zweyen ☿: ☉ vnd ☽ gefelt mir nicht vbel.

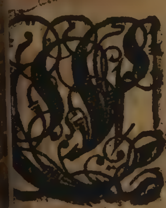


Modus

Modus procedendi in præparatione lapidis Philosophici.

Nachfolgender Tractat / ist mir zu Nürnberg worden / vom Paul Großman / Sol von einem so zu Erdfurt gewohnet herkommen / der warhafftig die gewisse tinctur sol haben machen können / ob es aber alles also ad literam zu Practicieren sey / weis ich nicht.

Im Namen des Allmechtigen / fahe glücklichen an deine Arbeit zuvolbringen.



ERstlich / so mache ein aquam regis, von ein theil gelb Calcioniertem Vitriol / vnd ein theil Salpeter / richte es ein wie du weist / vnd treibe es per alembicum 24.

 stunden /

stünden/so brend sich der Todten Kopff sei
trucken aus/in solches Wasser thue den vie
den theil Salarmoniac/ Setz es auff einen
warmen Sand/ vnd laß soluieren. Dar
nach so zeuch die Phlegma daruon in einem
Balneo als du weist / Nachmals nim fei
Gold durch den Antimonium gegossen/ ga
fein vnd rein/ Granuliers oder Laminiers
so viel du weist / Soluiers in diesem Wa
ser wider durch ein Alembicum daruon / bi
das Wasser in Balneo sieh/vnd dick begin
zu werden / das man nicht dadurch sehe
kan/ so nim es heraus/ vnnd setze es in eine
Keller/ laß stehen ein tag oder vier/ biß schö
ne Cristallen schiessen/ wann das geschehen
so geus das vbrige Wasser daruon/ vnd se
es wider in Keller/ vnd laß wider Cristalle
schiessen/ Solches thu biß keine Cristalle
mehr schiessen wollen.

Darnach nim diese Cristallen ☉ oder
☽ vnnd thu sie in ein Viol mit einem lange
Halß/ vnnd nim darnach so schwer Salar
moniacum/ Wasser vnnd Oleum Tartai
must es zuuor zusammen giessen in ein Glas

vn

vnd must es in Balneo Putrificieren acht tage/ vnd darnach fein rein filtrieren/ dann es setzt in dem Putrificieren viel feces, vnd wann nun solches geschehen/ So geus die obgemelten drey stück zusammen/ vnnd setz es in ein Balneum zu Putrificieren/ Aber besser ists/ in seinem rechten Feuer Putrificieren/ als nemlichen in fimo Philosophorum, In solcher Putrefaction halt es viertzig tage lang/ vnd je lang biß es sich beginnt schwertzen/ je schwertzer es ist/ je mehr Corrumpiert ist / Es pfleget auch wol feine Cristallen in dem Viol zu schiessen/ aber doch vnter viertzig tagen/ nim es nicht heraus / Mach es dann zu einem Mercurio/ in welchem Mercurio die gantze Meisterschafft dieser Kunst vollbracht wird/ dann in jhm haben wir alles was wir begeren/ etc.

Certum enim est, quod omnis res ex eo, in quod resoluitur sed omnia metalla reducuntur in Mercurium, seu argentum viuum. Ergo fuerunt Argentum viuum.

Dann

Dann dieser Mercurius ist der Anfang
Radix, Mutter vnd vrsprung aller Metal-
len der vollkommen vnd vnuollkommen/ vi
toris das allein in jhm die aller grösten Se
creta verborgen seind / vnnd in keinem an
dern / est enim in Mercurio, quicqui
quærunt sapientes.

Dann der Geber spricht / es ist hoc
von nöten / einem jeglichen Liebhaber diese
Kunst / das er habe einen gantzen steten wil
len in vnserm Werck / vnd nicht mancher
ley ding für sich neme / jetzt diß / jetzt ein an
ders zuuersuchen / dann vnser Kunst kan n
vollbracht werden / in vielerley dingen / da
es ist ein Stein / ein Medicin / vnd von ke
nen eusserlichen dingen componiert / sonder
wir werffen hinweg seine vberflüssigkeit
seiner bereitung.

Darumb mus ein jeder in dieser Kun
standhafftig sein / vnd seiner arbeit mit san
mütigkeit obliegen ohn allen zorn / vnnd v
anfangnem Werck nicht ablassen / Biß
zum vollkommen ende komme.

Darumb sol ein jeder erforscher die
Kunst wissen / die Anfäng vnd Wurtzel v

der a

er art vnd weise vnser Kunst / oder wercks Dann wer den anfang nicht weiß / der mag icht zum ende kommen / vnnd den anfang il ich dir offenbaren / mit einer gantz lauten rede / damit du dich in allem deinem fürnemen wissest zuhalten. Fac fixum volatile volatile fixum, & nisi fiant Corpora corporea, & econuerso, nihil efficies.

So es nun die 40. Tage Putrificiert t / nims heraus / vnd mach den Viol wir auff / vnd geuß es alles zusammen in eine ne Glaßschalen / vnd geuß distilliert warm egenwasser darauff / vnnd süsse die Salia r wol mit einander dauon / auff das aller ttlest / vnnd mercke ja / das du die Salia n dauon süssest / sonst stost es dir ein Sublimieren alles vber einen hauffen / Darumb ißtu das absüssen mit allem fleiß verhten.

So nun die Salia gar rein abgesüst nd / setz darnach die Schal mit sampt der ateri auff einen warmen Sand / vnnd ch es fein gar wol trucken vnnd auff das r dürreste / wann das geschehen / so thue Materi in einen beschlagenen langen

halßigen

sublimiet Kolben je lenger je besser / setz oben einen Helm darauff doch nicht verlutirt / vnd setz es in ein Capell mit Sand / vnd gib jhr gar ein wenig Fewr / das auch nur der Sand ein wenig begint warm zu werden sechs stunden / darnach stercke das Fewr ein wenig wider 6. stunden / darnach wider 6. stunden stercker / vnnd die letzten sechs stunden hab es das auch der Sand vnten in der Capellen glüe.

Wann du nun die Materi also vier vnd zwantzig stunden sublimiert hast / so laß das Glaß wol erkalten / thu es dann herab die sublimierte Materi / thu fein subtil heraus in ein fein Glaßschalen / vnnd geus ein wenig guten distilierten Weinessig darauff doch nicht zuuiel / sondern das er nur werd wie ein Teig / Vnnd heb es an mit einem Finger zureiben / so fangt es sich an zu vivicieren zu einem Mercurio reib so lang biß die Materi keinen Mercurium mehr geben wil / dann erstlich langsam ein klein Kör lein wird / Darnach durch das lang reiben wird es immer je grösser / dann es allgemeinlichen zunimpt / vnd was dir nur vberbleibt

das

as heb auff / behalt es biß das du anders zu
orrumpieren einsetzest/ nim als dann den-
ibigen Mercurium vnd mach jhn fein tru-
en auff einem warmen Sand / Darnach
ing jhn durch ein Leder einmal oder vier
al in einer reinen Glaßschalen / Damit
chts frembdes darzu komme / als dann ist
zum Augmento bereit/ deßgleichen kanstu
ercurium Lunæ auch auff diese Weise
achen.

Nim nur solchen Mercurium Solis
er Lunæ/ vnnd thu den in ein figier Glaß/
ste verzeichnet / das auch alle mahl drey
il an dem Glaß leer seind / schmeltz es zu/
ie du zu letzt wirst gelehrt werden / vnnd
es in ein Capel mit Sandt / Vnnd gib
n erstlichen gemechlich Fewr / so fengt der
ercurius an zu steigen / treib jhn so lang
er gar auffgestiegen ist/ als dann laß das
aß ein wenig kalten/ vnd kehr es/ vnd treib
s widerumb wie zuuor / so wird alle mal
wenig bleiben liegen / vnnd sich zu einem
lffer figieren/ vnnd solch auffsteigen vnd
bwenden des Glasses / mustu als lang
n vnnd treiben / Biß es sich alles Pul-

uerisiert/

nerisiert/ welches in 40. tagen/ ich sage in 40. tagen auffs lengste/ als geschicht/ So hastu ein ewig vnauffhörend Augment/ welches also wie gemelt gemacht. Tingier ein theil 20. theil Lunæ oder Mercurij der mit Bley coagulirt ist in ein fein Gold/ so der Mercurius von Gold gemacht ist/ ist er aber von Luna gewesen/ so tingiere auch ein theil 10. Theil Kupffer oder ♃ in fein bestendig Lunam. So du aber den ☿ ferner augmentieren wilt/ so mus er allwege seines ☿ zehen theil auff ein Theil der figierten Materi haben/ vnnd wieder in ein solch fixier Glas thun/ vnd in aller maß/ wie vorhin 40. tage warten/ so fiziert er sich aller wie vorhin/ vnnd tingiert auch ein jeglich theil 10. theil mehr dann vorhin/ gleicher gestalt wie oben gemelt ist/ vnnd kanst derhalben ein Elixir draus machen/ das auch ein theil 1000. theil Tingiert/ dann du mercken magst/ so offt du es mit seinem Mercurio augmentierest/ das du alle mal/ Wann es einmal figiert ist/ das erste mal auff ein Theil zehen theil seines Mercurij zusetzen must. Vnnd zum andern

andern mal wider auff jedes theil 10. Theil seines ☿ vnnd also fort in der Multiplication.

So du aber Mercurium crudum wilst zusetzen / so mercke das du das erste mal nicht mehr zusetzest / dem halb so schwer als die Materi wigt / vnd figier in gleicher gestalt / wie den ☿ Corporis, vnd darnach als alle Monat setze so schwer die Materi gewesen Mercurium crudum zu / vnd alle mal wider figieret in gleicher gestalt wie vorhin / oder aber den halben theil / oder so viel du wilt / alle Monat davon nemen / vnd widerumb Mercurium crudem darzu setzen / so schwer die Materi ist / vnd das ander in einem Tiegel mit Borras lassen fliessen zu einem Corpus.

Vnd mercke / das du das erste mal wenn du mit Mercurio crudo anfahest vnd augmentierest das du das erste mal nur den halben theil Medicinæ zusetzest. Aber darnach alle Monat / wie eben gemelt ist / also hastu gründlichen bericht / der zweyer augmenten auff rot vnd weis / welches auff den rechten waren Grund / vnd Fundament gehen / wel-

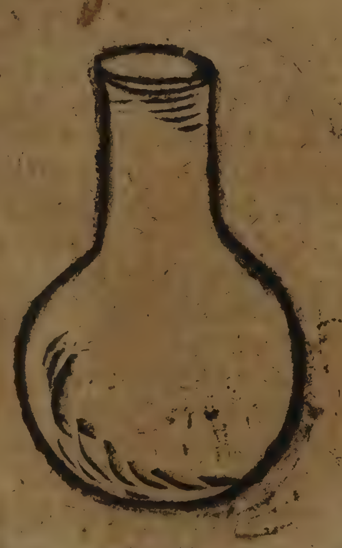
hen/ welche aber ausserhalb des grunds ge-
hen/ es sey particularia oder was sie wol-
len/ so sind sie doch alle erlogen/ Wie dann
auch alle Philosophi sagen.

So du nur gemelten ☿ zu dem univer-
sal brauchen wilt/ so mercke dis Secretum/
das du den ☿ noch 7 mal sublimieren must/
mit weis calcinirten Tartaro, vnd alle mal
schwer frischen Tartari der weis calcinirt
ist/ genommen/ als der ☿ wiegt. Solches
sublimieren mit dem Tartaro mustu sechs
mal thun/ vnd dz 7 mal mustu den ☿ per se
sublimiren, vnnd merck das ein solch subli-
miren dient das er sich in der Arbeit so viel
lieber in ein wasser giebt vnd Oleum, wel-
ches sonst nicht geschicht / dann durch diese
seine purgationem, dann er nur allein die-
ser bedarff / vnnd sonsten keiner andern zum
vniuersal/ zu dem obgemelten Augment aber
bedarff er solcher purgation nicht.

Nun wil ich dich lehren / Wie du dein
Göttlich geheimnis zu fruchtbaren end brin-
gen solst/ ohn allen falsch vnd betrug/ vnnd
das ist gar leicht vnd gering.

Nun nim diesen Purgierten ☿ vnnd
bruchne

drückne jhn auff einem warmen Sandt / in einer feinen Glaßschalen / Damit kein Feuchtigkeit darbey bleibe / darnach druck jhn durch ein Leder ein mal oder drey / Wider in ein rein Glaß Schalen / auff das aller feineste vnd subtileste / vnnd das ja nichts frembdes darzu komme / Darnach nim jhn also rein / Vnd thu in ein solch rund Glaß /



 die M

wie hievor verzeichnet / Welches fein starck vnd Cyrckelrund sey / schleus es wol zu mit Sigillo Hermetis, vnd habe gar wol acht / das gar kein vnreines stücklein hinein falle / vnnd merck auch / das drey theil am Glaß müssen lehr sein / wie in der fixation des Augmentis gelehrt ist super omne mirum, quod vno igne & vno vase fit destilatio, sublimatio, mortificatio, calcinatio, rubificatio, fusio, in solutionibus & coagulationibus & alibi.

Sufficit lapidem in nostro vase semel ponere & claudere, quovsque totum compleatur magisterium, & alibi. Item, lapis noster vt dicunt Philosophi fit ex vnare, & in vno vase, & verum dicunt.

Zu solchem runden Glaß / darein du deine Materiam thust / laß dir machen eine runde hültzene Kugel / von gutem Eichenem Holtz / das gemeltes Glaß raum habe zu stehen / vnnd mercke daß das Glaß auff einem Trpfus fein mit Baumwollen vmbwunden sey / da das Glaß auff stehen sol / darnach das spacium vmb das Glaß zwischen der Kugel / mus

gel/ mus drey zwerch Finger sein ledig zu rin-
ges vmb das Glas/ damit die Dünste vnnd
werme/ eins das ander bewegen kan/ vnnd
mercke auch dis Secretum an der hültzenen
Kugel/ daß das vnterste halbe theil/ darauff
sie stehen sol/ mus bis vngefehr zwey zwerch
Finger von der mitten vnten im Circkel vmb
her alle voller löcher sein/ das vngefehr die
löcher in der grösse sein/ das ein grosser Kir-
schkern dardurch fallen kan/ das ander halbe
theil/ mus gantz sein vnd keine löcher haben/
Damit diese Vaporisch werme der Natur
nach recht operieren kan/ nim nim solche Ku-
gel mit sampt dem Glas darin die Materia
stehet/ vnd setze sie in jhr Fewr/ nemlichen in
Fimum, als du dann hinden wirst gelehret
werden/ So facht der Mercurius inwendig
acht oder mehr tage an/ von wegen der Va-
porischen Dünst vnnd stetige werme/ sich
auffzulassen/ vnd von tag zu tag allgemach
welches macht die bewegliche stete werme/
vnnd durch solches Mittel soluiert sich der
Mercurius in sein eigen Wasser/ vnd was
soluiert ist/ wird lustig/ vnnd steigt allge-
mach in sein Sphæram sich zuerheben/ vnd

legt sich oben in Circkel des Glaß an / Wie Taw / doch nicht alles auff ein mal / Sondern einzehlich / das mans kaum mercken kan / (Arnoldus in suo Rosario dicit in opere nostro putrefactio est necessaria, quia nunquam fit aliquid crescens nec animalium, nisi post putrefactionem &c. Via si putrefactionem non fuerit, non poterit solui & si solutum non fuerit ad nihilum redigitur. Nostra ergo putrefactio non est sordida, nec immunda, sed est commixtio aquæ cum terra.

Dann es steigt allein durch in die höhe / wie ein Thaw / Dann es fleust nicht an dem Glaß / Wie Alaun oder Wasser / So Calcinieren / dann erstlich das Wasser den Cörper soluiert / welches geschicht von dem Oel / Darumb es genendt vapor vnctuosus, Welcher Dunst schwerer ist auffzusteigen dann das Wasser / das Wasser soluiert / der Lufft sublimiert / das Fewr liquefacit, die Erden Coaguliert / also das die vier Elementen jre wirckung durch mittel der werme fort bringen / vnnd ein jedes sein Ampt

zum förderlichsten zu der generation eilend
ist/ also wird der Cörper durch sich selber ge-
bracht/ wie dann gesagt ist: Er Soluiert
sich selber/ vnnd macht sich lebendig selber/
Tödt sich selber ohn auffhörung/ in eo fiunt
omnes modi, scilicet sublimatio, distila-
tio, solutio, coagulatio, fixatio, &c. Ideo
nostra contritio non fit manibus, sed for-
tissima decoctiône.

Welches alles allein thut die natur/ durch
mittel jhrer steten werme/ Welche die Na-
türliche Element fürtreibt/ das sie geschei-
den werden in jhrer verenderung/ dann sie
kommen nicht von einander/ also das die
scheidung nichts anders ist/ dann eine ver-
enderung eines in das ander/ aus dem was-
ser wird Lufft geboren/ aus dem Lufft das
Fewr/ aus dem Fewr widerumb die Erden.
(Arist: Cum habueris aquam ex aere, ae-
rem ex igne, ignem ex terra, tunc habebis
plenam artem. Dañ sie werden nit gescheiden/
vm̃ der verenderung willen nennet mans
ein scheidung/ auch figiert sich die Natur
ohn allen zwitracht wider zusammen/ das
also in diesem werck/ Cörper/ Seel/ Geist

gescheiden werden / Dann der Geist ist der Sitz in der behausung der Seelen / darinnen sie ruhet.

Dann die feuchtigkeit von dem Geist ist als Wasser / vnd die feuchtigkeit von der Seel ist als Oel (vapor vnctuosus est lapis noster) darumb ist die Seel ein Band des Geistes / gleich wie der Leib ein Bandt der Seelen / dannoch ist das Band nichts gegen dem Band der Natur.

Tota operatio nostra non est aliud nisi extractio aquæ à terra, & huius aquæ super terram dimissio, donec terra putrefiat. Hæc enim terra cum aqua putrefit & mundificatur: Cum mundata fuerit, auxilio diuinitatis totum magisterium perficitur & alibi: Spiritus Domini ferebatur super aquas.

Dann gleich wie in der erschaffung der Welt / erstlich das Wasser gewesen / vnd der Geist Gottes darüber geschwebet / Also ist es auch anfenglichen dieses Wercks in der Sublimation / dann es thut sich auff vnd abwertz so lang / bis es seinen Cörper gar soluiert hat / in ein schön durchsichtig Was-

ser/ gleich wie ein Christall. Vnser Wasser ist nichts anders dann ein Vapor oder dunst welcher Lufft genennet ist / vnnd allgemach empzehlich in die höhe gestiegen ist / von dem Corporischen Wasser sich in die runde der Sphæræ begiebt/ wie das Zaw. Portauit illum ventus in ventre suo & alibi Ascendit enim á terra in cælum, iterumque descendit in terram, & recipit vim superiorum & infernorum, aber die lange action vnnd stete vnauffhörende werme seines auff vnd nieder steigens/ wird es jmmer je lenger ein wenig dicker/ doch verstehe/ das es nicht so bald geschehe/ Dann es mus der gantze Cörper zuvor in die höhe seines Circkels gewesen sein/ als dann wirds vnd beginnd dicker zuwerden/ vnd Brüner/ vnd ob es sach were/ das etwas vom Cörper bliebe/ verzehret es jn doch letzlich/ das er Spiritualisch wird/ vnd ich sage dir in der Göttlichen warheit/ das die Kunst nichts anders ist/ dann den stein soluieren vnd coagulieren/ welches allein durch die Putrefaction geschicht.

Artifex nostri operis primo debet lapidem soluere, deinde coagulare, quó-

niam opus nostrum nil aliud est, quam facere perfectam solutionem & coagulationem alibi. Nisi quodlibet mutetur terram in aquam, nulla tenus peruanitur ad perfectionem alibi. Hæc ambo scilicet solutio Corporis & coagulatio spiritus erunt in vna operatione, & non fit vnum absque altero. Igitur dissoluitur aurum & argentum idem soluere Corpus & coagulare spiritus est opus maturare.

Wisse auch / das die solutio vnd coagulatio, seind vnterschiedlich / aber doch haben sie nur ein einige operationem, nemlich das mittel der werme / dann als bald es sich soluiret hat / Als bald hat es auch verbracht seine coagulationem, si sapientum dicta diligenter inspexeris, facile illam scire poteris, de ipsa enim dixerunt; quod hæc dispositio est naturæ immutatio & rerum naturalium calidi & humidi cum frigido & sicco subtilis dispositio & admirabilis commixtio.

Hæc est illa dispositio quod manibus perfici non potest.

Wann

Wann du nun hie sihest / das es alles vnten begind still zustehen / vnnd nicht mehr auffsteigt / So hat die Natur die Coniunctionem vollbracht / dann es jmmer je dicker wird / dann die Element sampt der Seelen / mit dem Geist fögt den Spiritualischen Cörper wider zusammen in ein / vnd ist ein Oleum incompustibile, Vnd so du in diß Oleum ein glüende Lunam hinein steckest / So wird sie alsbald zu ☉ aber es ist ohne not ein Glaß auffzuthun / So du anders dein Werck vollkommenlich wilst. Dann wiß / das diß Oleum seine verscheidene theil nicht mehr verleist / dann das Gold nichts anders ist / Dann ein fix Oleum præparatum, das jhme keine verletzung im Fewr widerfahren kan / darumb ist die außgezogene Fettigkeit des Oels eine Tinctur / dann die Fettigkeit gehöret zu der Seelen / welche sich schwerlichen außzeucht / Sondern gar langsam vnd Subtil / wie dann alle Philosophi schreiben.

Complexio eius est temperata & natura directa in caliditate, frigiditate, humiditate & siccitate, nec in eo aliquid

super

superfluum nec diminutum inuenies, ae-
rem nutrice ignem, sicut aqua terram fi-
get terram & aquam, vt aer possit figi in
aquam: Quoniam si aquam bene occi-
disti, etiam elementa occidisti, & mor-
tua sunt.

Wann nun das Oel also Citrin braun
ist worden in seinem Fewr / so nimpt es an
sich fewrige natur / sich zuentzünden / vnnd
durchtringt / was im anfang in seinem inn-
wendigen verborgen war. Et sic est caus
retinendi Aquam & Aerem in oleum
combustione, & oleum causa retinend
tincturam der Feuchtigkeit/die da ist ein vr
sach der erscheinung der Farben / vnnd al
wird es das spissige in das subtile bringen
vnnd wird das Wasser wollen streitig m
dem Fewr / vnd bestendige dulder.

Et si bene intelligis, hic iacet to
nostra Philophia, & notandum, quo
in occulto nostri lapidis est caliditas
siccitas, & in manifesto frigiditas & h
miditas, quare oportet eum manifestu
occultari, & caliditas, quæ est in occult
est elementum oleum, quæ est siccu

hu

hoc enim ficcum figit ficcitas, ignis tin-
git, illud autem quod est in manifesto est
Frigiditas & Humiditas, oportet ergô
habere proportionem inter ista, vt Fri-
giditas & humiditas fint contemperata
calliditati & ficcitati, quæ erant in occul-
to, illa quædam Frigiditas & Humiditas
eit fumus aquofus & aduftinus, qui cor-
rumpit & parit nigrediem, & ille Lapis
est alterius virtutis, & Naturæ in oculto:
& alterius in manifestó, fed in integra
commixtione & eiusdem virtutis & Na-
turæ. Et fic mutatur Spiritus in Corpus
nobilifsimum deinde fit currens & Ole-
um, quod eft tinctura vera multiplicati-
ua, confolidatîua, caloratiua, declaratiua,
purgatiua, & confirmatiua.

Mercke / das dis Oleum erstlichen
ſtehet vber dem Wasser/ vnd wann es ſich
begibet zu dicken/ ſo felt es endtlichen vnnd
langſam zu grund / vnd an der Farbe gleich
wie Lilien braun/ oder wie die Granatöpf-
felſchalen/ ſo wiſſe das du forthin ohn vn-
terlaß das Vaporiſche wol regiereſt / vnnd
nicht ſtille halteſt / vber den fünfften tag zu-
uernewen/

uernewen / Wie du dahinden wirst gelehrt werden beym Ofen / vnd letzlich wann nun die fixation anhebt / so wird auff dem Oel ein Heutlein werden / Welches von tag zu tag jmmer je mehr je tieffer wird / auch felt es letzlichen fein langsam zu grund / als ein gelber Subtiler Sand / vnd begint sich also zusehen je mehr vnd mehr / biß so lang es alles gefallen ist / laß es also in seiner Werme stehen / so wird es beginnen langsam graw, schwartz zu werden / So gib jhm jmmer sein Fewr für vnd für / biß so lang es sich widerumb von der schwartzen Farbe thut wenden / vnd verkehren in ein rein klare weisse / vnd wann die rechte weisse kömpt / wirstu wunderlich allerley Farben im Glas sehen gleich wie kleine strömlein / die von der Materi auffahren / so eins kaum vergangen ist / so kömpt ein anders an die statt.

Effectus

Effectus Aquæ.

AQua nostra mortificat, illuminat, mundificat, & viuificat, & apparere facit Colores nigros, primo in mortificatione Corporis, dum in terram conuertitur, & post medium apparent multi Colores, & varij autem dealbationem quorum omnium finis albedo, in commixtionem vero Aqua & Corpus fermenti præparati corporis infiniti colores apparent, & sic apparat quod vnum magisterium est, ex vno & cũ vno & sic ex quatuor & ex tribus vnũ Item dealbatio est operis initium & totius corporis firmamentum nec deinde in diuersos colores variatur præterq; in rubeum, in quo est vltimus finis.

Wann du nun sihest das es also vollkommendig Schneeweis ist / So hastu den Edlen warhafftigen Weissen Philosophischen Stein auff dz weisse. Merck hie ein groß Secretum / wañ du nu mit der hülff des Allmechtigen dein Medicin auff die weisse also vollendet hast / so mustu auff ein theil Medicin / 1000. teil Calcis Lunæ ordnẽ vñ zu disẽ 1000

theile

theile ☾ Kalch/nim nur ein theil deiner weiſ-
ſen Medicin / vnd reibs wol vntereinander
auff einem glatten ſubtilen Reibſtein / thu
ſolches alles zuſammen / in einen wol verlu-
tirten Tiegel / vnd ſetze es in einen Wind o-
fen / gib jhm ein gemechlich Fewr / das der
Tiegel nur braun glüe drey tage vnnd drey
nacht aneinander / wann das geſchehen /
ſo gib jhm dann ſtarck Fewr / vnnd las drey
ſtund flieſſen. Dann merck das kein Me-
dicin ob ſie ſchon zu jhrer vollkommenheit
der Philoſophiſchen bracht iſt / noch dennoch
gehet ſie in das Mittel gar in kein Metall /
weder in die perfecten noch imperfecten,
Cörper / dann das eingehen mus geſchehen
durch das Mittel / dann ob gleich die Me-
dicin ohne das mittel auff geſchmoltzen Me-
tall wirffſt / vnd leſt es gleich 10. Jahr ſchmel-
tzen / So gehet ſie doch ohne das obgemelte
Mittel nicht ein / Dann von wegen jhrer
groſſen reinigkeit ſchwimpt ſie oben wie ein
Oel auff dem Waſſer / vnd merck ja wol diß
groſſe geheimnis / wie jetzt vorgemeldet / daß
die Medicin drey tag vnnd nacht vor braun
glüe / vnnd nicht ehe ſchmeltzen leſt / biß die
drey tag

drey tag vnd nacht vmb ſtind/ dann wann ſie 3. tag vñ nacht ſchmeltzen ſolt/ ſo iſt die Medicin ſo gar Penetratiuiſch/ dz ſie durch den Tiegel geht / vnnd lezücht/ wann es drey ſtunden / wie gemelt/ gefloſſen/ ſo las von ſich ſelber kalten / zerſchlag den Tiegel vnnd nims heraus/ ſo iſt es gar ſpred wie ein glaß/ dann es noch ein Medicin iſt.

Nim als dann der geſchmoltzenen weiſſen medicinæ vnd wirff es wider auff tauſent theil ♃ oder ♀ wenn es im fluß fleuſt/ ſo tingiert es alle dieſe tauſent Theil / in ewig ein beſtendig Lunam/ wolten ſie aber vngeſchmeidig ſein waſ du dieſe Medicin hinein haſt geworffen/ vnd ein ſtund mit einander gefloſſen hat/ greiff mit einem Eiſentrat in den Tiegel/ vnd was daran hangen bleibet/ das ſchlag auff einem Anboß fein dünne/ ſo ſihe ſtu bald ob es noch vngeſchmeidig iſt oder nicht.

Düncket es dich noch vngeſchmeidig ſein/ ſo ſetze noch mehr ♃ oder ♀ dem das du hinein geſetzt haſt zu tingieren / So wird es fein vnd geſchmeidig / vnnd mercke ja dieſe obgemelte geheimnis wegen der drey tag vnd

Nacht / Offenbar sie keinem Menschen/ schreib sie in die Taffel deines hertzen/ damit die Gottlosen stoltz vnd hoffertigen zu keinem vollkommnen ende kommen mögen / vnnd gedenck das dieses alles eine gabe Gottes ist/ vnd so du es offenbarest/ so wirstu sehen/ das dich Gott wird straffen.

Was ist aber die vrsach/ das es sich in dem ersten Fluß mit den Metallen nicht vermischt / noch vereinigen ist / So es doch selber von Metallischer art vnd Natur ist? Das ist die vrsach / nemlich / die Materi des Steins ist abgescheiden von aller seiner vberflüssigen Vnreinigkeit / vnnd ist clarificiret worden/ Welcher nun Edel vnnd wirdig / das er sich nicht mehr mit den groben Metallen ohne das Mittel vermengen wil/ Dann ein ding das ein mal seine vnreinigkeit abwirfft / vermenget sich schwerlichen widerumb mit dem/ dauon es kommen ist.

Terra est mater Elementorum, de terra enim procedunt, & ad terram reuertuntur. Tinguntur in formam spiritualem & tingentem.

So

So du nun dein Medicin volendet/ auff das Rot/ wilst heraus Arbeiten/ So bleib in verharrung mit deiner Werme/ biß so lang es von der weissen Farbe begint wider in kine Citrin Farbe zukommen/ Als dann kanstu es mit dem Fewr nicht vertreiben/ doch so du jhm wol thun wilt/ So laß jhm wol zeit vnd halt jhm nicht wenige stetige Werme vnd eyle ja nicht/ Sondern erwarte der zeit mit gedult/ Vnd bitte Gott jmmer vmb seine Gnade/ vnnd nach diesen allen wirds beginnen braun zu werden/ Wie Bocks Blut/ doch nicht so dunckel/ sondern wie ein schön Robin farb/ die doch ein wenig dicklecht ist/ Also ist es anzusehen/ Vnnd wann du solches erkennest/ So dancke Gott in ewigkeit/ vmb seine vnaußsprechliche Gab so er dir gegeben hat vnd geoffenbaret.

So du nun dein Medicin nach erschienen Farben heraus nimbst/ So nim ein Laminam lunæ glüe sie/ vnd leg ein wenig der Medicin darauff/ Vnd so es schmeltzet wie ein Wachs ohne Rauch/ so ist sie vollbracht/ so sie aber rauchet/ mustu sie wider

 vmb hin-

vmb hinein thun/ vnd noch lenger stehen lassen/ welches du zuuor an bewereren kanst/ dann merck eben/ Wann du die grosse Röte hie sihest/ vnd nicht mehr spüren kanst / das sie dicker wird / so laß sie gleichwol noch zween Monat stehen/ So wird so vil desto fixer/ dann du nichts daran verderben kanst / sondern halt es stets nur in seiner steten werme wie im anfang/ also auch im ende/ als dann wann sie volbracht ist/ vnd sie keinen rauch auff Luna Blech gibet: vnd was du dann zu der Luna brauchen wilst/ das heb auff/ dann mercke das die Medicin zu der Cur keiner bereitung weiter bedarff. Aber zu der Tinctur mustu gleich also procedieren mit tausent theil Calcis Solis auff ein theil der Medicin zusammen getrieben / auff einem klaren reinen Treibstein/ welcher fein Subtil sey/ vnnd in ein wol verlutirten Tiegel gethan/ vnd auch drey tag vnd nacht in aller maß/ Wie zuuor in der weissen Medicin gelehrt bist/ braun glüen lassen/ vnnd als dann drey stunden miteinander fliessen lassen/ so vereiniget sich die Medicin mit dem Kalch Solis/ zeucht jhn zu vnd an sich / vnnd bleibet

brüchig/

brüchich/ vnd springt wie ein Glaß/ das ist das aller erst zur Tinctur der Cörper præpariret.

Von solcher geflossenen vnnd brüchigen Medicin/ nim ein theil/ vnnd wirff es auff tausent theil Lunam/ oder coagulierten Mercurium/ der mit Bley Coaguliert ist/ vnd wann es alles im fluß ist/ vnnd so wirff das eine theil der geflossenen vnd brüchigen Medicin darauff/ vnd laß also drey stunden im Fluß fliessen vnd treiben/ vnnd wann es also lang geflossen/ so ergreiff auch ein theil mit einem Esern trat/ vnd schlag es auff einen reinen Ampoß/ so es noch vngeschmeidig wer/ so setze jhm noch mehr Mercurij oder Luna zu/ wie obgemelt/ vnnd verzeuch mit dem trat/ biß es den Hammer wol leiden mag/ Wann du nun sihest/ das es fein geschmeidig ist/ so geus es zu einem Zaan in einem guß/ so hastu gut bestendig Gold/ welches auch einen Grad höher ist/ Dann das die Natur in der Erden giebet/ vnd hat nemlichen 25. Karat.

Also hastu die löbliche Göttliche vnd lebendeygete Kunst/ mit hülff der Natur

vollbracht von einem ding/ vnnd in einem Faß/ auch in einem Ofen/ vnd mit einem Fewr/ hiemit sind alle Philosophische Sprüche sampt dem gebenedeyten Werck vollbracht vnnd volendet/ Gott sey lob Preiß vnd Ehr in Ewigkeit zu Ewigkeit/
A. M E N.

Folget hernach vom Ofen.

NUn wil ich dir sagen vom Ofen/ wie groß/ hoch vnd weit er sein muß/ vnd was du darnach für ein Fewr darein legen/ Auch wie du dasselbig Philosophisch Fewr regieren solt.

Rosarius dicit: Ignis fimi est agens in opere digestionis lapidis nostri. Nec valet ignis Balnei Mariæ, quamuis etiam temperatissimus, vnde Alchidius inquit: Igne coquere quem tibi ostendam, ignis noster est rem abscondere, in equi humido stercore. est sapientum ignis humidus & obscurus, & est calidus in secundo & humidus in primo gradu, cuius ignis propriatus

priatus est non destruere oleum. Materiam, sed augmentare propter suam temperatam humiditatem, solus n. ille calor æqualis & temperatus & talis est summè necessarius in generatione istius artis.

Der Ofen sol gemacht werden / neun Manßschůch lang / 5. hoch / vnd in der mitten sol er vnterschieden sein / daß diese 2 theil eins so breit sey als das ander / nemlichen ein jegliches Fach inwendig vier Schuch weit / vnd fünff Schuch hoch / So hat es die rechte grösse / Welches dann ein rechter Philosophischer Ofen mag genandt werden. Solche Fächer fülle dann mit Pferd Mist / Da kein Stro darinnen ist / Wann sie dann also voll sein / so lasse sie fünff tage also stehen / vnd auff den fünfften tag so setze die Materi hinein (wie du vorhin in der Practica hast gelernet) in dz eine theil / dz ander theil must u Renouieren / mit newem frischem Pferd mist / nemlichen also / in der mitten must u den verbranten mist heraus thun / von oben an biß vnden / vngefehr eine gute zwerch hand vom bodē des Ofens / vñ wider wie obē gesagt / mit frischem mist zufüllen / so steht es

auch anzugehen/ vnd auff den dritten Tag/ So kömpt er auch zu seiner rechten werme/ vnnd wann er nun also drittehalb stunden gestanden/ so mache ein Loch/ das das Glaß mag hinein gehen/ vnnd setz es gleich in der mitten in den Mist/ vnd das es gleich in der mitten des Ofens stehe / vnd mache es widerumb fein zu mit dem Mist/ vnd das ander theil gleicher gestalt von den stunden an/ den vorbrandten Mist heraus/ in der gestalt wie vor/ vnd frischen Mist wider an die Statt vnnd wider dritthalb stunden zum angehen stehen lassen/ vnd als dann das Glaß hinüber gesetzt/ Welches dann heist coque, coque, & iterum coque, vnd mercke ja/ das du allzeit auff den dritten tag die fortsetzst/ vñ das ander theil alsbald widerumb vernewerst/ vnd also kommen alle mal fünff tage auff ein theil des Ofens / vnnd merck das du es mit renouation halten must / Wie oben gemelt/ vnnd wann du nun die Metallen corrumpieren wilst / mustu einen Viol wie im Prattica gemelt nemen/ welche einen langn Halß hat/ vnd zugeschmeltzt ist/ wie folget dann des Viols Hals mus oben ein wenig

vngefehr

vngefehr zwey zwerch Finger oder Handtbreit heraus gehen. So du aber vnsern Mercurium purgierst vnnd jhm sein Gefäß wie du oben gelernet hast / vnd mit der Kugel wilst hinein setzen/ So bedarff das breit so auff dem Mist lieget/ kein loch / sonder je genawer es auff liegt je besser es ist / vnnd mercke das du vnsern Mercurium mit sampt der Hültzenen Kugel gleich mitten in den Mist setzest / vnnd vmb vnd vmb mit Mist gescharret / auch jedes theil des Ofens ein dickes Bret vber den Mist gelegt / daß sich fein genawe vnnd fest darauff schliesse / So bleiben die Vaporischen Dünste in dem Fimo/ das ist nun der Philosophische Offen vnd Fewr/ das nichts anders vom Anfang biß zum Ende sol gemacht werden.

Sigillum Hermetis.

Nim Weissen Augstein Venedisch Glaß/ Borras / jegliches gleich viel/ reibs vnd machs zu einem subtilen Pulffer/ wann du einen Viol oder Glaß Kugel mit Sigillieren wilst / so mustu Gläser stopffel haben/

die gerecht darüber seind / die nicht hineyn können fallen / vnnd wenn du den Stopffel vermachest / so strewe das Pulffer fein gerings herumb eines Messers dick / mache ein Ziegel Fewr vmb den Halß des Glases / das mus in einen holen Herd eingraben sein / das nur das mal heraus gehe / zwey zwerch Finger dafür reicht / als dann gemach hinzu / biß daß das Pulffer anfehet zu fliessen / wann das geschicht vnd der Stopffel sich sencken wil / so thue fein behend die glüenden Kolen hinweg / stürtze flux einen glüenden Tiegel oben vber das geschmeltzte Glaß / vnd laß es von jhm selber kalten / sonsten wann der Tiegel nicht glüend wer / so würde das Glaß zerspringen.

Nun heb an in dem Namen GOttes deines Schöpffers des Allmechtigen zuuollbringen die verborgene Geheimnis / Welche von Gott in die Natur gepflantzet / Menschlichem Geschlecht zum erkendtnis geben / dardurch sie erkennen mögen / Wie wunderbarlichen alle ding erschaffen werden / vnnd alle Irrdische Geschlecht geberen zum zeugnis aller Christgleubigen Menschen / vnd zu

Trost aller blöden vnd betrübten / Dann alles so je geschaffen ist / vnd noch teglichen geboren wird / das mus vergehen vnnd verfaulen / damit es sich alles widerumb seiner newen geburt / Welche zukünfftig sich multiplicieret / erfrewe vnnd fortbringe ein jegliches von seinem Samen / sein Geschlecht vnd gestalt / Dann alles so geboren vnd erschaffen ist / hat kein ruhe / Weil die Natur wircket jmmer jenes gleichen zu mehren vnd mannigfaltigen / darzu es dann geschaffen vnd geordnet ist / alles dem Menschlichen Geschlecht zu gutem / Derhalben lerne hierinnen vnd bitte Gott vmb Weißheit vnnd Verstand / auch das er dir zu hülffe kommen seinem Anfang dieser hohen Göttlichen vñ löblichen Kunst / (Gott zu lob vnnd besserung deines nechsten /) glücklichen mit seinem Göttlichen Segen helffen fördern vnd vollenden wolle.

Wiltu ein solche Weißheit von Gott bitten vnnd empfahen / So bitte von hertzen als ein Sünder / Vmb seinen Göttlichen se-

chen Segen vnd gedeygen/ auff das du solche Göttliche gaben desto wirdiger empfahen mögest/ nicht zu stoltz oder Hoffart/ damit du für die empfangene Wolthat / so dir Gott vnuerdient geben / nicht vber dich ladest Zorn vnd ewige Verdamnis / sondern heb an diese gebenedeyte Werck im Namen des Allmechtigen/ vnd zu nutz vnd dienstbarkeit allen frommen Christen / zu erhebung vnd erbawung Christlicher Religion/ vnnd zu sein ein Erretter vnd helffer wider die vngleubigen / vnd habe keinen lust noch gefallen/ dich zu setzen in die Herrschafft der gemeine der Gottlosen Menschen/ zu widersprechen dem Gerechten vnd Dürfftigen/ sondern strecke aus deine Hand / dein Brot zu reichen mit gütigkeit/ das du nach diesem das ewige Leben von Gott erlangen mögest/ die Kron vnd Freud der ewigen Seeligkeit/ das helffe vns Gott allen/ Amen.

Ich hab dir hie in diesem Büchlein den rechten weg auffs beste vnnd kürtzeste gewiesen vnd gelehrt/ wie wo / vnd wann du den Philosophischen Stein machen vnnd bereiten solt / Welchen die alten Philosophi mit

ihren

ihren Henden gemacht/ aber für den unweisen und stoltzen Menschen/ mit grossem fleis verborgenlich gehalten haben. Derhalben bitte Gott umb seinen Geist/ das er dich erleuchten wolle/ und deinen verstand scherffen/ deßgleichen dir die Augen öffnen/ das du mit innigklichem Hertzen Gott danckest und erkennest/ das/ so in dieser Kunst verborgen/ sehen mögest die grosse Weißheit/ welche doch zun ewigen zeiten/ von keinem Meister außgegründet mag werden. Darumb so bitte Gott umb seine Gnade/ das du ein Werck zu Gottes lob und deines nechsten besserung/ ein frölich unnd glücklich ende erreichen mögest/ hie zeitlichen und dort ewiglichen/

A M E N.

Dialogus



N dem Namen des HEr-
ren Amen/ Allerliebster Sohn
du solt wissen / das der Geist
des HErRen hat geschwebet
auff dem wasser vor der schöp-
fung Himmels vnd der Erden / als man lis
im Buch Genes. am 1. Capittel/ Darumb
ist vns not zu suchen / woraus alle dinge ge-
schaffen sein/ das Wasser hat Gott zerthei-
let / so er geboten hat/ vnnd gesprochen/ ei
theil dürr zu sein/ vnd diesen dürren theil ha
er genennet das Erdreich/ vnd das versam
lete Wasser hat er darumb behalten / dam
zu machen fruchtbar/ vnnd zu feuchten di
Erden / Dann die dürre Erden mag nich
frucht bringen/ es sey dann das sie von obe
herab mit jrem wasser befeuchtet werde.

Meister.

Nun lieber Sohn / ich wil dir nun hi
offenbaren die natürliche erkentnis von de
stein der da ist mit drey Kleidungen bekleid
vnnd gezieret/ der Stein der Reichthum/ d
Stein der liebe/ der stein der erlösung von a
len schu

len schulden/ vnd der stein der gesund machung/von aller Kranckheit/ vñ in diesem stein ist behalten alle heimligkeit/ vnd wird genennet die Göttliche Meisterschafft/ von Gott geben/ vnd auff erden ist nichts höhers noch wirdigers.

Darumb lieber Sohn solstu auffmercken gantz fleissig/ ich habe gesprochen das vnser Stein sey gezieret mit dreyerley kleidung/ vñ hat in jm dreyerley/das ist/Corpus/die Seel/ der Geist/vnd ist zertheilet/ der Todte Cörper mangelt der Seel/ ist finster/ so du aber hilffst dz der todte Cörper wider lebendig werde so gib jm seine Seele/ als bald lebt er.

Jünger.

Ja guter Meister/ deine gesagte wort verstehe ich nicht/dann sie seind gar verborgen/darumb das du mir gesagt hast/ von einem stein/ vnd jetzunder sagstu mir von dreyen/das ist von dem Corpus/Seel vnd Geist/ vnd so ein stein wer / so wer nicht dreyerley kleidung/ als du sprichst. Meister.

O Sohn thu hinweg das Fell/ der tunckel von deinem verstendtnis/vnd erkenne die Warheit/ ist es nicht also/ich hab dir ge-

dir gesagt / das ein Stein oder nur ein ding allein sey / das den Cörper bringt vnd verwandelt in ein Wasser / das ist in sein erste Materi / dann die erste Materi des Cörpers war das gesalbte Wasser / vnd so wird dann es geheissen ein ding / vnnd so die Substantz des Corpus vnd des Wassers vnter zutheilig vereiniget werden / in der einigkeit / vnnd das ist die Wurtzel der Philosophen / aus welchen mannigfaltig vnzahlbarlichen ist erwachsen / vnnd wird genandt das Ertzische / oder Ertzische Stein Philosophorum / darvnd haben die Philosophi von jhm außgezogen sein Seel in sein eigen Wasser / Das ist / in den Geist / durch den Weg der scheidung.

Jünger.

O gütiger Meister / Gott sey dein Heil / dann jetzt habe ich gar deine meinung / vnnd verstehe alle wort die du gesagt hast / allerliebster Meister / Sage nur ob die Sublimation sey von nöten in dieser Kunst / Di sie alle thun.

Meister

Meister

O Sohn du solt wissen / das unser Sublimation nicht ist die gemeine Sublimation / sie ist nichts anders / denn ein Sublimierung / das ist / das wir in der bereitung des Steins hinweg thun den vberfluß / du solt nicht gedencken oder achten / so wir sublimieren / Das der theil der ober sich gehebt wird / sol abgescheiden werden / von den feces / die im grund bleiben. Also thun die vnwissenden die da Sublimieren mit den feciblis Vitrioli vnd andern dingen / ich sag dir / wann sie tausent mal Sublimieren das ist nichts mit schaffen / dann sie wissen nichts von vnserer Sublimation. Aber Sohn / vnser Sublimation ist nicht das der vnfix theil sol ober sich gehebt werden / durch den Wind vnd Rauch / sondern wir wollen / das diese zwey mit einander fix vnd leicht flüssig werden / Vnnd also verstehe du vnser sublimation.

Jünger.

O gütiger Meister / Gott widergelte deine miltigkeit / jetzt erkenne ich die Sublimation der Philosophorum / vnd erwiß das die gantze Kunst darinnen stehe.

Meister.

Sohn du sagest die Warheit / O gütiger Jesu / es werde gelobet Göttliche gewaltigkeit / der durch seine gnade diese Gabe dir geben hat / jetzt hör ich dichs gnugsam verstehen / vnnd du solt wissen in der Warheit / das / welcher recht sublimieret / der verbringet vnd thut das gantze Werck.

Jünger.

O gütiger Jesu / es werde gelobet deine großmechtigkeit in der höhe / der durch seine güte vnd gnade / dir diese gaben gegeben hat / der du mich deinen Jungen so klerlich erleuchtet hast : O milder Meister / nun verstehe ich den Stein vnd seine Sublimation / Vnnd ich habe offt gehört von deiner Meisterschafft / das alle ding sollen gescheiden werden / vnnd den Weg der scheidung weis ich nicht von demselbigen Stein. Ich bitte

bitte dich / ob es dir gefalle / Wolltest mirs erzehlen.

Meister.

O Sohn / ich habe vermeint / du habest vnendlich meinen verstand / so sehe ich dich noch frembde von meiner lehre / darumb so ich dir gesagt habe / das diß alles geschehe mit vnser Sublimation / vnd in dem das die Elementa vollkommenlichen gescheiden / wiß daß der Stein nur in drey Elementen / das seind Erden / Wasser vnnd Lufft / Du Sohn solt wissen in der Warheit Gottes / das die feces seind die Wurtzel / vnnd wird geheissen die ernehrerin / vnd das warhafftige Ferment / vnnd der durchgehende Geist vnd das Wasser ist die reinigung / vnnd also soltu vernemen vnser Sublimation / vnnd diese werden geheissen Elementa / auff das du das besser verstehest vnser Erden fixiert vnnd vermutirt / der Lufft der durchdringet fast in der Wurtzel / vnd dz wasser ist der Geist macht rein die Erden / vñ weschet sie von aller vnreinigkeit als durch ein Exempel / so es von Himmel herab regnet auff die Erden / so wird dz kalt schwartz vnd darnach

aus der temperierter Kochung der Sonnen truckner des Wassers aus / vnnd die Erden wird weis / Also ist es in meinen gesprochenen reden.

Jünger.

O gütiger Vater ich widergelte deiner milden verstentnis / ich was blind vnnd ohne verstandt / aber nun durch deinen gunst bin ich genommen worden zu dem Liecht der verstendtnis so ich jetzt verstehe das die scheidung der Elementen / allein ist in der Sublimation / das wissen vnter zehen tausent nicht einer / dann das der volkommenlichen kan Sublimieren / vnd der diese Sublimierung nicht weiß / der weiß nichts von der gantzen Kunst / vnd arbeiten vergebens / vnd vnnützlichen / O wie ein grosse freud ist es mir / das du mir die grosse heimlichkeit / hast geoffenbaret.

Meister.

Nim war Sohn / nach dem du verstanden hast / meine reden / so wolle es Gott in dir verschliessen / das ein solches / von deinen

dem verstandt/ nicht zerstöret noch offenbaret werde/ den Leyen vnd vnwirdigen.

Jünger.

O du gütiger Meister/ von wegen der Elementischen Lehr / Schew ich mich nicht weiter mit dir zu reden/ von vnser Kunst/ so es dir lieb vnd nicht zu wider.

Meister. Gern. Jünger: Nun bitte ich dich lieber Meister/ das du mir wollest sagen/ ob dieses ding/ alles geschehen mag/ in einem Faß vnd einem Ofen.

Meister.

Du solt wissen/ Sohn/ das nach menge der Materi so der groß oder viel ist/ So mag es nicht vollendet werden/in einem Faß sondern in vielen/aber die sollen gleichförmige theil haben/ vnd dann wird gesprochen/ ein Faß ein Fewr/ in welchem Faß geschicht vnser Sublimation, Calcination, Fixation, Inceration, Solution, vnd Coagulation, auff die Tincturam rot vnd weiß.

Jünger.

O gütiger Meister/ ich bin erfrewt/ für den dingen/ so du mir gesagt hast/ vnd diese heimligkeit erfahren/ vñ auch lieber Meister deine wirdigkeit wolle mir zuuerstehen geben die weise der zusammen fügung der Elementen dieses steins/ denn ich hab vollkommentlichen verstanden die scheidung der Element/ aber die zusammenfügung hab ich nicht.

Meister

Gern O Söhn / neige deine Ohren mit erzeigung der demütigkeit. Nach dem du gescheiden hast die Seel/ vnd den Geist vom Cörper/ das sein die listigen eigenschafften/ so gib wider der Wurtzel jhren theil/ durch die weisse der reinigung/ vnnd als bald wird der Cörper nemen seine Seele als die Natur annimpt / als dann gehe für vnd für mit der Regierung / so lange biß die Erden eingehe in jhr Wasser in seinem Wesen/ vnd laß die Erden gebern im frieden / vnnd das thue so offt viel / bis die Erde trincket jhr Wasser/ Darnach gehe für dich durch die weisse der Regierung/ Biß die Erden Quinta essentia zusam-

zusammenfleust / vnd wird genand alle ordnung dieses Wercks.

Jünger.

O gütiger Meister / ich bin nicht wirdig gewesen / das mir deine gütigkeit entdeckt hat / klerlichen / diese aller gröste / vnd aller tieffste heimligkeit / meine blödigkeit / vnd meine Seel wird nimmer auffhören / den allerhöchsten GOtt zu bitten vmb dein heil / vmb dieser allerhöchsten vnnd grösten gaben Gottes / O gütiger Meister / wolst mich ferner berichten / so die zusammen geflossene in ein Gloß / welche zusammen fliessung / du genandt hast Quintam essentiam ob solches zusammen geflossene als bald tingiere / etc.

Meister.

O Sohn / Wie begierlich ist dein Frag / das ich nicht mag auffhören mich zuuerwundern / von wegen deiner zucht / vnd auch weil ichs gerne gnugsam thue / nach deinem willen vnd begeren : Du solt auch wissen / das diese zusam̃en fliessung / die da ist

Quinta Essentia ist einfeltig/ vnnd in jhm ist keine Elementische eigenschafft/ als in andern Elementischen Cörpern/ vnd ist die vrsache/ dz dasselbige geflossene Corpus wird genandt ein vbriger zuguß der Element/ das ist so viel außgezogen von den Elementen. Vnd du Sohn solt wissen/ so du wilt das daraus werde ein vollkommen Elixir/ das da alles mag verwandeln/ das jhm zugefüget wird/ das mag nicht geschehen/ nur allein durch seine Solution/ sonder muß offt wider angefangen werden/ aber diß Pünctlein dieser grossen heimligkeit/ bin ich nicht willens gewesen dir zuerkleren/ ich fürchte das du es möchtest geben in die Gewalt der andern/ es sey dann sach/ das du dich mich für gewissest mit dem aller schwersten Eid.

Jünger.

O Meister/ wie groß miltiglich seind deine Wort so fürgesagt/ aber jetzt zittert alles mein Gemüht/ Vor deinen jetzigen Worten/ vnd die jnnerliche Kreffte meines Leibs sind mir zerbrochen/ vnnd von grosser traw-

rer trawrigkeit außgedorret das du mir biß-
hiehero zu diesem Puncten erkleret hast/ vnd
sol nicht wissen das Ende/ vnd Trostloß ge-
lassen werden ewig/ leyder das ich den An-
fang vnd das Mittel ergründet hab/ vnnd
das ende erstlichen nicht sol wissen. Lieber
Meister vnnd Doctor/ du solt wissen/ das
ich fortan keinen Freund nimmer wil ahne-
nen/ nur allein es tröste mich deine mildig-
keit/ das ich hab gehört/ das die gantze heim-
ligkeit stehet in der Solution.

Meister.

O Sohn du redest/ daran die War-
heit. Jünger. Ehrwirdiger Meister. Ich
bitte deine großmechtigkeit/ höre mich reden.
Meister. Rede vnnd nim war. Jünger.
Allerliebster Meister/ hie mit gebogenen
knien mit außgereckten Henden/ vnnd mit
demütigem Hertzen schwere ich/ das ich die
heimligkeit so lang ich lebe/ keinem leben-
digen nimmermehr wil entdecken noch offen-
baren. Meister. Jetz ists gnug/ jetz wil ich dich
füren in den Garten der liebligkeit vnd aller

 wollü-

Wollüstigkeit vnd in sein Bad/ in welchen seine Krafft wird gar mannigfaltig ohn ende/ vnd so offt du tragen wirst/ auff diesem stein ist vollkommenlich vnd aller reinest im fewr/ vnnd alle mal soltu jhn reiben zu einem fast subtilen Pulffer auff einem Stein/ in vnserm aller klereften vnd reinesten vnd heimlichsten Essich/ soluier jhn/ vnnd als bald ist er soluiert/ in ein klares Wasser der Philosophorum/ vnd so vnser Stein gantz vnnd gar gesoluiert ist/ wie ich gesagt habe/ so distilier jn durch vnser distillerung/ ond coagulier mit temperierter werm vnd zu letzt calcinier jn nach der Coagulation durch die weis wie oben gesagt/ vnnd du solt wissen das in der vierden Solution ein theil tingiert hundert theil ☿ oder ein jedes Corpus in warhafftig ☾ oder ☉ nach dem der Stein bereit ist vnd das ist vnser heil vnd heimligkeit/ aller heimligkeiten.

Jünger.

O allerliebster Meister/ wie groß vnd vnaußsprechlich seind die Werck GOttes/ Das er solche Gaben hat gegeben/ De

Kinder

Kindern der Menschen/ aber ich widergelte deiner Milldigkeit/ vnnd mannigfaltigen liebe/ Das ich durch deine vnterweisung bin geführet worden in den löblichen Garten/ jetzt wird mir nicht mehr not sein/ zu haben einerley Kranckheit/ Dann mein Hertz ist aus den Elementischen Gaben genommen worden/ zu allen freuden/ vnd alle meine tage/ So ich gelebt habe/ von der zeit an/ als ich anfieng zuerforschen diese Edle Kunst/ So hab ich allwegen angefangen/ mit vollkommenlichen Hertzen/ vmb die Solution der Philosophorum zu bitten/ vnnd solches habe ich nie mögen erlangen/ von keinem lebendigen Menschen/ Vnd jetzt weis ichs alles/ Dann der hat Augen der Verstendnis/ das alle die Arbeiten in der gantzen weiten Welt/ seind voller Irsal/ vnd in jhr bösen vnwissenheit verblendet/ dann etliche Arbeiten in Saltz/ etliche in Alaun/ etliche in Borras/ etliche in Menschen Harn/ etliche in Eyern/ etliche in starcken Wassern/ Marcositen vnnd dergleichen/ aus diesen allen/ erkenne ich vnnd aus deinen Gnaden/ das die Tinctur vnsers Steins/

Steins / allein wird außgezogen aus dem ☿ der weissen / der da nicht ist der gemeine ☿ vnd vermale/ der da ist aus der erden gezogen/ oder daraus gegraben wird / den sie auch ☿ nennen / Sondern vnser ☿ ist aus dem Corper / Seel vnnd Geist/ vnnd du mein Meister hast mich gelehret / im Anfang dieses Büchleins / vnd ich sihe das in aller welt kein ander ding ist/ nur allein dieser Stein/ vns allein bekandt vnnd lieber Meister / was dein Wirdigkeit vnd mildigkeit mir gebeut/ in welchem ich dir mag wolgefellig sein/ vnd dienen mit widergeltung / Das wil ich gern thun / vnnd dir dienstbar sein. Meister. Lieber Sohn/ ich ersuch nichts von dir / nur allein / das du Gott deinen HErren lieb habest aus gantzem deinem hertzen/ vnd aus gantzer deiner Seel / welcher dir diese grosse Meisterschafft durch mich hat geoffenbaret/ vnd bis trew vñ verschwiegen in allen deinen wercken/ vñ solst nit werden vngerecht/ oder meineidig als du geschworen hast/ vnd so du also thust / So befihl ich dich den Segen des HErrn/ vnd Sohn/ gib Gott die Ehre/

dann er

Dann er ist ein Brunnen vnnd Vrsprung alles guten / vnd in jhm wird behalten aller Schatz vnd Weißheit / welches Namen sey geben-deyt von Welt zu Welt /

A M E N.

Deo omnipotenti sit Laus Honor & gloria in seculorum secula, Amen, GOtt allein die Ehre.

E N D E.



Exemplum

Exemplum artis Philosophiæ.

Ein Exempslum der Philosophen Kunst.

EIn alter auff den Todt/ in dem seind die Naturen vollkommenlich zusammengesetzt oder gefügt/ vnd vereiniget die Erde/ das Wasser sein Fewr vnnd Lufft/ vnd das diese alle seind in dem Bley/ mit demselben werden die Porten der Kunst auffgethan. Wie dann Hermes vnd seine Vorfahren sagen/ R. Den Stein der vbe[r] dem Meer henget/ ist ein alt weis Wachs/ ein Kindt sein Name ist vberwinden genand/ mit demselbigen Tödte den Lebendigen/ vnd erquicke die getödten ding/ vnnd er hat da[s] Leben vnd den Todt/ vnnd dieses vnd da[s] von Auffgang vnd nidergang/ mit dem wi[r]st du die Kunst haben.

In welchem die Arabier verdrosse[n] seind worden/ ich habe dir die Warheit ge[-]

sagt/ be

gt / bey dem Schöpffer des Steins / des
arabyses / das liecht des Lebens / in jm seind
ey widerwertige zusammen gesetzt: Nem
h / Fewr vnd Wasser / dieses macht jenes
endig / vnd jenes Tödtet dieses / vnd diß
is. Ihr leben zusammen gesetzt oder ge-
zet / bey dem der da ist das leben vnd todt.

Ich liege nicht / ich habe dir die War-
t gesaget / Vnser Gummi Coaguliert
ser Milch / vnnd vnser Milch löset auff
ser Gummi / vnd darnach wird ein Ori-
tische Röte / vnd Blutrotes erscheinen /
ser Stein wird rein ohn gestanck / an
aller höchsten orten oder stedten erfun-
n / mit welchem die Philosophi / Vber
e andere groß gemacht vnnd erhebet / vnd
künfftige ding Weiß gesagt haben: Ich
be dir die Warheit gesagt / Bey dem
cht des Him̃els / des ich wissentlich nicht
logen habe / vnser Alter Man / ist vnser
er Trach / dieser ist dann sein Kopff mit
nem Schwantz / vnnd das Heupt ist
Seel / vnd der Geist sein aus Leimen ge-
cht / vnd dieses vnd das von auffgang vñ
nieder-

Niedergang/ vnd bey dem außtilger schedli-
cher ding.

Ich leugne nicht / das was ich gesagt
habe / Das habe ich in einer stadt gesehen/
mach weis deinen Raben / Wiltu jhn weiß
machen / er wird am ersten weiß mit dem
fluß Nylo auß Egypten/ vnd darnach Per-
sia in den heimligkeiten/ vnd mit diesen/ vn[d]
dann wird erscheinen eine Röte / Wie ei[n]
Same in der Weisen / bey dem Gott/ de[r]
allen Creaturen das leben giebt / ich leugn[e]
nicht vnser Wasser weschet die vnreinigkei[t]
weg/ du solt alle seine schwertze vnd finster
reinigen/ so wird er spöttlichen lachen vnn[d]
sprechen: Wer hat mich gewaschen? De[r]
das gesehen hat/ der hat das gesagt lachend
vnd ich hab dir die warheit gesagt vnd leug-
ne nicht / die Erden in den Augen sein dre[y]
auffgeng vnd nidergeng / vnnd vber jhm i[st]
vnser Saturnus oder Bley auffgangen
oder herfür kommen / vnd dieser drey Se[el]
ist das Fewr.

Ich habe dir die Warheit gesagt / ic[h]
wil ohne Neid offenbaren/ das die vorige[n]
verborgen haben/ vnser Erden verkehret da[s]
Kupffe[r]

Kupffer / zum ersten in ☽ zum andern in ☉
nd also wirstu haben die Kunst/ vber wel-
he die Arabier träg vnnd verdrossen seind
worden/ du schwertzest mit vnsern Egypti-
hen/ vnd nicht mit Persia/ vnnd machest
ucken mit Persia/ dann es ist ein Hauß vñ
uckenheit/ vnd mit den Egyptischen ma-
hest du es feucht/ vnnd es ist ein Hauß der
euchtigkeit/ vnd dieses vnd das/ ein weisses
nd rotes/ ein nassung/ wie die röte der Ma-
: oder wie das Blut der Edlen Jungfraw-
/ vñ die Kunst ist zum ersten ein alt Man/
nd zum letzen ein Kind/ dann seine weisse
im anfang/ vnd die röte am letzen.

Dieses ist der Stein/ an dem sie alle
startzt haben/ die dauon seind gestorben/
: viel mit schmertzen vnnd bekümmernis/
ann sie den weg der weißheit haben fahren
sen/ vnnd sich zu dem wege der tieffe ge-
ret. Mit der dicke des Pferdes ist vnser
Weisses vorkleidet/ vnnd vnser Pferd ein
rcker Lew vnter dem ober blat verdeckt/
ð aber diesen vnd den vnsern der zwifach
aturen in jm hat/ Auffgang vnnd Nei-
gung.

R Dieses

Dieser Stein ist dreyeckend oder drey
wincklen in seinem Wesen/ vnd vier eckend
oder vier wincklent/ in seiner qualitet vnd
schönheit/ ich habe die Warheit gesaget bey
dem Werckmeister/ der alle ding weiß vnnd
rot machet. Es sein nicht sondere oder einzi-
ge ding/ sondern vermischte auffgangen vnd
nidergangen/ vnd zusammen gethan von jh-
rer aller seiten. Dieser füget zusammen vnd
scheidet von einander vñ füget wider zusam-
men wann er wil/ vnser Wolff wird im auff
gang vnd vnser Hund im nidergang gefun-
den. Dieser hat jenen/ vnnd jener hat diesen
gebissen/ vnnd werden beyde wütten vnnd
Tödten einander/ biß aus jhnen ein Geist
wird vnd Triacus. Vnser weisses Kamel-
thier ist das sibend in der zahl/ bey den gros-
sen Philosophen/ das ☉ mit dem ☾ Jupiter
Mars/ vnnd Venus/ vnser Venus. vnser
Mercurius/ vnnd Saturnus/ der sibend in
der zahl/ mit jhnen/ in welchem sie alle zu-
sammen gefügt sein.

Dieser ist ein Schwerdt/ ein Meuster/
ein schmidtzeug/ zu dem gebew vnnd der ge-
genwertige feind/ vnd ein faß mit einem bey

stand

standt des Weins/vnser Bischoff oder Fürstender/wie die farbe der andern/vnd der fellen/ vnd die siegel/ wie die gilbe oder wie die Aquositas, dann der stein in allen schnellwerchenden Geist/ bey allen Creaturen tödt. Ich leugne nicht vnser Exempel oder Beyspiel/mit den weissen der Natur dz fewr vnd Liecht ist vnser funckel/ vnd nur diesen wir zu Kunst haben/ nemlich roten vnd weissen Sulphur der fix ist/ dann distiliers mit der schalen des Eyeß/ vnd mit der feistigkeit des Weinstocks/ das Fewrsternen abfallen/ich hab dir die Warheit gesaget/ bey dem der alle ding erschaffen/ vnser Juter thun/ von der schleimichten Erden/ ist vnser Leimen/ vnd Cerot oder Pflaster aus wachs oder inselt gemacht/ vnd dieser vnd der vnser schiff in vnserm mehr voller ruder/ ich habe geoffenbaret was vnser Fürfahren geschwiegen haben/ ich bin nicht neidig/ wie sie gewesen sind.

Ich leugne nicht/bey dem der alle dinge erleuchtet/ Die Erde in den Augen für

vns gesetzt / der Auffgang vnnd niedergang / vnd dieser vnd der Narcissus mit vnser Gelegen / vnd dieser vnd der eins aus allen / vnnd vnser Alter vnnd vnser Schleich ist vnser Cörper / vnser Cörper ist vnser Stein / vnd von manchen gesucht / aber von wenigen gefunden worden. Vnd dieses habe ich aus Mildigkeit außgelegt vnd erkleret / bey dem lebendigen Gott. Lob vnd Preiß sey Gott gesagt / vnd vergiß der Armen nicht.

A M E N.



DE LAPIDE PHILOsophorum, XII. Cap.

Caput primum.

DArumb so wil ich von der Heimligkeit des Steins/ etwas offenbaren. Der wirdige Stein ist ein Ertz/ vnnd der lebendige Mercurius als man jhn aus der Erden grabt/ dann er hat ein Natur mit den Metallen/ vnd vermischt sich gerne mit jhnen/ dann alle Metall sind von seiner Natur/ vnd er ist das halbe theil gekochet/ als andere Metallen/ dann er wird gemacht aus einem harten Ertz/ vnd an jm ist vnser Stein gescheiden/ von dem gemeinen Mercurio/ dann er hat subtile Feuchtigkeit oder Wesserigkeit/ die man schwerlich von jhm aufftreibt vber sich/ vnnd die feces bleiben groß am grund liegen/ die werden hart gestalt gleich einer Massa/ vnd darumb ists ein Mittel ding Mercurius oder vnter dem Mercurio/ dann die Philosophi nennen/ Das da nicht ist vnter dem Mercurio

 der

der gemeinen/ darumb ist die erste arbeit dieser Kunst die Sublimation des ☿/ oder die außziehung des Geistlichen theils aus der fixen Massa zuscheiden/ dann dardurch wird es gereiniget/ durch die Sublimation/ vnd das mus man offt thun/ auff daz es rein wird/ Dann wann die Materi nicht gereiniget wird / durch die Sublimation / so hindert seine Grobheit das es keine Artzney wird zu tingieren.

Darvon spricht Menaldus in turba Philosophorum, das dicke vnnd Vnreine tingiert nicht / Sondern allein das subtil der Natur/ das da in jhme ist/ das ist der Geist/ vnd dieselbigen tingieren vnd Ferben ewig bestendig/ vnd der Geist höret nicht auff zu Erdbidemen/ in das Corpus / biß er es bringet in sein Natur / dann er macht aus dem Corpus einen Geist / dann vnser Stein zu dem ersten/ So tödt er sich selber/ vnd Solviert vnd Coaguliert sich selber / vnnd Gebürt sich auch selber / in einem tag oder viel ehr/ vnd die Philosophi sprechen / man findets im Mercurio / das ist der Stein / das wissend fürwar/ Darumb ist nicht mehr als ein ding

ein ding/ das die Philosophi nennen Mercurium viuum/ vnd sie heissens auch den Geist vnd das ist vnser Wasser das vnser Corpus sublimiert/ calciniert vnd reiniget die vnreine Corpora vnd macht sie weiß vnd rot/ vnd es ist doch nicht Wasser/ noch von Natur des Wassers/ es macht die Corpora lebendig/ die Natur hat das Wasser.

Caput secundum.

Darbey mag man warlichen mercken/ das weder in ☉ noch ☾ kein Tinctur ist noch Medicin/ noch in keiner Weiß/ Sie werden dann auffgelöst/ mit einem Metall der Natur/ das Edler vnd besser ist/ Dann ihr ines vnd derselbige schlüssel ist den die Philosophi nennen jhren Mercurium/ es ist als nicht der ☿ der Leyen/ den man gemeiniglichen nimpt/ Darumb mercke welchen ☿ ich meine/ den ich euch auch da gewiesen vnd gelehrt habe/ vnd der ist das Wasser/ darvon ich gesagt/ derselbige führet die Tinctur vnd Medicin/ vnd wann dann das Corpus darbey ist/ So ist es erstlichen auffnemen

die Tinctur/ vnd behalt sie in jhme/ vnd wañ er dann begreifft alle Corpora metallorum, macht er jhm gleich/ vnd vertreibt alle Kranckheiten der Menschen/ vnd vberflussigkeit der Metallen.

Darumb so wisse/ das der WildTrack nicht stirbt/ dann in dem Blut seines Bruders/ oder Schwester/ das ist ☉ oder ☾/ darbey solt jr mercken vnd verstehen/ das jr euch hüten sollet/ für allen frembden dingen der Erden/ Dann in jhnen allen ist nur betrügnis vnd jrrung/ Dann sie sind der rechten Natur nicht in vnserm Stein/ darumb wisset/ daß das ding/ dauon alle Philosophi schreiben/ ist das Argentum Viuum, vnd das heissen sie auch ☉/ vnd eine Artzney/ einen Stein vnd Tinctur/ vnd wird genandt ☉ darumb das es die Corpora imperfecta verwandelt/ in ☉ vnd ☾.

Darumb alle jrrung vnd jrren/ die in dieser Kunst arbeiten/ ist nichts anders dann das sie das rechte ding nicht nemen/ oder das darzu gehöret/ dauon dann die Philosophi schreiben/ brauchen euch der Ehrsamen

Natur / dann aus jhr wird die Kunst/ vnnd aus keinem andern dinge mehr.

Darumb wisset das alle Element sein wider einander / Darumb suchen wir eine Complexion die eins dinges sein / vnd nicht wider einander/ dauon sagt Hermes/ das ist ein gleiche mischung / wann die vier Naturen oder Elementen / das ist Hitze / Kälte/ Feuchte vnnd truckne / das eines das ander nicht vbertriffe oder treibet.

Das heist als dann ein gleich Corpus/ wann es ist ein Natur / dann es hat von den Elementen eins so viel als des andern/ vnnd aus der gleichen mischung wird geboren / vnd kömpt der ☿/ dauon alle Philosophi sagen / jhr bedürffet nicht viel ding dann eines allein / vnnd in dem ding allein ist die gantze Meisterschafft.

Caput tertium.

NUn mercke das des dinges Anfang sein zwey ding / das ist Mercurius Philosophorum vnd Sulphur / vnd

 doch

doch ist es nit der gemeine Mercurius/ noch jhr Sulphur/ weder in der Natur / noch in der Materi / Dann in den dingen sein die vier Element sichtiglich vnd die weisen erkennen sie eigentlich / vnnd machen daraus durch jhre Kunst vnd Meisterschafft/ Sulphur vnd Mercurium/ da sie vom sagen vnd schreiben/ zu tingieren.

Darumb saget vnd schreibet Richardus der Straffer aller thörichten arbeiter/ das verworffen vnd verdampt ist alle arbeit/ die mit dem gemeinen ☿ geschicht/ zu der tinctur Philosophorum so weit die Philosophi jren Stein haben / vnd wissen den sie aus dem Fewr ziehen / vnnd bringen jhren ☿ der lebendig ist/ der sich verkehrt in die rechte vnd wahre Tinctur.

Darumb spricht Socrates/ es sey dann das jhr den Stein weiß machet / anderst möget jhr kein recht Rubeum machen/ dann die zwo Naturen sind nichts anders / dann weiß vnd rot / von dem weissen wird das rot vnd Weiß / Vnnd wann man den Man zum Weib thut / Vnnd die zwey zusammen bringt/ so wird das weib coagulirt/ daß

sie wer-

ie werden miteinander flüssige theil / Der Geist vnd das fixe theil / das Corpus / also theilen sie den Stein in zwey theil / das eine ist Geistlich / das ander ist Leiblich / vnd eines gehet aus dem andern / darumb nennen sie eins den Man / das ander das Weib / vnd eins bessert das ander / vnd eins mehret das ander / vnd die zween theil / das ist das flüchtige vnd bestendige sein ein theil / vnnd vnd aus einem kommen / ja aus einem theil / vnnd einer Natur / (als Hermes spricht / es ist das vnterste / als das oberste / darumb die Irrung aller Arbeiter in der Kunst / ist nichts anders dann das sie nicht die nechste Materiam brauchen noch kennen die darzu gehört / als obgeschrieben.

Tota Philosophia.

(Darumb die gwiß beste weise so in dieser Kunst / ist ein der natürlichen ☉ ☾ vnd dem Wasser Venus / so sie die zusammen brecht / die verkehren alle Metallen / in lauter Goldt vnnd Silber / das ewig bestendig ist / vnd das sich in nichtes verwandelt in einen Proben / vnd so es zu tausent malen versucht

versucht würde / das sage ich warlichen bey dem heiligen Jesu Christo / vnnd wann ichs in was anders thet suchen / ist Gott mein zeuge / daß das alles verderbet ist.)

Caput quartum.

Darumb sehet zu / daß vnser Glaß rein sey / vnd das Wasser sol seyn stinckend klar seyn / dann aus der feuchtigkeit wird der stein der Mineren / vnnd aus der feuchtigkeit der ersten Wasser / darumb muß das seyn / das sich der Leichnam verkehret in derselben sanfften feuchtigkeit / vnd derselben verkehrung / darnach sterben die Corpora / dann da ist wircken die feuchtigkeit in jhm. Sein [illegible] vnd trucken Corpus / vnd herwider das thue in der Feuchtigkeit / So lange bis das Corpus wird verkehret in ein Geistliche Natur / vnnd das heist die gantz zusammensetzung des Mercurii Philosophorum / vnd das Ertz der Weisen. Ist es anders / das da geschicht ein ware Putrefaction / Dann es spricht Aristoteles / das kein Wesen oder gebärendes ding mag werden

dan

dann allein nach der Putrefaction/ vnd die
nus geschehen in einem linden Fewr / dann
das Kolen Fewr arbeitet außwendig / aber
das ignis Philosophorum ist natürlich/
vnd arbeitet inwendig/ vnd das Fewr sucht
man nicht / dann allein in der Wandlung
der Farben.

Also solt ihr verstehen die Wandlung
der Putrefaction/ der Meister / Dann die
Putrefaction ist nichts anders / Dann der
Körper zerstörung oder zerbrechung/ vnd ei-
nes zerstörung ist des andern gebehrung/ dañ
wann ihr Gestalt oder Form wird zerstöret
vnd zerbrochen/ von stund an gewind es ein
ander Form vnd gestalt/ vnd durch dieselbige
Gestalt vnd form wechst es vnd kömpt wider
zu seiner ersten Perfection/ dañ Christus vnser
Herr hat gesprochen / es sey dann daß das
Korn falle in das Erdrich / vnnd faule in
ihm/ vnd sterbe/ anderst bleibt es allein/ also
müssen vnsere Corpora in ihr erste Materi-
am gebracht werden / durch das jenig/ das
auff das beste vnd höchste ist gereiniget vnd
bereitet / die da fault / vnnd der Stein ist
gründlich in den Capituln dieses Buchs / vnd
hat seinen

hat seinen eignen Namen/ damit man voll kommenlich außzeucht Quintam essentiam der roten vnd weissen Tinctur/ vnnd wann die scheidung vnd außziehung nicht mehr geschicht/ so folget nichts guts hernach/ dann der Mercurius figirt sich ewig nimmermeh mit dem Cöper.

Caput quintum.

Die Philosophi sagen/ laß die materiam in jhr selbst fliessen/ Da heissen sie de Fluß die weichung/ vnnd da sie sehen jh materi schwartz werden/ das heissen sie töttung/ die schwertzung die zerbrechung/ d feulung die Soluierung/ Coagulierung/ al Mehrung/ vnnd Reinigung alles in einem Faß/ miteinander gekochet/ darauff sprich Pithagoras, jhr solt wissen/ das die schwe tz nicht mag kommen/ von dem Corpor dann allein mit Argento viuo, vnd dur das Fewr/ als die Philosophi gesproch haben/ Es ist alles ein Arbeit/ In eine Fewr/ vnnd es ist kein vnterscheid darin dann so es nicht Putrificiret so daug

nich

nicht/ dann wann das Corpus seine Feuchtigkeit vorlest/ So wird er zu vnbegreifflichem Puluer/ Darauff spricht Hermes: Wann jr sehet ewer Corpus/ das es schwartz ist worden/ als Bech/ so solt jhr wissen/ das jhr wol gearbeitet habt / Dann vnter der schwertze ist das Weisse vnd rote verborgen/ oder bedeckt.

Darumb sprechen die Philosophi, es sey dann das jhr das Corpus machet vnleiblich/ vnd das vnleibliche Leiblich / so habt jhr noch nicht funden den Weg zu vnserm Werck / vnnd daran haben sie war gesagt. Dann zum ersten wird das Corpus zu Wasser/ das ist/ Argentum viuum, vnnd also wird es Geistlich vnd Vnleiblich / darnach dasselbige Wasser/ in der vereinigung widerumb ein Corpus/ vnnd das ist das etliche Philosophi gemeint haben / In dem ward die Natur verkehret/ vnd was jhr suchet/ das werd jhr finden/ vnd das ist war.

Dann in vnser Meisterschafft/ so machen wir zum ersten / das grobe subtil / das ist von einem Corpus einen Spiritum, vnd machen das Feuchte trucken. Das ist vnser

Wasser zu einer Erden/ vnd so fort/ vnd in dem so verwandeln wir die Natur / Dann wann wir das / das da leiblich ist/ Geistlich machen / vnnd das geschicht in dem ersten Werck/ vnserer Arbeit / vnd wird genandt Solutio / aber nicht als die vnuerstendigen das Corpus zu soluiern / durch Corrosiuen oder anders in ein fliessendes Wasser/ Sondern vnser Solution oder Soluierung ist die Solutio Argenti viui.

Caput sextum.

Vnnd also ists offenbar / das vnser Stein ist aus den vier Elementen/ dann die Seel/ der Geist vnd das Corpus sein vnser Stein (als die Philosophi sagen / der wird mit einem ding/ vnd aus einem ding / vnnd daran sagen die war/ dann die gantze Meisterschafft wird aus vnserm Wasser / Das soluiert alle Corpora / vnnd Calciniert die wider zu Erden / vnd verwandelt sie zu Aschen/ vnnd vnser Wasser dealbirt vnnd machet rein/ vnd macht heiß/ vnd Mundificirt, teste Morieno , der da spricht / das

Azot

Azot vnd das Fewr / Weissen vnd reinigen vnsern Laconem, Welches ist das vnreine Corpus / oder vnser erste Schwartze Erden.

Azot ist Argentum viuum, vnnd das Fewr ist das Ferment / welches den Azot mit dem Leibe vnd Corpus vereiniget / in solche verbindung / das sie einige zerstörung nimmermehr mögen von einander gescheiden werdē / vñ diese vereinigung ist vnser Sublimation / doch nicht als die Narren meinen / die da nemen Calcinierte Corpora / vnd mengen die mit sublimierten spiritibus / als mit Mercurio oder Arsenico / vnd machen ein starck Fewr darunter / damit sie den Kalch aufferheben / vnd sprechen / das seind sublimierte Corpora / vnd haben sich selbst in ein betrogen / Dann die Corpora werden viel vnreiner dann vor / vnd wollen aus verächtlichen dingen ein höhers vnnd grössers machen / vnd zů einer reinen natur mit Meisterschafft zuverwandeln.

Vnd darumb ist vnser Sublimierung nichts anders / dann subtil machen / vnd das alles thut allein vnser Wasser / also solt ihr

vernemen vnser Subtimierung / dann gar viel seind in dem betrogen worden / dann vnser Wasser Tödt vnd macht wider lebendig / vnnd giebt die Farben in offenbarer erscheinung / zum ersten in schwartzer Farb / vnd so das geschicht / so das lebendige stirbet / vnnd das da ein Wasser ist gewesen / wird in Terram verwandelt / vnd ist die erste Compositio, vnd die Erden wird allein aus der trucken heit des Corpori / vnd wird auch genennet Magnesia.

4. Rasis spricht / nemet vnser Bley oder vnser Magnesiam oder plumbum, oder Sulphur / vnd mit vielen andern Namen / vnd diese Arbeit wird aus dem trucken vnd nassen die erste Composition / Daraus das Corpus Magnesia gemacht wird. Rasis spricht: Nemet vnser Bley oder vnser Magnesiam / das Corpus Magnesia ist ein Corpus das Solutert / Darumb das man den Spiritum mag darein Componieren / ein ander Philosophus spricht / ich sage euch / das die Natur ist ein Man vnd ein Fraw / vnnd sie haben es genand Magnesiam / darumb das grosse heimligkeit darinnen ist.

Argen

Argentum viuum ist ein spiritus, der behalten wird mit dem Corpore / oder das Corpus Magnesia ist ein Corpus das sie sol- uieren / das sie den Spiritum darein mögen componieren / Magnesia ist ein Corpus vnd Spiritus / darumb wañ die Philosophi spre- chen / vnser Bley / vnser ☉ vnser Magnesia das verstehe als auff vnser Ertz / der Sul- phur ist das Ertz / vnd das Ertz ist die gantze volkommenheit der ersten Composition / vñ diese erste Compositiō von dem trucknen / die da Corpus Magnesia genand wird / vnd ist auch die Composition der vier Corporum / der vier Elementen / diese vier Corpora wer- den genandt sulphur terræ, spricht Plato. Der Sulphur ist die Anima, die verborgen ist in den vier Corporibus / vnd die tingieren- de anima ist recht / das aus den vier Cor- poribus / das ist / aus den vier Elementen / vnd aus diesen vier Corporibus der Elemen- ten / in dieser vnser Composition des Corpo- ris Magnesie / müssen jhr gleiche theil ne- nen / spricht Socrates. Das Ertz vnd das Bley werden ein schöner Stein / vermisch sie gleich / vnd koch mit jhm aurum.

Wann jhr die Medicin gleich nemet/ so jrret jhr nicht/ vnd wollet jhr ewre träck Perfect machen/ So nemet dieser Natur gleich/ diese vereinigung der vermischung ist/ das der Spiritus in das Corpus werde Coaguliert/ vnd das Corpus wird Soluiert in einen Spiritum/ vnnd das es alles ein ding werde/ das wird genandt magnesia. Spricht Alanus erwecket einen streit/ zwischen dem Ertz vnd Argento viuo, so werden sie zerstören/ Dann wann das Ertz das Argentum viuum begreifft/ so Coaguliert es jhn/ spricht Menaldus/ mache die Leiblichen Vnleiblich/ vnnd die Vnleiblichen Leiblich.

Caput septimum.

Die vollkomne vermischung geschicht mit Kochen/ reiben vnnd waschen/ spricht ein Philosophus/ durch gut Regiment wird das dicke Corpus dünn gemacht/ vnnd sein Vnreinigkeit wird verbrendt vnnd abgewaschen/ vnd sein Fewrige subtiligkeit die in seinem Bauch verborgen ist/ die sein Tinctur

vnnd

vnd anima iſt / wird enthaben vnd verbor-
gen / in dem andern Spiritu ſpricht Mori-
eus / jhr müſt das dicke vermiſchen mit den
fewrigen Venenen / vnd müſt ſie putrificiren
vnd fleiſſiglich reiben / damit das der ander
Spiritus mit dem andern Spiritu verbor-
gen iſt / ſpricht Plato : Spiritus von Cor-
pore geſcheiden / vnnd in ein andern Spiri-
tum verborgen / ſeind alle beyde flüchtig
worden. Eximenes ſpricht : Es ſey dann
das jhr die fleiſſiglich mit dem Fewr reibet /
anders ſteiget es nicht auff.

Vnd darumb iſt ein gemein Sprich-
wort / kanſtu dem Mercurio geben Fewr /
ſo iſt er gnugſam / das Fewr das den Mer-
curium verbrennet die Corpora / vnnd macht
ſie ſubtil / vnd ſcheidet das grobe von Sub-
tilen / Darumb wird es ein Fewr genand /
Menaldus ſpricht : Wiſſet das Argentum
viuum iſt ein Fewr / das die Corpora ver-
brendt / mortificirt vnd zerbricht / mit ei-
nem Regiment.

Dardarus Philoſophus ſpricht : Das
Argentum viuum ſey fewrig / das da mehr
verbrendt denn ein Fewr. Das Argentum

viuum, in der Mischung wird genandt ein Fewrig Venenum / durch das Fewr wird er zugericht / durch das Corpus Magnesie / durch die Leichnam der Menschen / das fewrige Venenum ist das breuchliche Wasser / darumb sie fleissig zuuerwahren vnd zuersatzen / das genand Regiment daß das Corpus / in den fürgenandten Spiritum werde sublimirt / Deßgleichen soluiert / das es sey angreifflich / vnd der Spiritus coaguliert sich in dem Corpore als Milch / vnnd das sie alle beyde seind leicht vnnd vngreifflich wie Butter.

Plato / Wann der Spiritus aus dem Corpore geschieden ist / vnd ist verborgen / in dem andern Spiritu / so werden sie alle beyde flüchtig. Philoſophus mundus, es sey dann das jhr die ding dünn machet / darmit das sie auffsteigen wie ein Spiritus / anderst ists vmb sonst / diese Kunst ist anders nichts / dann der Dunst vnd das Wassers / wann die Corpora werden zerrieben fleissiglich / vnnd wañ sie auffgehaben sind / so werden sie fixer.

Darumb wañ die Corpora fleissig werden /

den/ zertrieben vnd aufferhaben so wird dar- aus ein Tinctur/ vnsere Ertz/ vnd das wird in vnserer Kunst genandt Argentum vi- uum, Darumb so ist nun vnser Stein Er- den vnd vnser Erden ist Fewr / vnser Fewr ist Lufft/ vnser Lufft ist Wasser/vnser was- ser ist Geist/ vnser Geist ist Seel / die Seel ist ein Leichnam / vnnd der Leichnam ist die Erde/ vnd in dem Fewr die zwey Element/ im Wasser ist Lufft/ die zwey Element/ das seind die vier Corpora der Elementen / da- von ich gesagt habe.

Dann alle Philosophi haben gespro- chen/ was hitzig sey/ das sey jhr Fewr / vnd was flüchtig sey / das sey jhr Wasser/ vnnd was vber sich steiget/ das sey jhr Lufft/ vnd was sich coaguliert/ das sey jhr Stein vnd Erden/ darbey ist zu mercken/ das ☉ sey jhr Fewr vnd ☿ sey jhr Lufft/ vnd die Solution sey jhr Wasser / vnd in der Coagulation sey die Erden vnd der Stein.

Hermes trismegistus Philosophus, seine krafft ist gantz/ wann es verkehrt wird in eine schwartze Erden / das ist feuchtigkeit zu Dürrigkeit/ vnd zu der bestendigkeit/ das

da alle vnuollkomne Cörper macht zuuollkommen ☉ vnd ☾. Vnd mercket / Wann jhr habt den Rauch in dem Corpore / so sollet jhr die Medici im Fewr lassen stehen / nachmals funfftzehen oder ein vnd zwantzig tage / darumb das die vnsichtbaren Geister sich wol einigen vnd bleiben in der Materi / vnd werden ein Wasser / vnnd Materia die da vollkommen ist / zu der vollkommen rechten Röte / auch wisset das in dieser Sublimation Warlichen werden gescheiden die vier Element / als die Philosophi sagen / dann vnser Werck vnd vnser Stein ist nichts anders dann scheidung der Element / dann in vnserm Stein seind zwey Element / sichtig als Wasser / vnnd Erden / vnnd die andern zween sein verborgen / als Lufft vnd Fewr / darumb wann die Philosophi sehen die Materiam auffsteigen / in den Rauch / da heissen sie es die Auffsteigung / vnd die Sublimation muß geschehen mit leichtem Fewr / daß die tingierende Seele auffsteige in die höhe des Wassers / vnnd das die grobheit vnten bleibe auff dem grund.

Menaldus / das dicke vnsaubere tinziert nicht / sondern das Subtile. Emidius Philosophus / aus welchem ein reiner Spiritus auffsteiget / mit einem leichten Fewr / vnd ein jegliche reine Blum wird sublimiert / vnd das fewig das sublimiert ist / ist Argentum viuum cambræ, vnd das bleib Aqua, vnd Gummi Essig. Vnum das vnser Ertz tingiert / vnd hat viel andere Namen / vnnd in der Sublimation des Wercks ist die vollkommenheit / so nun das Erdreich so schwartz ist gewesen / weiß worden / das ist das Edle Gut / vnd heist dann die weißfliegend Erden / der weiß Sulphur die Magnesia / vnd das weiß Erdreich ist nun bereitet zuempfahen sein Vrhab vnnd Seel / darauff spricht Plato / seet ewr ☉ vnd ☾ in das weisse Erdreich (ist nun bereitet zuempfahen /) So bringet es tausentfeltige früchte.

Caput octauum.

Das zweit Werck vnser Kunst ist / das vnser Ertz mit dem Aqua verwandelt / in ein tingierend Venenum oder rot / Wird aus

dem zweyten opere / das allein aus ☉ wird / wann die Regierung vnsers Ertzes ist / das es werde ein Tingierend Venenum / vnnd alle alten haben gesprochen / Wer das ☉ in ein Tingierendes Venenum bringen kan / der ist kommen zu rechter warheit / vnnd der das nicht kan / der arbeitet vmb sonst.

Darumb sprechen alle Philosophi / vnser Stein wird zusammen gefügt / mit dreyen dingen mit dem Corpus des Vitriols / das ist die Seele / darinnen das flüssige Leben grabt / durch das lebendige Wasser / das da genand wird der Geist / vnd dann wird tingiert vnser Ertz / vnnd in ein Tingierendes Venenum bracht oder verwandelt / durch das bleibend Wasser / oder durch Argentum viuum cambræ, oder Aquam sulphureis, oder mit deß gleichen.

Vnd wiewol das viel Namen seind / so seind vnnd ist doch nicht mehr als ein Aqua / aus vnsern dingen zusammen gesetzt / vnnd durch sein Regierung vollbracht / welches Regiment ist verborgen durch den willen Gottes / für allen vnwissenden. Parmenides Philosophus spricht / ☉ wird verwandelt

wandelt nicht in ein Venenum Bley oder Ertz/ es werde denn mit Aceto den Weisen Philosophen wol bekand/ befeuchtiget. Rosinus Philosophus, wann du arbeitest mit ☉ in der Kunst von Aqua sulphuris, So [illegible] pur ☉ vnd das ist ein Perfection. Vnser Ertz wird tingiert durch wirckung des Fewrs/ dañ die lang kochung des Fewrs verwermet jhm seine Tinctur.

Hermes Philosophus vnser Sohn der König/ R. seine Tinctur von dem fewr/ aus diesem allem wird beschlossen/ das die Composition des Tingierenden Elixiers/ ist von vnserm Ertz vñ vnserm bleibẽdẽ wasser/ welches durch Regierung des fewrß wird geführet/ zu solcher tingierender Krafft/ vnd der da kan die Composition vnsers bleibenden wassers regieren mit vnserm Ertz/ der hat alles was er begeret/ anderst arbeit er vmb sonst/ spricht Copus/ es sey dann das jr vnser Ertz regiert mit vnserm Wasser/ alles vmb sonst/ wann jhr vnser Ertz regiert mit vnserm Aqua/ als wir euch dann gesagt haben/ als dann werdet jhr finden.

Hermes.

Hermes spricht/ der truckne Sulphur/ vnd das reine ewige Wasser erquicket/ die Todten Leichnam/ vnd darumb vnser Erdtreich/ bringet allein keine feuchte/ Sondern allein mit seinem eignem Wasser/ dann vnser Erdreich dürstet fast sehr/ Wann es anhebet zu trincken/ nach dem trunck giebt es tausent feltige Früchte.

Caput nonum.

Dieweil nun das bleibend Wasser/ das vnser Ertz tingieret nicht Mercurius ist/ so wil ich euch von seiner Composition vnd Regiment schreiben/ spricht Pithagoras/ etliche die die Bücher lesen/ vermeinen das diese Compositien gekaufft sey worden/ das doch nicht ist/ darumb ist von nöten/ der in dieser Kunst arbeiten wil/ das er wisse/ die Krafft vnd Composition des Wassers/ darumb wissend das diß Wasser ist von zweyen Compositienen/ die am letzten ein ding werden sollen.

Darumb spricht ein Philosophus/ seine Composition ist zweyfaltig/ eine ist feucht die ander

die ander ist trucken / vnd wo die zwey ding zusammen gebracht werden / wird aus jhn ein ding / vnd wird genandt das gu c vielen Namen. Vnd darumb da die Philosophi sagen / den Rauch grob vnnd dick werden / vnd das er sich zu Wasser verkehrt / vnnd das wider auff eine frische Erden theten / da heissen sie das die Niedersteigung. Vnnd da sie sahen die newe schwartz Erden / die da gefeulet was weiß werden / da hiessen sie das ereitung / vnd die rechtfertigung der regie ung / die erleuchtung / vnd die wäschung.

Vnd da sie sahen das Erdreich in das Wasser gehn / vnnd sich setzen / da hiessen sie s versterckung / vnd niedersteigung. Vnnd a sie sahen das Wasser abnemen / vnnd die Erden sich grössern vnd mehren / das hiessen edie Helffung vnd Narung / vnd da sie sa en das Wasser gantz vorgehen / vnnd ver schwinden / das hiessen sie die Coagulierung / alcinierung vnd Figierung / durch welche ie Arbeit geschicht / darinn erscheiner / so iel vnnd mancherley Farben / als man er encken mag.

Dann

Dann das End vnnd Beschluß alle
Farben/ in vnserm Stein ist die weisser Far
be/ darnach die röter Farbe/ die da gesche
hen in der rechten vermischung/ des berürte
Leichnams/ mit seinem Ferment/ vnnd etli
che Philosophi haben das genandt vnse
Speiß/ vnd haben jhn vnzehlich viel name
geben/ auff das die Kunst von den vnwe
sen verborgen bleibe/ vnnd wie wol jhm d
Philosophi so viel Namen gegeben haben/
ist doch vnser Stein ein ding/ vnd ein W
sen von zweyen dingen.

Caput decimum.

Der Anfang vnsers Regiments is
das wir vnser bleibend Wasser/ sollen th
len in zween gleiche theil/ das eine theil
vermischet werden/ mit vnserm Ertz/ dar
das er zerbrochen vnd soluiert werde/ d
ander/ oder zweyer theil/ sol erhalten zu
trenckung des zerbrochnen Corporis. T
ophilus Philosophus theil deß Venenum
zweene gleiche theil/ mit dem einen zersch
e das Ertz/ mit dem andern zerreib es/ v
zw

imbibiero / das sprechen alle andere Philosophi/ vnnd die Proportion zwischen vnser Ertz/ mit dem ersten Aqua ist eins vnd drey.
Zenon Philosophus: Ihr müst nemen ein theil des Ertz/ vnnd drey theil des bleibenden Wasser. Item zum 2 vnnd 7 spricht Theophilus/ jhr müst das Ertz schlagen / in dünne Laminas / vnnd must es kochen / mit den Venenen 2 vnd 7. Item das jhr deste leichter mögen vermischen vnser Ertz mit vnserm Aqua / solt jhr vnser Ertz schlagen in dünne Laminas / Vnnd vermischt sie mit dem Aqua/ vnd thut sie in ein leicht fewer / das sie sich soluieren / vnnd ein ding werden.
Aristoteles Philosophus R. dz Corpus/ das ich euch gewiesen habe/schlaget es dünn/ darnach thut es in vnser bleibend Wasser/ vnd Regiers mit leichtem Fewr/ das die Lamina zerbrechen/vnnd Wasser werden/das spricht auch Theophilus / vnnd Balcus Philosophus / nemet vnser Eisen / Vnnd schlaget es in dünne Laminas/ vermischt es mit dem Veneno. Aristoteles Philosophus danach haben sie mich vnd meine Gesellen eingesetzt

gesetzt/ in ein gleissen haut/ vnd haben vns geführet in die Hell.

Rosinus Philosophus/ Wann jhr sie vermischet habet/ so thut sie in das Hauß der durchsichtigkeit/ oder der durchsichtigen Armut/ vnnd in dieser Regierung/ werden viel Farben erscheinen/ erst Schwartz/ weiß Gelb/ zu letzt wird es kommen zu der vollkommen rötigkeit/ als jr hernach hören werdet/ spricht Diamedes Philosophus/ Koch sie dz sie schwartz werden/ darnach weiß darnach rot/ darnach werden sie ein tingieren des Venenum/ Geber Philosophus es sey dann das mit vnserm Werck erst weiß gemacht/ anders mögen wir nicht das Rubeum haben/ noch machen.

Eximines Philosophus/ es sey dann das jhr vnser Ertz weiß machet/ vnnd darnach rot/ anders ist es vmb sonst/ Parmenides machet ☉ zu Pfenning/ vnd Pfennige wider zu ☉/ Sisdorus Philosophus Der Anfang des gantzen Wercks/ ist di weisse Farbe/ darnach kömpt die Rote/ da ist es wolgemacht/ diese Composition solst Kochen/ in kleinem Fewr/ in seinem Fa

40. Tage oder 42. Ariſtoteles/ thut ſie in ein klein Fewer / das die Tabule zerbrechen/ vnd werden Waſſer / Mundus Philoſophus, vermiſch die Portion/ vnd koch ſie 40. Tag.

Thelus Philoſophus kochet es in ſeinem Waſſer 42. Tag / vnnd in dieſer Kochung / für der weiſſen Farbe / erſcheinet die ſchwartze Farbe / die iſt von der Natur Martis / etc. Bonelius wann jhr ſehet die ſchwartze Farbe erſcheinen / Auff dem Waſſer/ So wiſſet das Corpus iſt ſoluiert/ Wann jr ſehet das es gantz ſchwartz iſt worden/ ſo wiſſet / das die weiſſe Farbe iſt verborgen/im Bauch der ſchwertze/ die ſchwertze ſolt jhr nicht mit ſcharffen oder ſüſſen Waſſer abwaſchen vnd reinigen/ Sondern reiben / Das es werde wie ein Polierter Pfenning.

Bolus Philoſophus, waſche es/ vnd neme ihm ab ſein ſchwartzes Waſſer die Magneſiam, mit ſüſſem Waſſer / Wann die ſchwertze vergangen iſt / ſo wird erſcheinen die weiſſe Farbe × dann müſt jhrs aber Kochen 40. Tag/das es Coaguliert vnd werde wie

de wie ein scheinender Stein. Lucas Philosophus bratet jhn 7 tag das er werde wie ein Marmelstein / Situs: Wann jrs wol regiert vnd kochet / vnnd nemet jhm abe seine schwertze / So wird es verwandelt in einen stein/ der sehr weis ist.

Thelus kochet jn 40 tage/ biß daraus werde ein weisse Blum/ scheinend klar/ vnd diß wird genand Borites, Lucas Philosophus, wann er Coaguliert ist/ so heissen wir jhn Aion. Theophilus / sie haben jhn genandt Borites / vnd jhr solt haben ein klein Fewr/ biß das er weiß wird vnd Coaguliert werde. Lucas/ machet das Faß wol zu / das die Blumen nicht hinweg fliehen. Socrates/ hütet euch das der Essig nicht werde verwandelt in ein Dunst. Zeno/ mache das Faß zu/ vnnd behalt das in jhm ist. Item in der vorigen Rechnung / wird nicht coaguliert die gantze feuchtigkeit/ sondern ein theil oder zwey von dreyen theilen/ wird abgeschieden/ vnd behalten für das zweyt.

Baldus Philosophus / ich sage euch / das der dritte theil des Aquæ in dieser Kochung

chung verzehret wird / vnd was vbrig blieben ist der wind des zweyten Cambars. Mosius vnd einer von den dreyen Gesellen/ habet jhr gefunden/ abgescheiden / Wann jhr diese genandte Composition Coaguliert habet / vnnd widerumb verwandelt in eine Aschen richtige gelbe Erden.

Pitagoras/ den Kalch vnd den Marmelstein zerbrecht. Socrates/kochet jhn mit einem grossen Fewr/darmit daß das Corpus zerbricht. Bartosius kochet jhn auff das er Coaguliert / Darnach reibet jhn das er werde an/ ☉ farb. Gregorius / vnser fewr sol liecht sein/ in der Soluierung/ Wann es aber verkehrt ist in Terran/ dann mache ein groß Fewr/ vnnd diese zerreibung sol geschehen mit starckem Fewr / vnnd nicht mit den Henden/ sondern mit grössern Fewr / vnd stetigen Kochen. Bonelus du darffst es nit reiben mit den Henden.

Capue vndecimum.

Vnnd wann der Stein also verkehret ist in sein Erden / so mustu die Erden befeuchten

feuchtigen mit den zweiten theil des wassers/ das du behalten/ solt jhm aber nicht auff einmal das gantze Wasser zusetzen/ Sondern zum wenigsten siben mal befeuchtigen vnnd kochen/so lange biß das meiste theil des wassers vertrucknet ist/ vnd die verborgene farben erschienen. Nicarius, Wir müssen es imbibiren siben mal/ das es alle sein Wasser [illegible] trincket.

Eximines, Jhr solt das Wasser nicht alle auff einmal giessen/ das Elixier möchte sonsten ertrincken/ Sondern nacheinander giessen vnd alle mal trucknen. Marcus/ kochet es vnd imbibiert es siben malen mit dem bliebenen Wasser/ vnnd dann wird es genandt der Rost oder die Terra vnd wird jhr Wasser bald in sich trincken/ Socrates wann es trucken ist/so trincket es gar schnell sein feuchtigkeit/ dann es ist ein vorbrandtes Bley/ vnd die zeit dieser eintrenckung ist 50. tag/ durch diese mancherley Kochung/ vnd imbibierung/ erschienen viel ☉ farben/ die mit vielen Namen gemehret worden/vnd aus dieser imbibierung wird die Aschen gefeuchtet vnd suß gemacht.

Lucas Philosophus vermenget die Aschen mit dem Wasser / vnnd kochet sie das die Aschen soluiert / darnach kochet es / vnd imbibiert es 7 mal / damit das die Composition süß werde / vnd in dieser imbibierung hütet euch für grossem Fewr / das die Seel nicht fliehe für der Aschen / sondern das die bey jhr bleibe vnd fixier.

Diomedes giebt jhr jhren schweis / vnd Tödtet sie vnd sihet zu das sie nicht hinweg fliehe vnnd wann die imbibierung geschehen ist / so solt jhr es dann Braten mit grossem Fewr / das es komme zu seiner vollkommenheit / vnnd werde ein Geistliches Pulffer / vngreifflich / wie ein gebrandt blut / spricht ein Philosophus / hört nicht auff zu kochen / vnd zu trücknen / biß das es alle seine feuchtigkeit getruncke / darnach brate es etliche tage mit der aller Edlesten Purpurischen farbe / vnd diß Pulffer ist das Eliexier oder tingierende Seele der Philosophorum / das mit vnnd durch die hülffe Gottes alle Corpora verwandelt / in ☉ vnnd diese Tinctur wird bleibhafftig sein in allen Proben.

Spricht ein Philosophus / wann das

Venenum des Corpus durchgehe / so ferbet es mit vnuergenglichẽ Farbẽ/ solches sprechen viel andere Philosophi in der Turba/ es sey dañ dz vnser Ertz geferbet werde/ so ferbet es nicht / Wann es aber geferbet ist/ so ferbet es auch/ spricht ein ander Philosophus/ vnser Ertz tingiert nicht / es werde dann tingiert / darumb das daß tingierende Venenum kömpt/ nicht aus vnserm Ertz/ es werde dann für tingiert / diß Capittel wird bewert aus reden vnnd sprechen / Der Philosophen.

So vnser Ertz durch keinerley Regierung mag zu brochen werden. Also das nichts mag in dasselbe kommen / so mag es auch nichts tingieren dann alle seine farben/ sein in jm selber von nöten zu seiner Perfection/ dann es kan auch nicht ferben ein anders von seiner farben. Dieweil es in seiner Natur bleibet sondern minderung seiner farben/ darumb mus es werden tingiert mit solcher Regierung/ vnd mit solcher Farben/ die aber erst / die die Regierung ist / das es Tingiert werde/ in Pulffer / welches durch mannigfaltigkeit der farben/ wird schwartz/

vnd ge-

vnd eine farben. Des gebrendten Bleiß/ das dann durch seine vbertretung in der ferbung ein theil auff anders Metall geworffen/ Tingiert es zu warhafftigem ☉ vnnd vnzergenglichen Tinctur/ vnnd fixigkeit vmb seiner tugend vnnd fixitet willen/ die es durch Regiment/ vnnd von Tingierenden dingen vberkommen hat.

Caput duodecimum.

Darumb des Elixiers Krafft vnnd Tugend ist/ das er durch seine Eigenschafft die es von der Natur vnnd von der Kunst vberkommen hat/ ist mechtig hinweg zu thun alle Vnreinigkeit/ vnnd zu Tingieren alle Imperfecta Corpora in Warhafftiges ☉ Ist auch mechtig den Menschen gesund zu machen/ vnd in seine gleiche Qualitet zu bringen/ vnnd dieses ist ein gabe Gottes/ vnnd ein heimligkeit der alten Philosophen/ vnnd Weisen/ Welche Könige vnnd Fürsten nicht haben mögen vberkommen/ dann es Gott vergönnet vnd niemand kan die Sprüche der Philosophia recht verstehn/

stehen/ er hab es dann von Gott oder einem Meister.

Darumb sagen alle Philosophi / das diß Werck der Edlen vnd Göttlichen kunst/ fast vnd tieff verborgen sey. Dann sie haben erkandt die grosse macht / krafft vnd tugend die darinn ist / vnnd haben von jhrer grossen Weißheit gelehrnet vnd genommen/ die diese Kunst giebt/ vnd haben auch durch sie gehabet/ gesundheit jhres lebens vnd jhrem Leibe alle stercke vnd freude / von dieser Göttlichen Kunst vnd heimligkeiten genommen / vnnd darumb wer dieses mein Erste Buch recht verstehet / der ist ein Sohn der Weißheit / vnnd sol Gott menniglich dancken das er jhm solchen vnaußsprechlichen Schatz geoffenbaret hat/ wer aber diß Buch nicht verstehet der sol die Weisen nicht straffen sondern sich selbst / vmb seiner vnwissenheit willen.

Darumb sage ich danck der ewigen Weißheit/ die mir verliehen hat Krafft vnd Verstandt zu schreiben von diesem grossen schatz/ vñ die ich bewart hab vnsern Söhnē/ durch die warhafftige Sprüche der Philosophen/

phen vnd aller weiſen/welcher ewigen weiß-
heit/ Nam/ ſey gebenedeyet / Gelo-
bet vnnd geehret / nun
vnd zu ewigen
zeiten/

Laus & Honor Deo noſtro, in
ſeculorum ſecula, Amen.

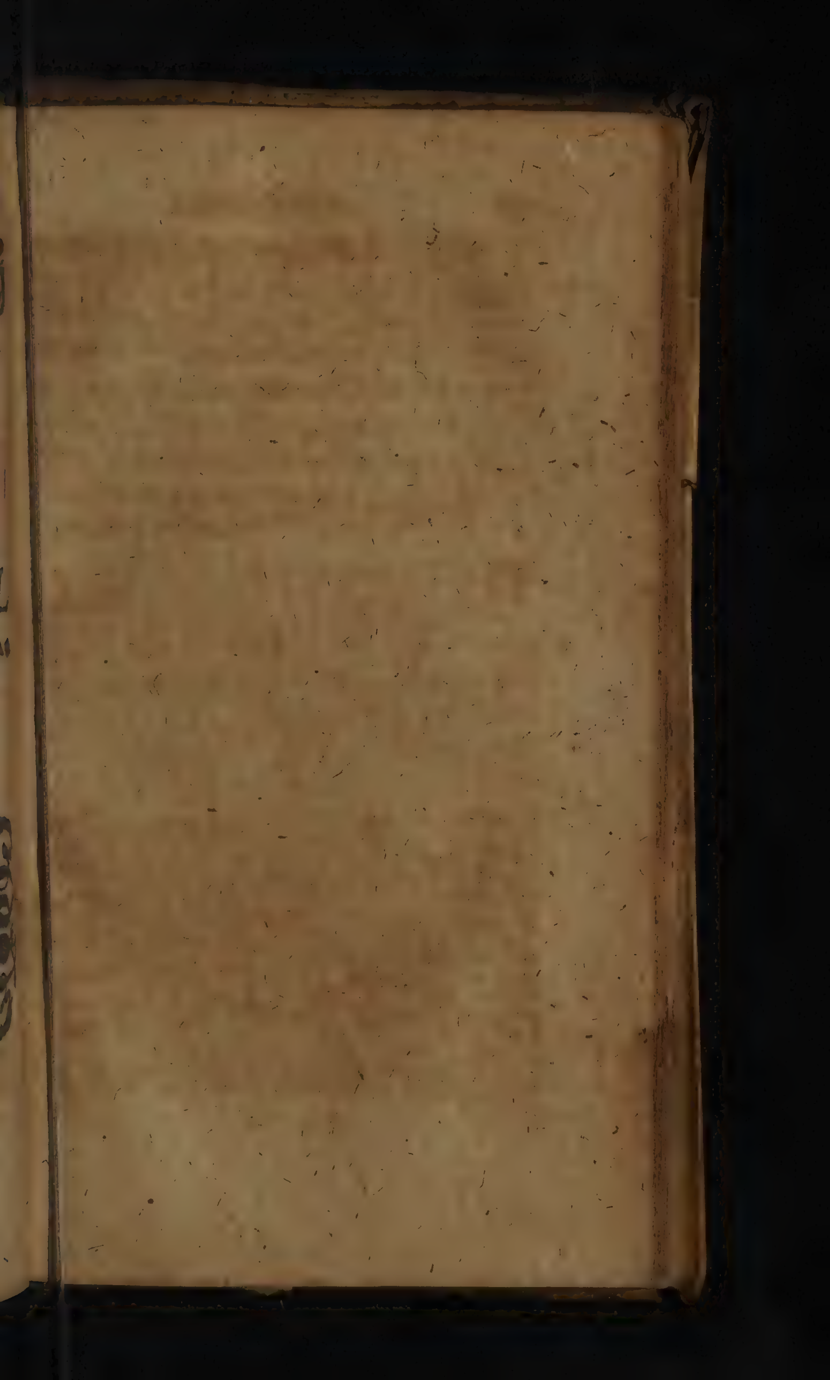


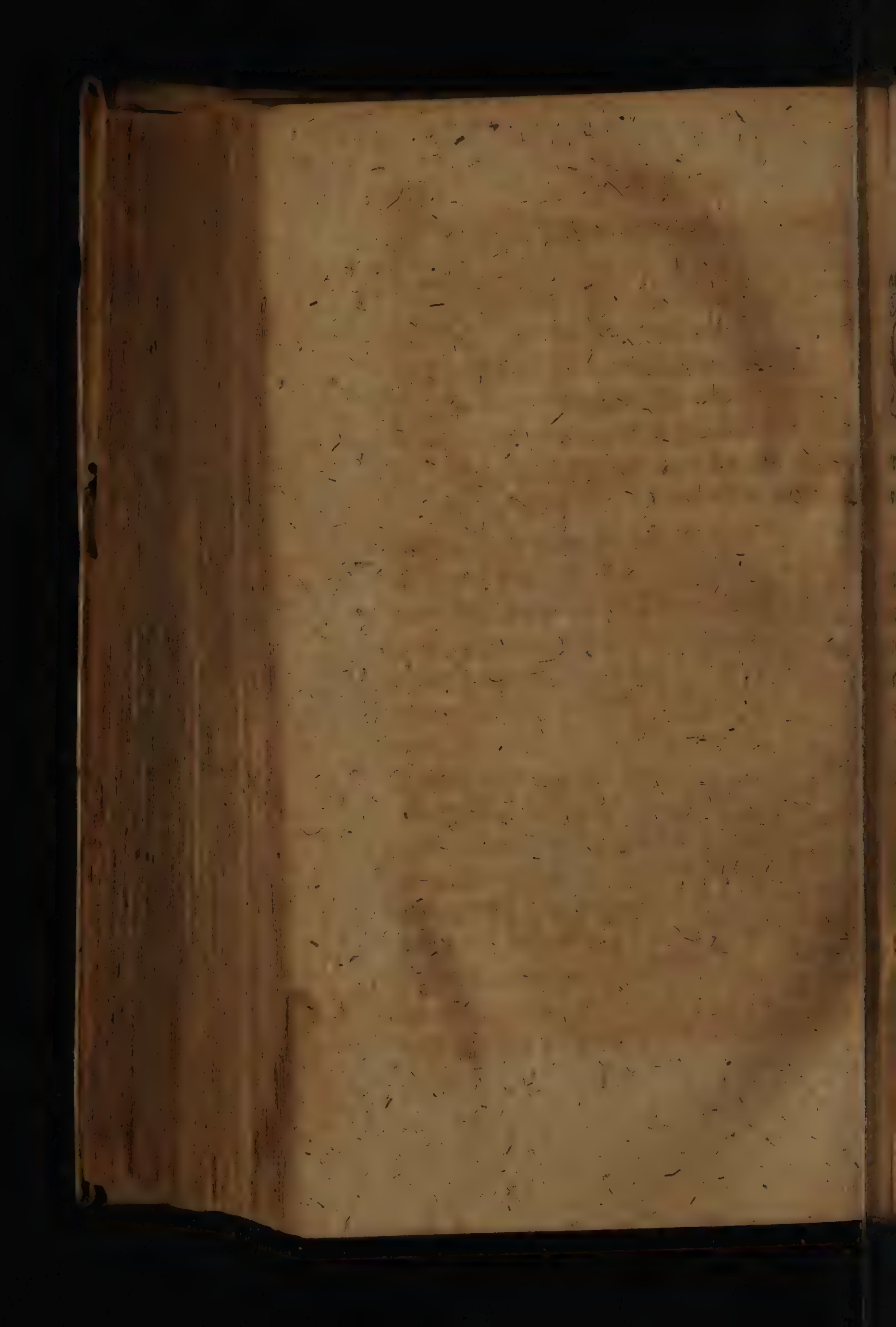
Ein Philosophisch Werck vnnd Gesprech / von dem Gelben vnd Roten Man.

Reuerendissimi Domini,

DOMINI MELCHIORIS CARDINAlis & Episcopi Brixiensis, &c.







Gelber vnd Roter Man.

DEr aller höchste GOtt/ der alle ding vermag/ dem sey Lob/Ehr vnd Preiß/den wollen wir anruffen in allem vnserm thun vnd lassen/ so wil er vns beystehn in allem dem/ das vns nütz vnd gut ist/ Amen.

So ist es vns gut das wir Jesum anruffen vnd bitten/ das wir erhört werden/ so gehört darzu ein rein gemüt/ vnnd das wir die Gebot Gottes halten/ so mögen wir deste ehe von Gott erhört werden/ das sag ich denen/ die da suchen den stein der Philosophen/ vnd lang daran gesucht haben aber nicht funden. Item/ wie wollen wir jhn aber finden vnd zu wegen bringen/ Nun mein allerliebster/ merck eben wie ich dir sag/ du solt am Morgen frue auffstehen mit einem lautern Glauben/vnd solt gehen gegen der Sonnen Auffgang/ so lang biß das du kömpst an ein Baumgarten/der da aus dermassen wol gezieret ist/ mit mancherley Blumen vnnd lieb-

lichen

lichen Früchten. Mitten in dem Garten
da stehet ein Hauß wol gezieret vnd erbawt
Vnnd dieser Garten mit dem Hauß
gehört eim König zu/ vnd diesem Hauß he
er sechs Wächter bestellet/die des Hauß hü
ten sollen/ das dem Hause nichts geschehe
Vnd solt dem Hauß etwas widerfahren/ d
König würde sehr zornig/ vnd darumb hat
die sechs Wächter darzu bestelt/ daß sie de
Hauß gar eben acht sollen haben.

Nun merck fürbas mein allerliebster
wie du thun solt/ du solt gehen für das Ha
da findestu zwey Thor/ die sein verschlosse
da soltu ein klein weile daruor stehen/ biß d
einer kömpt/ vnd die Porten auffschleu
vnd geht zu dir heraus/ dz wird sein ein G
ber Man/ vnnd ist nicht hüpsch vnter d
Augen/ du solt jn aber nicht fürchten/ da
umb das er vngestalt ist/ er ist aber lieblic
wort/ vnd wird dich fragen mein lieber w
suchestu hie/ Wann ich warlich lang ni
keinen Menschen so hieuorn gesehen ha
so nahend bey diesem Hauß/ dann soltu
antworten/ ich bin hieher gewiesen/ vn
suche den Lapidem Philosophorum, d
selb

[illegible]selbige Gelbe Man wird dir Antworten/ vnd also sprechen / Mein lieber freund nach dem du nun so fern bist kommen/ So wil ich dich fürbaß weisen/ du solt gehen in dz Hauß So lang biß das du kömpst an ein flüssenden Brunnen/ dem folg nach/ Biß das du kömpst zu dem Vrsprung/ so wirstu finden ein äderlein des Brunnen seines lauteren Wassers/ die Jungfraw Milch der empfaß ein Glaß voll aber gar wol verwacht/ vnd dann so gehe aber fürbaß eine kleine weile/ so wird dir bekommen ein Roter Man/ der ist Fewrrot vnd hat rote Augen/ du solt jhn auch nicht fürchten seiner freudigkeit halben/ dann er ist mit worten glimpfflich/ vnd er wird dich auch fragen / Mein lieber freund/ wz ist dein begeren hie/ wann du bist mir gar ein fremder gast/ so solt im antworten/ ich such den Lapidem Philosophorum, so wird er dich fragē/ wer hat dich hieher gewiesē/ so antwort jm ein Gelber Man/ so wird dich auch der Rote Man fragen/ hastu funden die Jungfraw Milch / so antwort ja ich hab ein Glaß voll/ so du hast die Milch / so wil ich dich auch fürbaß weisen.

Gehe

Gehe fürbas ein kleine weile / so wirstu finden einē schwartzen Rappen / der ist grewlich gestalt / er beist vnnd kratzt gern / du solt dein Antlitz vor jhm verbergen / das er dir nichts thu / auch hat er einstinckenden Athem / damit wird er dich anblasen / darumb sich dich wol für vor jhm / vnnd in diesem schwartzen Rappen ein weisse Tauben in seinem Leib verborgen / so soltu gedencken wie du sie von jhm bringen wilt / nun kanstu sie mit lieb von jhm nicht bringen / wann er ist böß verlest sie nicht gern / dann er weis wol / wann die weisse Taube von jhm kömpt / so mus er von stund an sterben / darumb halt er sie fest.

Nun wil ich dich lernen wie du sie von jhm solt bringen / thue den Rappen in ein Glaß / wol versorget vnd verschlossen / vnd setz in ein heissen widerschein der Sonnen vnd gib jhm weder zu trincken noch zu essen so wird er von grosser Hitze wegen den schnabel auffthun / vnd die Taube heraus lassen von stundan bleibet der Rap todt / Dann zerbrich das Glaß / vnd nim die weisse Taube heraus mit grosser Subtiligkeit / vnd nim ein saubers Glaß / da thu die weisse Tauben hinein

hineln / vnd versorg sie wol / wann sie ist noch wild vnd vngezam.

Nun sag lieber Freund / was wiltu jhr nu zu Essen geben / das sie bey dem Leben bleib vnd das du sie gezam machest / du solt jhr anders nicht geben / denn allein die Jung Fraw milch / die du vor hast auffgefangen bey dem Brunnen / damit soltu sie Speisen / so wird sie fruchtbar werden / das sie alle Monat Junge bringet / vnd jhre Jungen werden nicht mehr sterben. Vnd also hastu nun mit der hülffe Gottes den Verstand der rechten Kunst erlangt / bitt Gott vmb rechten Verstand in diesem Process.

Im Namen Jesu Christi / Hie will ich mit der hülff GOttes anfahen vnd offenbaren den Sinn oder Practic der Philosophen / wie man machen mag volkommen das Elixier / oder die mehrung der wahren Tinctur ☽ ♃ ☉ allein aus ☿ Philosophorum mit seinem Bruder / vnd darumb aus dem ☿ der Weisen der nit ist der gemein ☿ der by dem Philosopho wird genand die erste Materi Wässerig vnd hitzig / ein feuchtes vnd kaltes Element / ein bestendig Wasser /

ein Geist/ein Cörper/ein stinckender rauch/ ein gesegnet Wasser/ ein Essich der natürlichen Meister/ ein Milch der Jungfrawen/ vnd ein Cörperlichen Mercurium/ 25 vnd andere namen ohn zahl/ damit es genandt wird in den Büchern der Philosophi/ wiewol derselben namen mancherley sind/ so bedeuten sie nur einen Stein vnnd nur ein ding/ als den obgemelten Mercurium Philosophorum/ wann allein aus jhm wird er suchen/ alle Tugent der gantzen Kunst der Allchymey/ Dergleichen die weisse vnd rote Tinctur.

Vnd darumb spricht Geber der Philosophus dermassen also/ wann in der wenige der Tinctur/ wird die Kunst nicht verbracht oder vollendt/ wann es ist ein Stein/ ein Artzney/ in dem da liegt alle Meisterschafft/ darzu wir kein außwendig oder frembt ding sollen thun/ nur so fern in der zubereitung die vbrigen theil dauon mögen nemen. Daher erfindet man das er sich selber tödtet/ sich selbst lebendig macht/ sich selbst rot/ schwartz vnd weis macht/ vnnd spricht der Philosophus der gemelte Meister: Nemlich in sei-

in seiner Red also/dann wir kein außwendig ding zu thun oder fügen / von wegen ☉ ♃ ☽ wann dieselben werden nicht geheissen aus wenig/ dann demselben obgemelten Stein oder Mercurio wann sie darzu werden gethan/ als zu einem vrhab / Wann es seind zwey mithelffer / dardurch alle Werck der Alchymiæ werden verbracht. Es Spricht ein anderer Meister/ es ist ein ding/ dardurch viel verdorben seind als ein gantze schar der Menschen.

Das ist zuerkennen oder anzusehen/ das die Natiuitet des natürlichen Steins aus nichts anders wird gezogen / dann nur aus dem Mercurio der Weisen/ alle andere ding hindan gesetzt: Es wird auch der obgemelte Mercurius genand/ eine natürliche Wurtzel/ ein hoher Baum/ daraus ohn zahl gewachsen ist worden/ vnd wird genand ein bekandter Stein in den Büchern der Philosophen.

Item / die erste wirckung in der vollkommenheit des jetzgemelten Steins oder Elixier der Philosophey / gehört ein erhöhung zu der reinigkeit / wie aber der Mercurius/Sub-

rius Sublimiert oder zubereit mus werden/ will ich hernach kierlingen alles offenbaren/ aber das ist zu mercken/ das dieselbige Sublimation nicht anderst ist / dann ein subtiltet oder schön machung/ wann darinn werden gesaubert alle vbrige gröbigkeit die dabey wohnen / dem ☿ wann durch dieselbig Sublimation werden erhebet die vnbestendigen theil von den bestendigen mit auffsteigen/ vnd die vnbestendigen in der wirckung auch bestendig gemacht / vnd ist besonder zu mercken / Welcher recht sublimiert vnsern Natürlichen Mercurium/ darinnen vnsers Steins Tugend oder Krafft ist / der hat die Meisterschafft an ein End bracht / denn es spricht der vorgemelte Meister: Die gantz vollkommenheit ist in dem Sublimieren in dem Faß vnd an der regierung des fewrs wann in dem jetzt gemelten / Sublimieren werden begrieffen/ die andern sein alle die do zu der Arbeit gehören / Als Sublimieren auffl:ösung/ auffsteigung/ absteigung/ flußbar machen/ hart machen / ein ferbung machen auff Weiß vnnd Rot / in einem Ofen in einem Gefäß / in einer Ordnung dauon

die Phi

die Philosophi viel geredt haben / nur auff den Sinn / das es nur vnmüterstendig werde zu vollenden / also die hoffertigen / die Geitzigen nicht darzu kommen.

Also nim in dem Namen vnsers HErren Jesu Christi / den obgemelten Mercurium oder das Natürliche Wasser / die erst Materi der Weisen als viel du wilt / vnnd leg jhn in sein Faß / das gar fein sauber sey / vnd vermach das oben gar wol mit Sigillo sapientiæ, das der Mercurius oder nicht außbreche / vnd setze es an seine bereite statt / das es ein messige werme habe / für vnd für ein Philosophischen Monat lang / jedes 40 tage / W. M. Damit es sich im Glaß auff vnnd ab arbeite / als lang das es nicht mehr steig / vnd begund an den boden zu fallen / so wird der Spruch erfüllt / das was oben war ist jetz vnten / vnd was vnten war / ist jetzt oben bey den Farben wirstu es erkennen / vnd die Arbeit wirds erzeigen.

So liegt es am boden als ein schwartze Erden / vnnd dann wird es genand das schwartze Rappen Haupt / oder ein jrrdisch stuck ins Element / vnnd das ist die wahre

sublimation der Philosophen also verbracht/ als du vor gehört hast vnd gemeldet ist/ auch ist in der Sublimation die ware scheidung der Element/ als die Meister sagen vnnd sprechen also die wirckung vnsers Steins ist nicht anders/ dann ein abscheidung der Element/ Darumb das kalt Wässerig vnnd feuchte Element/wandelt sich in ein irrdisch trucken vnd warms Element/ daraus man erkendt das dieselbige scheidung der Element in vnserm Stein ist/ die ist nicht nach gemelnem lauff der Leyen/ sondern der natürlichen Meister.

Es seind auch in vnserm Stein nur zwey begreiffliche vnnd sichtbarliche Element/ die die andern zwey verborgenlich halten/ vnnd werden weder gesehen noch begreifflich/ die die Erde vnnd das Wasser sichtbar/ Aber der Lufft in dem Wasser ist vns vnsichtbar/ vnnd das Fewr in der Erden ist auch vnsichtbar/ vnd werden weder gesehen noch begrieffen. Es wird auch jre Tugend niemand innen/ nur allein in den fordern zwey Elementen/ als Erd vnd wasser/ vnd

ser/ vnd wird durch die wirckung des Fewrs gewandelt in ein ware weisse vnd rote.

Nim war die Gnade GOttes/ hie ist das ander Element in vnserm Stein/ das ist die Schwertz vnnd Rappenhaut/ Ein Mutter/ ein Hertz/ ein Wurtz/ der da nach folgen die andern dinge alle/ vnnd darauff gepflantzet werden/ als in einer Mutter/ oder dem Erdreich/ vnd wird genennet mit viel seltzamen namen/ den natürlichen Meistern/ als Latan ein Schatz/ ein schwartze Grab/ Hepffen/ vnser Metall/ vnser Mutter/ vnser Todt/ es frist auch Mann vnnd Weib/ vnd sonst viel andere Namen/ die da alle ein ding bedeuten/ das von einem ding daher kömpt/ Vnnd darumb durch solche Sublimation/ so wird verkehret vnd ereilet/ vnd zu wegen bracht vnd wird das fliehend bestendig/ vnnd das weiche hart/ vnd das Wässerig Erdisch/ vnd als dann spricht der Geber/ es geschicht die wandlung von einer Natur in die ander/ als kalt vergleicht sich mit warm/ vnd trucken oder ein Geist zu einem Cörper/ oder dünn zu einem dicken/ oder von einem heimlichen dinge zu einem

 offenba-

offenbaren ding/ widerumb auch ein offenbars zu einem heimlichen ding/ als die Meister in mancherley weiß reden/ dann sie sprechen die würckung unsers Steins ist nichts anders/ Dann die verwandlung der Natur vnd ein erkicknis der Element/ Wann also kehrt sich feucht in trucken/ fliehend in beständig/ Spiritus zu Corpus/ dünn zu dick/ vnnd Wässerig zu Fewrig/ Lufft in Erdreich/ dardurch die Element eins in das ander verwandelt wird/ vnd also hastu das erste Capitel dieser Materi.

Item/ das ander Capitel wie du die Schwartz Erde oder Rappenheupt arbeiten solt.

Nims in dem Namen Gottes/ reibs auff einem sauberen Stein zu einem Meel/ dann nim desselben Mels zweene theil/ vnd des abgezogenen oder gemelten Väterlichen Wassers ein theil/ Imbibiers miteinander das es wol vermischt werde/ also das es das natürliche Wasser annimpt/ mit der vermischung biß auff den grund/ vnnd darnach setz es wider an sein bereite statt wol vermachet/ das es nicht außriche/ vnd habe ein

messige

messige wermeals am ersten gemelt ist bey acht tagen / dz die schwartze Erde eins theils weis werde / darnach nim sie wider aus / so es dürr ist worden / vnd reib es wider / vnnd imbibiers vnnd Arbeits als vor / das thue vier mal / so hastu die schwartz Erd genugsam gereiniget / in solcher tugent / oder durch die Tugent des Fewrs das die Materi gantz weis wird / vnnd dieselbig Materi / behalt schön / dann es ist die weisse Taube von dem schwartzen Rappen / Wie du vor gehöret hast.

Wann du hast einen grossen Schatz funder / vnnd wird genandt ein weisse Erde des Edlen Gesteins / ein Blüender Dorn / daruon sagt der Meister Viorrenes / vnnd spricht / die Erde mit seinem Wasser gefeu[illegible]t / wanns also geschehen ist / so ist die gantz Meisterschafft vollbracht;

Item / in der zusammenfügung vnnd Wirckung / ist die ware zusammenfügung der vier Element / wann da wird zusammengefügt das Element des Wassers mit dem Element des Erdreichs / vnnd das Element [illegible]ffes / mit dem Element Fewrs. Item /

da wird zusammen gefügt der Man vnd das Weib die sollen geberen/ Item/ da wird zusammen gefügt/ ☉♃ ☾,

Item / da geschicht ein erkicknis der Todten Cörper/ da hastu nun die weis Erde gepflantzet vnd vor bereit der du vor begerst hast zu behalten das Vrhab/ oder Ferment/ das da ist ein bekrefftigung vnsers Steins/ darumb sprechen die Philosophi / er weiset vor vnsers Erden ehe jhr darein seet/oder setz das vrhab zu dem Werck. Item / die andern Meister sprechen/ seet ewr ☉ in ein gepflantzt oder geplettert Erdreich/ so bringets hundertfeltige frucht.

Die dritte meinung/ nim das aller reinest Corpus / wol vnd subtil Calciniert vnd außgezogen / das kein herbe oder scherffe das Spiritus mehr darinnen seind/ vnd wol gedrucknet / dann nim sein gewicht füg es zusammen in sein Glaß an sein bereite statt/ feil vnd arbeits wol wie vor stehet/ etc.

Item/ wiltu die weiß geplettert Erd zu einer Tinctur haben / das sie bestehet/ in einer vollkommenen Tinctur/ vber die Cörper die vnvollkommen seind in der weissen ge-

plettertten Erden / so nim des gebenedeyten Wassers vnser grünheit zween theil / vnnd der Erden zween theil/vnd deß Todten Corporis drey theil / es sol aber der Vrhab also bereit sein ein ☽ Kalch / der reine sey zu der weissen Tinctur/ vnd der roten ein ☉ kalck/wie dann oben etlich mal anzeigt ist / dann warumb der vrhab ☉ ist ☉ vnnd der Vrhab ☽ ist ☽ wann das sein die zwey leichtende zweine Cörper / darinn die leichtende Flammen sein vnd brinnen/ die da tingieren vbertreffelich natürlich Weis vnd Rott/ vber andere Corpora/darumb mach ein jede gestalt nach seiner gestalt / vnd ein jedes geschlecht nach seinem geschlecht/ als das weis mit weissem Vrhab/ etc. Also das kein werck mit dem andern gemischt werde / anderst du wirst irren in den dingen.

Vnd darumb sprechen die Philosophi/ vnser Stein wird zusammen gesetzt / aus drey dingen/ als aus einem Corpus/ aus einem Geist vnnd aus einer Seel / wann die weiß geplettert Erden ist das Corpus / vnd der Vrhab ist die Seel die jm das leben gebe/vnd das lebendige wasser ist der Geist.

Nun

Nun mach die drey ding zusammen/ auff einem saubern Stein/ reibe schön als zum ersten mit vermischung der aquæ vitæ, vnd das eintrucken thu mit dem dritten theil des wassers vnd laß trucken/das thu gar offt je öffter je besser/ biß das du den vbertreflichen Stein durch die Gradierung gerieben vnnd eingedrenckt/ vnnd wider gedrucknet hast vnnd fixiert/ also das er behend einen jeden vnuolkomnen Cörper oder Mercurium in ein war Corpus wie es dann angefangen ist/ verwandele.

Item es ist auch zumercken je offter der Stein imbibiert wird/ vnnd verberürt wie vor stehet/je vbertreffenlicher er tingiert/als zum ersten zehn theil/zum andern 100. theil/ zum dritten tausent theil/ darumb loben die weisen das offt wider anfangen/wann so ein reiben vnd imbibieren gnug wer gewesen/ so hetten sie die wort nicht als offt geredt.

Item/ wiltu nun vnsern Stein den man nent den weissen König/ der da transferirt ist/ vnd in ein andere gestalt gebracht worden/der da tingiert Mercurium vnd andere Metall in ware ☽ wilt jn verkehren in Rott/

also das

also das es ein roter stein werde/ vnd ein rote tinctur/ so thu jm also. Nim denselben weissen stein vnd theile jn in zwey theil/ den einen theil zu einer weissen mehrung/ Dauon ich vor gesagt hab/ mit seinem zugehörigen wasser/ den andern theil setz ein/ in sein besondere statt/ in sein abtöwung/ vnd mehr jm das Fewr/ für vnd für je lenger je baß/ als lang biß die natur des Fewrs denselben stein den die Meister nennen den roten Sulphur den so du dieselben Farben sichst vnnd vernimbst/ das es rot sey als ein Saffran drucken vnnd gebrendt/ so nim denselben König mit freuden/ vnd behalt jn gar fleissiglich an ein besondere statt.

So du dann wilt das daraus werde ein Tinctur auff rot/ die hoch werd das du verwandlest den ☿ vnd ☽ vñ andere vnuollkommene Cörper in ein warhafftiges ☉ so nim von demselbē stein 3 theil/ vñ von dem vrhab des ☽ zween theil vñ 2 teil des aqua vitæ, das in zugehörig ist/ imbibiers wie du offt gelehret bist/ vnd setze an seine bereite statt/ vnnd gib jm stete werm/ so lang biß das ein vbernatürlicher stein daraus wird/ oder worden ist/ den-

mentier aber mit seinem zugehörigen wasser/ das thu für vnd für / das du es also in seiner Deyung behaltest/vnd mit sterckung des Fewers vberwindest in seine vollkomene mehrung der gütigkeit / vnnd mit wider anhebung des wercks von seinem vorbehaltenen Theil/ seiner Natur/ das darnach sein zutheit gemehret wird biß ohne zahl / vnd nit at lasst ist des r theil in seiner vollkommenheit ☿ der Purgiert ist in einem tigel so er vber ein klein Fewer gesetzt wird/ das er ein wenig sied/ tingirt er vnd transferier jedes Metall in ein warhafftiges ☉ vnd also mag man wider in des stein anheben/ das er verkehr ☿ vnd ☽ in ein vnendlich werck / ☉ vnnd denn wird verbracht die Cörperliche heimligkeit / die da ist vber alle heimligkeit der gantzen welt / vnnd darumb sprechen die Philosophi/vnser Stein ist viererley Farben/ am ersten schwartz / in der mitt weis/ vnd am letzten Rott.

Ein ander Philosophus spricht also/ die Farb die da in der feuchtigkeit am ersten gebürt sey weiß / vnnd in der ersten weissen gebürt sie scheinende Farb/ dann vnser werck ist nicht

ist nicht anders dann ein vollkomne abwaschung der schwertz / vnnd als viel aus dem Weissen gesamlet wird durch die sterckung des Fewrs da wird geboren die scheinende Farb.

Ein ander Philosophus spricht / so jhr sehet die weisse auswendig erscheinen / So seid jhr gewiß / das die Röte in der weis verborgen ist / dann so ist nicht not mehr Materi heraus zu ziehen / sondern die Hitz zu mehren vnnd stercker zugeben / biß das es Rote wird.

Darumb sol nun jetzt gelobet sein der Allerhöchst Allmechtige ewige Gott / der da beschaffen hat die aller Edlest Substantz / der er geben hat solche eigenschafft der Tugend / die man sonst in keinerley ding finden mag / als in diesem stein allein / der die macht vnd Krafft hat / der vberwind den streit des Fewrs / vnd widersterckt sie alle andere ding / vnd darin enden.

Darumb so merck die wort / bezeichnet die Heimligkeit / etc. Wann ich das auff das aller kürtzest geschrieben habe aus allen Büchern der Philosophey der gantze kunst Allchimey / ohn

mey/ ohn alles verdecken/ vnd warlich nicht besser gefunden hab.

Darumb bitte ich dich durch Gott das das du keinem vnwirdigen diese Kunst nicht offenbarest/ oder keinem vnnützen Menschen zu theil werde/ damit die Edlen Perlen nicht für die Schwein geworffen werden.

Also spricht Mercurius ich bin ewer Vater/ vnd die Erde ist ewr Mutter/ aus mir seid jhr geboren/ vnnd aus mir werden ewr noch mehr geboren/ Welcher mich tödt vnnd wider lebendig macht/ vnnd mit dem dritten theil meines Schweis mich drenckt/ dem wil ich geben oder geberen Brüder vnd Schwester ohn zahl.

Folgt hierauff der vnterricht was dieser gebenedeyte Stein auff die Medicin thut.

Es sein etliche Thorn vnnd Blinde/ die da sagen/ sie kündten Aurum Potabile machen auß gemeinem ☉ vnd das sol sein die beste Artzney zu aller Kranckheit/ auch sonderlich etlich Artzt sieden ☉ in

Wasser

Wasser / vnnd sprechen das sey das beste zu heilen / vnnd das ist alles wider Sinns / ja das ist wol gut Aurum Potabile nach jhrem heilen / Ja es ist gut das man kaufft Confect / vnd das man den Artzt damit bezahle / vnnd ist war / es ist wol gut zu haben eine Schüssel voll Ducaten / das man sie sehe / dem Krancken zeige / wann ☉ zu sehen / dient fast dem Krancken. Aber das rechte Aurum Potabile / ist in der macht eines Elixiers vollkommenlichen / Wann es ist eine grosse Artzney / die da vertreibt alle vbrige vnnd flüssige Kranckheit in der Menschen Leiben / vnnd auch in den Metallen / wann es verdeckt alle vnuollkommene Metall / vnd reiniget sie von aller vnreinigkeit vnnd also auch der Menschen Cörper / darumb ist es die aller Edlest Artzney / vnd ist aller Philosophen meinung.

Die aber das verstehen von dem gemeinen ☉ die sind blind vnd betrogen / vnd betriegen sich selbst. Aber vnser Artzney ist allein aus der Natur / darumb hat es ein trefftige Tugend die Krancken zu heilen /

 oder

vber alle Artzney/ wan es erfreit das gemüt/ mehret die Jugendt / vnd verhindert das alter es laßt das Blůt nicht faulen / noch die Phlegma herschen / ja es reiniget das Blut vber die massen / die da vertreibt alle vbrige flüssige Kranckheit / in des Menschen Leib/ dann das ist die edelst Artzney / das ist aller Philosophen meinung/es last das Blut nicht faulen/ noch die Phlegma herschen / noch Corpora brennen / noch die Melancholey obsiegen/ ja es reiniget das Blut vber die massen / vnd krefftiget alle Leibliche Glieder/ vnd behalt sie vor mailigung oder leidigung/ in summa alle Kranckheit heiß vnd kalt/ heilet es fürwar / heilts vber alle Artzney / alle Artzt/ja wan ein Kranckheit hett gewert/lange Jahr oder Zeit/die heilt es in 12. Tagen. Ist sie aber alt vnd hat gewert lange Zeit/die heilet es in einem Monat / vnd kürtzlich so treibt es aus alle Pestes, vnd Feuchtigkeit/ vnd fürdert ein gut Blut/ sie gibt Lieb vnd Ehr/wer sie hat/oder bey jm tregt/den macht sie kün/vnd jm streit vberwinden/vnd in dem wird erfült / die Heimligkeit der Natur/ vnd ist vber alle Kunst der gantzen Welt/vnd der

grossen heimligkeit / denn es wird genant ein Gab Gottes vber alle Kunst.

Item das Blech der Cristallen das ist diß Elixier auff weiß / wenn man einem davon gibt so gros als ein Senffkorn einem Menschen / das weret dem Fieber / vnd ob ein Aussatz wer / der die vier Zeit des Jahrs nimbt der wird gesundt / vnd ob ein Aussatz wer / den man nennt Elephantiam: zweymal im Jahr daruon isset von dem roten Elexier / der in dem Mertzen vnnd in dem September / der wird gesund / vnnd jedweders Puluer weiß oder rott heilet den schlag.

Item auch in Todesnöten so man das Puluer helt einer Frawen für die Nasen / die wird erlöst von ihrer Geburt / das sagt der Philosophus Hermanus.

Item das Elixier auff Rot / diß heilt alle Kranckheit / da die Artzt an verzagen oder verzagt haben / vnd macht den Menschen Jung / daß er lang mag leben als die Philosophi sagen / so man nutzt dreymal in der Wochen / als ein Senffkörnlein gros.

Es ist ein Kraut das heist Saturnus/ darvon wird die Materi/ dann ein jedes geschlecht mehret sein Geschlecht / vnd ein jede gestalt mehret sein Gestalt / also ist vnser beschluß lob Gott von Himmel.

Von dem Rebis einem Stein.

DU solt wissen das in dieser Kunst dreyerley Stein sein/ die da wircken mit GOttes gnaden wunderliche ding / dauon Aristoteles geschrieben hat in seinen Büchern/ an dem alle die macht leit/ laut dieser Kunst / vnd aus jhm macht man ein Pulffer/ das die Meister heissen ein Elixier / das alle Corpus die vnrein sein verwandelt in ☉ & ☽ das besser wird dann das Natürlich ☉ & ☽. Ich wil aber nicht mehr dann von einem schreiben/ heist Rebis / genandt/ wann allen enden finst u jhn / das ist Quinta Essentia mit kurtzen worten dauon geschrieben/ nim jn frisch mit seinem Blut/ vnd schneid jhn mit einer Scher eines Nagels breit/ vnd wann er nicht listiger Natur

wer/ so

wer/ so vermischt er sich nicht mit dem Mercurio/ aber darumb das sie einer Natur sein/ So mischen sie sich zusammen das jhm das Fewr nicht geschaden mag/ vnnd nim sein ein Pfund/ vnd thu jhn in vier Pfund Salalcali Wasser/ vnnd nim Kinds Harn/ vnd thu das alles in einen verglasierten Hafen/ mit einem engen Halß/ vnd seud es mit sanfftem Fewr biß es halb einsied/ das du oben zu dem Loch magst sehen / hüte dich vor dem Dampff oder Geschmack/ anderst es todtet/ vnnd wann das Wasser halb eingeseud/ so findestu den Rebis verwandelt in Wasser/ das Wasser / Wann die wegstehenden erkendt es/ laß es kühlen vnd seug es durch ein Tuch/ vnd wirff die Feces hinweg/ vnd das ist der Stein/ da die Meister von schreiben/ vnnd es ist ein Stein vnd ist kein Stein/ du findest jn an allen enden/ auff der Eben/ vnd an Bergen/ vnd in den Gründen/ vnnd in allen Wassern. Jhn hat auch der Reich vnd Arm/ vnd ist aller ding das schnödest/ vnnd ist aller ding das thewrest/ das Wasser lenter als du weist zu siben mal/ vnd was hepffen blieben ist oder wird die behalt/ dann so

nim ☿ purgier jhn mit Esig vnd Saltz als du weist / ein drittel eines tags darinnen gesotten / so wird er schön vnd lauter von allem Vnflat / der sich zu jhm vermischt hat / darnach nimb ein glasierts Häfelein mit einem engen Hals / da thu ein pfund ☿ ein / vnd thu als viel Wassers darzu von dem Stein gemacht / vnd verlutiers aus der massen wol mit guter lutung / vnd mach ein kleins Sinwels öfelein von gutem Leim / vnd heitz daß es glue / dann so nimb das Fewr heraus / vnd setze das Häfelein darein vnd vermach das öfelein wol / vnd laß das stehen vber nacht / des morgens findestu den ☿ etlicher maß hört / so thu aber als viel des Wassers darzu wie zuvor / vnd thus aber in das öfelein aller maß als vor / das du dreymal / so findestu den ☿ hört vnd Fix gescheiden / des edlen Pulvers jetz ein theil oder ein lot auff 100. lot purgierten Veneris das wird gut vnd weiß / das verwandelt in Veneris, nimb ein theil auff 50. theil Zin daß purgiert sey / das wird besser ☽ dann natürlich ☽ Probatum est.

Nota, wiltu die Arbeit recht brauchen / auff Rot / so nimb gescheiden ☿ ein Pfund /

vnd

vnd die/die ich dich vor hieß behalten/in der Leuterung/dessen thu den zwölfften theil dar-zu/vnd reib es gar wol ein halb pfund auff ei-nem Stein/vnd thu es in das Häfelein/vnd thu jhm in allermaß wie oben mit dem Weis-sen gearbeitet hast/ so hastu edel ☉ vnd das ist das Elixier/das verwandelt in einer stunde alle purgierte Corpora in gut ☉ ♃ ☽.

E N D E.



In diesem nachfolgenden Tractätlein/ ist das Werck gantz kürtzlich begrieffen.



Lieber

Lieber Sohn/ In der Göttlichen Warheit wil ich dir anzeigen vnnd mittheilen vnser Kunst/ vnd den rechten Grundt vnsers gebenedeyten Steins/ Wiewol du mir mit deinem klagen fast vnd streng obliegest/ so wil ich dir in der still die heimligkeit der gantzen Welt offenbaren/ vnd zum ersten einen Spruch der alten Philosophen anzeigen/ der also lautet. Die wirckung des ☉ ob dem Erdreich/ ist anders nichts/ dann das die Natur vnter dem Erdreich wircket. Item/ ein ander spricht: Das ☉ gebürt nicht ander ☉ sondern der Dunst der in sich behalten/ ist die Natur des ☉ vnd ☽.

Arnoldus: Im anfang vnsers wercks ist nicht ☉ oder ☽ aber müglicher weise. Derhalben muß man der Natur nachfolgen/ vnd in vnser zusammen setzung ist ein vollkommenes Corpus nichts anders/ dann das jhm in der Natur gleich ist. Darumb ist es nur

ein ding / vnd wird doch zweyfaltig genant/ es ist auch allein mit der Natur / kein anders wirds thun / dann nur das Ferment / weiß vnd rot / daß da rein vnd in kein anders ding kommen sey. Darumb spricht Hermes: Geboren ist vnser König / der vns kommen ist auß dem Fewr / Speiß vnd führe jhn mit seiner Speiß vnd Tranck seiner eigenschafft / biß daß er kompt zu seinem Alter vollkommenlichen / dann er mehret seinen Samen in ewigkeit.

Nun ist ☉ Sulphur ist sein Vater / vnd ☽ ♄ ist die Mutter / dann das tregt den Lufft in seinem Bauch / dann die Speiß ist inn seinem Lufft / auch ist das erste Werck / daß die Materiam Soluiert in Mercurium / vnd nicht in den gemeinen / dann die Soluierung des Leibes ist ein grundfeste anfang / mittel vnd ende / dieser Kunst / zerstören / reinigen / wäschen / vnd also tödten / vnd widerumb lebendig machen vnd anflösen / hart machen / rot vnd weiß machen / ist alles ein ding / vnd geschicht in einer statt / vnd die wäschung vnd mit dem Wasser reiben / darinn lieget die gantze Heimligkeit. Auch spricht

spricht das H. Evangelium/ es sey dann/ daß das Weitzenkorn falle in die Erden vnd sterbe/ sonsten bringet es nicht hundertfältige Frucht.

Derhalben vnser Werck ist ein vollkommenes Werck/ als ☉ Sulphur vnd ☽ ☿ vnd must gleich werffen deinen Samen in die Erde wol gewaschen/ gereiniget auch bereitet/ dann in der Erden/ sterben vnnd faulen die zusammen/ vnd darnach wieder lebendig werden/ als ein Kindt in Mutter Leib/ vnd es wird die Geburt vnsers Steins/ daß du ist die Tinctur oder Artzney/ dergleichen in der gantzen Welt nicht ist/ darumb daß durch sie alle vnvollkommen Corpora in wahres ☉ vnd ☽ mögen verkehren.

Nun im Namen GOttes/ so merck auff das Werck/ so wil ich dich lehren von Anfang biß zum Ende/ den warhafftigen Stein vnser Tinctur/ gründtlich leicht vnd schlecht/ als du selber wol vernemen wirst oder erfahren/ so du diß mein schreiben verstehest.

Erstlichen auff die erste Materiam zu kommen/ wie dann obstehet: Erstlichen must

stu aus seen den Samen Männlichen vnnd Weiblichen in seinen eignen Acker / vnnd da lassen auffgehen wie einen Baum / was aber der Saame vnd Acker sey / ist nicht wohl zu wissen Solis Sulphur ist der Vater / vnnd Luna vnd Mercurius ist die Mutter / damit du es aber kierlicher verstehest / so ist Solis Sulphur der Mannliche Saamen / Solis Mercurius der Acker vnnd Weibliche Saamen / der da empfehet vnnd gebäret auch erstlichen den Leib des Ackers / darnach die Natur Solis vnd Lunæ / vnd die Natur des Fewrs der Natur / daraus die vier Element vnd gantze wirckligkeit wird volbracht in jm selbsten / vnnd ist nicht von nöten einigerley Handwirckung / Dann allein vnser Sublimation / die zu sieben mahlen geschehen mus.

Vnd in der 2. 3. 4. 5. 6. ist nichts zusehen / biß die ander Sublimation auch geschicht / vnnd so er in der ersten Materi / als da ist Wasser vnnd Jungfraw Milch / einmal auffgelöset / darnach Calciniert er sich selber / Sublimiert / Distiliert / Wescht vnd Coaguliert / vnd die Tugend des Fewrs

verbringt

verbringet sich selbst in einem Faß/ ohne alle Handwirckung/ dann das ist ein Spiel der Jungen Kinder/ vnnd ein Arbeit der Weiber/ auch sollen die Corpora alle beyde vnd allweg/ vor dem Auffgang wol gereiniget vnnd gepurgiert sein/ von allem jhrem Schwefel vnd feuchtigkeit.

Nun nun im Namen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit/ vnsern Saturnum Philosophorum/ vnnd seche darein vnser Sulphur mit seinem gewicht/ vnd laß jhn darinn liegen drey tag/ dadurch er geseet werde in seinen Acker/ darnach Sublimier den Leib mit vnser Sublimation/ zu sieben malen/ als oben verzeichnet ist/ das er wider kompt zu seiner ersten Materi/ als da ist vor ingezeit/ das es sich selber Coagulier/ Sublimier vnd distilier/ Lavier/ Calcinier/ so ist sein genug/ vnd nach dem sollen verwandelt werden die vier Element/ als dann wirstu finden was du suchest/ das Fewr Wasser aus dem Erdreich/ etc.

Darnach so du sihest die Schwertz/ viel schwertzer dann schwartz/ so frewe dich dann es ist ein anfang der Digestion/ dar-

durch sich-

vnd verbrenne jhm nicht seine flores / auch
wisse / das die schwertze ist ein Schlüssel des
gantzen Wercks / nach der schwertze erschei-
net die Königin Weiß / die Königin wird
durch das Fewr in einen König verkehrt / als
dann ist geboren der König aller Ehren / kein
höher mag vber jhn geboren werden: Lob
Gott den Allmächtigen / vnd vergiß der Ar-
men nicht.

Im Namen vnsers HERREN Jesu
Christi / das ist: Im Namen der Heyligen
vnzertheilten Trinitet / des Vatters / des
Sohns / vnd des heiligen Geistes / Amen.

So gehn wir nun zu der zusammense-
tzung der Artzney oder Elixier / aber die Tu-
gendt der gesagten Artzney / wird genant der
Philosophen Stein / andere nennen es ein
Elixier / andere das 5. wesen / vnd viel vn-
endliche Namen / es ist aber diese Artzney
fast annemblich / dann sie macht ein Alten
Menschen wieder Jungschaffen / das er zu
seinem von GOtt auffgesetzten ziel kommen
mag. Dann es heylet der Blasen mangel / er
zerbricht den Stein / heilet die Schmertzen
der Lenden / vnd heilet das Podagram.

Jn

In Summa / dauon nicht genugsam zusagen / es heylet die Wassersucht / was gestalt es sey / tödtliche Gelbsucht / heylet auch des Miltzen vnd Lebern abnemen / vnd heylet den Aussatz / machet den Menschen letzlich so leicht / vnd so in guter Ordnung vnd langwiriger Zeit / also daß der Mensch in der Jugendt vnd in der Gesundtheit leben mag / biß jhm seine würtzliche feuchte entgehet / dann diese Artzney / haben die Philosophen gebrauchet / vnd haben lange zeit gelebet / vnd weiß auch / daß die Artzney nicht allein zuthun / wie vorgesagt Krafft hat / sondern sie verkehret alle Corpora zu jhrer Gesundtheit / vnd die Metall zu warhafftiger ☽ vnd ☉ nach dem dieselbige zubereit ist / die Philosophen haben verborgenlichen von dem geredt / damit es vor den vnweisen vnd vnwürdigen vnverstanden bleibe / wir aber reden von demselbigen so klar / daß es auch die groben Bawren verstehen möchten / will geschweigen dem verstendigen vnd weisen.

Ein

Ein schönes Gedicht.

ES ist ein schnödes ding/ das doch allenthalben gefunden wird/ vnnd aus den vier Elementen sich gebürt/ wann es Putrificiert ist/ so wasche es/ vnnd stosse es wol aus von dem Philosophischen Saltz/ Das es im Fewr fleust wie Wachs oder Schmaltz/ das ist ein Inbrünstige Philosophische frage/ wie ein solches schnödes ding zu einem Könige werden mag.

Vnnd wisse/ das vnter viel tausent kaum einer gefunden wird/ dem diese heimligkeit vnd diß Oel so offenbarlichen entdecket ist worden/ darumb behalt es fleissiglich/ vnd sey verschwiegen/ vnd das du die heimligkeit niemands offenbarest/ vnnd gedenck nicht/ das es falsch ist/ sondern warhafftig vnd ohn allen betrug/ Warhafftig vnd gerecht als warer Gott/ vnd die ware Gottheit die Warheit selber ist/ vnnd die Ehre vnnd das Lob sey Gott dem HErren in Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Die Tugend vnnd Eigenschafft des Steins ist eine begierliche/ krefftige/ ver-

nünfftige

nünfftige Tugend/ zu heilen alle Kranckheiten vber alle andere Medicin, dann es erfrewt das gemüt/ mehrt die Krafft/ vnd behalt die tugend/ vertreibt das alter/ lest auch das Blůt nicht erfaulen/ noch die Plegma oder kalte Flüß vberhand nemen/ oder die Colera oder hitzige Truckenheit nicht verbrennen/ noch die Melancholiam nicht vberfallen/ es mehret vnd reiniget das geblüt/ vber die massen fast/ vnnd reiniget auch die ding/ so in dem Leiblichen vnnd Geistlichen ding verhalten seind/ vnnd richtet ein krefftiglich alle Corporalische Glieder/ behütet vnnd bewaret sie für aller Verletzung/ vnnd Verschrung/ vnd in gemein heilet es behend/ alle Kranckheiten/ Sie kommen von Hitz oder Kelte/ gar schnell für andern Artzneyen.

Dann wann die Kranckheit eins Jars alt ist/ So heilet sie es in einem Tag/ So sie aber gar alt/ in einem Monat/ vnd kürtzlichen treibet es aus alle Feuchtigkeiten/ vnnd führet ein die guten/ es fordert zu lieb vnnd Ehren/ denen so es bey jhnen tragen/ Sicherheit/ Künheit vnd ein streit sieg/ vnd in

dem wird zum höchsten erfüllet / die Heimligkeit / aller Heimligkeiten / vnnd Natürlichen verborgenen dingen der Natur / dann das ist vber alles gut der Welt / vnnd die köstlichste Heimligkeit / die man vmb kein Geldt kauffen kan / vnd ist der grosse Schatz / dem jhn GOtt für behalten hat / darmit er den vnweisen nicht bekannt / oder offenbar werde / die Habe Gottes genandt / die da ist die allerhöchste Heimligkeit aller Künsten der gantzen Welt / ein Himlischer vnverkauffflicher Schatz aller Schätzen / als Plato sagt: Welcher da hat diese grosse GOttes Gab / der hat die Herrschung der Welt / dann er ist kommen zu dem ende / vnd hat vberkommen die Reichtumb / vnd zerbricht die Bänd der Natur / nicht eins jhm allein / dann er hat den Gewalt zuverkehren alle vnvollkommenliche Metallische Corpora / in das vollkommenlichste vnd reineste ☉ vnd ☽ so nur sein kan.

Darumb allein auß jhm selbst das reineste ist / vnd das er den Menschen vnd ein jedes lebendiges Geschöpff oder Thier bewahret / vnd behütet bey Gesundtheit / aber

die wahre Christalische Lampe/welches dann ist das Elixier zu den weissen / so man das einem Fiebrigen eingiebt / eins Senff-korns groß zu niessen / er wird davon Gesundt.

Deßgleichen wann ein Außsetziger zu den 4. Zeiten deß Jahrs/daß ist alle Quatember / alle mal mit diesem mal Purgieret wirdt/so wirdt er ledig von dem Aussatz/ vnd so einer von der Kranckheit Elephantia / das ist ein geschlecht deß Aussatzes purgiert wirdt / vnd dann mit dem roten Pulffer ☉ zweymal im Jahr/im Mertzen vnd im September er genißt / so heilet auch ein jedes Pulffer ☽ vnd ☉ das durch Gerichte in des Todtes gefährligkeit Es hilfft auch / den das Paralisis getroffen hat / dardurch die Menschliche Glieder gelezt werden / so man dz Pulffer für die Nasen hält/vnd einer Schwangern Frawen auch also/ so wird sie der Geburt ledig/ sagt Hermes.

Geber aber spricht: Daß das rote Elixier / alle langwirige Kranckheiten heilet/ daran die Artzt verzagen / es macht

auch den Menschen wider lebendig wie den
Adler vnd Phœnicem, es vernewert sie vnd
machet sie lebendig 70. Jahr oder lenger/
Wie dann etliche Philosophi gethan haben/
die es genossen dreymal in der Wochen/ ei-
nes Hanffkorns groß.

Es ist auch ein Kraut davon wird ein
solche Medicin gemacht/ das ein jedes seines
gleichen mehret/ seines gleichen eine jede ge-
stalt erfrewet sich seiner gestalt/ vnnd ein je-
des Geschlecht erhöhet sich in seinem Ge-
schlecht/ darumb es auch alle Kranckheiten/
welche sich dann von der Scheidtel biß auff
die Solen der Füß wachsen vnnd sich bege-
ben/ nemlich/ so sie einen Monat gewehrt
haben/ in einem Tag/ sein sie aber ein Jahr
alt/ so heilet sie in zwey tagen/ hat es aber
fast lange zeit gewehret/ in einem Monat/
dann warumb es macht die vnuollkomme-
nen Metallen/von allen jhren Gebrechlig-
keiten gesund/ auch macht es die Menschli-
che Cörper gesund/ Welcher Vrsachen hal-
ber/ vnser gebenedeyter Stein/ nicht vnbil-
lich der grosse Tyriac/ So wol der Mensch-
lichen

lichen als der Metallischen Cörper geheissen wird.

Dauon Hermes der grosse König/ vnd ein Vater der Philosophen also spricht / so du vnsern Stein oder Elixier 7. Tag lang zu Abends / alle tage als groß ein Gersten Korn gebrauchest/ deine Grawe Harr werden von deinem Haupt fallen/ vnd werden schwartz Haar werden/ also wirstu von deinem Alter in die Jungend verwandelt/ vnd starck werden.

Ein Gesprech.

SO nim Bley/ vnd Azoth sicht gleich dem Bley. Vnnd seind 2 ding 4 ding/ vnd 4 ding 2 ding/ sein Man vnd Weib/ vnnd das Jupiter ist der Man/ Mercurius das Weib :/: Azoth/ welches aus dem Man genommen ist / man nennet auch das Weib/ die Erde/ Euam / dann dz Weib aus Adam dem Man/ vnd Mercurio kompt. Nun spricht er R. Fewr vnnd Wasser/ vnd misch die zwey zusammen/ So wird eins daraus / darnach sprach er/ R.

Azoth/die Erdt/das Weib/ misch das warme auch mit dem Kalten / das Feuchte mit dem trucknen / Feucht ist Mercurius wie Wasser / trucken die Erde das da geredt ist offenbarlichen von vier dingen / vnnd auß denselbigen 4. dingen/wird gezeuget/Mann vnd Weib / der Mann ist warm vnd trucken/ das Weib kalt vnd feucht : vnd wann sie zusamen kommen vnd sich vereinigen / so hat sich gleich vermischt / das warme mit dem kalten / vnd das feuchte mit dem trucknen.

Es mag auch nicht die zusammen Setzung geschehen/ die allhie gesagt ist/ es seind dann die ding so darzu gehören / gantz vnd gar bereitet worden / ein jedes nach seiner Art / menge vntereinander Wasser vnnd Fewr/so werden 2 darauß/Lufft vnnd Erden/so werden jhr 4 darauß/ darnach mach auß 4 eins / so bist du kommen / darzu du willens / vnnd wann das geschehen ist / so mache auß denselbigen Corporibus ein Corpus / vnd auß den vncorporalischen auch ein Corpus / der da sey bestendig auff dem Fewr/ allererst hast du die Warheit begriefen/

fen / bereite alle ding / nach ihrer Art / ein jedes von anbegin / biß an das Ende / und wann du das gethan hast / so hast du ein Wasser warm und feucht / und ist das ding das du an den Tag bringest / und das Wasser ist ☿ und ist das Anheben / das Mittel / und das End dieser Kunst.

Das einer von dem andern gehindert werde / jener seiner Corporaligkeit / dieser in seiner Geistligkeit / und wird also einer mit dem andern vereiniget / mit dem manigfaltigen forderlichen aufsteigen / auch wässerigen niderfallen / das der Geistliche Geist / der in jhm hat die Krafft gar völlig / mit jhm gar durchgenzig / macht die Cörperlichen Geister deß Corpus / und das kan nicht geschehen / es sey dann das der Cörper gantz und gar gereiniget sey / von seiner Unflettigkeit / und darbey wird vernommen / das gantze von dem gantzen / das vernimme also. Die äschen wirdt auß äschen / gezogen und gemacht / dann also werden gemacht und bereitet die Corpora / so mag allererst der Cörper Geißlich werden.

Vnnd wer diese heimligkeit nicht vernimpt wie die Cörper / das ist/ das Weib die schwertzer Erden Azoth oder Eua/ vnnd sie in jhr hat der Aschen/vnd die Aschen hat in jhr den Geist / der Geist hat in jhm die Seele/ die Seele hat in jr die fewrige durchgängigkeit / Vnnd wie die Fewrige durchgengigkeit führet mit jhr in dem Geist/ der die Seele vmbgeben hat / der vernimpt nichts in der Kunst / vnnd weis nicht wie er anheben sol / wie kan er dann oder vermag er dann an das mittel oder an das end kommen/ es ist ein Cörper/ weil er nicht ein stein ist worden/ Als bald es aber zu Aschen gemacht wird / so ist ein jedes stäublein ein besonders Corpus / vnnd wann es zu Wasser gemacht ist / So ist es Wasser / vnnd nicht Wasser.

Darumb mag es mit Meisterlichen Künsten oder Arbeiten/ zu einem Corpus werden / aber das Corpus mus zuuor in des Windes Bauch / vnter des Himmels höh/ in die Geistligkeit offt fliegen. Sie vergleichen auch diesen Stein/ dem Stein des Adlers/ das ist ein solcher stein in seinem Bauch

so der

sol der aus jhm bracht werden/ so mus er zu-
vor zur Aschen werden/ vnd aus der Aschen
wird erst dann der ander Stein/ vnd so der
erhitziget/ so wird aus jhm sein eigen Was-
ser/ vnd wann er nun sehr geschwitzet hat/
so dringet er das schweißechte Wasser wider
in sich/ vnd fleucht darnach auff vnd nieder
von der grossen beweglichkeit/ die er so offt
gebrauchet/ vnd treibet es vber seinen Leich
in den Lufft/ daß dann das Wasser in jhm
wird zu einem Stein/ vnnd bey des Adlers
auff vnnd nieder fliegen/ vernim den Geist
der mit der Seelen in der Lufft schwebet/
vnnd bey der wider niderfliegung/ vernim
das Corpus/ welches etliche nennen die A-
schen/ zuuergleichen dem Sawrteig.

Vnd ist dieses Bley also verborgen/
dann es vmb ein so geringes geld nicht gege-
ben würde/ so man sein Tugend wüste/ vnd
was geredt wird verborgen/ das ist/ das
im Glaß vnd Alembico ist/ vnd in der tieffe
ist an dem Grunde des Glases/ vnnd im
mittel ist/ das im Glaß gearbeitet wird/ vnd
ein jedes geburt seines gleichen/ aus des
Menschen Fleisch vnd Blut auch Milch/

 ist alles

ist alles nun in Gleichnuß geredt / vnd wann sie dann irren / so sprechen sie als sie dann hoffen / sey uns dann von Vnglück widerfahren / vnd Schänden dann die Edle Göttliche Kunst / vnd Sprechen sie sey falsch vnd vnrecht.

Aber vnser Kunst kan niemand / dann die recht Weiß vnd Klug seind: Darumb wer nicht wieder weychet / vnd wieder härtet / der Irret gar. Darumb schwärtze die Erden / vnd scheid von jhr die Seele vnnd das Wasser / vnd darnach wasche es Weiß / das es wird als ein bloß Schwerdt / vnnd wann es Weiß ist / so mache es wider weych / vnd das nichts dauon fliehe. Der nun das kan / mag Seelig genandt werden / vnd der höchst vber ander Leut in dieser Welt / vnd thue das in GOttes Liebe vnd in seiner Forcht / vnd vergiß der Armen nicht.

A M E N.

Ein

Ein Gedicht.

EIn ewig ding auff Erden ist / das hat in jhm viel kluger List / vnd bezeichnet vmb den Stein / der Klugen vnd Weisen allein / dessen Nam ist Rebis genant / den Weisen gar wol bekant / Jhn findet man an allen enden. In Bergen / Wassern vnnd Wänden / Ist dann das du jhn kennest wol / viel gutes er dir geben soll / viel wörter machen den Stein kunt / Sublimier jhn wol in seinem grundt / Darnach thu jhn recht bewaren / vnd laß jn offt gehn Himmel fahren / so kompt dann geschwinde deß Donners Plitz / vnd schlegt nieter mit der Hitz / dann gieb jhm ein Part wolgethon / führ jhn mit Hitz zur Fixation / das er in dem Fewr werde thol / vnd mit seinen Kindern streite wol / wann er auß dem streit ist kommen / schawet ihr mit guten frommen / Solutier vnnd setz jhn zu seines gleich geborn / sonsten hast du die Arbeit verlorn / vnd verschleuß jhn gantz vol ein / schlag das Sigillum Hermetis daran / weck jhn nicht auß seinem Schlaff

Schlaff allein/ biß er in guter farb erschein/ so hastu gefunden den Edlen stein/ der dir wird grosse frewde sein.

Gott allein die Ehr/ Nimands ich sonsten beger.

Die Philosophi sprechen/ alle die da nicht können tödten vnnd wider lebendig machen/ die sollen nicht Arbeiten in vnser Kunst/ aber welcher es kan/ der ist ein Herr dieser Kunst/ vnnd vnsers Bley/ etliche nennens einen Stein/ ist aber nur der Mercurius zuuerstehen/ als der spiegel der Philosophie spricht/ in vnserm Bley ist die gantze Kunst/ dann gleich wie dz Bley vnrein ist/ also auch vnser stein/ dann wir das Bley nennen vnrein/ weil es in Mutter Leibe ist/ O wüsten die Bley verkauffer seine Krafft/ sie gebens nicht mehr so wol feil vmb Gelt.

Wann du zuzeiten etwas machen wilst von Wasser/ das nicht die siben Metallen sein/

tallen ſein/als Kreuter/Wurtzel/Sulphur/ Auripigment / von allen Saltz / Vitriol/ Grünſpan vnd dergleichen / das ſich nicht ſoluieren wolt/ darnach erſtlichen zu Saltz/ vnnd darnach zu Oel. Durch ein gleichnis iſt diß geredt/ſo du ein Philoſophus biſt/wirſt zu verſtehen/warumb es geſagt ſey.

De Oleo Philoſophorum.

Oleum Philoſophorum, Das iſt Oel aus den vier Elementen außgezogen/ vnd wiß das vnter tauſent kaum einer iſt oder erfunden wird / dem dieſe groſſe heimligkeit offenbart iſt worden / kein Man mag kommen auff den Stein Philoſophorum / er habe dann einen Schlüſſel/darmit man auffſchlieſſe/ ♄ Philoſophorum/ iſt ein Oel/iſt æs vnnd ignis bey einander/ der Leib leidet groſſe noth / ehe die Seel wird von jhm geſcheiden.

Arnoldus de villa noua: In der entdeckung des Fewrs / die gröſſe oder maſſe des Fewrs / iſt die halbe Kunſt/ oder ander geſprochen/ Mittelmeſſige erfahrung/dann

allwegen

allwegen soll das Fewr in der aufflösung oder Solution leicht vnd lind sein / in der andern Solution mittelmässig / in der Coagulation recht getemperiert / in der Albation stehet / in der Rubification starck Fewr / wirstu aber in dieser Regierung vnd temperament nach Graden deß Fewrs irren / so wirstu ohn zweiffel dein Arbeit vnd schaden mit trawrigem Hertzen klagen.

Darumb ist noht / das du deiner Arbeit stet obligest / die Geschickligkeit der Sinnen / helffen der Kunst fast wol / deßgleichen widerumb die Kunst den Sinnen. Darumb solstu allein achtung han / auff die volbringung der vollkommenheit.

Vera præparatio Mercurij.

Notabilia de Anti: nostro, R. Anti: seu minora mineralia pone in cucurbitam, Vnd gieb jhm zutrincken / sein eigen feuchtigkeit / die mit jhm geboren ist / geuß darüber eines Fingers dick / setz den recipienten cum oleo & receptaculo suo in B. M. zeuch darvon seine Feuchtigkeit septies vel plus,

plus, darnach setz das Glaß auff einē Sand/ vnd gib jhm starck Fewr/ vnd Distillier so lang es geht: Et sic habetis aquam Mercurialem. Die Erden vnd Wasser seind zwey Element/ so da herfürbringen ein Lebendige Seel. Die Erden helt in sich Fewr/ Wasser vnd Lufft/ dann es seind der Elementen zweyerley Art/ lapidea & aquatica, lapidea seind Fewr vnd Erden/ die aquatica, aber seind Wasser vnd Lufft/ vnd auß diesen 4. Elementen/ seind zwey Freund vnd zwey Feind/ darumb so mach den Frieden zwischen den Feinden/ so da geschicht durch die verwandlung der Elementen.

Ein ander Tractatus/ vom Saltz der Weisen.

Es seind drey Stein/ drey Salia auß welchem die gantze Meisterschafft gemacht wird/ nemlich Vegetabilisch/ Animalisch vnnd Mineralisch/ vnnd das seind drey Wasser/ nemblich ein Güldens/ ein Silbers vnd ein Mercurialisch/ vnd das

Mercu-

Mercurialische ist wircklich / das Silberne empfenglich / dann es hat in jhm die weisse Erde / vnd die rotte Farbe / vnnd das ☉ ist Thierlich / dann es hat in jm drey ding / nemlich die zusammenfügung / die weis vnd rott / vnd es wird das grosse Liecht genandt / vnnd der Salmiax wird aus jhm / vnnd das silber empfenglich / dann aus jhm wird das Saalcali / der Mercurius aber wird der wircklichte Stein genandt / vnnd aus dem wird das gemeine Saltz.

Item / Wann die Philosophi haben gesehen / das die Sach der Kunst Soluiert ist gewesen / so haben sie es einen Salmiax genendt / vnd wann es gefaulet ist / haben sie gesprochen / vnser Stein ist schlecht vnnd leicht / vnd wird im Mist gefunden / vnd sr viel haben im Misthauffen gearbeitet / vnnd haben nichts gefunden / vnd wann er in ein Wasser verkehrt ist / so haben jn die Armen vnd Reichen / vnd wird an allen örtern gefunden / vnd zu jeder zeit vnd bey einem jeglichen ding / dann nach der schwertze / wann er weiß worden ist / so haben sie jn arsenicum oder Jungfraw Milch genandt / vnd wann

er Rot

er rot ist worden / so haben sie jn den roten Sulphur genant vnd ein Blut.

Gratianus: Aus einem jeglichen ding kan werden ein äschen / aus derselbigen äschen da wird ein Saltz/vnd aus demselbigen Saltz wird ein wasser/vnd auß demselbigen Wasser wird ein ☿/ auß demselbigen Mercurio durch verwandlung vnsers Wercks wirds ☉. Arnoldus spricht/der äschen mangelt dieflüssigkeit/Wassers gestalt sie jhr geben wird / daß er eingeht / so eingirt er darnach / warlichen die zerlassung / gibt jhm den fluß oder sein schweiß/ wie dann die Weisen sagen/Wie ist dann jhr meynung ? Sol man die äschen in einem Wasser solviren: Nein gar nicht / dann die Weisen Meister / haben solches an handen Wasser gar nichts geachtet.

Nun spricht ein jeglicher / der da wil den Geist vnd Corpus verhöchern/vnd jre Natur in ein andere verwandlē / der bring es zuvor / zu der Natur des Saltzs vnnd Alauns/sonsten machet er nichts/darnach solvier es/ es sey Saltz oder Alaun / die ob

vnserm Werck wehren / welcher ein flüssiges Saltz hat / vnnd ein vnverbrinnliches Oel / der lob Gott / spricht Arnoldus.

Avicenna: Du solt wissen / die Saltz zubereiten / biß in ein klaren Wasserschein. Ich glaub das Wasser durchs Fewr / werde in ein Saltz verkehret / die Saltzstein / die wurtzel deines Wercks. Hermes: Allerley Saltz Wasser geschlecht die seyn / seynd vnser Kunst zu wider / auß genommen vnser Saltz. Arnoldus spricht: Was im Saltz nicht ist / das ist in Alaun. Der ist ein Narr / der etwas von der Natur begert / das nicht darinnen ist. Item / das Saltz der Metallen solviert den Mercurium in klares Wasser in den Mist / vnd dasselbige vermischt vnd coaguliert / so wird die vollkommenliche Artzney daraus.

Nun merck / ein jegliches wolbereites Saltz / hat die Natur des Salmiax / vnd die gantze Heimligkeit ist in den gemeinen bereiten Salien: Nota der Römische Vitriol / hat die natur des Steins der Metallen / er ist warm vnnd auch trucken / der

Alaun

Alaun wird ein Coagulirter ☿ geschetzet/ aber an seiner vollkommenheit hat er einen mängel/ er ist wol warm vñ feucht/ vñ wird dem ☿ gleich geschetzt vnd genañt. Derhalben welcher das Saltz vnd seine solvierung keñt/derselbig weiß der alten Weisen Heimligkeit/darumb setz den gantzen grund auff das Saltz/vnd acht des andern dings gar nichts/ dann allein ein Saltz/ ist die fürnembste Heimligkeit/ das die Alten Meister verborgen haben auffs höchste.

Turba: Nun mercke/das alle ding vnd Complexiones seyn vnrein vnd wider einander/ vnd seynd doch vntereinander gemischt/als die Bücher wol außweisen/aber die alten Meister haben gesucht vnd gefunden ein Complexion/ die ewig bestendig vnd nicht von einem andern seynd. Davon schreiben die alten Meister/das ist vnd heist ein ewige Complexion/ darinnen die vier Naturen/ das ist Hitz vnnd Kälte/ Feuchte vnd dürre/ daß eins das ander nit vbertreffe/ seynd vnd heissen ein gleicher Leichnam/dañ da ist ein Complexion einer

Natur / eins so viel als das ander / vnnd auß vergleichẽ Mischungen wird gemacht vnd geboren der Weisen ☿/ darvon sie dann schreiben vnd sprechen/ jhr dörfft nicht viel vnd mancherley ding/ denn nur eines einigen dinges / das bestendig ist: Das sagen alle Philosophi/ das es nur ein ding/ darinne vnser Meisterschafft geschehen muß/ das ist in vnserm Mercurio / vnd nicht in der Leyen Mercurio.

Rasis spricht in Turba: Der anfang dieses Wercks ist vnser Mercurius klar vnd lauter/ vnd das wird darnach rot/ vnd das heist die Schickung der Weisen/ dieselbige Schickung ist vnser Meisterschafft/ ein nachfolgung der Natur/ also daß die Natur der hitz / das ist das Fewr / mit der kälten/ das ist die Erden vnd das feucht / das ist das Wasser mit der wärme.

Hermes bereitet vnd beschützet vnsern Mercurium in jhm selbst / das er gesamet vnd gehertet werde. Nun solt du wissen das der Kunst anfang zweyerley anfäng seind/ als in vnserm Mercurium in jhm selbst /

da er

derer gesamet vnd gehertet werde. Nun soltu wissen / das der Kunst anfang zweyerley anfäng seyn/als in vnserm Mercurio vnd Sulphure / aber die Philosophi sprechen/das es nicht der Leyen ☿ sey in seiner Natur / noch in der Natur / das die Erde giebet/oder jhr Ertzt/sondern alß die Kunst vnd Meisterschafft giebet / deßgleichen ist auch der Sulphur als sie meynen vnd reden. Ihr solt wissen/das die Alten nichts kündten finden in den Natürlichen Ertzen/ vnd andern Metallen / was sie nicht im Mercurio in seiner Natur vnd Sulphure der in jhm coaguliert/gefunden haben.

Nun mercke das einige ding/davon sie reden/ zu zeiten heissen sie es Mercurium/ vnd zu zeiten heissen sie es Sulphur / vnd zu zeiten heissen sie es Mercurium vnnd Sulphur vnter einander / das es aber ein ding sey/setzen alle Meister / vnnd in dem ding seind alle vier Element/die man sichtbarlichen scheidet / vnd die Weisen können es fein Natürlichen außziehen / vnnd wirdt ein lauter Stein.

Du solt wissen/das die Tinctur geboren vnd gemacht wird / auß einer geflossenen Materi/ darauß ein Rauch geht / vnd steiget in das ober theil des Glases / vnnd wird gar subtil / hart / rein vnd tingiert: Du solt wissen / das kein Rotes kan werden/du hast es dañ aus dem Element gezogen / die quinta essentia klar weiß / die gleich ewig bestendig ist. Dann das erste das man sicht/ist die reinigkeit des wercks/ darnach die Röte / dann in der Röte ist die gantze Kunst / vnnd die gantze Krafft des Wercks / dann so sich die Röte mehret / grössert vnd erhöcht / ie mehr es figiert / dann in der Röte ist die höchste fiegierung/ die Röte ist das Lebendig machen. Die gantze Krafft der Kunst ist / daß man die Röte erhöhet vnd mehret / dann darinnen ist die Fixe bestendigkeit. O Gott durch deine milde Güte / solte ich melden die Kunst / so verdiene ich Vngunst/ ich sage es aber aus freyem Gemühte/ O Gott durch deine grosse Barmhertzigkeit.

Novum

Novum Testamentum.

SOlt ich melden die Kunst/ niemand mich straffen solte / in dieser Kunst verborgen/ also red ich ohn sorgen. Dreyfaltig ist vnser Stein/ in seiner Natur rein/ er wird dürr als ein Bein / das ist das ich euch send / hab ich euch recht genennt/ Schneewasser vnd Eyß/ deine Wort hast du bekennt/ sagen vns die Meister weiß/ ist war vnd vnerlogen/ offenbar nenn ich den Namen sein / Niemand ist darmit betrogen/ durch allen Philosophen schein.

Nun neme meiner Rede wahr/ wie ich dich wil berichten/ gehe in der Philosophen Schar/ war wil ich dichten. Recht wil ich dich lehrē/ auff die trewe mein/ wilt du recht hören / das ist der fromme dein/ ich sage dir es offenbar/ ein Fermēt soltu bereiten/ nimb gar eben meiner Rede war/ vnd laß dich niemand davon schrecken / Koch Mercuriū mit Sulphure recht/ als du hast vernommen/ davon mache kein Gespräch/ des kriegst du guten frommen: Fein wol laß jhn brennen/ in einem grossen Fewr/ Ich

wil dir geben zu lohn das rechte Ferment/ das ist nicht thewr / auch merck nun gar eben/reib jhn klein/vnd setz jhn wider dar/ gib jhm wieder sein Leben/breñ jhn wol/er wird weiß vñ klar. Nun seud jhn mit Wasser ein/als du hast gesehē/du weist wie ichs meyn/du weist das ich war rede: Nun laß gehn durch ein filtz/bald daß lauter werde.

Nun nimb meiner rede war / reinige jhn wol ohn all gfahr/ ehe du jhn solvierst/ erweg jhn mit Vernunfft/wañ er ist dreymal gemehret/ so kompt er in Wassersnüst/ hie bistu recht gelehrt/ kehr jhn wider zu sei r Erd / schlag zuvor sihe jhn wol/ so mag er zu einem Stein werden/er wird blind vnd toll/ ehe du jhn wilst versencken/ als in des Lebens grund / gleiche schwere solt du ja schencken/seines Bruders/das ist jhm gesund/sein Vernunfft wird jhm wider geben von Gott/ das kompt vns eben/ Leib Seel vnnd Geist hast du beschlossen/ alle drey seyn durcheinander geflossen/vier vereinigen sich ohn sondern neid/ als man jhn läst die zeit/ wann sie vereiniget seynd/

da sichs

da ſicht man Schwartz offenbar/ darnach kompt weiß die Farbe ſein / das thut deinem Hertzen keine pein/ in 60. Tagen das geſchicht/ ſo wirſt du alles vnmůhts quitt.

Nun bereit jhn zu den 60. Tagen/ das ſolſt du nun gar drate / habt den König in ſeinem Bade gut/ das gibt jhm hohen mut: Darnach fůge jhn in vnſer Athanar, ſo krieget er ſeine Farbe / vnd ſeine Dürre / das iſt die wahren Tinctur/ der Salmander kompt auß dem Fewr/ wilſt du jhm auffſetzen ſeine Kron/ gar hůpſchlich ſolt du jhm nach gohn / du ſolſt jhn in ſein erſt weſen bringen/ ſo mag dir wol gelingen. Du ſolſt jhn wol wider trucknen / ſonder allen neid/ daß er ſeine feuchte vermeid / gib jhm ſein Natůrlich Fewr / ſo wird er koſtbar vnnd thewr/ wilt du jhn nehren / ſo gib jm wider ſeines gleichen / Gott wöll vns ernehren ewiglichen/ Amen.

Von dem Philoſophiſchen Bley.

DV ſolt wiſſen/ daß aus der Philoſophen Oel wird heraus gezogen gleich goldfarb oder dergleichē/ ſo du mit dieſem Oel vnſern wurtzlichen vnd

durchdringenlichen oder theirlichen Stein nach der vermischũg vnd fixmachung drey oder viermal mit seiner verenderung sublimierst/so wird er dich von aller Solution/ Coagulation/ vnd aller Mühe/vnd Arbeit entledigen. Vrsach/daß das ist ein solches heimliches Oel der verborgenheit/ dz sichs allen Cörpern anhẽgig macht/vnd ist auch in der gantzen Welt nichts heimlichers / dann damit wird die Welt vberwunden.

Darvon ich melde/ist den Alten verborgen gewest/dann wann du die ressigkeit recht vnd wol von diesem Oel kanst schriden / vnd arbeitest/also mit seiner Vermischũg/wie ich jetzt gemeldet hab/so kanst du den Stein in dreyssig tagen zusam̃en setzẽ. Dann es ist nicht vonnöten lang darmit vmbzugehen/darumb das seine Solution/ vnd Coagulation ist in eyl geschehen/ vnd als offt die Solutiõ geschicht/so hast du die Tinctur gemehret. Geber sagt / es seynd mancherley ferment der Tinctur/vnd wird vermeint / es sey ein Rauch / der da durch ein Wasser fleust / daß dann der Geist ist.

Zum

Zum andern / gehet ein feist Oel / das ist die Seel / vnd was am Boden bleibet / ist das Erdtreich / vnd der Cörper / vnd auß den drey stücken Geist / Seel vnd Cörper / also gekochet / vermischt / vnd gen boden getrieben / so wird das Elixier / Etliche sagen es sey ein Sulphur vnd Mercurius / so man es fleissig macht / so wird es eine Tinctur.

Merck auch das kein Wasser / kein Oel / kein Fewr / seine Krafft zum tingieren hat / es sey dann gerechtfertiget / mit seiner verenderūg / vnd zufügung / seiner Fecum vnd Distillation / wir thun es 8. oder 10. mal hinzu / darum̄ ist an allen dingen eine enderung zu halten. Nem̄lichen / in solviren / im figiren im tingiren / darumb ordene dir alle ding nach dē bestē verstand / biß alle ding ersucht seyn / als nem̄lich alle vnvollkom̄ene Corpora sollen solvirt werdē / gewaschen / sublimirt / eintrenckt vnd wieder gebracht.

Aber mit dem Geist / werden sie im allerbesten solvirt / gewaschen vnd gereiniget / darmit sie zu der Weichmachung vnd Anfeuchtung geordnet werden / wie dann den Artisten am besten bewust ist.

AVICENNÆ SEPTEM Regulæ, ex quibus componitur lapis Philosophorum.

1. Regula.

Die erste operatio ist / das die edleste Substantia / die da nur Subtil vnnd rein sey/von der Materia außgezogen werde.

2. Regula.

Ein Materia oder subjectum werde auffgelöst zu Wasser.

3. Regula.

Es muß die feulung fürgehn der generation, dann es sprechen die Philosophi/das auß einer zerstöhrung/ sey des andern gebeerung.

4. Regula.

Ist die albation, dann es ist von nöten/daß die gefeulet gröbliche materia abgewaschen vnd gereiniget werde/von aller corrumpierenden impuritet. Es sprechen aber die Philosophi / je lenger das Wasser

vber der Erden bleibt/je mehr ſie abgewa-ſchen wird.

5. Regula.

Folgt die coagulation, dann es muß vnſer waſſer durch lindigliche wärme/vnd kochung vnſerer Sonnen/zur Erden ein-getrücknet/vnd zu eim Pulver werden.

6. Regula.

Darauff muß es calciniert werden/ darauff iſt zu wiſſen/das die calcinierten Materiæ mehr tauglich in vnſern Werck ſeynd/dann die rohen: Es ſeynd etliche Philoſophi die da wöllen/es ſey die Calci-natio eben das/was die Fixatio: daran ſa-gen ſie nit vbel/weil dieſe beyde weg durch Sublimation gehn.

7. Regula.

Wiſſe beyneben/das vnſer gantzes Werck vollendet wird/auff ein weiß in einem geſchier/vnnd geht alles in ein/von eim/vnd auß eim.

ENDE.

Tabula.

Tabula des grössern Wissens.

ANfänglichen ist zu finden in vnserm grünen Löwen / die wahre Materia vnd Farb / vnd wird zum 2. geheissen Adrop, Azot, oder das grüne Duneeh. Die soll als dann zum andern vnnd dritten auffgelöst werden in den Mercurium Philosophorum / das ist inn vnser Wasser / in vnsern Mercurium.

Zum 4. folgt die Feulung / die ist groß gewesen in den ersten Tagen / vnnd wird genandt Sulphur.

Am 5. ist zusehen / das der meiste theil vnsers Mercurij sich verkehrt zur Erden / schwartz vnd starck / grefelendt.

Zum 6. ist acht zu haben / wie diese schwartze Erde sey / vnd anfänglich oberm Wasser gestanden / sich allgemachs an Boden des Gefehirrs gesetzt.

Zum 7. muß man erkennen / wann die Erd zu Wasser worden / Oelfärbig / so heists alß dann oleum Philosophorum.

Zum 8. gebe achtung / wie der Traso in der schwärtz geboren / vnd von seinem Mercu-

Mercurio gespeist / erwürgt sich selbsten/ vnd ersinckt in jhm/ so wird das Wasser etwas weiß/vnd das ist dann das Elixier.

Zum 9. wird das Wasser gäntzlich von der schwärtze gereinigt/bleibt Milchfarb / vnnd erscheinen viel Farben in der Schwärtze.

Zum 10. Schawe auff/ wie sich die Schwartze Nebel in dem Geschirr sich niderschlagen in sein Corpus / darvon sie auffgestiegen seynd.

Zum 11. Mercke/von der äschen sicht Weißgelbleicht/ wie ein scheinender Marmor/das ist das Elixier zum Weissen/vnd ist zur äschen worden.

Letzlichen erkenne wol / wann sich die Weisse in ein gleissende durchscheinende röte verendert/wie ein Rubin/ so ist es das Elixier ad rubeum. Vnd wann du das werck recht verstehen wilt/ so liese es von Theil zu Theilen/so wirstu wunder erfahren.

Finis Appendicis 1. Tomi, Promptuar. Alchimi.

